Friedrich Eberhard Boysens

Kritische

Erleuterungen

des Grundtextes

der heiligen Schriften

des Alten Testaments

grostentheils nach den Grundsätzen

des

Herrn Hofrath und Prof. Michaelis.

Fünftes Stück

Die Psalmen.

Halle im Magdeburgischen
Verlegt von Carl Hermann Hemmerde
1762.

Friedrich Eberhard Boysens

Kritische Erläuterungen

des Grundtextes

der heiligen Schriften

des Alten Testaments

größtentheils nach den Grundsätzen

des

Herrn Hofrath und Prof. Michaelis.

Fünftes Stück

Die Psalmen.

Halle im Magdeburgischen
Verlegt von Carl Hermann Hemmerde
1762.

Friedrich Eberhard Boysens

Kritische Erläuterungen

des Grundtextes

der heiligen Schriften

des Alten Testaments

grösstentheils nach den Grundsätzen

des

Herrn Hofrath und Prof. Michaelis.

Fünftes Stück

Die Psalmen.

Halle im Magdeburgischen
Verlegt von Carl Hermann Hemmerde
1762.

Friedrich Eberhard Boysens

Kritische Erläuterungen

des Grundtextes

der heiligen Schriften

des Alten Testaments

größtentheils nach den Grundsätzen

des

Herrn Hofrath und Prof. Michaelis.

Fünftes Stück

Die Psalmen.

Halle im Magdeburgischen
Verlegt von Carl Hermann Hemmerde
1762.

Die Ahnen

Gedichte

Vorbericht.

Da ich anstatt des Predigerbuchs Salomons, welches ich in diesem Stück zu erleutern versprach, die Psalmen herausgebe, so gehorche ich meinen Freunden, die mir gerathen haben, der Ordnung der biblischen Bücher, die in unsrer lutherischen Uebersetzung befindlich ist, ferner zu folgen.

Es enthalten diese Blätter einen ansehnlichen Theil der Davidischen Lieder, und ich hoffe in dem sechsten Stück, welches in der künftigen Ostermesse, mit dem siebenten, so GOtt will, zum Vorschein kommen wird, den noch übri-

übrigen grössern Theil philologisch durchzugehen.

Meine Leser erhalten eine prosaische Uebersetzung dieser vollkommensten Gesänge, und mit derselben nicht wenig Anmerkungen, durch welche ich die Dollmetschung selbst zu bestätigen, und dem Ausdruck des Originals ein Licht anzuzünden suche. Die Uebersetzung ist wörtlich, und ich bin nur bemüht gewesen, die Hauptidee des Textes auszudrücken. Der prosaische Uebersetzer mus sich hüten, daß er nicht weitschweifig werde. Das Gesez, und der Vorzug seiner Dollmetschung ist die Kürze. Daher mus er die Nebengedanken, welche das Wort des Originals in sich faßt, die er nicht kurz genug sagen kann, dem Ausleger überlassen. Dieses Gesez habe ich mir bey dem Unternehmen, den Hiob und die Psalmen zu verdollmetschen vorgeschrieben. Meine Leser mögen nun urtheilen: ob ich diese Vorschrift wirklich beobachtet habe? Ich bitte hiebey, das gründliche Urtheil des einsichtsvollen Herrn Hofprediger Cramers in Erwegung zu ziehen. Sollen die Regeln der ungebundenen Schreibart nicht ganz verabsäumet werden, so verschwinden in prosaischen Uebersetzungen viele blos poetische Wendungen der Sprache, welche nicht wenig beytragen, die Lebhaftigkeit des Gedichtes zu erhöhen, und den Ausdruck feuriger zu machen. Sol-

che Schönheiten aber lassen sich in poetischen Uebersetzungen, wo nicht immer mit gleichen, doch meistens mit ähnlichen Schönheiten erstatten. Daher werden poetische Uebersetzungen das Herz mehr rühren, als prosaische. Man vermißt allezeit viel, wo man die Harmonie der Poesie entbehrt. Denn diese verbirgt noch einigermassen diejenige Unvollkommenheit, welche jede Uebersetzung unter ihr Original erniedrigt. Man darf nicht sagen, daß man dieser Harmonie um des willen wohl entbehren könne, weil es mehr als wahrscheinlich sey, daß die Hebräer weder Sylbenmaas noch Reim gekannt haben. Dis ist freylich wahr; aber man mus sich auch erinnern, daß die Musik und die Poesie vordem unzertrennliche Gefährtinnen waren. Ein Gedicht war kaum fertig, so wurde es schon in Musik gesetzt, und wer es von dem Dichter hörte, hörte Gedicht und Musik zugleich. Die Melodie also, die zu einem jeden Liede erfunden wurde, war dem Leser, zum wenigsten in der Erinnerung stets gegenwärtig, und vertrat die Stelle des Wohlklanges, den das Sylbenmaaß oder der Reim verursachte.

Ich habe zuweilen die poetische Uebersetzung dieses gelehrten Mannes, welche ich zu meiner Erbauung lese, angeführt. Dis ist theils bey solchen Stellen geschehen, die mich sehr gerührt haben, theils aber bey solchen, die

ich mit dem Originale nicht habe vereinigen können. Es ist wahr, daß die poetischen Uebersetzungen nicht alle Erweiterungen des Originals entbehren können, wenn weder die Gesetze des Sylbenmaasses Gewalt leiden, noch die Fesseln des Reims abgeworfen werden sollen. Aber diese Erweiterungen dürfen nicht über das Original herüber gehen, und nichts in den wesentlichen Empfindungen, Gedanken, Beschreibungen, Gemälden, Figuren und Ausdrücken der Urkunde verändern. Der poetische Uebersetzer übernimt das Amt eines Auslegers. Allein der Ausleger darf keine fremde Gedanken in den Text bringen. Irre ich oder ist es wahr: daß der geistreiche Herr Cramer bey den Bemühungen, die Ideen des Textes zu erklären und zu entwicklen, sich mannichmahl von dem Texte selbst entferne? Wie leicht kann ein Genie, welches über so viele Reichthümer und Schönheiten die Herrschaft hat, Fehler von dieser Art begehen!

Die so bescheidene als gründliche Beurtheilung der Crameriſchen Uebersetzung der Psalmen, welche den berühmten Generalsuperintendenten in Helmstedt, den Herrn Doctor uud Professor Teller zum Verfasser hat, ist von mir, mit einem wahren Nutzen für mich, und meine Leser in diesen Blättern gebraucht worden. Ich würde diesen

Mann

Mann bewundern, wenn ich auch nur seine Beurtheilung kennte. Seine kritische Anmerkungen über die Lieder Davids haben die Merkmale einer Scharfsichtigkeit, deren Blicken nichts entflieht, und die bis auf die Tiefen durchdringen. Seine grosse Bekanntschaft mit den morgenländischen Dialekten, sein sehr lebhafter Wiz, seine vortrefliche Einsichten in den Zusammenhang der theuren Wahrheiten unsers allerheiligsten Glaubens, und die ihm recht eigne liebenswürdige Geschicklichkeit mit dem besten Geschmack zu wählen, und das Gewählte einzukleiden, lassen uns noch Meisterstücke von ihm hoffen.

Bey dem XVIten, XLsten, und CXten Psalm habe ich das kritische Collegium des Herrn Hofrath und Professor Michaelis genützt, und ich bin überzeugt, daß meine Leser davon zufrieden seyn werden. Sie erhalten die ausgesuchtesten, und richtigsten Anmerkungen, und wenn meine Schrift sich durch ihren eignen Gehalt nicht empfehlen wird, so wird sie sich dadurch empfehlen können, daß sie mit den Gedanken eines Gelehrten ausgeschmückt ist, der sich die Hochachtung und Bewunderung der Kenner schon lange erworben hat. Man wird mirs aber nicht als eine strafbahre Eitelkeit auslegen, wenn ich versichere; daß mir verschiedene Bemerkungen, und insonderheit die von מכתם bey

Psalm

Vorbericht.

Psalm XVI, v. 1. eher bekannt gewesen sind, als vorgedachtes lehrreiches Buch ans Licht getreten ist. Zuweilen habe ich auch Geiers schönes Werk über die Psalmen, und des sel. Baumgartens Erklärung zu Rathe gezogen. Ich wünsche, daß es der göttlichen Güte gefallen möge, diese Beschäftigung, zu einigem Nutzen gereichen zu lassen. Quedlinburg den 3. August 1762.

Friedrich Eberhard Boysen.

Der

Der I. Psalm.

V. 1.

Heil, Heil demjenigen Manne, der nicht wandelt im Rath der Gottlosen, noch stehen bleibt auf dem Wege der Sünder, noch sich niedersetzt in der Wohnung der Spötter.

demjenigen Manne] אַשְׁרֵי הָאִישׁ Das Subject der Rede wird mit Nachdruck beschrieben: הָאִישׁ demjenigen Manne, der sich dem Rath der Frevler entzieht, müssen alle Arten der Wohlfahrt zu Theil werden: er müsse zu immer höheren Vollkommenheiten und wesentlicheren Freuden hinan steigen. אָשַׁר bedeutet im Piel jemand selig preisen, und im Pûal des Heils oder der Seligkeit theilhaftig werden. David versteht alle Arten der Glückseligkeit, nicht nur eine Gattung der Dinge die zum Wohlseyn gehören, sondern wie Kimchi wohl anmerke

טובות רבות viele Güter, eine Menge von Glückseligkeiten. Der Chaldäer verdollmetscht diesen Ausdruck durch טוּבֵיה, und der Syrer durch טוּבוהי Glückseligkeiten. Die LXX haben μακάριος ὁ ἀνὴρ. Man vergleiche hiemit die syrische Uebersetzung bey Matth. V, 3. In der Vorstellung des Propheten ist eine lehrreiche Gradation. Es ist schlimm und gefährlich dem Rath der Frevler Gehör zu geben, noch gefährlicher, bey den Frevlern stehen bleiben, am gefährlichsten aber, sich häuslich unter sie niederzulassen. Das Textwort בּוֹשֵׁב verdollmetscht der Chaldäer durch בְּסִיעַת in der Gesellschaft, und der Syrer durch בְּמַיְתְבָא in der Sitzung, im Conses. Ein Ausdruck womit die πρωτοκλισία der Pharisäer Marc. XII, 39. bezeichnet wird! לֵצִים sind Spötter. Sie werden von den LXX λοιμοὶ genannt, und von der Vulgate: pestilentia. Schicklicher dollmetscht Aquila mit dem Worte χλευασῶν. Symmachus hat: ἐπὶ καθέδρα παρανόμων. Der Chaldäer schildert sie durch מְמַקְנֵי und der Syrer durch מְמַיְקְנָא von מוּק belachen, auszischen. Mit eben diesem Ausdruck giebt er die ἐκμυκτηρίζοντας Luc. XVI, 14.

v. 2. Sondern der das Gesetz des Jehova mit Genauigkeit bemerkt, und bey seiner Lehre sich Tag und Nacht feurig beweißt (ihr Tag und Nacht sich ergiebt).

bemerkt] כי אם בתורת יהוה חפצו Die LXX verdollmetschen das חפצו durch τὸ θέλημα αὐτοῦ, und eben so die Vulgate. Der sel. Luther setzt: sondern hat seine Lust. Aber Predigerb. III, 1. giebt er diesen Ausdruck durch alles Vornehmen. Das Arabische gewähret uns eine viel fruchtbarere Bedeutung. Bey den Arabern bedeutet חפץ etwas genau bemerken, die Augen woran heften. Diesemnach könnte חֵפֶץ eine unaufhaltsame, eine genaue Bemerkung anzeigen. Die Lehre des Jehova verdient die sorgfältigste Aufmerksamkeit, die ganze Sammlung unsers Geistes. Ambrosius sagt bey dieser Stelle: ille plene meditatur, qui ipse sibi lex est, scriptum in corde suo opus legis intendens.

feurig beweist] יהגה. Die LXX verdollmetschen dis Verbum durch μελετήσει, und Tremellius durch sollicitus est. Allein das Arabische weiset uns prägnantere Bedeutungen nach. Denn in diesem Dialekt bedeutet הגא in einer Sache, in einem Geschäfte feurig seyn, und הגא oder הַגֵּא einer Sache eifrigst ergeben seyn. Man vergleiche hiemit dasjenige, was ich oben bey Jos. I, 8. bemerkt habe. David empfiehlt einen unaufhaltsamen und stets feurigen Fleis in Bemerkung und Erfüllung des Gesetzes. Daher setzt er hinzu: יוֹמָם וָלָיְלָה. Die Unterhaltung mit göttlichen Wahrheiten soll beständig fortdauren; das Gemüth soll bey allen seinen

Veränderungen im ununterbrochenen Fleisse mit der Lehre des Jehova beschäftigt seyn.

v. 3. Denn er wird seyn wie ein Baum, der an die Wasserbäche bekleibt, und seine Früchte bringt zu rechter Zeit, und dessen Blätter nicht verwelken, und alles was er macht, das gedeiht ihm.

Wasserbäche bekleibt] שתול Die LXX haben: πεφυτευμένον, und ihnen übersetzen die übrigen nach. Man versteht das Verbum שָׁתַל insgemein von verpflanzen. Das Arabische aber bringt uns auf einen nachdrücklichern Sinn. Bey den Arabern zeigt כתל so viel an, als bekleben bleiben, angehängt bleiben. Die gepflanzten Bäume bekleiben nicht allezeit, und der Zuflus der Feuchtigkeiten zur Wurzel, kann ihnen zuweilen eben so nachtheilig seyn, als ihnen der Mangel derselben wird. Im Texte steht der Ausdruck עץ. Der Chaldäer verdollmetscht ihn durch כְּאִילָן חַיֵּי den Baum des Lebens, weil er bey demselben ein hohes Geheimniß suchen mochte. Der Syrer aber übersetzt ihn richtiger durch אִילָנָא Baum. Denn David meynt nur einen gemeinen oder ordentlichen Baume, aber doch auch einen solchen, der am Bache fest steht, der sich eingewurzelt hat, und den Saft in sich hinein zieht. Ein Mensch will David sagen, der in dem Worte GOttes forscht, es beobachtet, und es genießt, der ist wie ein Baum, der mit seiner

Wur-

Wurzel am Bache fest klebt, und dem es an Zufluß und Befeuchtung nicht fehlt. Er hat Wachsthum, Fruchtbarkeit, Segen und Gedeyen von GOtt. Er hebt sich; ist stets grün, trägt Frucht wenn seine Zeit kömt. Und diese Frucht ist reif. Denn es fehlt dem Baum, der an dem Bache fest steht, an Nahrungsmitteln nicht. Daher hat seine Frucht die gehörige Reife. Im Chaldäischen heißt es mit Nachdruck: מְבַשֵּׁל er kocht seine Frucht. Der Gläubige bringt reife Früchte. Die immerwährende Beschäftigung des Geistes GOttes erzeugt und befördert sie. Das Verbum יָצְלִיחַ heißt so viel, als glücklich von statten gehen, gedeihen. Der Syrer verdollmescht es nicht übel durch מְשַׁלֵּם vollendet es. Der Herr Hofprediger Cramer erweitert dis Bild in seiner Uebersetzung, durch den angenehmen Zusatz:

Er tröstet den, der Schatten sucht;
Der Wandrer segnet ihn.

v. 4. Aber die Gottlosen nicht also. Sie sind wie Spreu die der Wind zerstreuet.

wie Spreu] כְּמֹץ. Die Alten bis auf den Verf. der Vulgate verstehen diesen Ausdruck vom Spreu. Der Syrer giebt ihn durch עִירָא welches wie das chaldäische עוּר Spreu anzeigt. Der Rabbine Nathan legt ihm ebenfals diese Bedeutung bey. Er sagt, daß das Wort תִּבְן רְקָאוֹ עשׂן bezeichne. Ich zweifle aber sehr, daß die leztere Bedeutung bewiesen wer-

werden könne. Die vom Spreu ist ungemein schicklich. Sie macht das Gemälde, welches David zeichnet, vollständig, und sie ist in der Schrift, in derjenigen Verbindung, in welcher sie hier vorkömt, häufig da. Die Gottlosen werden ausdrücklich mit dem Spreu verglichen Matth. III, 12. und er wird oft als ein Bild des gänzlichen Untergangs der Gottlosen gebraucht, Ps. XXXV, 5. Es. XVII, 13. Die Vulgate aber dollmetscht durch pulverem. Ich kann nicht errathen, was ihr Verf. vor Grund gehabt hat, dem Worte diese Bedeutung zu geben. Vielleicht aber ist er dem gelehrten Herrn D. Teller zu dieser Einsicht beförderlich gewesen. Denn dieser Einsichtsvolle Mann behauptet in der Prüfung der Cramerschen Uebersetzung, daß im deutschen alle Dunkelheit wegfallen würde, wenn es hiesse:

Staub, den der Wind zerstreuet.

Denn bey der gewöhnlichen Dollmetschung würde man denken müssen: Wie komt der Wind in die Scheuren? Man verbrennet ja die Spreu? Warum hat er also des Windes, und nicht des Feuers gedacht? Ich meines Orts halte die Dollmetschung des Herrn Cramers für richtig, und der Herr D. Teller kann nicht umhin, selbst bey der Verbesserung die die er vermuthlich mehr aus Ergebenheit gegen die ehrwürdige Vulgate, als aus Gefälligkeit gegen das deutsche Ohr in Vorschlag bringt, ihr Beyfall zu geben. Denn es ist wohl nichts gewisser,

wisser, als das David um die Geschwindigkeit, in welcher der Sünder zernichtet werden würde, recht sinnlich zu machen, der Spreu gedenkt, die unter freyem Himmel, und auf den Höhen, auf welchen die alten Hebräer zu dreschen pflegten, nach dem Ausdreschen liegen blieb.

v. 5. Darum werden die Gottlosen nicht bestehen im Gericht; die Verbrecher werden nicht stehen in der Versammlung der Gerechten.

v. 6. Der Jehova hat Gefallen an der Bahn der Gerechten, und der Weg der Gottlosen wird vergehen.

Der II. Psalm.

v. 1. Warum rasen doch die Leute, und die Leute dichten aufs Eitele?

rasen] רגשׁ. Das Verbum רָגַשׁ bedeutet aus den arabischen Stammwort רַקַּע oder רַקַּד auffspringen, mit den Füssen stampfen, und aus den arab. רַקַשׁ in der VIII. Conjug. in der Schlacht mit einander vermischt werden, und aus רַבַּס heftig zürnen. Wenigstens erleutern und bestätigen diese Bedeutungen den Sinn des rasens. Die LXX haben sich nach der ersten Bedeutung gerichtet. Denn sie dollmetschen mit ἐφρύαξαν, wie ein wildes schnaubendes Pferd von φρυάττω. Aquila hat ἐθορυβήθησαν, und Symmachus κυκᾶ,

welches mit der vorher angeführten arab. Bedeutung übereinstimmet. Ueberhaupt ist רָגַשׁ mit dem Verbo רָגַז wesentlich verwand, und dis Stammwort ist mit der Bedeutung des Zitterns und Brechens versehen.

v. 2. Warum stellen sich doch feindselig die Könige der Erden, und warum verhärten sich unter einander die gewaltigen Fürsten wider den Herrn und seinen Gesalbten?

die gewaltigen Fürsten] רוזנים נוסדו יחד. Die LXX verdollmetschen hier רוזנים durch ἄρχοντες, Sprüchw. XIV, 28. aber, wo ebenfals mit מֶלֶךְ zusammen steht, durch δυνάστην. Und diese Dollmetschung ist schicklicher als jene. Denn der Ausdruck stammt von dem arab. רָזַן wichtig seyn her. Diesem zu folge bezeichnet רָזִין einen wichtigen, mächtigen, gewaltigen Fürsten.

verhärten sich] נוסדו יחד. Die LXX haben συνήχθησαν ἐπὶ τὸ αὐτὸ, der Chaldäer: יִתְחַבְּרוּ sie haben Gesellschaft gemacht, und Symmachus: καὶ ὑπαρχοι συσκέπτονται ὁμοθυμαδὸν. Allein das Arabische versorgt uns mit einer viel bequemeren Bedeutung. Denn יָסַד bedeutet bey den Arabern sich verhärten. Im ersten Abschnit sagt David, daß sich die Könige wider den Jehova auflehneten, und ihm als Feinde entgegen treten. Und in diesem bezeigt

zeigt er: daß auch die mächtigen Fürsten, sich hart wider ihn stelleten, und ihm gleichsam in einem tobenden Tone trozten: לְאמֹר Laßt uns ꝛc.

v. 5. Sagende: Laßt uns zerbrechen ihre Bande, (des HErrn und seines Gesalbten,) und von uns werfen ihre Seile.

v. 4. Aber der im Himmel wohnet lachet ihrer: und der HErr spottet ihrer.

v. 5. Alsdenn (wenn die Thorheit und die Raserey dieser Rebellen ans Licht kommen wird,) wird er mit ihnen reden in seinen Zorn, und sie verfluchen in seinem Grimm.

mit ihnen reden] יִרבֵּר. Kimchi hat einen artigen Einfall. Er meynt, daß da דֶּבֶר die Pest, oder eine schwehre Plage bedeute, und אֵלִים starke oder mächtige Leute anzeige, man diese Stelle füglich so übersetzen könnte: **alsdenn wird er ihre Starken umbringen.** Es ist aber weder in den alten Uebersetzungen, noch in den Dialekten einige Spur von Wahrheit für diese Dollmetschung. Nächstdem, so ist diese Redensart **im Zorne reden**, in der Schrift viel zu gewöhnlich, als das man nöthig hätte, eine andere Deutung auszusinnen. אלימו ist poetisch, und steht für אֲלֵיהֶם.

sie verfluchen] Die LXX setzen: ταραξει. Im chaldäischen bedeutet בהל eylen, beschleu-

nigen; bey den Arabern aber verfluchen, und diese Bedeutung paßt vortreflich in unsern Text.

v. 6. Ich aber (sagt der Jehova,) habe dennoch meinen König gesalbet auf Zion, dem Berge meiner Heiligkeit.

gesalbt] נסכתי. Um den Nachdruck dieses Verbi zu zeigen, bedient sich der Chaldäer zweyer Ausdrücke. Er sagt nämlich רַבִּיתִי und וּמַנִּיתֵיהּ ich habe meinen König gros gemacht, und ihn fürgesezt. Aquila hat: διεταξάμην, und Symmachus wahrer ἔχρισα. Das Textwort נָסַךְ hat sonst verschiedene Bedeutungen, auch einige von dem arab. نَسَكَ sich übergeben, überlassen, sich jemand zusagen, z. E. Predigerb. 11, 1. Allein die ausgedrückte Bedeutung ist unstreitig die richtigste für unsern Text. Der Jehova sagt: daß die königliche Gewalt des Meßias von ihm selbst herrühre, und daß niemand diese erhabene Würde ungestraft leuguen, oder verwerfen dürfe. Der Jehova will selbst der Rächer des Meßias seyn. Herr Cramer hat den Sin des Textes gut eingesehen, wenn er ihn so vorstellet:

Ihr seyd vor eurem GOtt zu wenig,
Ich salbr und sezt ihn selbst zum
König
Auf Zions heilgen Bergen ein.

v. 7. Wie es dieser König auch selbst in den Tagen seiner Niedrigkeit verkündigt hat: Ich will predigen nach der Wahrheit,

daß

daß der HErr zu mir gesagt hat: Mein Sohn bist du, heute zeuge ich dich.

nach der Wahrheit] אל חק. Die LXX und Theodotion haben προσταγμα, und die Vulgate decretum. Der Chaldäer sezt: אשתעי קיסא ich will den Vertrag oder den Schlus verkündigen. Der arabische Dollmetscher deutet: daß ich den Befehl des HErrn eröfnete. Der Syrer aber redet in der dritten Person: daß er meinen Schluß bekannt machte. Bey den Arabern bedeutet קו die Wahrheit, oder das Wahre. Diese Bedeutung kann hier statt finden. Der Messias versichert, daß die Verkündigung von seinem göttlichen Charakter Wahrheit sey. Der Herr Hofrath Michaelis will uns überreden, daß durch den Ausdruck היום heute nicht die Ewigkeit angezeigt werde, und das durch die Zeugung nichts anders als die Auferweckung aus den Todten zu verstehen sey. Es hat ihm aber nicht beliebt, uns durch Gründe zu unterrichten. Aber warum sollte היום die Ewigkeit nicht bedeuten können, wenn es von GOtt in Beziehung auf sich selbst gebraucht wird? Der Jude darf nur ein klein wenig nachdenken, so wird er bald begreifen, daß wenn der Jehova sagt: heute habe ich dich gezeugt, solches von der Ewigkeit erklärt werden könne. Daß sich die Juden die Auferstehung von den Todten als eine neue Zeugung vorstellen, ist wahr,

und

und im Medrasch Thehillim wird bey Ps. XCIII, 2. erinnert: der Meßias heisse יבנו, er wird Söhne zeugen, weil er dereinst alle im Staube schlafenden zeugen, d. i. auferwecken werde. Sollen denn aber die Begriffe und Meynungen der Juden, die Regel seyn, nach der wir die Schrift erklären? Ich bin sehr begierig den Beweis zu sehen, den der Herr Hofrath darüber führen möchte: daß dieser Ausspruch nicht von der ewigen Zeugung handle. Es scheint, daß der Herr Hofprediger Cramer eben so von unserm Texte denkt. Die Strophe:

Dann sollen grosse Tage werden,
Wenn dieser König aller Erden,
Sich aufmacht und den Himmel neigt;
Wenn er, erst niedrig und verschmähet,
Aus seinem Staube sich erhöhet,
Und Heyden ihren Heiland zeigt.

bringt mich auf diese Muthmassung. Denn der Gedanke ist ganz fremd. Es ist keine Spur davon im Texte. Entweder hat Herr Cramer hier nicht übersetzt, sondern den Text mit der ungebundensten Freyheit umschrieben, oder er hat geglaubt, daß die Zeitpartikel אז dem Leser die Auferweckung des Meßias zu gedenken gebe. Die Wahrheit zu sagen; es ist mir sehr schwer diese Uebersetzung mit dem Originale zu vereinigen. Ja ich weis mich nicht einmahl in den Widerspruch zu finden, den ich in der Uebersetzung selbst finde. Denn erst heißt es:

Wenn

Wenn dieser König aller Erden,
Sich aufmacht und den Himmel neigt.

(Des Sylbenmaasses wegen, war aller, und des Reims wegen Erden nöthig. Im Texte ist auch nicht einmahl die Gelegenheit zu diesen Gedanken.)

Ein jeder Leser wird hier entweder an den Tag der Auferstehung Christi oder seiner Himmelfahrt denken. Denn die Redensart den Himmel neigen; welche gleichfalls hier dem Texte zugeführet wird, zeigt ein majestätisches Herabfahren GOttes an. Und gleich nachher folgt:

Wenn er, erst niedrig und verschmähet
Aus seinem Staube sich erhöhet
Und Heyden ihren Heiland zeigt.

Wie gut ist es doch wenn man bey dem Texte bleibt! Und wie ist es Pflicht, wenn man ihn übersetzt!

v. 8. Fordere von mir; so will ich dir die Heiden zum Erbe geben, und zu deinem Eigenthum die Enden der Erden.

die Heiden zum Erbe.] גוים נחלתך Durch diese Verheissung wird die gröste unumschränkte Gewalt des Meßias vorgestellt, die er als Sohn, Kraft des Erbrechtes schon hatte, wozu er aber durch seine Versöhnung ein neues Recht bekam. Der Chaldäer versteht es von den נְסָכֵי dem Vermögen, den Gütern. Es ist hier aber die Rede von den Personen. Herr Cramer übersetzt:

Die

Dir sollen alle Heiden dienen.
Dieser Gedanke läßt sich mit dem Texte verbinden, aber die folgenden Reime

Und die Gewaltigsten aus ihnen
Umsonst, daß die Tyrannen wüten;
Du solst Tyrannen auch gebieten,
Denn mir und dir ist Niemand gleich

sind ihm zugegeben worden.

v. 9. Du wirst sie mit einem Stecken züchtigen, der mit Eisen beschlagen ist, wie Töpfe wirst du sie zermalmen.

züchtigen] תרעם בשבט ברזל. David fährt in der Allegorie fort, die er in der dritten Strophe angefangen hatte. Er vergleicht daselbst die Feinde mit unbändigen Thieren, die die Kuppel zerreissen, und das Joch abschütteln wollen. Nach dieser Vergleichung heißt שבט ברזל hier nicht so wohl ein eiserner Zepter, als vielmehr ein mit Eisen beschlagener Stab. Und diese Bedeutung eignen auch die alten Dollmetscher dem Texte zu. Der Herr D. Teller dollmetscht gründlich mit: castigabis eos stimulo ferreo, & funditus eos deleto, tanquam vas figuli irreparabile. Er drücket das Stufenmäßige der Strafen aus, das der Dichter im Sinne hatte. Der Meßias soll seine Feinde erst empfindlich strafen, und wenn sie alsdenn noch nicht aufhören, sich zu widersetzen, so soll er sie ganz ausrotten, und so zernichten, wie einen Topf, den man in tausend Stücken bricht und wegwirft. Die LXX verdollmetschen das Textwort

wort תרעם übel und wider die Form der Grammatik durch ποιμανεῖς αὐτὸς, als ob es von רָעָה herstammte. Der Chaldäer aber hat תְּתַבְּרִנּוּן du wirst sie zermalmen. Bey den Arabern bedeutet רערע exercuit indomitum jumentum, welches mit einer Peitsche oder Stecken geschiehet. Ausserdem haben die Araber noch ein Stammwort, welches hieher gehöret, nämlich ראה erschrecken: du wirst sie durch den eisernen Srab erschrecken.

zermalmen] Kimchi meynt, daß תנפצם so viel, als zerstreuen, umherwerfen sey, und daß durch das vorhergehende Verbum ein zerbrechen angezeigt werde. Allein נפץ bedeutet im arabischen zermalmen, entzwey stossen, und diese Bedeutung ist hier vorzüglich gut. Die Vulgate und die LXX nähern sich derselben.

v. 10. Daher, ihr Könige, seyd weise; nehmt die Züchtigung an, ihr Richter der Erde!

nehmt die Züchtigung an] So dollmetscht der Chaldäer קַבִּילוּ מֵימְרוֹתָא

v. 11. Dienet dem Jehova mit Furcht; und freuet euch mit Zittern.

v. 12. Küsset den Sohn, daß er nicht erzürne, und ihr umkommet auf dem Wege, denn sein Zorn wird über ein kleines entbrennen. Heil, Heil aber denen allen, die ihre Zuflucht zu ihm nehmen.

Der III. Psalm.

v. 1. Ein Lied dem David eingegeben, da er flohe vor seinem Sohne.

v. 2. Wie viel sind meiner Feinde? Wie viel sind die sich wider mich empören?

v. 3. Viele reden ganz öffentlich von *mir*: Er hat keine Hülfe bey GOtt. Sela.

Sela] סלה Die Meinungen der Gelehrten von diesem Ausdruck sind zu bekannt, daß ich nicht nöthig habe, mich mit ihrer Anführung zu beschäftigen. Ich will doch aber etwas zur Erleuterung desselben aus dem Arabischen beybringen. Mich deucht, daß er einige Aehnlichkeit mit dem arabischen שָׁלָו hat, welches ein Glied eines Körpers bedeutet, oder mit dem arabischen סַלַא an einander fügen. So viel ist doch richtig, daß סֶלָה ein musikalisches Wort ist, ein Stück, ein Theil der Musik, gleichsam ein Glied, welches zu dem System der Musik gehöret. Wenn wir von der Musik der alten Hebräer mehr Nachricht hätten, würden wir den Sin dieses Worts deutlicher und gründlicher bestimmen können. Der Herr D. Teller tadelt die Cramersche Uebersetzung eben so gründlich als bescheiden, wenn sie den Dichter sagen läßt:

Sie seufzen wohl, wenn ich mich quäle,
Allein ihr Seufzer selbst ist Spott.

Der Dichter hat diesen sonst richtigen und schö-

nen

nen Gedanken nicht gedacht, auch nicht einmahl denken können. David mahlt die Gewaltthätigkeit seiner Feinde mit lebendigen Farben ab: רבים קמים עלי. Er sagt kein Wort von einem heimlichen Spott, der sich unter der Sprache des Mitleidens verbirgt, auch keines von Seufzern, welche sie über die Gemüthsqual des beleidigten Königs hätten hören lassen. Eben so wenig betet David dasjenige in dieser ersten Strophe, was der Herr Hofprediger **Cramer** ihm in den Mund legt:

Verfolgt und ohne Hülf und Freunde
Vertrau ich Armer nur auf dich.

v. 4. Aber du, Jehova, bist ein Schild um mich, meine Ehre, und der mein Haupt erhöhet.

v. 5. Mit meiner Stimme schreie ich heftig zum Jehova, und er antwortet mir von dem Berge seiner Heiligkeit.

[schreie ich] קולי אקרא Der Buchstab ב ist weggelassen. Der syrische Dollmetscher aber setzt ihn zu. Ich will, sagt David, keinen Streit mit meinen Feinden anfangen; sie sollen mich nicht durch ihre Lästerungen zu sich herab erniedrigen. Aber GOtt will ich anschreyen. Und ob ich gleich von der Städte entfernt lebe, wo seines Namens Ehre wohnt, wo er sich besonders offenbahret, und wo die feyerlichen Gebete zu ihm aufsteigen, so empfinde ichs doch, daß er mein lautes starkes Geschrey vernimmt, und ich erfahre es, daß er mir antwortet. Das Ver-

bum קרא bezeichnet ein laures Geschrey, und ein öffentliches Bekenntnis. Die leztere Bedeutung ist im Arabischen üblich. Mit diesem Verbo verdollmetscht z. E. der arabische Uebersezer des N. T. den Erpenius edirt hat, das ὁμολογεῖν Joh. XII, 42. Der Herr Hofprediger Cramer verdollmetscht es durch flehen:

Ich flehe GOtt, bey ihrem Grimme
Voll Hofnung und Gelassenheit.

Die Gelassenheit ist ein Zusaz von dem Herrn Uebersezer. Er ist aber an diesem Orte nicht natürlich genug. Der gedruckte König klopfte mit seinem Geschrey stark an; er wolte sich nicht abweisen lassen; er suchte durch ein ungescheutes und beständiges Anhalten, die Erhörung seiner Bitte abzudringen. Der Herr D. Teller hingegen übersezt, dem Texte viel gemässer:

Ich schreie fern von Zions Höhen,
Und klage dir, o GOtt, mein Leid;
Und du anworrest meinem Flehen,
Vom Berge deiner Heiligkeit.

v. 6. Ich liege und schlafe, und erwache, denn Jehova hebt mich empor.

hebt mich empor.] יסמכני. Bey den Arabern bedeutet סמך empor heben, in die Höhe richten. Der sel. Luther sezt: der HErr hält mich, gleichsam mit der Hand. Denn סמך ist mit dieser Bedeutung versehen. Herr Cramer entfernt sich vom Texte, und wählt

wählt das Bild des Flügels, welches von der göttlichen Vorsehung gebraucht wird:

Denn deine Flügel decken mich.

v. 7. Ich fürchte mich daher nicht vor vielen hundert tausenden, die mich allenthalben mit einer Belagerung umgeben haben.

umgeben haben.] אֲשֶׁר סָבִיב שָׁתוּ עָלָי. Man sezt gemeiniglich in Gedanken zu מַחֲנֵיהֶם. Die LXX haben συνεπιτιθεμένων μοι, die zugleich über mich legen ihre Hand. Allein Herr Simonis hat bereits angemerkt, daß סָבִיב kein Adverbium, sondern ein Substantivum sey, und ein Lager, oder eine Schaar von Feinden anzeige. David vergleicht sich mit Belagerten, die dergestalt eingeschlossen sind, daß ihnen kein Ausweg möglich ist. Der Herr Hofprediger Cramer, hat diese wichtige, und das Vertrauen Davids recht sehr erhebende Stelle, zu übersetzen, vergessen; hingegen einen Gedanken eingeschaltet, der zwar gut ist, aber durch den Text nicht gerechtfertiget wird. Ich meyne die Worte:

Er nur ists, der das Urtheil spricht.

Herr D. Teller verbessert diese Uebersetzung so:

Es schrecken mich bey meinem Freunde,
Viel hundert tausend Hasser nicht:
Und keine Wagenburg der Feinde
Raubt mir des Frommen Zuversicht.

Der Text ist nach seinem Innhalte gut ausgedrückt. Wenn ich aber ein poetisches Gehör hätte, so würde ich so kühn seyn und sagen, daß der lezte Vers etwas hart wäre.

v. 8. Stehe auf Jehova, und errette mich: Denn du wirst alle meine Feinde auf den Backen schlagen, und die Zähne der Gottlosen zerbrechen.

v. 9. Bey dem HErrn ist das Heil: Dein Seegen ist, und bleibt über dein Volk.

Der IV. Psalm.

v. 1. Dem Vorsteher auf den Instrumenten die geschlagen worden: Ein Gesang dem David eingegeben.

v. 2. Erhöre mich, wenn ich rufe, GOtt meine Gerechtigkeit! der du mir einen weiten Raum gemacht hast in der Beklemmung: Erbarme dich mein, und höre mein Gebeth.

in der Beklemmung] בַּצָּר הִרְחַבְתָּ לִי.
Im arab. bedeutet בַּחַר und in der V Conjug. תַּבַחַר sich in alle Theile der Wissenschaft tief hinabgelassen haben, davon heißt בַּחַר das weite und tiefe Meer. Im Aethiopischen aber bedeutet das Stammwort רחב so viel als vermögend oder fähig seyn, und wird von solchen Dingen gebraucht, die in der Breite und Tiefe hohl sind.

v. 3. Ihr Angesehenen im Volk! wie lange soll meine Ehre geschändet werden? Wie lange werdet ihr die Eitelkeit lieben, und die Lügen suchen?

geschändet werden] כבודי לכלמה.
Man kann hier entweder, wie Geier angemerkt hat, יְהֹוָה hinzusetzen, oder תַּשְׁכִּיבוּ. Das leztere Verbum ist das schicklichste, und wird sonst von David in diesem Verstande gebraucht, z. E. Ps. VII, 6. כְּבוֹדִי לֶעָפָר יַשְׁכֵּן.

v. 4. Erkennt es doch: Jehova ist der Freund (der Beystand) seiner Begnadigten: Jehova wird hören wenn ich ihn anrufe.

seiner Begnadigten] הפלה חסיד לו.
Bey den Arabern bedeutet ولي ein Helfer, ein Freund seyn, mithin auch sich als einen Freund und Helfer beweisen; jemand als Freund ergeben seyn, und diese Bedeutung paßt ungemein gut in den Text. Der Herr Hofprediger Cramer dollmetscht nicht übel:

GOtt wählet sich den Frommen

Den פלה ist mit dieser Bedeutung versehen, und mit ihr kömt die arabische überein. Der Herr D. Teller meynt, daß die Redensart: GOtt wählt sich, in einer deutschen Uebersetzung unverständlich sey, und daß immer die Frage übrig bleibe: wie wählt er ihn? Und wozu? Er verbessert also die Cramersche Uebersetzung, mit:

GOtt schützet seine Frommen.

Allein die dem פלה beygelegte Bedeutung ist theils unerweislich, theils für des Herrn D. Tellers Absicht nicht zulänglich. Denn man kann auch hier fragen: Wie schützt er seine Frommen? Und wozu?

v. 5. Erzittert also und sündigt fort nicht mehr: bändigt den Zorn auf eurem Lager, und seyd stille.

bändigt den Zorn] אמרו בלבבכם. Die LXX haben ἃ λέγετε ἐν ταῖς καρδίαις ὑμῶν, und die Vulgate: loquimini in corde vestro. Diese Dollmetschung ist unvollständig. Was sollen sie denn zu ihrer Seele auf dem Lager sagen? Das wird uns nicht gemeldet. Wir müssen es also hinzu denken. Wir haben das aber nicht nöthig. Eine bequemere Bedeutung von אמר befreyt uns von dieser Nothwendigkeit. Eine solche Bedeutung gewähret der arabische Dialekt. Denn אמר bedeutet bey den Arabern, wenn das Präf. ב folgt, so viel als befehlen, beherrschen. Diesemnach hiesse es hier: Beherrscht eure Seelen; gebietet euren Seelen, und nach dem Zusammenhange: bezwingt, dämpft euren Zorn. Das Verbum רגז wird auch im Arabischen vom Zorne gebraucht, und bezeichnet die ausserordentlichste Heftigkeit dieses Affects, welche sich durch das Zittern zu erkennen giebt, ingleichen von der Furcht, die durch ein Zittern ausbricht. Der Herr Hof-

predi-

prediger Cramer hat diese Stelle wahr und schön überfezt:

Suchet, wenn ihr ruhet, den Zorn zu überwinden.

v. 6. Opfert Opfer der Gerechtigkeit: setzet eur Vertrauen auf GOtt.

auf GOtt] וּבטחוּ. Bey den Arabern bedeutet פַּטַח weit seyn, und פַּטְחָה einen Menschen der einen weiten Bauch hat. Furcht und Angst ziehen gleichsam die Seele zusammen. Das Vertrauen aber erweitert sie. Mit diesem Verbo ist בָּטַח ausgestreckt seyn, verwand, und dasselbe enthält die Notion der Weite. Daher heißt הִבְטִיחַ weit machen, insonderheit das Gemüth, d. i. machen, daß jemand ein Vertrauen fasse. Davon stammt ab בֶּטַח die Weite des Gemüths, die durch die Hofnung und das Vertrauen erhalten wird, ingleichen בִּטָּחוֹן die grosse Gemüthsweite die von aller Angst und Beklemmung frey ist, und מִבְטָח der Ort, wo die Gemüthsweite bestehen, wo das Vertrauen hingerichtet werden kann.

v. 7. Viele sagen auf meine Vorstellungen: Wer wollte uns Gutes sehen lassen? Erhebe du über uns das Licht deines Antlitzes, o Jehova!

v. 8. Du hast Freude in mein Herz gegeben, die grösser ist, als zu jener Zeit, wenn Korn und Most vervielfältiget ist.

v. 9. Ich will mich mit dem Frieden niederlegen und zugleich schlafen; Du Jehova allein läst mich in Sicherheit wohnen.

in dem Frieden] בְּשָׁלוֹם Dieser Ausdruck hat wie der arabische سَلَامٌ und der äthiopische סַלָם die Hauptbedeutung, daß er einen unversehrten, unverletzten, einen vollkommenen Zustand der Glückseligkeit bezeichnet.

Der V. Psalm.

v. 1. Dem Vorsänger, mit blasenden Instrumenten abzusingen. Ein Lied dem David eingegeben.

v. 2. Jehova! höre mein Wort: merke doch meine Betrachtung.

v. 3. Mein König und mein GOtt! neige deine Ohren zur Stimme meines Geschreyes. Denn ich will fusfällig vor dir beten.

fusfällig] אֶתְפַּלָּל Mit dieser Bedeutung ist פָּלַל versehen. Es ist so viel, als das griechische πίπτειν, welches Homer in diesem Sinne gebraucht: Ich falle mit meinem Gebet vor dir nieder.

v. 4. Jehovah! frühe höre meine Stimme: frühe will ich auf dich achtsam seyn, und aufschauen.

achtsam seyn] אֶעְרֹךְ לָךְ Die Bedeutung des Anschickens scheint mir nicht bequem genug

zu

zu seyn, und man mus den Text füllen, wenn man ihn verstehen will. Bey den Arabern bedeutet עָרַב und עָרַק in der II. Conjug. auf jemand achtsam seyn. Diese Bedeutung kann hier um so viel eher statt finden, da durch sie der Zusammenhang mit dem folgenden genauer wird. Die LXX haben παρασήσομαί σοι, ich will bey dir stehen, wie ein Diener, wie ein Knecht bey seinen Herrn hintritt, und auf Befehle wartet.

aufschauen] וְאֲצַפֶּה Die LXX dollmetschen: καὶ ἐπόψει. Im Arabischen bedeutet צָפָא helle seyn, und in der II. Conjug. helle machen; machen, daß etwas glänze, durch diese Bedeutung wird das Textwort emphatisch.

v. 5. Denn du bist nicht ein GOtt dem Bosheit gefällt, der Sünder wird nicht bey dir wohnen.

v. 6. Die Ruhmredigen werden nicht bestehen vor deinen Augen; du hassest alle die Bosheit wirken.

v. 7. Du wirst närrisch machen die da Lügen reden, den Mann des Bluts und der Verrätherey verabscheuet der Jehova.

närrisch machen] תְּאַבֵּד Im Aethiopischen bedeutet אבר närrisch seyn, welches in Piel närrisch machen, anzeigen kann. Diese Bedeutung schickt sich besser, als die gewöhnliche von umbringen, hieher. Die Griechen drücken sie durch μωραίνω aus.

v. 8. **Was mich betrift, so will ich in der Menge deiner Güter in dein Haus gehen; ich will mich beugen zum Tempel deiner Heiligkeit, in deiner Furcht.**

v. 9. **Leite mich in deiner Gerechtigkeit, um meiner Beobachter willen: mache gerade deinen Weg vor meinen Augen.**

Beobachter] לְמַעַן שׁוֹרְרָי Im Aethiopischen bedeutet סוֹר umgeben, laurend herumgehen, wie etwa ein Jäger das Wild zu belauren sucht. Bey den Arabern heißt סַיַר ausreisen, סוֹר der Zorn ist heiß, und תָּאַר reizen, erwecken.

v. 10. **Denn es ist nichts festes in ihrem Munde; ihr Inwendiges ist beständige Bosheit; wie ein ofnes Grab ist ihr Rachen; mit ihren Zungen schmeichlen sie.**

beständige Bosheit] הַוּוֹת Die LXX haben: ματαία, und die Vulgate: pravitates. Beyde Dollmetschungen sind gründlich. Jene wird durch das arabische הוי fallen, הוי havi der Fall, der Untergang, und diese durch הוא leer, vergeblich, bestätigt. Bey den Arabern bedeutet חַלַק unter andern auch: jemand eine gute Gemüthsart zeigen. Daher habe ich das Textwort יַחֲלִיקוּן durch schmeichlen übersetzt. Herr Cramer dollmetscht:

Sie

Sie geben Liebe vor und schmeichlen; Allein sie heucheln.

v. 11. Betrübe du sie, o GOtt! las sie fallen von ihren Anschlägen; in der Menge ihrer Versündigungen vertreibe sie; denn sie haben sich wider dich empöret.

betrübe sie] הַאֲשִׁימֵם Bey den Arabern bedeutet אָשַׁם betrüben, und diese Bedeutung ist für diese und mehrerer Stellen in der Schrift bequem.

v. 12. Aber es müssen sich freuen alle, die auf dich trauen; ewiglich müssen sie jauchzen, denn du beschirmest sie; und frölich seyn in dir, die deinen Namen lieben.

jauchzen] יְרַנְּנוּ Bey den Arabern bedeutet רַנَّ laut tönen, und es wird von der Musik gebraucht. Das Verbum סָכַךְ aber hat, wie Schultens bereits angemerkt, von dem arabischen ⵙⵅ die starke Bedeutung, daß es so viel anzeigt, als sich ganz mit Waffen bedecken: Du bedeckst sie mit allen Arten der Waffen. Das Textwort עָלַץ beschreibt eine Freude, die äusserlich durch die Stellungen des Leibes angezeiget wird; z. E. ein Aufspringen in der Freude, fast wie das griechische ἀλαλάζω. Die Hauptbedeutung desselben scheint wohl die Notion des Vertrauens, der festen und gewissen Ueberzeugung eines gegenwärtigen Guts zu seyn.

Eine

Eine solche Ueberzeugung giebt dem Gemüthe 1) Stärke, 2) Ruhm, 3) Freude. Diese Bedeutungen kommen oft in der Bibel vor, und das arabische עלה hart, schwer seyn, erleutert sie nicht wenig.

v. 13. Denn du, Jehova, wirst segnen den Gerechten; du wirst ihn mit Wohlgefallen als mit einem Schilde umgeben.

Der VI. Psalm.

v. 1. Dem Vorsteher auf einem Instrument von acht Saiten zu spielen. Ein Psalm dem David eingegeben.

v. 2. Jehova! strafe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm.

v. 3. Jehova! erbarme dich meiner, denn ich bin schwach. Jehova! heile mich, denn meine Gebeine sind erschrocken.

ich bin schwach] כִּי אֻמְלַל Das Verbum אָמַל bedeutet eigentlich schwach, müde seyn, und zwar wie es scheint, von starken gehen. Bey den Arabern zeigt מָלָא so viel an, als stark laufen. Man kann zu noch mehrerer Aufklärung dieses Verbi, und zur Berichtigung des doppelten ל auch das arab. مَلَّ einen Ekel woran haben, mit in Erwegung ziehen. Denn die Ermüdung entsteht nicht nur aus dem Mangel

der

der Kräfte, sondern sie gebieret auch Verdrus und Ekel.

v. 4. Und meine Seele ist sehr erschrocken. - - Ach! du HErr, wie lange - - (wilst du mein vergessen.)

v. 5. Kehre um, Jehova! und errette meine Seele, hilf mir um deiner Barmherzigkeit willen.

v. 6. Denn im Tode erinnert man sich deiner nicht: wer wird dich im Grabe preisen?

preisen] מִי יוֹדֶה־לָּךְ Im Aethiopischen bedeutet יָדָה in der IV. Conjug. bekennen, preisen, und diese Bedeutung findet hier und an mehrern Orten statt; z. B. הוֹדִיכוּ לָךְ 1. Chron. XVI, 7. Ps. LXXV, 1. יְהוֹדוּךָ wird dich der Staub preisen, Es. XXXVIII, 18. 19. So versteht es auch Abenesra: Wer wird dich bekennen: nämlich בגלוי öffentlich, daß es andere hören; daß andere es gewahr werden, daß andere dadurch zur Hochachtung gegen dich gereizt werden.

v. 7. Ich bin müde von meinem Seufzen: ich überschwemme die ganze Nacht hindurch mein Bette, und mit meinen Thränen habe ich meine Bettstelle befeuchtet.

ich bin müde] יָגַעְתִּי Eigentlich heißt יָגַע dergestalt arbeiten, daß man Schmerzen von der Arbeit hat, welches denn freylich eine Ermüdung oder Mattigkeit voraussetzt und mit sich führt. Denn mit diesem Sinne ist das

arabi-

arabische וגע versehen. Daher bedeutet das hebräische הוגיע Schmerzen zufügen, und יגע der mit schmerzhaften Empfindungen überschüttet worden ist, ingleichen יגע der von schwerer und abmattender Arbeit Schmerzen empfindet, 5 Mos. XXV, 18. 2. Sam. XVII, 2. ferner יגע eine Arbeit, die Schmerzen zuwege bringt Hiob XX, 18, und durch יגיעה Predigerb. XII, 12. wird eine schmerzhafte Arbeit angezeigt. David giebt durch diesen Ausdruck den höchsten Grad der Entkräftung zu erkennen: er habe, will er sagen, durch das Aufsteigen seines Herzens zu GOtt, und durch die mündlichen Bekentnisse, seine Kräfte dergestalt erschöpft, daß ihm diese Ermüdung Schmerzen mache. Herr Cramer setzt:

Ach! ich bin von Seufzen müde!
Gieb mir, gieb mir Friede!

Des Reims wegen, ist der Friede eingeschaltet worden. Im Originale steht er nicht. Er läßt sich auch nicht einmahl mit der Klage verbinden. Das Textwort אמסה erleutere ich aus dem arab. מסי etwas flieſſend machen. Es wird vom Schnee, Eys, Wachs, und Fett gebraucht, z. E. Ps. CXLVII, 18.

v. 8. Mein Auge ist vor Trauren ganz erhitzt, und ich bin alt worden über alle meine Feinde.

erhitzt

erhitzt] עָשְׁשָׁה מִכַּעַס Die LXX haben: ἐταράχθη, die Vulgate: conturbatus est prae furore oculus meus, der Chaldäer: חֲשֵׁכַת מִן רוּגְזִי Mein Auge ist vor Unwillen verfinsterr, nnd Tremellius depastus est. Keiner von diesen Dollmetschern hat den Text genau angesehen, und den Nachdruck von עשש reiflich erwogen. Bey den Arabern bedeutet עת oder עתה eitern. Es scheint, daß Symmachus dis Verbum im Sinne gehabt habe. Denn er dollmetscht recht schön: ἐφλέγμανεν, es ist inflammirt. Die Augen werden durch vieles Weinen roth, sie erhitzen sich und eitern. Der Herr Hofprediger Cramer setzt:

Doch mein Thränen voll Gesicht
Bemerkst du nicht!

Das doch ist eine Hauptidee. Der Text aber enthält sie nicht. Das Thränenvolle Gesicht ist zu wenig, und das bemerkst du nicht, ist eingeschoben. Dem Verbo עתק gebühret die Bedeutung des altwerdens. Denn עתק bedeutet im Arabischen jemand vorgehen, besonders am Alter. Daher heißt יומא עתיק Dan. 7, 9. denjenigen, der allen Dingen am Alter vorgehet, auch die Tage, die Zeiten ꝛc. Herr Cramer drückt diese Stelle vortreflich aus:

Elend durch des Grams Gewalt
Klag ich mich alt.

v. 9. Weichet von mir alle, die ihr Bosheit wirket: der Jehova hat die Stimme meines Weinens gehöret.

v. 10. Der Jehova höret mein Flehen; der Jehova wird auch künftig mein Gebet annehmen.

meines Weinens] בְּכִי Bey den Arabern bedeutet בַּכַּ zusammenschnüren. Das Weinen entsteht durch das Zusammendrücken der Nerven in den Augen. Mithin ist ziemlich klar, daß der hebräische Ausdruck בְּכָה, בְּכִי und בְּכוֹת von jetzt gedachtem arab. diese Bedeutung habe. Doch bedeutet auch בַּכָא bey den Arabern weinen, und פַּכַה fliessen.

v. 10. Es werden alle meine Feinde unglücklich beschämt werden und sehr erschrecken. Sie werden zurück kehren und zu Schanden werden plötzlich.

unglücklich beschämt werden] יֵבֹשׁוּ Im Syrischen bedeutet בְּאֵשׁ böse seyn, und בַּיֵּס bey den Arabern unglücklich und elend werden. Hieraus ist klar, daß dieses Verbum eigentlich den Zustand einer Unglückseligkeit beschreibe, die der Mensch sich durch eigene Schuld zuzieht, und da er sich folglich zu schämen Ursach hat. Davon stammt בּוּשָׁה ab, welches eine Schaam bedeutet, die über ein Unglück entsteht,

mit

mit dem man durch eigene freye Entschlüsse verwickelt worden ist. Den Ausdruck רִגַּע erleutere ich aus dem arab. رَغَى, welches unter andern auch bedeutet geschwind etwas widerholen. Daher heißt رَغْوَة bey den Arabern ein Regen, der gleich, der geschwind auf den andern folgt. Ezech. XXVI, 16. steht: וְחָרְדוּ לְרִגָּעִים wie sich geschwind das Glücksblat gewendet hat.

Der VII. Psalm.

v. 1. Ein Trauerlied des Davids, welches er dem Jehova sang, wegen des Handels des Kusch, des Benjaminiten.

Ein Trauerlied] שִׁגָּיוֹן für שִׁגָּאוֹן Ich erleutere diesen Ausdruck aus dem arab. شَغَا traurig seyn, und der ganze Innhalt des Psalms überzeugt mich, daß er ein tragisches Gedicht, oder eine Elegie sey. Der Pluralis שִׁגְיוֹנוֹת steht Hab. III, 1. Die Redensart עַל־שִׁגְיוֹנוֹת zeigt zur Genüge an, daß eine Trauerklage vorher gegangen sey.

v. 2. Jehova! mein GOtt! auf dich habe ich mein Vertrauen gesetzet; hilf mir von allen meinen Verfolgern, und errette mich.

v. 3. Damit nicht der Zerstörer als ein Löwe meine Seele zerreisse, ohne Erretter.

v. 4. Jehova! mein GOtt! habe ich das gethan? Ist Bosheit in meinen Händen?

das] זֹאת Könnte man nicht diesen Ausdruck aus dem arab. זָאַת Zorn anzünden, erleutern, und dieser Bedeutung gemäs dollmetschen? Allein die gemeine Dollmetschung ist richtig, und man hat nicht Ursach von ihr abzugehen.

v. 5. Habe ich denen, die mir Böses gethan, Gleiches mit Gleichem vergolten? (Vielmehr habe ich errettet den, der mich umsonst gequält.)

v. 6. So verfolge der Feind mein Leben, und ergreife mein Leben und zertrete es: er lege meine Ehre in den Staub. Sela!

v. 7. Stehe auf, Jehova! und erhebe dich in deinem Zorn, um des Zorns meiner Feinde willen: erwache mir zur Hülfe, der du allein recht zu richten pflegst.

meiner Feinde willen] בְּעַבְרוֹת צוֹרְרָי David beschreibt durch diesen Ausdruck den wütenden Zorn seiner Feinde. Denn עָבַר bedeutet im Arabischen im Zorn wüten, aufschwellen im Zorn. Davon bezeichnet עֵבֶר Haß und Feindschaft, oder grimmigen Haß, tobende Feindschaft. Wolte man ihn aber nach der gewöhnlichen Bedeutung des Verbi עָבַר ansehen, so würde er einen vorübergehenden Zorn anzei-

zeigen: furor ira brevis. Der Herr Hofprediger Cramer hat den Nachdruck des Grundtextes ungemein wohl gefaßt:

Steh auf in deinem Zorn! Erhebe dich zur Rache!
Denn meiner Feinde Zorn schwillt, wie ein Strom
Erwache!

משפט צוה ist wie der Herr D. Teller wohl erinnert, fast eben so viel, als משפט עשה, und die Araber reden eben so. Jenes aber faßt doch noch einen grössern Nachdruck in sich. Der sel. Baumgarten meynt, daß diese Redensart ohne Zwang übersetzt werden könnte: **Weil du mir das Recht verheissen hast**; du hast es mir ja zugesagt, nämlich bey der Salbung und Einsetzung in das Amt, wozu du mich verordnet, daß ich von dir Schutz bekommen solle; oder auch, du hast mir das Gerichte, die königliche Würde, die Oberherrschaft über das Volk anbefohlen, so bin ich nun auch berechtiget, deine Beschützung und Vertheidigung bey diesem mir von dir befohlenen Amte, zu erwarten, und von dir zu hoffen. Ich zweifle aber, daß צוה mit der Bedeutung des verheissens versehen sey. Das אלי steht hier nicht umsonst. Es ist so viel, als **mir zu gute**, mir zum Besten, zur Hülfe; mithin hat es eine prägnante Bedeutung. Der Herr D. Teller merket daher wohl an: daß dieser Ausdruck hier eben den Verstand habe, den Ps. LIX, 5. לקראתי in einer gleichen Verbindung mit עורה

hat: evigila in occursum mihi, evigila ad me.

v. 8. Der Haufen der Völker wird dich umgeben müssen, um derer willen kehre wieder in die Höhe.

v. 9. Der Jehova richtet die Völker. Richte mich also, o Jehova! nach meiner Gerechtigkeit und Aufrichtigkeit, die bey mir ist.

v. 10. Las die Bosheit der Gottlosen aufhören, und bestätige den Gerechten: denn ein Erforscher der Herzen und Nieren bist du, gerechter GOtt!

v. 11. Mein Schild ist bey GOtt, der denen, die aufrichtiges Herzens sind, hilft.

v. 12. GOtt ist ein gerechter Richter, ein GOtt der täglich den Bösen verabscheuet.

verabscheuet] זֹעֵם בְּכָל־יוֹם Die LXX haben μὴ ὀργὴν ἐπάγων καθ' ἑκάστην ἡμέραν, und die Vulgate: numquid irascitur per singulos dies? Der Syrer dollmetscht den LXX nach: לא רגן er zürnt nicht. Es kann seyn, daß die LXX in ihrem Exemplar אֵל für אֵל gelesen, und es ist fast wahrscheinlich. Allein diese Lehrart ist ein offenbahrer Schreibfehler. זֹעֵם heißt verabscheuen. Man vergleiche hiemit 4 Mos. XXXIII, 7. 8. und Sprüchw. XXIV, 24. Im Arabischen bedeutet זָעַם unter andern auch zürnen, und diese Bedeutung findet 4 Mos. XXIII,

XXIII, 7. statt. Besiehe meine Erleuterungen bey dieser Stelle.

v. 13. Wird der Gottlose nicht umkehren, so hat er sein Schwerd gewetzet, seinen Bogen gespannet und zugerichtet.

v. 14. Er hat tödliche Waffen bereitet, seine Pfeile hat er wider die hitzigen Verfolger gemacht.

hitzigen Verfolger] לְדֹלְקִים Symmachus hat: εἰς τὸ καίειν. Der Rabbine Salomon verdollmetscht diesen Ausdruck durch לְרוֹרְפִים und beruft sich dabey auf 1 Mos. XXXI, 36. דָּלַקְתָּ אַחֲרָי daß du mich verfolgest. Ich pflichte dieser Dollmetschung, welche einen fliessenden Sin gewähret, auch darum bey, weil דלק im Arabischen so viel heißt, als auf jemand losgehen. Die Holländer deuten diesen Ausdruck eben so: tegen de hittige Verfolgers. Bey den Arabern bedeutet פָּעַל gleichfalls etwas verfertigen, ausbilden.

v. 15. Siehe! Bosheit hat ihn geschwächt; siehe; wie er Schaden denkt; er gebieret Nichts.

gebieret Nichts] וְיֹלֵד שֶׁקֶר So dollmetscht der Herr D. Teller, und ich kann nicht umhin dieser ungemein richtigen und starken Deutung beyzutreten. Es ist wahr, daß חָבַל schwächen, schänden bedeute. Diese Bedeutung aber hat es nicht allein im Syrischen, wie der gelehrte Herr Teller meynt. Sie ist auch den

Hebräern nicht unbekannt. Denn חֶבֶל kann Predigerb. V, 5. und Hohel. II, 15. keinen andern als diesen Sin haben. עָמָל heißt nicht nur schwere Arbeit, sondern auch Schmerz, Schaden, Unglück, überhaupt bittere Empfindung. Mit dieser Bedeutung ist auch das arab. עִמַּל versehen. Daher verdollmetschen die LXX עָמָל Hiob III, 20. mit ὁ ἐν πικρίᾳ, nämlich ὤν. Der Ausdruck שָׁוְא bezeichnet eigentlich eine windichte, eine leere Rede, die eine eitle, leere und vergebliche Hofnung macht. Er gebieret Wind, Nichts. Es ist eben das, was der Poet sagt:

nascitur ridiculus mus

Der Herr D. Teller übersetzt daher:

Die Bosheit schwächte ihn. Nun hat
er sie empfangen
Der Bosheit Fruchr: Und Schaden ist
sein ganz Verlangen,
Doch sehr! ein Nichts ist die Geburt.

David will zweyerley sagen. Einmahl, daß die Bemühungen seiner Feinde vergeblich gewesen. Zum andern, daß sie auch so gar traurige Ursachen ihres eigenen Unglücks geworden. Dieses sagt er in den Worten, in welchen er das Bild eines Menschen mahlt, der in die Grube fällt, die er einem andern bereitet hatte.

v. 17. Er hat eine Grube bereitet und ausgegra-

graben, aber er ist in die Grube gefallen, die er gemacht hat.

v. 17. Sein Unglück wird auf seinen Kopf zurück kehren, und seine Gewaltthätigkeit auf seinen Scheitel fallen.

Gewaltthätigkeit] חֲמָסוֹ Diese Bedeutung wird durch das Arab. bestätigt, durch חַמِيَ entnerven, matt machen, und durch חَمِيَ hart, strenge seyn, verglichen mit dem gleichfalls arab. حَمَسَ. Herr Cramer setzt:

Das Unglück, das sein Herz mit Mühe reif gebrütet,
Kehrt auf sein Haupt zurück, und sein Verderben wütet,
Und stürmt auf seine Scheitel her.

v. 18. Ich werde den Jehova loben nach seiner Gerechtigkeit, und den Namen des Jehova, des Allerhöchsten besingen.

Der VIII. Psalm.

v. 1. Dem Vorsteher, vorzusingen auf der Githit. Ein Lied dem David eingegeben.

Githit] עַל־הַגִּתִּית. Dieser Ausdruck wird als ein gemeines Wort angesehen, und von dem Keltertreten erklärt, als ob dadurch die tiefe Erniedrigung des Erlösers, die Zerquetschung sei-

ner Glieder, und Auspressung seines ganzen Lebenssaftes auf eine sinnliche Weise ausgedruckt würde. Sie führen es nämlich von גַּת im Prural. גִּתּוֹת ab, welches Wort von dem arab. גַּתַּ mit Füssen treten, und גַּתַּן herausfliessen, die ihm beygelegte Bedeutung haben kann. Allein diese Deutung ist zu künstlich, und wird wenn man den LXXXI, und LXXXIV, Psalm, welche auch diesen Titel führen, ansiehet höchst unwahrscheinlich. Andere die den Chaldäer zum Vorgänger haben meynen, daß es ein musikalisches Instrument gewesen, welches in der palästinischen Stadt Gath sey erfunden worden. Wenigstens irret man ertraglichsten, wenn man es für ein musikalisches Wort hält, dessen Bedeutung mit dem Untergange der hebräischen Musik verloren gegangen, und durch Hülfe der Sprachkunde nicht kann hergestellet werden. Denn wie oft bekommen die musikalische Instrumente, oder Melodeyen, von ihrem Erfinder, oder sonst von einem Zufall, eine Benennung, aus der man ihre Beschaffenheit ganz und gar nicht abnehmen kann? Michaelis im Critischen Collegio S. 34.

v. 2. Jehova unser Herrscher! Wie herrlich ist dein Name in allen Landen! Wie erhaben deine Majestät an den Himmeln.

erhaben deine Majestät] הוֹדְךָ תְּנָה. Der syrische Dollmetscher hat: רִיהַבְתָּ daß du gegeben hast, die LXX ἐπήρθη, und eben so der arabische Uebersetzer, und der Verfasser der Vul-

Vulgate. Die LXX kommen dem Originale am nächsten. Denn תני heißt wie ich schon oben bey B. der Richter XI, 40. und V, 11. bemerkt habe, im Arabischen: **Mir Dank und Lob erheben.** Dort kömt der Ausdruck in der Form Piel vor, hier aber in der chaldäischen Form des Prät. in Peal. Das Pronomen אשר steht hier nicht überflüßig. Es ist mit dem vorhergehenden מה einerley. Der Herr D. **Teller** sagt uns bey dieser Stelle viel Scharfsinniges, und thut tiefe Blicke in das Sententiöse der hebräischen Schreibart. Ich wünschte aber, daß er von תנה angegebene Bedeutung mit einem einzigen Beweise gerechtfertiget hätte. Nach des Herrn D. Uebersetzung sagt David:

Wie herrlich ist dein Name auf der ganzen Erde!
Wie helleuchtend ist deine Majestät an den Himmeln!

Wie wenn wir das arab. Verbum תנא sich wo **aufhalten, wo verweilen** in Erwegung zögen? Würde es nicht recht gut, und den Gedanken des Dichters gemäs heissen:

Wie wohnt deine Majestät an den Himmeln!

Ich frage mit dem Herrn D. **Teller**: Wer versteht nicht gleich die Stärke dieses Ausdrucks? Wer wird sich enthalten können, wenn er diese Worte liest, sogleich aufzustehen, selbst ein so prächtiges Spectacul in Augenschein zu nehmen, und sich alle den Empfindungen des Erstaunens

und der Anbetung zu überlassen, die den Davidischen zwar nicht gleich, aber doch ähnlich sind?

v. 3. Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge hast du eine Macht gegründet, um deiner Feinde willen; den Feind und den Rachgierigen durch diesen starken Preis deiner Grösse zu verwunden.

zu verwunden] לְהַשְׁבִּית. Die LXX setzen nicht ohne Grund τῦ καταλῦσαι. Denn תִּבַּת bedeutet im Arabischen in der IV. Conjug. eine schwehre Wunde beybringen. Die Erfüllung dieser Weissagung ist Matth. XXI, 15. 16. und Luc. XIX, 37=40. enthalten. Die Feinde des Erlösers wurden durch den Lobgesang den die Kinder auf die Ehre des Meßias anstimmten gleichsam verwundet, und es ist wahrscheinlich, daß שָׁבַת im Hiphil diese Bedeutung wirklich habe. Der sel. Baumgarten erklärt sich für diese Deutung. Wenn wir, sagt er, die Beschreibung des öffentlichen Einzuges Christi, nachsehen: so finden wirs, daß alles den Buchstaben nach erfüllet worden, was hier geweissaget ist; indem GOtt damals einen grossen Haufen kleiner Kinder erweckt, die zur Beschämung der Alten dem Meßia entgegen gegangen, und ihm das Hosianna gesungen; die den Alten so dergleichen gethan, nachgerufen, ja es ihnen zuvor gethan, und damit bis an den Tempel hinein angehalten, zum Verdrus der Pharisäer und Schriftgelehrten und anderer angesehenen Personen der damaligen

Zeit

Zeit, die eine feindselige Gemüthsfassung gegen den Meßias hatten. Aber diese Erfüllung ist nicht die einzige, darauf diese Weissagung gehet, sondern es wird damit zugleich auf die Verkündigung des Evangelii und auf die Sammlung der Heiden zu Christo gesehen, die durch die einfältigen und von der Welt verachteten Apostel geschehen. Das sagt David hier Weissagungsweise voraus: GOtt habe aus dem Munde dieser sowohl dem Alter als auch der Fähigkeit und inneren Kraft oder Vermögen nach untauglicher und schwacher Personen eine Macht, daß ist, ein sehr mächtiges Reich, ein ungemein starkes und unumstößliches Reich, befestigt und gegründet, und zwar im Angesichte und bey allem Widerstande ihrer Feinde, insonderheit aber zu ihrer Beschämung und desto grössern Kränkung, um den Feind das Maul zu stopfen, und seiner Gewalt Einhalt zu thun, daß er nicht sagen kann: es ist kein Wunder, daß der Meßias von solchen ansehnlichen Haufen verehret wird. Es hat kluge, gelehrte und geschickte Leute gegeben, die andern dergleichen Betrug wohl haben beybringen können. Dergleichen Einwurf hat auf keine andere Weise füglicher gehoben werden können, als eben dadurch, daß GOtt so einfältige, so gar geringe Leute gebraucht, die weder durch Geld oder Erkaufung, noch auch durch grosse Beredsamkeit oder durch scharfe Vorstellungen und bündige Ueberzeugungen, sein Reich ausbreiten konnten. Der Herr D. Teller hingegen

scheint

scheint nicht zu glauben, daß in dieser Stelle geweissaget werde. Nach der Meinung dieses gelehrten Mannes, soll David weiter nichts angezeigt haben, als, daß das Lallen des zarten Kindes der stärkste Beweis der Macht GOttes und die herrlichste Materie zu seinem Lobe sey. Es sey, schreibt er, auf Erden nichts, welches die Weisheit und Güte des Schöpfers rührender predige, als der Bau des menschlichen Körpers, und insonderheit die organischen Theile des Mundes, aus deren verschiedener Bewegung, Ausdehnung und Zusammenpressung die Rede formiert würde. Diese Weisheit, die in allen Theilen herrsche, sey nie sinnlicher und handgreiflicher, als wenn man ein zartes Kind betrachte; wenn man hier Achtung gäbe, wie es anfangs nur einige fast unmerkliche Thöne hören liesse, wie diese nach und nach stärker und mannigfaltiger würden, und eine gewisse Harmonie erlangten; wie es ferner diese Töne zusammen setze, ein Wort, zwey, mehrere ausspräche, und endlich in einer gewissen Verbindung reden lernte. Wer muste hier nicht die Weisheit des Schöpfers sehen? Welcher Vater der sich Mühe gäbe das Wachsthum seines Kindes zu bemerken, bewundre sie nicht? Und welcher Spötter würde oft nicht mehr schamroth darüber werden, und das Daseyn eines GOttes fühlen, wenn er nicht selbst diesen Beweis von sich entfernte. Es sey also nichts gewisser, als daß David hierauf vornehmlich gesehen, wenn er sage: **Aus dem Munde der Kinder und**

Säug=

Säuglinge hast du dir ein Lob zubereitet. Allein wer sieht nicht, daß der Herr Doctor vielmehr im Schlus behaupte, als ihm von den Vordersätzen erlaubt wird? David würde in der That nur sehr wenig sagen, wenn der Innhalt seines Liedes blos der Gedanke wäre: **Die ganze Natur verherrlicht GOtt**: ihn verherrlicht die Erde, wo der sichtbare Beweis seiner erhabenen Weisheit, Macht und Güte, der Bau des menschlichen Körpers, sein Mund und insbesondere das Lallen eines zarten Kindes ist, welches nach und nach ohne einen fremden Unterricht sich seiner Zunge bedienen lernt. Aber noch weit mehr verherrlicht ihn der Bau des Himmels. Ich zweifle sehr, daß der Dichter bey dem Gedanken an die zarten Kinder, das **nach und nach** und **ohne einen fremden Unterricht** mit gedacht hat. Es ist alles wahr und schön, was der Herr D. Teller uns hier von den Schönheiten der Natur sagt, und es kann ein Herz, welches nicht ungeschickt ist die Schönheiten der Natur zu empfinden, bey einem hellen Sommerabend auf solche Betrachtungen geführet werden. Allein David hatte einen noch höheren, einen noch entzückendern Gegenstand, der ihn begeisterte. Die Geheimnisse der Menschwerdung, und des Leidens JEsu waren es, welche seine Seele mit grossen Gedanken, mit hohen Ideen füllten. Zwar will der Herr D. Teller es nicht leugnen; daß David in diesem Gesange seine Verwunderung über die Güte GOttes ausdrücke, die sich

bis auf den Menschen herablasse, und sich besonders in dem Werke der Erlösung herrlich erwiesen habe. Bey dem allen aber, meynt er doch ganz ernstlich; daß David eigentlich die Verherrlichung GOttes aus den Werken der Natur zu beschreiben, die Absicht gehabt. Allein die besten Gründe überzeugen uns; daß David **eigentlich** von dem Meßia, und seinen Erlösungswerke rede. Nicht nur alle Ausdrücke, alle Redensarten überführen uns davon, sondern auch das **ausdrückliche Zeugnis des Geistes GOttes.** Das eine und allerdeutlichste steht Hebr. II, 6. 7. 8. 8.; Das andere 1. Cor. XV, 27.; und das dritte Matth. XXI, 16. wo es der warhaftige JEsus selbst sagt; daß dieser Psalm eine Weissagung von ihm, und seiner Verehrung sey.

v. 4. Wenn ich betrachte deine Himmel; Das Werk deiner Finger, den Mond und die Sterne, die du bereitet hast;

v. 5. **so fallen mir die Gedanken ein:** was ist das vor ein Mensch, daß du sein gedenkst! und was ist das vor ein Menschensohn, daß du Lust an ihn hast!

Lust an ihn hast.] חָפַקְתָּ בּוֹ. Im Aethiopischen hat פקד die Bedeutung, welche das hebräische חָפֵץ und das giechische εὐδόκησε haben: **sich woran belustigen, ergetzen.** Der Jehova hatte seine Lust, sein Wohlgefallen an des Menschensohn; Er hat ihn zum HErrn über Himmel und Erden gemacht, und ihm die Gewalt

walt des Himmels und der Erde anvertrauet. GOtt hätte auch, das menschliche Geschlecht nicht höher erheben können, als dadurch, daß er eines Menschensohn auf den Thron der Majestät gesetzt, und ihm den Umfang seines ganzen Gebietes übergeben.

v. 6. Du wirst ihn eine kleine Zeit vor den Engeln schwach machen; aber nach überstandener Erniedrigung wirst du ihn mit Ehre und Würden schmücken.

schwach machen] וַתְּחַסְּרֵהוּ. Die LXX haben ἠλάττωσας. Bey den Arabern bedeutet חשר tod' seyn, abmergeln, schwach machen. David beschreibt die tiefste Stufe der Erniedrigung. Er wurde erniedrigt vor seinen Jüngern, und vor den Engeln: Er hatte nöthig von den Engeln die ihn anbeten, gestärkt zu werden.

schmücken] תְּעַטְּרֵהוּ. Die LXX verdollmetschen dis Verbum in der gewöhnlichsten Bedeutung: ἐστεφάνωσας. Denn עטר heißt soviel als die Krone auffsetzen. Im Arabischen hat עטר die besondere Bedeutung, daß es die Handlung des salbens, des balsamirens anzeigt, und diese Bedeutung schickte sich nicht übel hieher.

v. 7. Du wirst ihn herrschen lassen über die Werke seiner Hände; du wirst alles unter seine Füsse thun.

v. 8.

v. 8. Klein und gros Vieh insgesamt, ja die Thiere des Feldes.

v. 9. Die Vögel des Himmels, die Fische des Meeres, und was die Wege des Wassers durchgeht.

v. 10. Jehova unser Herrscher! wie herrlich ist dein Name in allen Landen!

Der IX. Psalm.

v. 1. Dem Vorsteher, auf das Pfeifenspiel, dem Beniten. Ein Lied dem David eingegeben.

auf das Pfeifenspiel] עַל־מוּת לַבֵּן.

Aquila verdollmetscht diese Ausdrücke durch νεανιότητος τοῦ υἱοῦ. Demselben scheint der selige Luther gefolgt zu seyn. Denn er setzt: von der schönen Jugend. Abenesra hält sie für die Beschreibung eines musikalischen Instruments. Herr Simonis meynt, daß sie ein Pfeifenspiel anzeigen, und das Labben das besondere Chor, oder die eigentliche besondere musikalische Gesellschaft zu erkennen gebe, von der Ben der erste Vorsteher ehedem gewesen, 1. Chron. XV, 18. Daher hier der Benite, oder die Nachkommen desselben, welche diesen Dienst behalten haben, genannt wären. Unten aber Ps. XLVIII, 15. haben diese Ausdrücke eine andre Bedeutung.

v. 2. Ich will loben den Jehova von ganzen Herzen; ich will erzelen alle deine Wunder.

v. 3.

v. 3. Ich will mich freuen und aufjauchzen in dir, und deinen Namen besingen; o du Höchster!

v. 4. Da meine Feinde zurückwichen, sind sie zerstossen, und vor deinem Angesichte umgekommen.

zerstossen] יִכָּשְׁלוּ. Bey den Arabern bedeutet כצל stossen, dergestalt stossen, daß man fält. Nächstdem, läßt sich dis Stammwort auch aus dem arab. כַּשַׁר brechen, zerbrechen, erleutern. Denn die Buchstaben ל und ר werden bey den Morgenländern oft mit einander verwechselt. Wenigstens findet diese Bedeutung Sprüchw. XXIV. 16. statt, und hier wäre sie auch nicht unbequem.

v. 5. Denn du hast mein Recht und meine Sache geführt; du hast dich auf den Thron als ein gerechter Richter gesetzt.

v. 6. Du hast Völker hingeworfen, den Gottlosen hast du verderbt, ja seinen Namen ausgetilgt auf immer und ewiglich.

hingeworfen] גָּעַרְתָּ. Im Arabischen bedeutet גַּאַר und קַעַר hinwerfen, zur Erde hinstrecken.

v. 7. Was den Feind betrift; so haben die Verwüstungen auf immer aufgehört. Denn du hast sogar ihre Wohnungen ausgerottet; ihr Andenken ist mit ihnen ausgegangen.

v. 8. Aber der Jehova wird in Ewigkeit richten, der seinen Stuhl befestigt zum Gericht.

v. 9. Ja er selbst, wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit, und die Völker beurtheilen mit Richtigkeiten.

v. 10. Und der Jehova wird seyn eine hohe Festung der Zerschlagenen, eine hohe Festung wird er seyn zur Zeit der Angst.

eine hohe Festung] מִשְׂגָּב ὀχύρωμα. Bey den Arabern bedeutet שָׂגַב unter andern auch stark seyn, fest, vermögend seyn. Der sel. Luther übersetzt es durch Hort, und vermuthlich hat er diese Bedeutung damit ausdrücken wollen. Der Ausdruck ist ungemein emphatisch.

v. 11. Daher werden auf dich trauen, die deinen Namen kennen. Denn du hast nicht verlassen, die dich suchen.

v. 12. Preiset den Jehova der zu Zion Richter ist, verkündigt unter den Völkern seine Rathschlüsse.

Richter ist] יֹשֵׁב צִיּוֹן. So übersetzt der Herr D. Teller diese Ausdrücke, und ich pflichte seiner Dollmetschung darum bey, weil das Wort von GOtt gebraucht, oft ein richterliches Wort ist. Im Texte aber wird das Richteramt des Jehova gepriesen, welches er durch ihn selbst, durch den GOttmenschen verwalten werde.

Rathschlüsse.] עֲלִילוֹתָיו. Der Ausdruck עֲלִילָה wird von den LXX insgemein durch ἐπιτήδευμα und βελὴ verdollmetscht, und diese Dollmetschung ist gründlich. Denn das arab.

Stammwort עָלַל bedeutet so viel als eindringen, eine Sache in die andre hineinbringen, Früchte sammlen. Diesemnach bezeichnet עֲלִילָה ein starkes Eindringen, einen ämsigen Fleis, eine angestrengte Bemühung. Ein anderes Stammwort עָלַל hat den Sin, daß es so viel heißt, als verursachen, Anlaß wozu geben; wider jemand etwas aufsuchen. עֲלִילָה scheint ein Gerichtswort zu seyn, und es ist mir sehr wahrscheinlich, daß 5. Mos. XXII. 14. שָׂם עֲלִילוֹת דְּבָרִים soviel sey, als eine gerichtliche Nachfrage anstellen.

v. 13. Er rächt den unschuldigen Tod anderer, indem er an seinen Bund denkt; er vergißt nicht das Geschrey der Elenden.

v. 14. Erbarme dich mein o Jehova, siehe an mein Elend von den Hassern; der du mich erhöhest von den Pforten der Todes.

v. 15. Daß ich verkündige allen deinen Preis, in den Thoren der Tochter Zion, daß ich jauchze über dein Heil.

v. 16. Und sage: Die Feinde sind versenkt in der Grube, die sie gemacht haben, ihr Fus ist gefangen im Nez, das sie verborgen haben.

die Feinde] גּוֹיִם. Ich leite diesen Ausdruck von dem arab. גָּיָא her, welches in der I. Conjug. bedeutet: Die Kräfte vereinigen; folglich גּוֹי ein Volk, welches die Kräfte vereinbah-

ter, gleichsam גֹּעֶה im Paul גֵּוִי wofür denn גּוֹי steht.

v. 17. Der Jehova ist erkannt worden, daß er Gericht gehalten: Der Gottlose ist in dem Werke seiner eignen Hände verstrickt worden. Welch eine betrachtungswürdige Sache ist das! Sela. (Eine Sache die des tiefsten Nachdenkens werth ist!)

ist das] הִגָּיוֹן. Die LXX, die Vulgate, und der Syrer haben diesen Ausdruck unübersetzt gelassen. Er läßt sich auch nicht gut ausdrücken, und es ist wahrscheinlich, daß er ein musikalisches Wort ist. Der Chaldäer hingegen hat: יְרַנְנוּן צַדִּיקַיָּא לְעָלְמִין die Gerechten werden ewiglich jauchzen. Abenesra erklärt es: זה אכפר באמת das werde ich zur Steur der Wahrheit sagen; und Raschi נרגה זאת das laßt uns betrachten. Der Herr Hofprediger Cramer drückt sich eben so aus:

Der Frevler bleibt im Garne hangen,
Das er den Frommen legt;
Vom Werke seiner Hand gefangen
Verging er! das erwägt!

v. 18. Die Gottlosen müssen zur Hölle wiederkehren; alle Feinde die GOttes vergessen.

v. 19. Denn des Armen wird nicht immer vergessen, noch die Hofnung der Elenden auf ewig untergehen.

v. 20. Stehe doch auf Jehova! daß der arme Mensch nicht so stark werde; las vielmehr alle Feinde vor deinen Angesichte gerichtet werden.

v. 21. Jehova! lege ihnen ein Messer bey, daß die Feinde doch erkennen, daß sie elende Menschen sind.

Messer bey] מוֹרָה Die LXX haben νομοθέτην, und eben das die Vulgate. Der Chaldäer dollmetscht durch דְּחִלְתָּא Furcht, Aquila durch φόβημα, und Theodot. durch φόβον. Jene müssen מוֹרָה im Texte gelesen haben, von ירה lehren: Gieb ihnen einen Meister, da es entweder auf GOtt, der Christum zum Meister gesetzet, oder auf den Meßiam ginge. מוֹרָא ist sonst das Object welches Furcht einjagt 1. Mos. IX. 2. und es scheint die Form von den Participio in Hiphil zu haben. Eine andre Form hat es Mal. II. 5. wo es mit einem Kametz vorkömt מוֹרָא. Hier zeigt es ein Schermesser an, und wird den Schwertern der wütenden Feinde entgegen gesetzt: Jehova soll ihren Unternehmungen den Fortgang abschneiden, und ihre Absichten durch seine rächende Gerechtigkeit vereiteln. Ich leite diesen Ausdruck von dem arab. ورى her, welches in der IV. Conjug. bedeutet: etwas abschneiden, verkürzen, behauen, 1. Sam. I. 11. und Richter XIII. 5. Besiehe meine Erleuterungen der letztern Stelle.

Der X. Psalm.

v. 1. Jehova! warum stehst du von ferne? Warum verbirgst du deine Augen?

v. 2. In der Erhebung des Gottlosen wird der Bedrängte unterdrückt, der durch die Arglistigkeiten, die jener ausgesonnen, gefangen worden.

unterdrückt] יִדְלַק Die LXX verdollmetschen dieses Verbum passive durch ἐμπυρίζεται, und mit ihnen der Syrer. Aquila hat καίεται, Symmachus φλέγεται, und Tremellius: fervide persequitur adflictum. Die Rabbinen Kimchi und Abenesra erklären es gleichfalls durch יֹקֵד. Es sind aber hier zwey Sätze, die mit einander verbunden werden. Erstlich: der Gottlose wird erhoben, und hernach: der Bedrängte wird unterdrückt. Ich vergleiche daher das Textwort mit dem arab. דלך untergehen. Der Untergang wird dem Aufgange oder der Erhebung entgegen gesetzt.

v. 3. Denn der Gottlose rühmet sich der Begierden seiner Seele; und da er satt ist, so preiset er sich; auf das äusserste verachtet er den Jehova.

Das Verbum הִלֵּל bedeutet so viel, als sich loben, rühmen. Daher verdollmetscht es der Syrer durch מִשְׁתַּבַּח. עַל־תַּאֲוַת ist eine Beschreibung der Begierden. Daher führt Abenesra aus dem R. Mose an: בעבור השיגו תאות נ׳ Das Textwort בִּצַּע erleutere ich aus dem arab. בצע woran satt haben. Die LXX übersetzen es mit: ὁ ἀδικῶν. Das נִאֵץ aber aus dem arab. נחץ ein feindseliges

Ge-

Gemüth durch die That offenbahren, welches der äusserste Grad der Verachtung ist.

v. 4. Der Gottlose fragt in seinem Hochmuth nach nichts: kein GOtt ist in seinen Gedanken.

nach nichts] Der Chaldäer umschreibt den Text: בגסות רוחיה לא יתבע אלהא der Gottlose sucht in der Aufgeblasenheit seines Geistes GOtt nicht. Eigentlich heißt es im Originale: nach seiner hohen Nase fraget er nach nichts, und bekümmert sich nicht darum, ob eine Sache recht oder unrecht sey? ob sie GOtt einmahl ahnden werde, oder nicht? Herr Cramer setzt:

Er trägt, weil ihm die Laster glücken,
Die Stirn empor. In seinen Tücken
Fragt er nach seinem Richter nichts.

v. 5. Seine Wege bleiben immerdar; deine Gerichte sind hoch entfernt vor seinen Augen; was alle seine Feinde betrift, so kühlt er seinen Zorn an ihnen.

seinen Zorn an ihnen] יָפִיחַ בָּהֶם Die LXX haben καταιγιεῖται, und eben das die Vulgate. Der Chaldäer aber setzt: יְזָעוֹף בְּהוֹן wird wider sie zürnen, und der Syrer setzt: ואף er verspottet, verachtet seine Feinde. Man erleutert diesen Ausspruch gemeiniglich aus Ezech. XXI, 36. בְּאֵשׁ אֶפִיחַ. Andere aber fallen auf ר ד Strick, er verstrickt seine Feinde, und in dieser Bedeutung steht הֵפִיחַ Es. XLII, 22.

Allein eine viel schicklichere Bedeutung gewähret uns das arab. באש den Zorn abkühlen. Denn dieser Sinn paßt ungemein gut in unsern Text.

v. 6. Er spricht in seinem Herzen: ich werde nicht bewegt werden nimmermehr; da ich in keinem Uebel seyn werde.

v. 7. Sein Mund ist mit einem Eide erfüllt, List und Betrug: Unter seiner Zunge ist Lästerung und Tücke.

Eide erfüllt] אָלָה פִיהוּ מָלֵא Der Ausdruck אָלָה bedeutet auch einen Eid, einen Schwur, bald einen rechtmäßigen 1 Mos. XXVI, 28. bald einen falschen 3. Mos. V, 1. תחת לשוני עמל ist so viel als er lästert. Der Herr D. Teller verdollmetscht diese Strophe vortreflich:

Er schwört dem Nächsten seine Treue,
Und schwörend fühlt er schon die Reue,
Schmäht und greift ihn betrügrisch an.

v. 8. Er sitzet in dem Hinterhalt der Felder; in der Höle tödtet er den Unschuldigen; seine Augen sehen auf den Armen hin.

sehen hin] יִצְפְּנוּ Der Syrer setzt: נָכַל bemerken, nehmen wahr. Im N. T. wird dis Verbum bey der wichtigen Stelle 1 Petr. I, 12. gebraucht. Die LXX aber haben: ἀποβλέπουσι, vermuthlich in einer Rücksicht auf das arab. Verbum צפה ansehen, wohin sehen. Ich wünschte, daß der Herr D. Teller die exegeti-

schen

schen oder grammatikalischen Beweise seiner Uebersetzung dieser Stelle nicht zurück gehalten hätte. Durch sie allein würde er sie behauptet haben. Nach des Herrn Doctors Einsicht sagt der Dichter: **Er verbindet sich mit den Strassenräubern; er ist ein Strassenräuber.** Und doch soll er das auch nicht sagen. Vielmehr das: **er läuft mit den Strassenräubern, er tödtet den Unschuldigen, er bleibt unbewegt.** Was zeigen denn aber die übrigen Ausdrücke im Texte an? Ich weis es auch nicht, ob der würdige Herr D. Teller den Einwurf, den er sich selbst gemacht hat, und den er sich wider die Redensart: **Es fällt dem Dichter schwer, unter den vielen Bildern, die sich ihm darbieten, eins zu wählen,** machen müsse, gründlich gehoben? Es beliebt ihm zu sagen: **wenn ihm die Wahl schwer wird, so hört er deswegen nicht auf ein göttlicher Dichter zu seyn, weil er nicht aufhören sollte unter dieser Eingebung ein Mensch zu seyn.** David hörte freylich unter dieser Eingebung nicht auf, für sich ein Mensch zu seyn. Er hörte aber auf ein kurzsichtiger Mensch zu seyn; er dachte nicht allein. GOtt dachte in ihm; GOtt dachte sich selbst in diesem Menschen. Mich deucht, daß diese Redensart nicht genau genug, oder wenigstens nicht übereinstimmend genug, mit dem richtigen Lehrbegrif unserer Kirche von der göttlichen Eingebung sey. Von Horaz läßt es sich wohl sagen, und es ist oft von ihm gesagt worden: Es

fällt dem Dichter schwer ꝛc. Es fehlt ihm bey den kleinesten Gegenständen nicht an einer Menge Gleichnisse; niemahls drückt ihn eine Armuth; er weis alles so künstlich einzukleiden, und zu verbinden. Wie weit aber ist nicht David über die natürliche beste Denkungsart erhaben!

v. 9. Er holt im Verborgenen; als ein Löwe in seiner Höle, nach den Elenden der vorüber geht, aus; er holt aus den Elenden hinzureissen; er reißt den Elenden wirklich dahin, wenn er ihn in sein Netz zeucht.

holt aus] יֶאֱרֹב Im Arab. bedeutet ארב nicht allein nachstellen, sondern auch mit der Hand, oder Klauen nach etwas ausholen, um es zu fangen, imgleichen wornach ringen, oder streiten. Die LXX müssen diese Bedeutung gewust haben. Denn sie drücken dieselbe Sprüchw. XXIV, 15. aus. Die gewöhnliche Bedeutung von auflauren ist recht gut. Diese aber scheint mir dem Bilde, dessen sich David bedient, angemessener zu seyn. Denn er denkt hier noch den Löwen, der auf das vor seine Höle vorübergehende Thier aufmerksam ist, und nach dasselbe, wenn es sich seiner Höle nähert, ausholt.

v. 10. Er macht sich klein, legt sich nieder, und plündert durch seine Stärke den Haufen der Armen.

plündert] וְנִפַּל Die LXX haben: καὶ πεσεῖται. Bey den Arabern bedeutet נפל Beute machen,

machen, plündern. Davon heissen נפילים im Hebräischen Räuber, Beuremacher. Der Gottlose, sagt David, bückt sich; läßt sichs sauer werden. Wie ein Jäger sich alle Mühe geben mus, um einem Wilde beyzukommen, das er treffen will, so heißt es auch hier: Der Gottlose bückt sich, macht sich klein, legt sich nieder, macht sich, gleichsam wie der Jäger unsichtbar, damit nur der Haufe der Armen in seine Hände fallen soll.

v. 11. Er spricht in seinem Herzen: GOtt hat ihn vergessen; er hat sein Antliz verborgen; er wird nimmermehr sehen nach den Gerechten.

v. 12. Stehe auf, Jehova! GOtt! erhebe deine Hand! Vergis nicht der Elenden!

v. 13. Warum verachtet doch der Gottlose GOtt so gröblich? und spricht in seinem Herzen; du werdest nicht nachfragen.

v. 14. Gewis du siehest ja, die Verläumdung und Verfolgung erblickst du, zu vergelten mit deiner Hand, an dich wird der Arme sich überlassen, du bist der Helfer der Waysen.

Verfolgung] וְכַעַס Der Ausdruck כַּעַס bedeutet bald den Mangel der Rechtschaffenheit, ein verkehrtes Wesen von dem arab. עָכַס verkehrt seyn, bald Verfolgung, und diese letztere Bedeutung hat es von dem arab. כָּכַע; welches Verbum von der Verfolgung der Jäger gebraucht wird. Eben diese Bedeutung

hat

hat es auch Hiob X, 17. wo es mit עֵרִיךְ verbunden wird. Besiehe meine Erleuterungen dieser Stelle.

v. 15. Zerbrich den Arm des Gottlosen, und was den Bösen betrift, so vertilge seine Bosheit, daß du sie nicht mehr findest.

vertilge] תִּרְוֹשׁ Bey den Arabern bedeutet רָנַס etwas abtragen, verzehren, vertilgen. Davon zeigt Darsch einen geheimen, einen ausgelöschten Weg, und Dersch ein abgetragenes Kleid an. Der folgende Vers macht diese Deutung wahrscheinlich.

v. 16. Jehova ist König immer und ewiglich; die Feinde sind vertilgt aus seinem Lande.

v. 17. Das Verlangen der Elenden erhöret du, Jehova! du befestigst ihr Herz, daß dein Ohr aufmerke.

v. 18. Den Waisen und Witwen Rath zu schaffen; damit der elende Mensch von der Erde nicht fortfahre zu unterdrücken.

Der XI. Psalm.

v. 1. Dem Vorsteher zusingen. Ein Psalm (מִזְמוֹר) der dem David gehört.

v. 2. Auf den Jehova habe ich mein Vertrauen gesetzt. Wie wollt ihr denn zu meiner Seele sagen: Fleuch wie ein Vogel über die Berge?

Der letzte Ausspruch wird verschiedentlich gedeutet.

deutet. Man hat eine doppelte Leseart der man folgt. Die sicherste ist unstreitig הֲרֵיכֶם und dieser folgt der Chaldäer, der Syrer, der Araber, und die Vulgate. Eben diese Alten lesen auch הָרִים und nicht הֲרֵיכֶם. Es ist nur eine Kleinigkeit, die sie von einander unterscheidet. Der Herr D. Teller trit dieser Leseart bey, und glaubt, daß die ganze Wendung im Originale diese sey: Wie könnt ihr doch zu mir sagen, fleuch über die Berge wie ein Vogel. Es ist wahr, die Gottlosen haben schon den Bogen gespannt, sie zielen schon, und es scheint, als ob sie alle Augenblick losschiessen wolten. Man könnte also sagen, wie soll sich der Fromme helfen? Aber erwartet nur den Ausgang. Diese Wuth wird sich bald verlieren. GOtt wird jenem zur Hülfe erscheinen. Freylich klingt diese Rede in dem Munde derer, die einem Freunde die Gefahr, in der er sich befindet, vorstellen, und ihm die Flucht rathen wollen, gut. Und die folgende Strophe, in welcher die Freunde Davids die ihnen vorgelegte Frage beantworten, bestätiget diese Dollmetschung. Denn sie reden von einem Bogen, von Pfeilen, von zielen, und es ist als wenn sie sagen wollten: Wir rathen dir darum so, weil deine Feinde dir, wie einem Vogel nachstellen. Ja es ist auch der Ausdruck selbst anschauend. Denn das Land in welchem David lebte, hatte zween Berge, den Berg Carmel und

Liba-

Libanus. Es ist, als ob die Freunde Davids auf diese Berge mit Fingern weisen, als wenn sie ihn überreden wollten; er sollte sich recht weit entfernen. Daher übersetzt der Herr D. Teller dem Texte gemäs:

Wie sagt ihr denn bey meinem Flehen:
Fleuch, gleich dem Vogel über Höhen
Der Berge; irre gleich wie er.

Keine Deutung aber ist seltsamer als diese: Fleuch! Denn euer Berg ist wie ein Vogel, als wenn die Feinde Davids ihn und seinen ganzen Anhang, als Leute die keinen Schuz, keine Zuflucht hätten, zur gänzlichen Flucht überreden, und zu einer unvermeidlichen Gefahr verführen wolten, mit der beygefügten Ursach: Der Berg, das ist, ihre Stütze und Festung, die Erwartung ihrer Hülfe auf dem Berge, wäre sehr ungewis und zweifelhaft, unstet und flüchtig. Wie viel Zwang ist in dieser Deutung? Wie deutlich hingegen ist es, und wie höchst wahrscheinlich; daß die Freunde Davids, ihm den Rath gegeben; er solte es machen wie ein Vogel, der bey stürmischen Wetter schüchtern in der Luft herumirrt, und über die höchsten Berge hin und her fleucht. Das כ bey כְּצִפּוֹר ist, wie oft geschehen, ausgelassen. Die Alten aber haben es in ihren Dollmetschungen ausgedrückt.

v. 2. Weil = = siehe doch hin! die Gottlosen ziehen den Bogen an, sie legen ihre Pfeile auf die

die Sehnen, damit sie im Finstern schiessen, die aufrichtiges Herzens sind.

ziehen] יִדְרְכוּן. Bey den Arabern bedeutet דָּרַךְ herausstecken, hervorziehen, anziehen. Der Herr D. Teller dollmetscht:

Wie! siehst du nicht der Frevler Bogen,
Die Sehnen sind schon angezogen,
Und die Geschosse zielen schon.

v. 3. Wenn die Gründe umgerissen werden: was will der Gerechte thun?

v. 4. Jehova bleibt der Heilige; sein Stuhl ist im Himmel; seine Augen sehen; seine Augenlieder prüfen die Kinder Adams.

v. 5. Der Jehova prüft den Gerechten; aber den Gottlosen, und den der Unrecht liebt, hasset seine Seele.

v. 6. Er wird auf die Gottlosen Feuerklumpen regnen lassen, und Schwefel; und ein Sturm wird das Maas ihres Bechers seyn.

v. 7. Weil der Jehova selbst gerecht ist, so liebt er auch Gerechtigkeit; Auf den Redlichen siehet sein Antlitz.

Der XII. Psalm.

v. 1. Dem Vorsteher auf dem achtsaitigen Instrumente.

v. 2. Hilf doch Jehova! denn der Begnadigte hat sich weggewendet; denn die redlichen Menschen

schen unter den Kindern Adams haben sich abgesondert.

hat sich weggewendet] נָסַר חָסִיר. Die LXX verdollmetschen dis Verbum duch ἐκλέλοιπεν. Im Arabischen aber bedeutet נסר sich wegwenden.

haben sich abgesondert.] פָּסוּ. Die LXX setzen: ὠλιγωθησαν. Insgemein erklärt man es: sie sind wie eine Sache, die in פַּסִּים in kleine Stücke zermalmet wird. Daher verdollmetschen die Rabbinen dis Verbum durch אכיפה. Das Arabische aber versorgt uns mit einer sichrern und schicklichern Bedeutung. Denn in diesem Dialekt heißt פס sich absondern, trennen.

v. 3. Sie reden Eitelkeit, einer mit seinem Nächsten, mit schmeichlenden Lippen reden sie: mit doppelsinnigen Herzen reden sie.

doppelsinnigen Herzen] בְּלֵב וָלֵב. Die LXX verdollmetschen wörtlich ἐν καρδίᾳ καὶ καρδίᾳ, und die Vulgate gleichfalls. Der Chaldäer aber umschreibt diese Redensart. Sie ist eine Beschreibung der Doppelsinnigkeit, und in der Schrift gewöhnlich, z. E. 5. Mos. XXV. 13. 14. 1 Chron. XII. 33. 38. לא בלב ולב; לֵב אֶחָד und לֵב שָׁלֵם. So wird, wie Geier gründlich angemerkt hat, ein doppelsinniger Mann, qui aliud clausum in pectore, aliud promtum in lingua hat, Jak. I. 8. ἀνὴρ δίψυχος genannt,

und

und Sir. I, 28. καρδία δίλογος. Der Herr Hofprediger Cramer drückt das Original wahr und schön aus:

Die Menschen heucheln; jeder lüget
Dem Freunde, den er schmeichelnd ehrt;
Ihr doppelsinnig Herz betrüget;
Eins leugnet, was das andre schwört.

v. 4. Jehova wird ausschneiden alle schmeichelnde Lippen, die Zunge die stolze Dinge spricht.

v. 5. Sie sprechen: mit unsern Zungen wollen wir stark seyn; unsre Lippen sind bey uns; wer ist Herr über uns?

v. 6. Um der Unterdrückung der Elenden willen; der Seufzer wegen, welche die Armen athmen, spricht Jehova, will ich nun gleich aufstehen, ich will denjenigen in Sicherheit setzen, auf den er (der Gottlose) schnaubt.

in Sicherheit] בְּיֶשַׁע Bey den Arabern bedeutet يَسَعَ erweitern und in die Freyheit setzen, welche Bedeutungen dem Gefängnis und dem Sklavendienste entgegen stehen. Unten Ps. XIX, 7. ist diese Bedeutung noch sichtbahrer, und bey Es. LXI, 10. ganz unwidersprechlich. David hatte vorher von den Armen geredet, die von der Tyranney ihrer Feinde in den Staub gedrückt würden, und heisse Seufzer (denn das heißt eigentlich אֲנָקָה) athmeten. Diese will der HErr in Sicherheit setzen; er will sie von der Gewaltthätigkeit retten, und zur Freyheit erheben. Der

Syrer und Symmachus kommen diesem Sinnen nahe. Denn beyde dollmetschen: ich will ihr Heil offenbahr machen.

v. 7. Die Reden des Jehova sind lautere Worte, wie Silber im irdenem Tiegel geschmolzen, und siebenmahl gereinigt.

im irdenen Tiegel] בַּעֲלִיל Der Rabbine Nathan versteht diesen Ausdruck von dem Ofen eines Schmelzers כור הצורף. Bey den Arabern aber zeigt עלל einen Durchschlag, oder einen Tiegel an, in dem etwas geschmolzen und gereinigt wird. Die Ableitung im Michlal Jophi von עָלָה nach der Form סנריר ist offenbahr falsch. Die LXX haben: δοκίμων τῆ γῆ.

v. 8. Du, Jehova! wirst sie beschützen, und einen jeden bewahren vor diesem Geschlechte, ewiglich.

v. 9. Die Gottlosen werden rings herum fortgetrieben werden, wenn das was gering ist unter den Menschenkindern hoch seyn wird.

Der XIII. Psalm.

v. 1. Dem Vorsänger. Ein Psalm dem David eingegeben.

v. 2. Jehova! wie lange willst du mein vergessen auf immer? Wie lange wirst du dein Angesicht von mir verbergen?

v. 3.

v. 3. Wie lange soll ich des Nachts Anschläge in meiner Seele stellen, und den Tag hindurch Angst in meinem Herzen haben? Wie lange soll sich mein Feind über mich erheben?

stellen] אָשִׁית So dollmetschen die Alten bis auf den Syrer. Derselbe drückt den Text in der zweyten Person aus: **Wie lange willst du Traurigkeit in meine Seele setzen?** Er hat entweder mit einiger Nachläßigkeit übersetzt, oder seine Leseart hat ihn so dollmetschen lassen.

v. 4. Jehova! mein GOtt! Schaue doch und antworte, erleuchte meine Augen, daß ich nicht des Todes entschlafe.

v. 5. Damit nicht mein Feind sage: ich habe ihn überwunden, daß meine Widersacher sich nicht freuen, daß ich umgestürzt werde.

v. 6. Aber was mich betrift (meine Feinde mögen denken was sie wollen) so setze ich meine Zuversicht auf deine Gnade; es hüpfet mein Herz über dein Heil: ich will dem HErrn singen, der mir Gutes vergilt.

vergilt] כִּי גָמַל עָלָי Die LXX dollmetschen: ἐυεργετήσαντι, und eben so die Vulgate. Diese Bedeutung ist gegründet. Denn גמל heißt bey den Arabern: **sich um jemand wohl verdient machen.**

Der XIV. Psalm.

v. 1. Ein Psalm dem David eingegeben. Der Thor spricht in seinem Herzen: es ist kein GOtt! Sie verderben und machen abscheulich ihre Werke; es ist keiner der Gutes thue.

es ist kein GOtt!] אֵין אֱלֹהִים Der Herr Hofprediger Cramer erweitert diese Rede. Der Herr D. Teller aber erinnert dawider, daß ein dummer Religionsspötter nicht einmahl die falsche Philosophie verstehe, welche Herr Cramer ihm in den Mund legt, und es sey auch diese Sprache zu verwegen, als daß der Fromme darüber nachdenken, eine Erklärung davon verlangen, oder sie andern geben sollen. Insonderheit trete ich der wichtigen Bemerkung bey, wenn der Herr Doctor sagt: Der Thor spricht: es ist kein GOtt! Eine Sprache, die uns diesen dummen Stolz so natürlich abmahlt, daß man glauben sollte, es sey nicht der Dichter, der den Thoren reden läßt, sondern es sey der Thor selbst, den man höret. Wollte der Dichter diesen Endzweck erreichen, wollte er jene Eigenschaft des Spötters uns sinnlich machen, so glaube ich, daß der geringste Zusatz den Nachdruck der Rede schwächen, und ihr eine wesentliche Schönheit rauben würde. Der Thor will keinen GOtt glauben, darum glaubt er ihn nicht. Der Chaldäer zieht diesen Gedanken

auf

auf die Vorsehung. Denn er dollmetscht durch שוּלְטָנָא Reich. Es ist keine Regierung GOttes auf Erden! GOtt bekümmert sich um den Menschen nicht.

v. 2. Der Jehova schauet vom Himmel auf die Adamskinder, zu sehen, ob da sey ein Aufmerkender, ein Gottsuchender.

v. 3. Die ganze Menge ist zugleich abgewichen: sie sind verderbt worden, es war niemand der Gutes that, auch nicht einer.

verderbt worden] נְאֱלָחוּ Die LXX haben: ἠχρειώθησαν, und dieser Dollmetschung folgen die übrigen Uebersetzer. Allein der Sin, den diese Dollmetschung giebt, ist zu allgemein. Das Arabische versorgt uns mit einem schicklichern und bestimmteren. Denn bey den Arabern bedeutet אלח in der VIII. Conjug. איתלח die Milch ist verderbt: Eine verderbte Milch ist unnütz, und wird weggeschüttet. Die Araber haben noch ein Verbum welches unser Textwort erleutern könnte. Es ist solches חוּר sich etwas durch eine falsche Ueberredung einbilden. Wer die Umsetzung der Buchstaben vertragen kann, dem wird dis Licht nicht unangenehm seyn. Es wird durch dasselbe besonders der 1. und 2. V. aufgeklärt.

v. 4. Erkennen das nicht alle Uebelthäter, die mein Volk fressen, als ässen sie Brod, die den Jehova nicht anrufen?

v. 5. Einst werden sie zittern. Denn GOtt ist in der Gemeine der Frommen.

v. 6. Verhönet nur den Rath des Armen. Denn GOtt ist seine Zuflucht.

v. 7. Wer wird das Heil Israels aus Zion geben! wenn Jehova das Gefängnis seines Volks wenden wird, so wird Jakob hüpfen, und Israel frölich seyn.

Der XV. Psalm.

v. 1. Ein Psalm dem David eingegeben. Jehova! wer wird wohnen in deiner Hütten? Wer wird bleiben auf deinem heiligen Berge?

wird wohnen] יָגוּר Die LXX haben: κατασκηνώσει, und unser sel. Luther: wird wohnen, ohnerachtet גור eigentlich reisen, in die Fremde ziehen, bedeutet. Allein גור heißt bey den Arabern zu Hause verharren, wo bleiben. Diesemnach zeigt גור an diesem Orte eine bleibende Städte an.

v. 2. Der als ein Aufrichtiger wandelt, und thut was Recht ist, und redet die Wahrheit in seinem Herzen.

v. 3. Der nicht mit seiner Zunge von der Wahrheit weg irret, der seinem Nächsten kein Uebel zufügt, und nicht Schmähungen wider seinen Nächsten vorbringt.

weg irret] לֹא רָגַל Die LXX haben: ἐδόλωσεν. Der Chaldäer umschreibt dis Verbum durch: לָא אֲכַל קוּרְצִין בִּלְישָׁנֵיהּ der mit seiner Zunge keine Lästerungen ausstreuet. Abenesra versteht es von Entdeckung geheimer Dinge, welches die מרגלים zu thun pflegten. Bey den Arabern aber bedeutet רעל irren, wegirren. Diejenigen irren mit der Zunge, welche sie nicht in Zaum halten, welche mit ihren Reden ausschweifen, und wider den Nächsten Lästerungen ausstossen.

v. 4. In dessen Augen die Verwerflichen nichts geachtet sind, sondern die den HErren fürchten ehret, und was er seinem Nächsten schwöret, getreulich hält.

Nächsten schwöret] נִשְׁבַּע לְהָרַע Aquila dollmetscht: τῷ κακῶσαι, und mit ihm mehrere. Nach dieser Deutung soll David sagen: Wer auch zum Schaden, zum Nachtheil etwas bey GOtt, unter Betheurung GOttes und seines Namens zusagt, und hälts; wer um GOttes willen auch beschwerliche Zusagen, die mit seinem eigenen Nachtheil verknüpft sind, erfüllet; wer sie aus einer Ehrfurcht vor GOtt hochhält, und also dadurch bezeuget, daß er nicht blos nach seinem Vortheil und Schaden handelt, sondern daß er um GOttes willen so gar einen Schaden, und beschwerlichwerdende Zusagen gern übernimt, so bald nur GOttes Name dabey gebraucht worden,

aus Hochachtung gegen GOtt, aus Scheu ihn zu beleidigen, seine Ehre zu verdunklen; wer seinen Zusagen, ohne etwas darin zu ändern, und so viel ohne anderweitige Versündigung geschehen kann, aufs allermöglichste nachkommt, und zwar um GOttes willen, um der Betheurung willen, die auf seinen Namen geschehen: dieses ist ebenfalls ein Zeichen einer grossen Hochachtung gegen GOtt, und wahren Ergebenheit gegen ihn. So versteht und erklärt der sel. Baumgarten diesen Ausspruch. Diese Leseart aber hat das Ansehen der LXX und des Syrers wider sich. Denn diese haben רֵעַ gelesen, und man mus so lesen, wenn man den Zusammenhang und die Parallelstelle Ps. XXIV. zu Hülfe nimt, wo v. 4. die entgegen gesetzte Redensart לְמִרְמָה נִשְׁבַּע vorkömt. Dieser Leseart gemäs übersetzt der Herr D. Teller:

Der, was er seinem Nächsten schwöret,
Als schwür ers GOtt, getreulich hält.

v. 5. Wer sein Geld nicht auf Wucher giebt, und nicht Geschenke wider den Unschuldigen nimmt: Wer das thut, der wird nicht bewegt werden ewiglich.

Der XVI. Psalm.

v. 1. Eine Grabschrift (ein Lied auf das Grab) welche dem David eingegeben. HErr ver-

verlas mich in der Nacht des Grabes nicht; denn zu dir bin ich geflohen.

Eine Grabschrift] מִכְתָּם Die LXX geben es mit στηλογραφία, die Vulgate: tituli inscriptio ipsi David, und der Chaldäer: גליפה תריצא eine aufgerichtete Schrift. Raschi hält das Wort für musikalisch. Abenesra meynt, daß dieser Psalm und die übrigen, welche mit diesem Titel versehen sind, wegen ihrer Vortreflichkeit, von כֶּתֶם Gold Michtam genannt seyn, und diese Meinung ist die gewöhnlichste geworden. Herr Simonis führt aus Uriemers observationibus an, daß dieser Ausdruck von einem güldenen Amulet erkläret würde, er verschweigt aber den Grund dieser Meinung. Houbigants Vermuthung; daß er ein geheimes Lied bezeichne, ist nicht uneben. Sie schickt sich aber nicht für die übrigen Psalme, welche diesen Titel führen. Aquila und Symmachus haben ihn für ein Adjectivum angesehen, so auf David ginge, und aus מ und תם zusammen gesetzt sey. Allein diese Vermuthung hat die Construction, den Zusammenhang, und den Gebrauch der Hebräer wider sich, als welche nicht gewohnt sind, solche Beywörter ihren Namen auf dem Titel ihrer Schriften beyzufügen. Die Alten haben die Bedeutung unsers Textwortes besser wissen können, als die Neueren, und die LXX haben sie gründlich angezeigt. Denn στῆλαι waren flache viereckige Steine, unsern Grab-

steinen ähnlich, die man mit Innschriften zierte. Suidas unterrichtet uns hievon. Er meldet, auf die στήλας, oder viereckigen Steine habe man insonderheit geschrieben, 1) die Verbrechen gewisser Leute, daher auch στηλιτευθῆναι so viel sey, als öffentlich beschimpft werden, und λογος στηλιτευτικὸς, eine Schmachrede: 2) die Thaten der um die Republik verdienten Personen: 3) Grabschriften στήλη οὐκ ἐν τάφοις ἐπιτίθεται μόνοις, ἀλλὰ καὶ νικῶσιν ἀνίστανται, καὶ ἐπιγράμματα ἐπιδέχεται. In der Küsterschen Ausgabe S. 374. Da nun in unserm Psalm ein Begrabener redet, so kann man nicht daran zweifeln, daß die LXX eine Grabschrift verstanden haben. Die Vulgate folgt der griechischen Uebersetzung. Denn titulus bedeutet eine Grabschrift, und der Chaldäer sagt eben das. Die Alten haben demnach geglaubt, daß כתם eine Grabschrift heisse. Bey den Syrern bedeutet auch כתם ein Merkmaal einbrennen, und der Syrer bedient sich eines von diesem Verbo abstammenden Worts, wenn er das στίγματα Gal. VI, 17. übersetzt. Besiehe meine Erleuterungen dieser Stelle. Mit eben dieser Bedeutung ist auch das arab. כרם versehen.

verlas mich nicht] שַׁמְרֵנִי Es ist höchst wahrscheinlich; daß dis Verbum die dritte Conjugation der Araber ist, die ehemahls gewöhnlich gewesen seyn mus, wie die vielen davon abgestammten hebräischen Nomina zeigen. Diese Con-

Conjugation bedeutet gemeinschaftliche Handlungen. Da nun שמר bey den Arabern heißt, etwas des Nachts vornehmen, so bedeutet es insonderheit in der III. Conjug. die Nacht mit einander zubringen. Die Hebräer aber pflegen gleich andern Völkern, die Zeit des Todes als eine Nacht, und die Auferstehung als einen Morgen vorzustellen. Die Bedeutung des bewahrens, des behütens ist zwar im Hebräischen die gewöhnlichste und bekannteste, nicht aber die einzige. Denn שָׁמַר bedeutet auch ruhig, unbeweglich bleiben הִשָּׁמֵר Es. V, 4. sich woran ergetzen, einen Gefallen woran haben, billigen Hiob XIV, 16. XXII, 15.

v. 2. Ich habe zum HErrn gesagt: du bist mein HErr, kein Gutes habe ich ohne dich.

gesagt] אָמַרְתְּ Dis ist die Lesart der gedruckten Bibeln, und der itzigen jüdischen Handschriften. Allein sie ist unbequem, und es wird ihr durch die alten Dollmetscher widersprochen. Sie ist unbequem. Denn es wird eine Person die weiblichen Geschlechts ist angeredet, ohne einer Spur in dem ganzen Psalm, wer diese angeredete Person sey. Zwar suchen sich die Ausleger auf eine gedoppelte Art zu helfen, und eine solche Person zu finden, doch so, daß die eben bemerkte Schwürigkeit bleibt. Denn der ganze Psalm nennt sie nicht. Ein Theil, so die chaldäische Uebersetzung zur Vorgängerin hat, glaubt, David

vid oder der Meßias spreche zu seiner Seele: **Du meine Seele hast zum HErrn gesagt.** Nun welcher Vernünftige redet seine eigene Seele in einem Liede an, ohne sie als angeredete Person zu nennen? Aber diese Schwürigkeit verschwindet, wenn man mit den alten Dollmetschern, den einzigen Chaldäer ausgenommen lieset: אמרתי ליהוה

mein HErr] אֲדֹנָי Die LXX haben diesen Ausdruck אֲדֹנָי ausgesprochen, denn sie dollmetschen: κύριος μȣ, und die syrische Uebersetzung trit ihnen bey. Die jetzige Leseart in den Punkten hat nicht eine einzige alte Uebersetzung auf ihrer Seite. Die Vulgate, und der Chaldäer übersetzen, **mein GOtt,** und es ist nicht ganz unwahrscheinlich, daß sie אֱלֹהַי gelesen haben.

habe ich ohne dich.] טוֹבָתִי בַּל־עָלֶיךָ. LXX umschreiben diesen Ausspruch mit: τῶν ἀγαθῶν μȣ ȣ̓ χρείαν ἔχεις, und eben so giebt es die Vulgate: quoniam bonorum meorum non eges. Allein עליך kann von Wort zu Wort ohnmöglich heissen: du bedarfst. Diese Dollmetscher verstanden die Worte Davids so: **meine gute Werke geschehen nicht um deinetwillen.** Dis gaben sie mit einer andern Redensart. **Du bedarfst meines Guten nicht,** und construirten das לקדושים mit dem Verbo כהאדיר welches sie in der lezten Hälfte des dritten V. lasen. Der Chaldäer dollmetscht:

mein

mein Gutes wird nicht ohne dich den Heiligen gegeben, die in der Erde sind. Sie haben von Anfang meine mächtige Stärke kund gemacht; sie sind stolz in guten Werken, und alles mein gnädiges Wohlgefallen ist an ihnen. Diese Erklärung ist dunkel. Der Herr Hofrath Michaelis macht bey derselben eine dreyfache Anmerkung. 1. Der Chaldäer hat die beyden Verse als einen angesehen, und am Ende des zweyten keinen Siluk gelesen, oder doch nicht befolget. 2) Der Chaldäer versteht nicht Heilige auf Erden, sondern Heilige in der Erden, d. i. begrabene. Ihm folgen hierin die meisten Juden nach, und da der ganze Psalm von Grab und Tod handelt, und den Titel einer Grabschrift hat, so ist diese Erklärung wahrscheinlicher, als die unter den Christen gewöhnliche. 3) אַדִּירֵי hat er nicht für den Statum constructum gehalten, sondern es mit dem Statu emphatico der Chaldäer, der sich bisweilen auf ־ַי für ־ָא und bey den Syrern stets auf ־א endigt, verwechselt: welches auch der Syrer und Symmachus zu thun scheinen. Raschi schreibt: David redet die Kirche an, und spricht zu ihr: billig must du zum HErrn sagen: Mein Guth ist nicht über dir. Aber alsdenn müste im Texte stehen: להיטיב לי כל עליך, nicht aber טובתי. Der Herr D. Kraft legt diese Worte in dem

zwey-

zweyten Fascikel seiner observat. sacrar. so aus: das Gute so ich erwerbe ist nicht wider dich, und streitet nicht mit deinem Willen: denn es gereicht den Heiligen zum Besten. Er beruft sich darauf, daß Ps. II. 2. und sonst sehr oft wider in feindseligen Verstande bedeute. Allein diese Bedeutung bekömt es blos von einem damit construirten nomine oder verbo, so etwas feindseliges bedeuten kann. Lieber wollte ich sagen: בל wäre der Imperativ in Piel von בלא, welches bey den Arabern in der III. Conjug. bedeutet: wohinsehen, bemerken, beobachten. Nach dieser Deutung redet der Meßias von seinen Verdiensten die er bey dem Vater hat, und die die Heiligen auf Erden mit Verbindlichkeit erkennen müssen: Siehe auf meine Güte gegen dich, und gegen die Heiligen die auf Erden sind, und gegen die Vortreflichen an denen ich ein Wohlgefallen habe. Allein es ist nichts so wahrscheinlich, als daß בל בלעדיך die ächte Schrift Davids sey. Der Chaldäer hat sie in seiner hebräischen Bibel gehabt, und auch Symmachus. Der lezte dollmetscht: ἀγαθόν μοι ἐκ ἔστιν ἀνευσθ. Auch Hieronymus trit ihnen in seiner Dollmetschung bey; ja es wird sehr wahrscheinlich, daß auch der Syrer diese Leseart vor sich gehabt. Wie leicht hat ein Abschreiber das erste בל vergessen können? Und wie natürlich ist

es

es nachher zugegangen, daß man עליך כל ge-schrieben?

v. 3. An den Heiligen in seiner Erde erzeigt er Wunder: er hat alles sein Wohlgefallen an ihnen.

Wunder] לִקְרוֹשִׁים אֲשֶׁר־בְּאַרְצָה הֵמָּה וְאַדִּירֵי Die LXX haben: τοῖς ἁγίοις τοῖς ἐν τῇ γῇ αὐτοῦ, ἐθαυμάσωσε. Aus dieser Dollmetschung erhellet, daß sie gelesen haben: אֲשֶׁר בְּאַרְצָה מְהֻאָדִּיר. Diese beynahe allgemeine morgenländische Orthographie, ist auch den Hebräern nicht unbekannt, und vielleicht die älteste gewesen, ob sie gleich häufiger dieses He, wegen des vorhergehenden Cholem in ein Vau verwandelt, und für דִּבְרָה geschrieben haben דִּבְרוֹ, und es scheint bey den Hebräerr die Freyheit gewesen zu seyn, dis Suffixum nach Belieben zu schreiben. Durch diese Leseart entsteht ein erhabener und poetischer Sin, und die Construction ist ganz, indem der Dativus den Heiligen ein Verbum hat, davon er regiert wird. Das מהאדיר übersetzen die Neuern gemeiniglich herrlich seyn, die LXX aber geben es häufig durch θαυμαστὸς, und diese Bedeutung scheint hier die schicklichste zu seyn. Die Wunder, die GOtt den Heiligen im Grabe erzeigt, können wohl nichts anders als die Auferweckung aus den Todten seyn.

Wohlgefallen] בָּל־חֶפְצֵי־בָם für חפצי hatten die LXX חֲפָצֵיהֶן. Hat man die vorige Leseart angenommen, so wird man auch diese wegen des bequemern Zusammenhanges nicht verwerfen können.

v. 4. Die Götzen derer, die fremden Göttern nacheilen, sind zwar viele: ich will ihren blutigen Opferwein nicht opfern; und ich will ihre Namen nicht auf meine Lippen nehmen.

sind zwar viele] יִרְבּוּ עַצְּבוֹתָם אַחַר מָהָרוּ׃ Die LXX haben: ἐπληθύνθησαν αἱ ἀσθένειαι αὐτῶν μετὰ ταῦτα ἐτάχυναν, oder wie es die Vulgate buchstäblich aus ihnen wiedergiebt: multiplicatæ sunt infirmitates eorum, postea accelerarunt. Dis ist wirklich sehr dunkel. Vermuthlich sollen ἀσθένειαι Schmerzen seyn, welche Bedeutung dis Wort bey den LXX oft hat, und so giebt es auch ihr Uebersetzer der Araber. Sie weichen in so fern von den Punkten ab, daß אחר nicht acher sondern אַחַר zu lesen ist. Aquila dollmetscht auch: ihre Schmerzen διαπονήματα αὐτῶν, und der Syrer: ihre lezten Schmerzen werden geschwind wachsen. Hielt er etwa אחר für eine Abkürzung von אחרונות? Das ist wohl gewis, daß er das Vau in מהרו zum folgenden Worte zog, und für מהרו בל las מהר ובל. Der Chaldäer umschreibt, oder richtiger zu reden, er interpolirt also: sie machen sich viele Gö-

gen, nachher eilen sie Opfer zu bringen. Er sprach folglich יַרְבּוּ in Hiphil, und אחר mit den LXX achor aus. Symmachus bringt dieselbe Uebersetzung schon besser an: ihrer Bilder ist viel geworden, sie sind eilig zurück gewichen, als wäre es אָחֹר מָהֲרוּ. Das Verbum mahar heißt eilen, und das arab. חמר geschwind laufen. Dem Ausdruck עצבים legen einige der Alten die Bedeutung der Schmerzen bey: die einem fremden Gott nacheilen werden viel Schmerzen haben. Symmachus hingegen, der Chaldäer und Hieronymus verstehen Götzenbilder.

nicht opfern] נִסְכֵּיהֶם מִדָּם Die LXX haben: *οὐ μὴ συναγάγω τὰς συναγωγὰς αὐτῶν ἐξ αἱμάτων*, und die Vulgate: non congregabo conventicula eorum de sanguinibus. Sie dollmetschen nach einer verwerflichen Lesart. Es ist, als wenn sie gelesen hätten: אכנים כנסיהם. So viel aber ist doch aus diesem Schreibfehler klar, daß אסיך allich ehemahls in einigen Handschriften vollständiger, und nach der Abstammung אנכיך geschrieben seyn mus. Denn aus diesem letzten hat durch eine kleine Versetzung אכנים entstehen können, nicht aber aus dem ersten. Indessen ist der Ausdruck der LXX höchst undeutlich. Denn was sind Versammlungen aus Blut? Die Vulgate macht Versammlungen daraus, in denen über unschul-

dig Blut gerathschlaget wird. Allein das ist weder dem griechischen noch hebräischen Ausdruck gemäs, der in solchem Fall περὶ ἄιματος und רם על heissen müste. Aquila setzt: ὑ μὴ σπείσω τὰς σπονδὰς αὐτῶν. Wie wäre es, wenn wir das arab. Verbum נסך zur Erleuterung brauchten? Dis Stammwort bedeutet: einen guten und angenehmen Geruch machen. Würde nicht ein erträglicher Sinn herauskommen, wenn man diesem gemäs dollmetschte: ich will ihr Opfer, das was sie mir geweyhet haben, nicht gnädig ansehen?

Lippen nehmen] וְכָל־אֶשָּׂא אֶת־שְׁמוֹתָם עַל־שְׂפָתָי. Die LXX haben: οὐδὲ μὴ μνησθῶ, die Vulgate: nec memor ero nominum eorum, und der Chaldäer: אדכר. Allem Vermuthen nach, haben diese Dollmetscher in ihren Handschriften אֶזְכֹּר für אשא gelesen; und in der casselschen Handschrift steht שְׁמָתָם ohne Vau geschrieben.

v. 5. Jehova ist meine Speise und mein Becher: du erweiterst mein Erbtheil.

Becher] יְהוָה מְנָת־חֶלְקִי וְכוֹסִי. Der Ausdruck מנת kömt von dem Verbo מנה her, welches im Hebräischen gemeiniglich zählen, oder überhaupt bestimmen bedeutet. In den Punkten zeigt sich eine Verschiedenheit: מָנַת so sich in zwey erfurthischen Handschriften, und einigen gedruck-

druckten Ausgaben findet, braucht keine Erleuterung. Es ist der ordentliche status constructus von מְנָה. Das in mehrern Ausgaben, und in drey erfurthischen Handschriften gesetzte מְנָת ist aus מְנָהַת zusammen gesetzt. Von beyden Lesearten ging der Chaldäer ab, und übersetzte מוהבית das Geschenk, bey welcher Bedeutung das Wort von מנא, so im Arab. schenken heißt, abzuleiten, und מַנַּת auszusprechen wäre. Der Ausdruck כוסי bedeutet im Hebräischen, Syrischen und Arabischen einen Becher.

du erweiterst mein Erbtheil] אַתָּה תּוֹמִיךְ גּוֹרָלִי. Die LXX haben: σὺ εἶ ὁ ἀποκαθιστῶν τὴν κληρονομίαν μου ἐμοί, und die Vulgate: tu es qui restitues haereditatem mihi. Wenigstens erhellet aus diesen Dollmetschungen, daß ihre Verfasser die letzte Sylbe des Verses zweymahl gelesen haben, גורלי לי. Man hat immer dafür gehalten, daß תומיך von תמך herkomme, und vermittelst einer Anomalie das Participium in Kal sey. תּוֹמִיךְ sollte für תּוֹמְכֶךָ stehen, so wie מוֹצִיא für מוֹצֵא gesetzt sey. Jedermann weiß, daß in Hiphil eben so wohl ein ה als ein י in der letzten Sylbe steht: allein was geht dis das Participium in Kal an? Ich betrachte diesen Ausdruck als die zweyte Person des Futuri in Hiphil, und erleutere ihn aus dem a-

rab. יָפַךְ erweitern. Ein Verbum, welches von Verfassern der Wörterbücher vergessen ist.

v. 6. Die Meßschnüre sind mir in angenehme und heilsame Gegenden gefallen ; und mein Erbe gefällt mir.

gefallen] בַּנְּעִמִים Die LXX setzen : ἐν τοῖς κρατίστοις, die Vulgate : in praeclaris, Aquila : ἐν εὐπρεπέσι, und Symmachus : ἐν καλλίστοις. Diese Dollmetschungen sind gründlich. Denn נעם bedeutet bey den Arabern in der V. Conjug. mir ist ein gesundes und bequemes Land geworden ; mithin sind נעימים gesunde, bequeme, heilsame Gegenden.

gefällt mir] אַף־נַחֲלַת שָׁפְרָה עָלָי. Die LXX schreiben : ἡ κληρονομία μου κρατίστη μοι ἐστίν, und die Vulgate : haereditas mea praeclara est mihi. Das Verbum kömt hier und Hiob XXVI, 13. vor. Es hat die Bedeutung des gefallens ohnstreitig von dem arabischen סָפַר glänzen, welches von der Schönheit des Gesichts gebraucht wird. אַף ist das poetische und der Hebräer. In Prosa pflegt es auch zu heissen. In נַחֲלַת findet sich eine Schwierigkeit, welche eine starke Vermuthung einer unrichtigen Leseart giebt, die Kennicot bey einem ähnlichen Worte זִמְרַת 2 B. Mos. XV, 2. mit vieler Wahrscheinlichkeit geäussert hat. Die Ausleger geben es für eine Anomalie aus. Abenesra will, das im statu con-

stru-

structo stehende Wort regiere einen ausgelassenen Genitivum, etwa den Namen GOttes: welche unerhörte Ellipsis, hier desto unglaublicher ist, weil der Sinn ohne einen Genitivum anzunehmen, ganz ist, und sich aus dem Zusammenhange nichts ergiebet, das man hinter Erbe im Genitivo setzen könne. Andere meynen, das Suffixum der ersten Person sey durch eine Apocope weggefallen. Allein die grammatische Apocope darf nicht Sylben weglassen. Salomen Ben Melech hält נַחֲלַת für eine besondere Form von nominibus gen. feminini, die sich im statu absoluto auf Ath endigen soll. Dis ist noch die beste Erklärung unter den übrigen. Sie bleibt aber doch einem grossen Zweifel ausgesetzt, weil man die beyden Wörter נחלת und זמרת, deren Lesart angefochten wird, mit keinem andern zuverläßigen Exempel eben der Form belegen kann. Es ist also ungemein wahrscheinlich, daß die gewöhnliche Lesart unrichtig sey, und David נַחֲלָתִי mein Erbe geschrieben habe.

v. 7. Ich will den HErrn loben, der mir gerathen hat, mein innerstes Gefühl reizt mich auch des Nachts zu seinem Lobe.

reizt mich] יִסְּרוּנִי כִלְיוֹתָי. Die LXX haben: ἐπαίδευσαν με οἱ νεφροί μου, und die Vulgate: increpuerunt me renes mei. Beyde Dollmetschungen, und auch die chaldäische gedenken der Nachr, die hier im Plurali steht,

blos in der einfachen Zahl. Vielleicht theilten sie die Worte anders ab, und sprachen ohne weitern Unterschied der Leseart dieselben Buchstaben aus לִיל וְהִיסְּרוּנִי. Das Verbum יסר kann hier in seiner ersten Bedeutung genommen werden, nach der es reizen anzeigt. Das כליותי kann füglich durch mein innerliches Gefühl übersetzt werden. Der Herr D. Teller umschreibt die Worte des Originals also: ich will dem HErrn danken, der mir so treulich gerathen, und durch das Geschenk seines Erbtheils sich meiner so herrlich angenommen hat: und selbst in meinem Leiden, dann, wenn Finsternisse und Schrecken eines nahen Todes meinen Geist umneblen, werde ich nicht sein Lob verschweigen. Mein innerstes Gefühl wird mich alsdenn noch zu seinem Lobe ermuntern. Er zieht das erste Zeitwort auf die unmittelbar vorhergehende Worte: mir ist ein schön Erbtheil worden. Er nimt יעצני in dem Verstande, in welchem die Lateiner consuluit mihi sagen. Er versteht unter der Nacht die Zeit des Leidens, welches eine gewöhnliche Vergleichung in der Schrift ist. Wie schön erleutert nicht diese Stelle die letzten Leidensstunden des Erlösers, und wie genau hängt nicht mit derselben das folgende zusammen: ich habe den HErrn allezeit vor Augen: als wollte der Erlöser sagen: auch im Leiden verläßt mich das Gefühl seiner Wohlthaten nicht, denn ich hoffe auf ihn, und ich weis, daß er

mich

mich eben durch Leiden in den Besitz dieses Erbes einführen will.

v. 8. Ich habe den HErrn allezeit vor Augen; er ist mir zur Rechten; ich werde nicht von ihm getrennet werden.

vor Augen] שִׁוִּיתִי יְהוָה לְנֶגְדִּי תָמִיד. Die LXX haben: προωρώμην τὸν κύριον ἐνώπιόν μου διαπαντὸς, und die Vulgate: providebam dominum in conspectu meo. Die arabische Dollmetschung geht dismal von der griechischen ab: ich laufe zu dem HErrn, der HErr ist stets mein Wegweiser. Der Verfasser dieser Uebersetzung hat entweder שִׁתִּי gelesen von שׁוּת setzen, welches eben soviel heissen kann als שׁוִּיתִי, oder er leitete den Ausdruck von שׁוּשׁ laufen her. Allein diese Leseart hat nicht viel Gewichte.

v. 9. Deswegen freuet sich mein Herz, und meine Ehre ist frölich; auch mein Fleisch wird sicher ruhen.

ist frölich] וַיָּגֶל כְּבוֹדִי Die LXX und die Vulgate verdollmetschen den Ausdruck כבוד durch Zunge. Sie sahen darauf, daß kein Glied den Menschen auf eine so edle Art von den Thieren unterscheidet, als die Zunge. Diese Erklärung ist artig, aber darum noch nicht richtig. 1 B. Mos. XLIX, 6. übersetzen die LXX τὰ ἥπατα μου meine Leber, welches dort möglich war, weil כבדי ohne Vau geschrieben ist,

und daher eben sowohl כְּבֹרִי als כְּבֻרִי ausgesprochen werden kann, wiewohl in den samaritanischen Abschriften das Vau zu stehen, und כבורי geschrieben zu werden pflegt. Man erklärt gemeiniglich die Ehre von der Seele, die als des Menschen edelster Theil diesen Namen wohl verdienet. **Saadias**, ein Rabbine aus dem zehnten Jahrhundert, der arabische Uebersetzer der **Bücher Mosis**, ist der Urheber dieser Auslegung. Ihm sind andre Juden gefolgt, unter denen **Abenesra** der ansehnlichste ist. Sie ist wahrscheinlich. Aber sie wird weder durch die alten Uebersetzungen, noch durch den Gebrauch der übrigen morgenländischen Dialekte bestätigt.

sicher ruhen] יִשְׁכֹּן לָבֶטַח Bey den Arabern bedeutet שכן **ruhen.** Einige alte Uebersetzer haben diese Bedeutung gewust. Symmachus z. E. giebt שכן 2 B. Mos. XXIV, 6. ἐπαναπαύειν und Ps. XXXVI. 27. ἡρεμεῖν und die Vulgate hier: requiescet. Mein Leichnam, der dem Grabe anvertrauet ist, wird von Fäulnis und Würmern unverlezt bleiben.

v. 10. Denn du wirst meinen Leichnam nicht der Hölle überlassen; du wirst nicht zugeben, daß dein Heiliger die Verwesung sehe.

der Hölle überlassen] לֹא־תַעֲזֹב נַפְשִׁי לִשְׁאוֹל Die LXX haben: ὅτι οὐκ ἐγκαταλείψεις τὴν ψυχήν μου εἰς ᾅδην, und die Vulgate: quoniam non derelinques animam meam

in

in inferno. Beyde Dollmetscher thun, als wäre das Verbum יוּר mit einem ב construirt. Die Sache bleibt einerley, allein Bild und Redensart sind hiedurch verändert. Die LXX aber haben sehr wohl durch εἰς ἅδου übersetzt. Denn Hades ist der Abstammung nach so viel als, ἀιδὴς unsichtbahr, und wird von dem Zustande der Dinge gebraucht, da sie nicht in die äussern Sinne fallen; insonderheit von dem Orte oder Stande der Todten. Wenn man nun שאול Hölle übersetzt, so versteht man nicht eben den Ort der Verdammten, sondern den ganzen Inbegrif der Gräber, und das Reich der Todten. Ein einzelnes Grab ist שאול nicht. Denn das heißt קֶבֶר, sondern es ist das ganze Reich der Gräber. Durch נפשי wird gemeiniglich die Seele verstanden. Allein נפש bezeichnet unter andern auch einen entseelten Leichnam, wie denn נֶפֶשׁ *nephson* bey den Arabern den Leib, die Person anzeigt.

die Verwesung sehe] חַסִידְךָ לִרְאוֹת שָׁחַת Die LXX verdollmetschen den ersten Ausdruck durch ὁ ὅσιος σου, welches von ἱερὸς merklich unterschieden wird; die Vulgate hat sanctus tuus, der Chaldäer זכאר deinen Reinen, und der Syrer: deinen Gottesfürchtigen. In unsern gewöhnlichen Bibeln, und in den der Masore gemässen Handschriften steht eine gedoppelte Lesart in dem einzigen Worte חסידך.

Nach den Consonanten lautet es im Plurali chasidecha, deine Heiligen, und müßte חֲסִידֶיךָ punktirt werden, wenn die Punkte mit den Consonannten harmoniren sollten. Nach den Vokalen aber ist Chasidcha, dein Heiliger, im Singulari, und das Jod vor dem Suffixo, welches das Zeichen des Pluralis ist, läßt sich mit ihnen sogar nicht vereinigen, daß der, von dessen Hand die Punkte sind, nicht anders als חסידך ohne Jod gelesen haben kann. Die Masorethen gehen dismahl von ihrer Gewohnheit ab, und setzen blos am Rande יתיר יו״ד, das Jod ist überflüßig. Sie erklären zwar das Jod nicht für unrichtig. Es ist aber wahrscheinlich, daß sie hier eine Anomalie vermuthet haben. Indessen geht das חסידיך ohne Jod, auf den einzigen Heiligen, dessen Grabschrift der Psalm ist, das mit dem Jod kann einen vierfachen Sin haben. 1) Entweder: du wirst nicht zugeben, daß deine Heiligen das Grab sehen, oder 2) daß deine Heiligen die Hölle sehen, oder 3) es wird von allen Heiligen geleugnet, daß sie verwesen können, oder 4) חסידים könnte im emphatischen Verstande ausnehmende Heiligen bedeuten. Ohnstreitig ist חסיך die richtige Lesart. Sie erzeugt den besten Verstand, und hat die alten Dollmetscher, ja Petrum und Paulum zur Seite. Von dem Ursprunge der unrichtigen Lesart handelt der Herr Hofrath Michaelis im kritischen Collegio mit Einsicht und Beschei-

scheidenheit. Denn er sieht die Juden weder für vorsetzliche Verfälscher, noch für untrügliche oder völlig unpartheyische Richter an. Aus dem Arabischen läßt sichs zeigen; daß שחת die Verwesung heisse, und die Alten haben damit diesen Begrif verbunden. שַׁחַת heißt verzehren, hievon sagt der Araber: die Krankheit hat das Fleisch von den Knochen verzehret.

v. 11. Du lehrest mich den Weg des Lebens; Sättigung der Freude ist bey deinem Angesichte; Freude in Ewigkeit ist in deiner Rechten.

In שִׂבַע stimmen die Alten mit dem hebräischen Text überein. Theodotio aber geht in den Punkten ab: Du zeigest mir den Weg des Lebens, ἑπτὰ εὐφροσύνας, als wäre es שִׁבְעַ. Der Gedanke ist artig, und dieselbige Redensart kömt Sprüchw. XXVI, 25. vor. Wir lernen daraus, daß in seiner hebräischen Bibel die Zahlen, so wie in unsern gedruckten, mit Zahlwörtern, und nicht mit Ziefern geschrieben waren. Denn sonst würde er שבע auch ohne Punkte, nicht für ein Zahlwort angesehen haben. Die LXX müssen ישבעני du sättigst mich gelesen haben. Der Syrer sagt: ich werde satt werden von Freude deines Angesichts. Er paraphrasirte entweder frey, oder er las mit einer doppelten Verschiedenheit: אֶשְׂבַּע שְׂמָחוֹת אֶת־פָּנֶיךָ. Bey den leztern Ausspruch dieses B. dollmetscht er so: von der

Freude

Freude über den Sieg deiner Rechten. Er las also נעימות ימינך נצח und wählte bey נצח die Bedeutung vom Siege. Diese Lesart giebt einen guten Sin. Sie hat aber nur einen Zeugen.

Der XVII. Psalm.

v. 1. Ein Gebet Davids. Jehova! höre das Recht; nahe dich zu meinem Geschrey, merke auf mein Gebet, das ohne betrügerischen Lippen geschiehet.

v. 2. Von dir müsse der richterliche Ausspruch über meine Sache ausgehen: deine Augen sehen auf die Richtigkeiten.

v. 3. Du hast mein Herz geprüft, und durch Leiden es untersucht, und es geläutert und nichts gefunden. Denn ich habe mirs vorgesetzt, daß mein Mund nicht übertreten soll.

v. 4. Was die Bemühungen der Menschen betrift, gegen das Wort deiner untrieglichen Lippen, so habe ich die Wege des Zerstörers sorgfältig vermieden.

v. 5. Befestige meine Schritte in deinen Wegen, daß meine Füsse nicht gleiten.

v. 6. Ich will dich anrufen, daß du mich erhöreſt; o GOtt! neige dein Ohr, höre meine Rede.

v. 7. Verherrliche deine Gnaden! o du Heyland derer, die auf dich hoffen; vor denen, die deiner Rechten widerstehn.

Hey-

Heyland] מוֹשִׁיעַ. Die LXX haben: ὁ σώζων, und die Vulgate: qui salvos facis. Bey den Arabern bedeutet ישׁע breit seyn, einen weiten Raum haben. Davon kann הושׁיע wovon unser Heyland den Namen JEsus bekommen hat, bedeuten, weiten Raum verschaffen, und das ist so viel, als erretten, erlösen, und stehet der Ausdruck der צרה der Enge, der Beklemmung, der Noth und Angst entgegen. Diesemnach heißt הושׁיע aus der Enge und Beklemmung herans helfen, und auf einen weiten Raum setzen. Es zeigt daher von der Erlösung Christi gebraucht an, 1) daß Christus uns aus der Angst und Beklemmung unserer Seelen und Gewissens errettet, ja gleichsam aus dem Gefängnis, in welchem wir verschlossen, und zur künftigen Strafe schon verurtheilet, aufbehalten wurden, losgemacht habe. Hiebey kann man der Wahrheit gemäs erinnern, das eben von der Loslassung aus dem Gefängnis und Banden die Lossprechung eines Beklagten ישׁע heisse Ps. LXXXII, 16. vergl. mit v. 9. und Es. LXI, 10. Daher dieses Wort besonders die um Christi willen geschehene Rechtfertigung eines armen Sünders vor GOtt anzeigt. 2) Daß Christus uns ein Anrecht an dem Hause GOttes, wo Raum genug, und viel Wohnungen vor uns sind, Joh. XIV, 2. erworben habe. Bey diesem letzten kann man noch erinnern, daß ישׁע der weite Raum, bey den Arabern besonders den

Reichthum und Ueberfluß anzeigt, und יְקָר der Reiche, häufig bey ihnen von GOtt gebraucht wird. Der Herr Hofrath Michaelis führt diese Bedeutung aus Schultensens Originibus an, um zu zeigen; daß die Entkräftung der Lehre von der Erlösung Christi, welche der schultensischen Etymologie zur Last gelegt wird, blos in dem Widerwillen der Gegner gegen arabische Ableitungen ihren Grund habe.

v. 8. Bewahre mich wie das Schwarze der Stern des Auges, unter dem Schatten deiner Flügel verbirge mich.

Stern des Auges] בַּת־עַיִן. Die LXX haben: ὡς κόρην ὀφθαλμὸς, und die Vulgate: ut pupillam oculi. Der Ausdruck בַּת steht für בְּבַת wie Zach. II, 12. und Klagel. II, 18. Der Herr D. Teller verdollmetscht diesen Ausdruck ungemein wohl durch Stern des Auges, und es ist wahr, was er uns hiebey sagt. Denn wie ungemein erhöhet nicht diese Erklärung den Gedanken des Dichters? Wie viel Natur, was für eine erhabene Einfalt, was für Klarheit herrscht nicht in diesem Bilde? Wie genau und lebhaft mahlt er uns nicht die Vorsehung ab! Ich sehe sie gleichsam im Spiegel, wenn ich vor denselben trete, und meine Augen betrachte! wenn ich hier sehe, wie der Stern in einem Zirkel um das Schwarze des Auges herumläuft, wie er es von allen Seiten so genau umgiebet, daß beyde ein

Theil

Theil zu seyn scheinen, wie unentbehrlich diese Struktur ist, wenn anders der ganze Bau des Auges nicht auf einmahl zerstört seyn soll, und wenn ich nun bey diesem Gemählde mir die Vorsehung vorstelle. Wie viel lehret mich nicht dis Bild, das mich keine Dogmatik lehren konnte! Hier sehe ich es, was das heisse, wenn die Schrift von einer genauen Vereinigung des Frommen mit GOtt redet, wenn sie sagt, daß er ein besonderes Auffsehen auf den Gläubigen habe. Hier verstehe ich erst, wie unzertrennlich diese Bande sind, wie unentbehrlich in einem jeden Augenblick diese Vorsehung ist, und was für ein Glück es sey, ich will nicht sagen, in dem Besitz einer solchen Gnade zu seyn, sondern nur eine Bitte um dieselbe wagen zu dürfen.

v. 9. **Behüte mich vor den Gottlosen, die mich verstören, und als Feinde mit entbrannten Verlangen wider mich hintreten.**

wider mich hintreten] בְּנֶפֶשׁ יַקִּיפוּ עָלָי Die LXX haben: οἱ ἐχθροί μȣ τὴν ψυχήν μȣ περιέσχον, die Vulgate gleichfalls: animam meam circumdederunt; der Chaldäer aber: **sie haben mit einem Verlangen ihrer Seelen mich umzingelt.** בִּרְעוּת נפשה Die LXX müssen in ihrem Exemplar eine Lesart gehabt haben, die von unsern gedruckten Bibeln abgeht. Allein die gewöhnliche erzeugt einen recht schönen Sinn, und ausser dem, daß sie das Ansehen

sehen des Chaldäers vor sich hat, so kommt ihr auch der arabische Dialekt zu Hülfe. Denn bey den Arabern bedeutet נפש unter andern ein heftiges Verlangen, und das Stammwort וקף heißt, bestehen, hintreten.

v. 10. In ihrem Fett schwellen sie auf: mit ihrem Munde reden sie stolze Dinge.

schwellen sie auf] סָגְרוּ. Die LXX und die Vulgate eignen dem Verbo סגר die Bedeutung des verschliessens zu. Der Syrer setzt gar: Schlies ihren Mund zu, der Araber aber unterscheidet sich dismahl von den LXX. Denn er schreibt: ihre Fertigkeiten sind dichte geworden. Allein סגר ist auch mit der Bedeutung des aufschwellens, des auflaufens versehen, und diese Bedeutung schickt sich besser her. Der Mund eines feisten Menschen wird durch das Fett wohl dicke, und schwillt auf. Er wird aber darum nicht zugeschlossen.

v. 11. Unsere Schritte sind fest an die Erde geheftet: aber unsere Feinde haben ihre Augen hingerichtet, sie zum wanken zu bringen.

geheftet] סְבָבוּנִי. Die LXX haben: περιεκύκλωσαν, und eben das die Vulgate. Man versteht aber diesen Ausspruch so: Ihnen darf Niemand Einhalt thun. Sie aber nehmen sich eine Herrschaft über uns heraus. Sie lauren auf alle unsere Schritte, ja sie haben ihre Augen schon gerichtet, uns zu stürzen. Dieser Sinn ist gut:

Er

Er wird aber noch stärker, wenn wir das arab. ﻟﺼﻖ anbacken, an der Erde kleben, mit dem Textworte vergleichen. Unsere Schritte sind der Erde fest angeheftet, und sollen den richtigen geraden Weg gehen. Aber die Gottlosen richten ihre Augen nur dahin, daß sie unsre der geraden Erde anhangende Schritte von der ordentlichen und richtigen Bahn abführen möchten: לְנַטּוֹת der Syrer verdollmetscht durch דנרמוכני daß sie mich hinstürzen.

v. 12. Was sein Bild betrift, so ist er wie ein Löwe, der gierig die Speise aufsucht, oder wie ein junger Löwe, der in der Höle liegt.

Speise aufsucht] יִכְסוֹף. Die LXX haben ἕτοιμος εἰς θήραν, und eben das die Vulgate. Bey den Arabern bedeutet كسب Speise suchen, und dieser Sinn schickt sich gut hieher.

v. 13. Stehe auf, Jehova, komm ihm zuvor, wirf ihn hin, und errette meine Seele von dem Gottlosen, der dein Schwerd ist.

v. 14. Jehova, errette meine Seele von den Leuten, die von deinen Reichthümern einen Ueberfluß haben, von den Reichen sage ich, deren Theil in diesem Leben ist, deren Bauch du mit deinen Vorathsgütern füllest, deren Kinder auch satt werden, und das Uebrige ihren Kleinen beylegen.

einen Ueberfluß haben] מְמֻתִּים יָרְךָ. Die Alten haben den Sinn des Originals nicht gut

eingesehen. Die LXX. schreiben: κύριε ἀπολυσὸν ἀπὸ γῆς, διαμέρισον αὐτὲς ἐν τῇ ζωῇ αὐτῶν. Die Vulgate: Domine a paucis de terra divide eos in vita eorum. Der Araber geht dismahl von den LXX ab: Verdirb sie Jehova auf der Erden; trenne sie in ihren Leben von ihren Schätzen; ihr Bauch ist mit Schweinefleisch angefüllt, ihre Kinder sind satt worden, und haben die Ueberbleibsel ihren Jungen nachgelassen. Der Syrer giebt es: Und von den Todten, Jehova, die von deiner Hand sterben, und von den Todten der Grube. Die Umschreibung des Chaldäers ist noch dunkler. Das Arabische versorgt uns mit einem fliessenden Sinne. Ich erleutre das מתים aus dem arab. مَتَأَ welches in der IV. Conjug. bedeutet: einen Ueberflus an Güthern haben. Davon kann unser מֵתֶה einen Menschen bezeichnen, der Ueberflus an Güthern hat, in Plur. מתים. Bey den Arabern zeigt der Ausdruck יד unter andern auch Vermögen, und eine Menge von Dingen an. מחלה ist so viel als מעלם. Es werden, wie mich deucht, in diesem Verse die מתים ידך beschrieben, und als Leute vorgestellt, welche die sichtbare Welt, die Scheingüther des Erdbodens, die körperlichen Dinge, für ihr höchstes Guth annehmen.

v. 15. Ich aber werde in Gerechtigkeit dein

Antlitz

Antlitz sehen: ich werde gesätiget werden, wenn ich erwache mit deinem Bilde.

Dis ist die gewöhnliche Dollmetschung dieses Spruchs. Sie ist fliessend, und dem Zusammenhange gemäs. Die Ausdrücke im Texte erfordern sie auch. Das Wort תמונתך leite ich von den arab. כאן lügen her. Von demselben stammt מחנא ein Heuchler, ein Mensch, der sich verstellt, der eine fremde Person spielt. Der Herr D. Teller weicht von dieser Dollmetschung ab, und umschreibt den Text so: ich will durch Tugend mich deiner Gnade und deines Beystandes würdig zu machen suchen, und nichts weiter verlangen, wenn du mir zur Hülfe erwachst. Wenn aber David, wie der Herr D. Teller selbst eingesteht, im Vorhergehenden von Leuten redet, deren Wünsche und Hofnungen nur auf dieses Leben eingeschränkt sind, die daher nur vor diese Welt arbeiten, und nichts mehr verlangen, wenn sie nur an allen irrdischen Güthern reich sind, ob sie gleich diesen Reichthum am Ende verlassen müssen: so sollte ich denken, daß der Dichter in dieser Vorstellung eine Gesinnung ausdrückte, welche auf seinen ewigen Zustand, und zwar, auf den Zustand nach seiner Auferstehung, die nächste Beziehung hätte. Der Syrer dollmetscht: wenn deine Treue erwachen wird. Er hat sich entweder versehen, oder in seinem Exemplare אֲמוּנָתְךָ gelesen. Die

Rabinen erklären es gründlich durch תֹּאַר וְצוּרָה.

Der XVIII. Psalm.

v. 1. Dem Vorsänger zu übergeben. Ein Psalm des Davids, des Knechts des Jehova; welcher dem HErrn die Worte dieses Liedes, zu der Zeit geredet, da ihn der HErr von der Hand seiner Feinde, und von der Hand Sauls errettet hatte.

Der gründliche und einsichtsvolle Herr D. **Teller**, hat von diesem Psalme eine ungemein richtige und bündige Uebersetzung geliefert. Er erinnert in einem kurzen Vorberichte: daß der Reichthum der Bilder die in demselben gebraucht sind, und das Feuer im Ausdrucke, welches sich durch alle Theile ausbreite, Bewunderung verdiene: der Dichter gehe gleichsam die ganze Natur durch; er betrachte alle majestätische Auftritte derselben; er stelle sich die schrecklichsten Begebenheiten am Himmel, auf der Erden, und unter der Erden für; er vergleiche sie mit der schreklichsten Erscheinung eines GOttes, der im Begrif sey, seine Feinde zu vertilgen. Hiebey beklagt der Herr **Doctor**, daß man vor funfzig Jahren nicht die Bescheidenheit gehabt, zu gestehen: man verstünde dis Lied nicht. Denn so würde man sich Mühe gegeben haben, es verstehen zu lernen, und so würde man es vielleicht seit zwanzig Jahren besser ver-

verstehen. Welch ein Verdienst würde man nicht hier um das Herz eines ungeübten Lesers gehabt haben? Und wie viel würden nicht seit zwanzig Jahren die frommen Empfindungen vieler seyn erhöhet worden? Wie viel würde endlich das göttliche Ansehen dieses Liedes bey einem solchen Geständniß der Unwissenheit gewonnen haben? Man würde den Geist GOttes geehret haben. Man würde zwar gestanden haben, man verstehe es nicht. Man würde aber auch zugleich ein Zeugnis von seiner innerlichen Schönheit abgelegt, und man würde am Ende nichts weiter gesagt haben, als es sey so voll von den erhabensten Bildern, so reich an Figuren und majestätischen Ausdrücken, daß eine lange Bekanntschaft mit der hebräischen Sprache, und ein sehr vertrauter Umgang mit den heiligen Dichtern erfordert werde, es erklären zu können.

v. 2. Und er sprach: Herzlich lieb habe ich dich Jehova meine Stärcke!

v. 3. Jehova, mein Fels! meine Burg! mein Erretter! dich mein GOtt! meine Höle, zu der ich fliehe, mein Vertheidiger, mein Sieg erjagendes Horn, meine Befestigung.

mein Vertheidiger] מגני Die LXX haben: ὑπερασπιστής μου der Vertheidiger meiner, und diese Dollmetschung ist gründlich. Denn מגן ist mit dieser Bedeutung versehen. Die Alten haben diesen Ausdruck von dem hebräisch-

chaldäisch-syrischen נגן beschützen, vertheidigen, hergeführt, dessen Participium im Aphel מְאַגֵּן seyn sollte. Da aber das ruhende א weggeworfen wird, so entsteht מְגֵן und das Kames ist ein vocalis impura.

? Befestigung] מְשֻׂגָּבִי Die LXX schreiben ἀντιλήπτωρ μου. Allein diese Dollmetschung ist nicht genau genug. Denn der Ausdruck bezeichnet eigentlich, die Zeit, oder den Ort, oder auch das Instrument einer Handlung. Bey den Arabern bedeutet שָׂגַב stärken, befestigen, folglich das durch das מ verstärkte משגב einen festen Ort. Doch es kann seyn, daß die LXX in ihrer Bibel מְשֻׂגָּבִי oder מַשְׂגִּבִי gelesen haben.

v. 4. Von der Freude ergriffen, will ich zum HErrn rufen. Denn ich bin von meinen Feinden erlöset worden.

von der Freude ergriffen] Die LXX haben αἰνῶν. Aber das ist schlecht gegeben. Denn es ist die Form des Participii in Pûal. Das arab. הָלַל heißt vor Freude aufjauchzen, auffspringen. Der Sinn ist fliessend und stark: ich bin von meinen Feinden erlöset worden, daher rufe ich zum HErrn freudenvoll. So versteht es auch Abenesra: בתהלות in Loben will ich anrufen. Dieser Psalm ist ein Danklied. David besingt den Preis, den Ruhm,

und

und die Ehre GOttes, für die Rettung die er ihm in seinen bedrängten Umständen hatte wiederfahren lassen.

v. 5. Wider Vermuthen hatte mich die Angst des Todes ganz umgeben, und die Ströme der Tiefe erschreckt.

wider Vermuthen umgeben] אַפָּפוּנִי Die LXX schreiben περιέχον, und eben das sagen auch die übrigen Dollmetscher. Die angegebene Bedeutung von אפף ist richtig. Sie wird aber durch das Arabische stärker. Denn bey den Arabern bedeutet عف die Krankheit hat plötzlich, wider Vermuthen umgeben. Ich lese hier mit dem Herrn D. Teller חֳבָלִי Schmerzen, und nicht חַבְלֵי Bande. So lasen auch die Alten. Der arabische Dollmetscher hat: Angst des Todes.

Ströme der Tiefe] נַחֲלֵי בְלִיָּעַל Die LXX haben: χείμαῤῥοι ἀνομίας, und der Araber mit dem Syrer: Ströme der Ungerechten. Der Ausdruck בליעל kann an vielen Orten eine Benennung des Satans seyn. (Der Syrer verdollmetscht ihn 2 Corinth. VI, 15. durch סטנא.) Aber nur alsdenn, wenn es entweder schlecht wegstehet, oder wenn בן oder איש damit construiret wird. Hier aber steht es in einer ganz andern Verbindung.

v. 6. Die Schrecken des Grabes lagerten sich um

um mich her, und die Netze des Todes hielten mich gefangen.

Netze] מוקשי. Der Ausdruck מוקש bezeichnet von יקש ein Netz oder einen Strick, den der Vogelsteller braucht, und aus welchen dem betrogenen Vogel keine Ausflucht übrig bleibt. Und wie konnte der Dichter die nahen Gefahren des Todes, in denen er sich befunden, natürlicher abbilden, als durch diese Metapher?

v. 7. In dieser Beängstigung rufte ich zum Jehova, und zu meinem GOtt schrie ich: und er hörte von seinem Tempel meine Stimme, und mein Geschrey stieg zu seinen Ohren hinauf.

rufte ich zum Jehova] בַּצַּר־לִי אֶקְרָא Eben so dollmetschen auch die Alten. Der sel. Luther aber setzt: Wenn mir angst ist. Allein das hatte David schon im Vorhergehenden gesagt. Hier redet er von der Anwendung jener allgemeinen Regel, in der Stunde seiner Noth. Daher ist auch das He articuli dem Ausdruck vorgesetzt.

v. 8. Da sein Zorn entbrannte: so spaltete, so bewegte sich die Erde; die Grundfesten der Berge erschütterten und zerborsten.

spaltete] וַתִּגְעַשׁ Die LXX haben καὶ ἐσαλεύθη. Ich erleutere dis Verbum theils aus dem arabischen גאש oder גהש erschrekken, bestürzt seyn, theils und vornemlich aus dem

dem gleichfalls arabischen גאה in der VIII. Conjug. spalten.

v. 9. Dampf stieg auf in seiner Nase, und Feuer fraß aus seinem Munde um sich herum, und feurige Kohlen entbrannten von ihm.

in seiner Nasen] באפו Die Alten drücken das Original besser aus, als unser sel. Luther. Derselbe setzt von seiner Nasen, und eben so dollmetscht auch der Verfasser der raren Wormser Uebersetzung vom Jahre 1529. Aber so müste באפו im Texte stehen. Nach dem gründlichen Urtheile des Herrn D. Tellers hat der Dichter eine andere Metapher im Sinne. Er will die Nase zu dem Sitz oder Behältnis des Dampfes machen, der sich eine Zeitlang verhält, nach und nach in die Höhe steigt, und alsdenn mit der vollen Flamme ausbricht. Die ganze Strophe ist eine fortgesetzte Metapher. Das was David eigentlich sagen wollte ist: GOtt war ganz Feuer. Ein Feuer entsteht nicht auf einmahl; es bricht nach und nach aus. Es verhält sich einige Zeit. Rauch und Dampf gehen vorher. Dieser steigt eine Zeitlang in dem Ort, wo das Feuer auskömmt, in die Höhe, bis er endlich eine Oefnung findet, ausfährt, und dem Feuer Luft macht.

feurige Kohlen entbrannten von ihm] גחלים בערו So dollmetschen auch die Alten. גחלים sind feurige Kohlen. Es ist eine vor-

treffliche Gradation im Texte. In seiner Nase stieg Dampf auf; aus seinem Munde ging Feuer; von ihm entbrannten feurige Kohlen. Er war ganz Feuer. Der Verf. der gleich vorher gedachten Uebersetzung dollmetscht nicht übel: Dampf ging auf von seiner Nasen, und verzehrend Feur von seinem Mund, Kohlen entbrannten davon.

v. 10. Und er neigte die Wolken und fuhr herab, und Wolkenbrüche strömten unter seinen Füssen.

Wolkenbrüche] וְעֲרָפֶל Die Alten eignen diesem Ausdruck hier die Bedeutung der Finsternis zu. Allein der Dichter redet von einem Neigen der Wolken, und was kann darunter anders verstanden werden, als das tiefere Sinken der Wolke. Die LXX legen auch an andern Orten, z. E. 5 Mos. IV, 11. diesem Ausdruck die Bedeutung eines Platzregens, oder Wolkenbruchs bey. Sie verdollmetschen ihn daselbst durch θύελλα.

v. 11. Die Luft war sein Wagen, auf welchem er flog: schnell flog er auf den Flügeln der Winde.

die Luft] כְּרוּב Der Herr D. Teller hält diesen Ausdruck für ein poetisches Wort der Luft, und diese Meinung hat viel Wahrscheinlichkeit. Die Bedeutung paßt ungemein gut in den Text. Das Stammwort heißt pflügen, durchschneiden. Bey den Lateinern ist nichts gewöhnlicher,

als von den Schiffen zu sagen; daß sie das Meer den Acker durchpflügen. Man kann daher schon aus einem gleichen Verhältniß sagen, die Luft durchpflüge die Wolken, wenn sie dieselben zertheilt.

schnell flog er] וַיִּדְאֶ֑ Die LXX haben: ἐπετάσθη. Allein damit hatten sie schon das gleich vorhergehende וַיַּעַף übersetzt, welches nach dem Arabischen so viel heißt, als über eine Sache herhangen, wie gleichsam der Raubvogel über die Beute hängt. Die Bedeutung des gegenwärtigen Textwortes ist stärker als die von עוף. Bey den Arabern bedeutet דאא durch einen schnellen Lauf fortgebracht werden.

v. 12. Sein Hinterhalt war dicke Finsternis, sein Lager schwarze Wasser, sein Zelt die Wolken des Himmels.

Ich folge hier der Dollmetschung des Herrn D. Tellers. Nach derselben sind es drey Worte, welche David braucht, um die Wohnung GOttes zu beschreiben: der Hinterhalt GOttes, sein Lager, sein Zelt. Der Dichter will eine Nacht beschreiben, in welcher GOtt als ein Held gegen seine Feinde aufgebrochen. Hätte er blos gesagt: GOtt kam, und dicke Finsternisse umgaben ihn, schwarze Wolken flossen um ihn herum, sie die Wolken des Himmels: so würde noch etwas an der Vollkommenheit des Ganzen gefehlet haben. Man würde

zwar

zwar die deutlichsten Vorstellungen von *einer* Nacht gehabt haben, aber noch lange nicht Licht genug, um mitten in dieser Nacht den GOtt zu sehen, der als ein Held sich seinen Feinden näherte. Daher muste das Gemälde noch um einige Züge erweitert werden. Ein Held hat einen gewissen Hinterhalt, er hat ein Lager, er hat ein Zelt. Wollte nun der Dichter sagen, daß alles um GOtt herum finster gewesen, um ihn den Mächtigen im Streit, wie hätte er einen so vollen und majestätischen Gedanken kürzer ausdrücken, und ein so erhabenes Bild lebhafter zeichnen können; als wenn er folgende Beschreibung macht: sein Hinterhalt סתרו war *finster*: sein Lager סביבותיו ein schwarzes Meer: sein Zelt סכתו die Wolken des Himmels. Der Herr D. Teller wendet hier die Regel an, die der berühmte Lowth mit einigen Exempeln erleutert hat: Oft kleiden die heiligen Dichter gewisse Gedanken also ein; sie schlingen, so zu reden, die Worte bisweilen so in einander, daß man eine Sentenz oder gewisse Ausdrücke der ersten Hälfte zur andern ziehen, und sie unter die in dieser gebrauchten Redensarten und enthaltenen Sätzen gleichmäßig vertheilen mus, oder umgekehrt der andern Hälfte zur ersten. Es sey mir erlaubt, eine kleine Muthmassung aus dem Arabischen beyzubringen. Wie wenn wir das סביבותיו aus dem arabischen סַאבַ oder צַוּבַ

flieſſen

fliessen erleuterten? Würde nicht ein ganz guter Sinn entstehen, wenn wir סביב von strömenden Wolken erklärten? Bey den Arabern bedeutet שָׁבַב brennen. Könnten nicht hier סביבות eben das seyn, was שביבין im Chaldäischen heissen, nämlich Flammen?

v. 13. Vom Glanze von ihm flossen seine Wolken über, die Hagel und feurige Kohlen sind.

v. 14. Der Jehova donnerte im Himmel; der Erhabene lies seine Stimme hören.

v. 15. Er schickte seine Blitze herab, und streute sie umher; er schuf noch mehr Blitze, und trieb sie heftig umher.

trieb sie heftig umher] וַיְהֻמֵּם Die LXX haben: συνετάραξεν αὐτούς. Der Herr D. Teller setzt: und schürtete sie aus. Bey den Arabern bedeutet הם jemand antreiben, daß er geschwind laufe. Mich deucht, daß sich diese Bedeutung besser als eine andere hieher schicke.

v. 16. Von deinem Schelten, Jehova, entstunden rauschende Flüsse; der Grund der Welten war aufgedeckt, von dem heftigen Schnauben deiner Nase.

v. 17. Von der Höhe herab reichte er mir die Hand, und faßte mich an: aus tiefen Wassern zog er mich in die Höhe.

die Hand] Der Text mus mit יד gefüllet

werden. Die ganze Redensart steht Pf. CXLIV, 7. שְׁלַח יָדֶיךָ מִמָּרוֹם. Der R. Salomon fülle ihn mit מלאכו und Abenesra mit רברו.

v. 18. Er errettete mich von meinem mächtigen Feind, von meinen Verfolgern, weil sie mir überlegen waren.

v. 19. Sie überwältigten mich am Tage der Angst; aber der Jehova war meine Stütze.

v. 19. Er führte mich auf einen weiten Raum; er befreyte mich, weil er Wohlgefallen an mir hatte.

v. 20. Der Jehova hat mir Gutes gethan nach meiner Gerechtigkeit; er hat mir vergolten nach der Reinigkeit meines Wandels.

meines Wandels] כבר ידי Die Reinigkeit der Hände bezeichnet bey den Hebräern die Reinigkeit des äussern Wandels 2 Sam. XXII, 25. Pf. XXVI, 6. 1 Mos. XX, 5. בְּנִקְיוֹן יָדַי.

v. 21. Weil ich die Wege des Jehova beobachtet habe, und nicht gewichen bin von meinem GOtt.

v. 22. Denn ich habe sein Gesetz allezeit für Augen, und seine Befehle stosse ich nicht von mir.

v. 23. Ich wollte so vollkommen seyn, wie er ist: ich hüte mich vor meiner Sünde.

v. 24. Darum thut er mir Gutes nach meiner Gerechtigkeit, er kennet die Reinigkeit meines Wandels und vergilt sie mir.

v. 25.

v. 25. So beweisest du dich gnädig dem Frommen, und als ein vollkommner GOtt dem vollkommnen Mann.

v. 26. Mit besonderer Gnade begegnest du dem, der andere an Tugend übertrift: und dem, der krumme Wege gehet, bist du ein erschrecklicher Richter.

v. 27. Denn du hilfst einem unterdrückten Volke, du schlägst nieder die Augen der Hoffärtigen.

v. 28. Denn du machst meine Lampe hell; der Jehova, mein GOtt, hat meine Leuchte scheinend gemacht.

v. 30. Mit dir werfe ich die Feinde übern Haufen, und mit meinem GOtt zermalme ich die Mauren.

über den Haufen] אֹרֶץ Die LXX haben ἐνδήσομαι. Diese Dolmetschung aber ist falsch, weil das Textwort ein Activum ist. Bey den Arabern hat dasselbe die Bedeutung des Hinwerfens, des Niederstossens.

zermalme ich] אֲרַלֵּג Die LXX haben: ὑπερβήσομαι. Bey den Arabern bedeutet רלך zermalmen, und רלק einen Ausfall auf den Feind thun. Besiehe meine Erleuterungen bey 2 Sam. XXII, v. 30.

v. 31. Die Wege des HErrn sind vollkommen; seine Verheissungen untrüglich; er ist ein Schild, allen die zu ihm fliehen.

v. 32. Wo ist ein GOtt wie der Jehova? wo ist ein Fels wie unser GOtt?

v. 33. GOtt ist es, der mich mit Stärke kleidet, der mich auf einer ebenen Bahn führet.

v. 34. Er giebt mir geflügelte Füsse gleich den Hirschen; und läßt mich auf meinen Läuften sicher stehn.

auf meinen Läuften] וְעַל בָּמוֹתַי Die LXX haben ὑψηλὰ. Das Stammwort dieses Ausdrucks ist aus dem Hebräischen verschwunden. Es mus hoch seyn, oder in die Höhe steigen bedeutet haben. Denn von demselben ist בָּמָה das Hohe, der hohe Ort übrig geblieben; im Syrischen בֵּימָא bey den Griechen βῆμα, sowohl von der Höhe, als vom Hinaufsteigen. בִּים bedeutet im Hebräischen einen Elephanten, entweder von der Höhe, oder vom Hinaufsteigen. Folglich mus das Stammwort בום gelautet haben, womit בוא übereinstimmt. Hie zeigt בָּמָה den Schrit, oder die Fusstapfe, oder welches viel deutlicher und natürlicher ist, die Läufte des Hirsches an. Der Dichter fährt in der Allegorie fort, und sagt, daß ihn GOtt nicht nur geschwinde Gehen gelehret, sondern auch seine schwachen Füsse gestärket habe.

v. 35. Er lehret meine Hände streiten, und meine Arme zerbrechen den ehernen Bogen.

zerbrechen] וְנִחַתָּה Die LXX haben: καὶ ἔθλασε. Allein bey den Arabern bedeutet חַתָּא brechen, und diese Bedeutung schickt sich recht eigentlich hieher. Parablus und Tremellius haben sie auch hier ausgedrückt. 2 Sam. XXII, 35. verdollmetschen die LXX diesen Ausdruck wohl durch κατάξας.

v. 36. Du gabest mir dein vor Gefahren deckendes Schild: deine rechte Hand erhielt mich; und deine Vorsorge hat mich erhöhet.

v. 37. Meinen Schritten machst du unter mir Raum, meine Knöchel wankten nicht.

v. 38. Ich setzte meinen Feinden nach, und ergrif sie; ich verfolgte sie, bis ich sie ganz vertilget.

v. 39. Ich warf sie nieder, und sie konnten nicht wieder aufstehen; sie fielen zu meinen Füssen hin.

v. 40. Deine Stärke war mein Gewand im Streit; du unterwarfest mir, die sich wider mich setzten.

v. 41. Du gabest mir den Nacken meiner Feinde; und ich rottete meine Verfolger aus.

v. 42. Sie schrien, und niemand half ihnen; zum Jehova: und er hörte sie nicht.

v. 43. Ich zerstreuete sie wie Staub vom Winde; ich zertrat sie wie Koth auf der Gassen.

v. 44. Du hast mich errettet von einem aufrührischen Volke; du hast mich zum Fürsten der

Völker gemacht. Ein Volk das ich nicht kannte, dienet mir.

v. 45. Sein leiseres Ohr gehorcht mir auf einen Wink; auch fremde Leute neigen ihr Haupt für mir.

v. 46. Den fremden Leuten ist der Muth gefallen, in ihren Hölen werden sie in Zaume gehalten.

Zaume gehalten] וַיַּחְרְגוּ Der R. Nathan erklärt dis Verbum durch התכועעות zittern, und Kimchi durch יפחדו. Der Chaldäer verdollmetscht es durch וְיִסְתַּלְּקוּן sie ziehen weg; die LXX aber durch ἐχώλανεν. 2 Sam. XXII, 46. steht ויחגרו, und die LXX haben σφαλῶσι. Besiehe meine Erleuterungen. Hier haben sie wie es scheint das syrische Verbum חגר hinken im Sinne gehabt. Es wird aber der Text durch die arabischen Verba חרג gedrückt, beklemmt seyn, und durch חַגַר verhindern, verbieten, im Zaume halten deutlicher und stärker.

v. 47. Ewig werde des Jehova, und seiner Wunder gedacht! Gelobet sey mein Fels! und der GOtt meines Heils müsse hoch erhaben werden.

v. 48. Der GOtt der mir Rache verschaft! Der GOtt der die Völker mir unterthänig macht.

v. 49. Mein Erretter von allen meinen Feinden;

den; auch über meine Gegner hast du mich erhöhet: du hast mich befreyet von dem Tyrannen.

v. 50. Darum will ich dich o Jehova preisen unter den Völkern, und dein Name soll mir ein Lied seyn.

v. 51. Der du die Glückseligkeit deines Königs erhöhet hast, und Gnade erzeiget deinem Gesalbten, ihm dem David, und seinem Saamen ewiglich.

Der XIX. Psalm.

v. 1. Dem Vorsteher. Ein Psalm dem David eingegeben.

v. 2. Die Himmel erzehlen die Ehre GOttes, und die Feste verkündigt seiner Hände Werk.

v. 3. Ein Tag predigt dem andern, das was er weiß, und eine Nacht macht der andern ihr Erkentnis kund.

was er weiß] יַבִּיעַ אֹמֶר Man erkärt das Verbum נָבַע im Hiphil gemeiniglich von hervorquellen, häufig ausgiessen, herausstürzen, oder herauswürgen. Als wollte David sagen: Es fehlet in keinem merklichen Abschnit der Zeit an hinlänglichen Offenbahrungen GOttes, kein Tag geht vorüber der nicht etwas hervorquellen sollte von solchen Hülfsmitteln und Handleitungen, den unsichtbaren GOtt zu erkennen. Allein es wird ein viel ungezwungener Sinn

herauskommen, wenn wir die Dialekte zu Hülfe nehmen. Bey den Arabern bedeutet נָבָא predigen, anzeigen, verkündigen, und נָבַע ausbreiten. Im Aethiopischen heißt אפר wissen, mithin kann אֵפֶר die Wissenschaft, oder das was man weiß zu erkennen geben. Das darauf folgende רעת macht diese Deutung wahrscheinlich.

v. 4. Sie haben keine Sprache noch Rede: doch wird ihre Stimme verstanden.

v. 5. Ihr Schall geht aus in alle Lande, und ihre Stimme reicht bis an der Welt Ende: der Sonne hat er in den Himmeln eine Hütte zugerichtet.

Ihr Schall] קָוָּם Einige verstehen diesen Ausdruck von der Meschnur, insonderheit Kimchi. David hätte nach dieser Meinung sagen wollen: Himmel und Erde sind vollkommen, gleichsam nach einer Meschnur gemacht. Andre erklären ihn, von einem Striche, oder von schriftlichen Erkenntniszeichen, wodurch der unsichtbahre GOtt, sichtbahr, leserlich würde. Allein da der Dichter im Vorhergehenden von der Stimme redet, so ist es wahrscheinlich, daß er diese Metapher hier fortsetze. Die LXX haben demnach den Ausdruck durch ὁ φθογγος αὐτῶν gründlich verdollmetscht. Die Dollmetschung stimmt mit dem Zusammenhange, und mit dem folgenden מלליהם wohl überein, und wird durch

das

das Arabische bestätigt. Denn bey den Arabern bedeutet קָוַה schreien, einen Laut von sich geben, und קָי der Ausspruch. Das letztere Wort habe ich im Koran Sur. XVI. v. 42. wahrgenommen.

v. 6. Und dieselbe geht herfür wie ein Bräutigam aus seiner Kammer; sie freut sich zu laufen ihren Weg als ein Held, der auf göttlichen Befehl in den Streit zieht, und den eine unsichtbahre Macht von allen Seiten umgiebt.

v. 7. Vom Ende des Himmels ist ihr Ausgang, und ihr Umlauf bis zu seinem Ende, und es bleibt nichts vor ihrer Hitze verborgen.

ihr Umlauf] וּתְקוּמָתוֹ Die LXX haben τὸ κατάντημα αὐτῆς, ihr Abschus, ihre Herabfahrt. Das ἀνάντης bezeichnet das Hinaufsteigen, folglich κατάντης das Herabsteigen: ἀνάντημα ist so viel als die Hinaufsteigung, mithin drückt κατάντημα die Handlung des Herabsteigens aus, von καταντάω herunterstеigen. Ohne Zweifel haben die LXX das arab. שׁמשׁ die Sonne geht unter, im Sinne gehabt.

v. 8. Die Lehre des Jehova ist vollkommen, und bringt die Seele zurecht: Das Zeugnis des HErrn ist gewis, und unterweiset den Unwissenden.

v. 9. Die Befehle des Jehova sind richtig,

und erfreuen das Herz: Das Geboth des Jehova ist rein, und erleuchtet die Augen.

ist rein] בָּרָה von allen Flecken, und Verunstaltungen frey; es ist lauter. Mit dieser Bedeutung ist das Textwort versehen, und so ist es auch von den Alten ausgedrückt worden. Hammond aber will es von der Speise erklären, weil der vorhergehende Ausspruch sich auf den Wein bezöge; weil ferner der Erleuchtung der Augen gedacht werde, welches eine Wirkung der Speise sey, und weil endlich das Gesetz eine Speise der Seele genannt würde. Diesemnach käme der Ausdruck von בָּרָה her, davon בָּרוּת, בָּרוּר und בִּרְיָה abstamme. Allein diese Muthmassung ist ein blosser Einfall, und sie wird weder von den alten Uebersetzungen, noch von den Dialekten unterstützt. Herr Cramer setzt!

Wie lauter ist was GOtt gebeut!
HErr, deines Wortes reines Licht,
Erleuchter jedes Angesichts.

v. 10. Die Lehre von der Furcht des HErrn ist rein, und wird ewiglich bleiben; die Rechte des HErrn sind Wahrheit, und allesamt als wahr erklärt worden.

erklärt worden.] צָדְקוּ Die LXX haben δεδικαιωμένα als Gerechte erklärt worden. Aber warum nicht lieber als wahre? Bey den Arabern bedeutet צדק wahr seyn.

v. 11. Sie sind begehrungswürdiger, denn Geld

und

und viel feines Gold: Sie sind süsser, denn Honig und Honigseim.

v. 12. Auch wird dein Knecht durch sie erhoben: Wer sie hält, der hat grossen Seegen.

erhöher] נזהר Die Alten haben den Sinn dieses Verbi bey der gegenwärtigen Stelle nicht gut eingesehen. Die Meinung Davids ist: Die Beobachtung der göttlichen Befehle mache ihn gros und geehrt, und sie allein erhebe ihn zu einer Hoheit, die den Glanz seiner irdischen Majestät weit übertreffe. Wenigstens ist so viel gewis, daß die Hebräer das Zeitwort, das an diesem Orte steht, in uneigentlichen Verstande eben so brauchen, wie die Lateiner die Wörter clarus, illustris. Daher dollmetscht der Herr. D. Teller:

Wie adeln sie nicht deine Knechte.

v. 13. Wer versteht seine Irrungen? von den verborgenen Fehlern reinige mich.

v. 14. Auch von den Freveltaten enhalte deinen Knecht, daß sie nicht über mich herrschen: so werde ich aufrichtig seyn, und rein bleiben von grosser Abweichung.

v. 15. Las dir wohlgefallen die Rede meines Mundes, und das Denken meines Herzens vor dir. Jehova! mein erhabener Ort und Erretter.

Der XX. Psalm.

v. 1. Dem Vorsänger. Ein Psalm Davids.

v. 2. Jehova! erhöre dich am Tage der Angst: Der Name des GOttes Jakob schütze dich.

schütze dich] יְשַׂגֶּבְךָ ὑπερασπίσαι σε. Diese Dollmetschung ist ungemein gründlich. Ihr Verfasser scheint an das arabische Verbum סגב gedacht zu haben, welches so viel heißt, als den Vorhang vorziehen, welches diejenigen zu thun pflegen, die sich gegen die Hitze der Sonne zu vertheidigen suchen.

v. 3. Er sende deine Hülfe vom Heiligthum, und helfe dir aus Zion.

helfe dir] יִסְעָדֶךָּ Die LXX haben: ἀντιλάβοιτο σε, er helfe dir, und diese Dollmetschung hat Grund. Denn ihr Verfasser hat sich nach dem arab. סער gerichtet, welches in der IV. Conjug. helfen bedeutet.

v. 4. Er gedenke aller deiner Opfer, und frage nach deinem Brandopfer.

frage nach] יְדַשְּׁנֶה Einige verstehen dis Verbum von verzehren in der Asche. Unter denselben sind Kimchi, Buxtorf und Coccejus die vornehmsten. Andere erklären es von fett werden. Die LXX haben πιανάτω. Der Chaldäer gleichfalls יְרַהֵן, auch der Syrer יַרְהֵי er mache fett von רָהַן fett seyn. Man deutet dieses von dem Wohlgefallen, mit welchem GOtt auf sein Opfer herabsehen sollte. Das hebräische Zeitwort heißt eigentlich fett seyn, und in

der

der II. Conjug. fert machen. Mir aber will diese Bedeutung nicht recht gefallen, weil sie nicht sonderlich mit dem יכר in dem unmittelbahr vorhergehenden Abschnitt harmonirt. Daher ersleutere ich das Verbum aus dem arabischen רנש nachfragen.

v. 5. Er gebe dir nach deinem Herzen; er vollenziehe allen deinen Rath.

v. 6. Wir wollen jauchzen über dein Heil, und in dem Namen unsers GOttes gros thun.

gros thun] נרגל Der Syrer hat נתתרים. Vielleicht hat er in seiner Bibel נגרל gelesen. Ich vermuthe es auch von den LXX daß sie in ihrem Exemplare נגרל gelesen haben. Denn sie dollmetschen mit: μεγαλυνθησόμεθα, und ihnen folgt der arabische und äthiopische Uebersetzer, wie auch der alte Lateiner nach. Der Chaldäer aber setzt: נטקם wir wollen uns in Schlachtordnung stellen. Allein das Arabische hilft uns bey dieser Schwürigkeit. In diesem Dialekt bedeutet רכל in der V. Conjug. gros thun, ja selbst das arab. גרל heißt beynahe so viel, oder hat wenigstens eine mit diesem verwandte Bedeutung. Denn es heißt: aufgerichtet stehen, wie der Sieger auf den Ueberwundenen.

v. 7. Nun habe ich erkannt, daß der Jehova seinem Gesalbten Heil erzeiget: Er wird ihn erhören aus dem Himmel seiner Heiligkeit, durch die viele Stärke des Heils seiner rechten Hand.

v. 8. Jene wollen mit Wagen, und jene mit Rossen: Wir aber wollen im Namen des HErrn unsere Feinde vertreiben.

vertreiben] נַזְכִּיר Die LXX haben: μεγαλυνθησόμεθα, und dieser Sinn ist nicht unschicklich. Allein das Arabische liefert uns eine prägnantere Bedeutung. Bey den Arabern bedeutet zwar זָכַר auch erinnern, wie das hebräische זכר, allein in der IV. Conjug. heißt es loben, preisen, und זכר zeigt davon den Ruhm, den Preiß, das Lob an. Jener זור heißt vertreiben, fortjagen, und זָכַר anfüllen. Dem letztern nach würde David sagen: Jene sind voll von ihren Wagen und Rossen; sie verlassen sich auf ihre Kriegesrüstung, auf ihre Kriegesmacht, und auf die Geschicklichkeit ihrer Kriegesheere. Wir aber füllen uns mit dem Namen des HErrn an; wir haben unsern Bundesgott vor Augen und im Herzen; wir sind ihm mit einer beständigen Richtung unsers Gemüths zugethan. Herr Cramer scheint das Original ein wenig zu verlassen, da er setzt:

Wir aber, HErr, dein Eigenthum
Verbreiten deines Namens Ruhm
Und lassen deinen Schild uns decken.

v. 9. Jene sind gebeugt und gefallen; wir aber stehen, und kehren zu unserm HErrn zurück.

kehren zurück] וַנִּתְעוֹדָד Der Rabbine Nathan eignet diesem Verbo die Bedeutung der Erhö-

Erhöhung, oder Erhebung (רוממות) zu, und die meisten Dollmetscher und Exegeten halten dafür, daß David so viel sagen wolle: Ob wir gleich vorher tief gebeugt gewesen, so hat es doch ein ganz anderes Ansehen mit uns gewonnen; das Blat hat sich gewandt; wir sind aus der Tiefe empor gekommen, wir sind aufrecht gestellt worden, daß wir uns immer mehr empor heben können. Diese Deutung ist nicht wider den Text, und die LXX kommen ihr, durch ihr ἀνωρθώθημεν nahe. Denn קמנו wird dem כרעו und נתעורר dem נפלו entgegen gesetzt. Indessen hoffe ich diese Stelle durch eine Bedeutung aus dem Arabischen noch mehr aufzuklären. Bey den Arabern bedeutet קום zurückkommen, und in der VI. Conjug. der Haufe ist zu seinem Herrn zurück gekommen. Diesemnach hiesse es hier: Wir aber stehen d. i. wir sind die Sieger, und kommen zu unserm Herrn zurück, wie diejenigen zu thun pflegen, die aus dem Treffen kommen, und sich aufs neue versammlen.

v. 10. Jehova, ach hilf! der König erhöre uns am Tage unsers Geschreys.

Der XXI. Psalm.

v. 1. Dem Vorsänger. Ein Psalm Davids.

v. 2. Jehova! über deiner Kraft freuet sich

der

der König; und in deinem Heil, wie lebhaft hüpft er nicht?

v. 3. Das Verlangen seines Herzens hast du ihm gegeben: und die Bitte seiner Lippen hast du ihm nicht versagt.

Bitte] וַאֲרֻשַׁת Der Syrer hat טוּבָא Zubereitung, Fertigkeit. Der R. Nathan aber erklärt das Textwort durch מְבֻטָּא das was ausgesprochen wird. Am richtigsten geben es die LXX mit δέησιν. Denn וָרַשׁ bedeutet bey den Arabern wornach streben, sich was ausbitten.

v. 4. Denn du, Jehova, kömst ihm mit vielfältigtem Segen zuvor; du setzest eine Krone vom feinsten Golde auf sein Haupt.

v. 5. Das Leben hat er von dir gebeten, und du hast seine Tage auf immer und ewig verlängert.

v. 6. Gros ist seine Herrlichkeit in deinem Heil; Schmuck und Zierde hast du ihm angelegt.

v. 7. Du setzest ihn zum vielfachen Segen ewiglich; du erfreuest ihn mit Freude vor deinem Angesicht.

v. 8. Denn der König hat auf den Jehova sein Vertrauen gesetzet; und durch die Gnade des Höchsten wird er nicht bewegt werden.

v. 9. Deine Hand wird alle deine Feinde finden; deine Rechte wird alle deine Hasser finden.

v. 10. Du wirst sie wie einen Feuerofen finden, am Tage deines Angesichts.

v. 11. Ihre Frucht wirst du vom Erdboden vertilgen, und ihren Saamen aus den Menschenkindern.

v. 12. Weil sie Tücke wider dich gerichtet, weil sie Arglistigkeit ersonnen haben, so sie nicht vermocht auszuführen.

Tücke gerichtet] נָטוּ רָעָה Die LXX κακὰ, und eben so drücken sich die übrigen Dollmetscher aus. Ich zweifle aber, daß sie durch diesen allgemeinen Ausdruck die Stärke des Originals erreichen. Die Dollmetschung wird allemahl dunkel bleiben, wenn man nicht dem Verbo נָטָה die Bedeutung des Hinrichtens, das ist, des Nachstellens beylegt. Ich dächte, daß der Ausdruck רָעָה sich durch das arab. رَاعَ mit der Arglist eines Fuchses nachstellen, aufklären liesse: sie haben dir so listig, so tückisch nachgestellt, wie der Fuchs der Beute, oder wie die Jäger dem Wilde, welches sie fangen wollen.

v. 13. So wirst du sie zu Knechten machen, ja mit deinem Bogen wirst du ihren Stolz erniedrigen.

Knechten] שְׁכֶם Ich habe diese Redensart 1 B. Mos. XLVIII. v. 22. erläutert. Das הִכּוֹנֵן kläre ich durch das arab. كَانَ niedrig, demüthig seyn, auf; das עַל durch das arabische عَلَا hoffärtig seyn. Die Form streitet nicht wider diese Ableitung. Denn die Veränderung

derung des Kamez in ein Parach geschicht des Makkephs wegen.

v. 14. Jehova! erhebe dich und deine Kraft: so wollen wir deine Macht mit Lobgesängen preisen.

Der XXII. Psalm.

v. 1. Dem Vorsänger. Ein Psalm Davids, von der Hindin die früh gejagt wird.

Von der Bedeutung des Worts אַיֶּלֶת läßt sich nichts gewisses sagen. Mir ist die Dollmetschung unsers sel. **Luthers** noch die wahrscheinlichste und lehrreichste. Die LXX haben: ὑπὲρ τῆς ἀντιλήψεως τῆς ἑωθινῆς, und die Vulgate: pro susceptione matutina. **Grotius** wollte hieraus schliessen, daß die Alten in ihrer Bibel עזרת gelesen hätten. Allein dieser Einfall hat nicht die geringste Wahrscheinlichkeit. Es kann seyn, daß diese Worte eine Benennung eines musikalischen Instruments sind, welches aus Hirschbeinen gemacht gewesen seyn kann, oder es bezeichnet eine gewisse Melodie, eine Art oder Weise eines Gesangs, die von den Anfangsworten eines damahls bekannten und aller Muthmassung nach geistlichen Liedes, das bey den Morgenländern gewöhnlich gewesen, hergenommen ist. Doch da dieses Lied eine der allerdeutlichsten und fruchtbahresten Weissagungen von dem Meßia ist, so

kann

kann ich nicht umhin, der Meinung derer jenigen beyzutreten, welche behaupten: daß durch diese Ueberschrift der Innhalt dieses Psalms auf eine kurze und figurliche Weise angezeigt werde. Wenn nun diese Worte den Innhalt zu erkennen geben, so können sie, wie der sel. **Baumgarten** anmerkt, auf eine zwiefache Art verstanden werden. **Entweder** von der **Kraft** der **Morgenröthe**, auch von der **Stärcke** der **Finsternis**, so daß damit auf die Stunde der Finsternis, auf die Nacht der Trübsal gesehen werde, die über den Meßias gefallen. Denn wie es in dem Reiche der Natur kurz und unmittelbahr vor der Morgenröthe viel finsterer zu seyn pfleget, als es wohl vorhin die ganze Nacht hindurch beym Sternschimmer gewesen: so will der Geist GOttes mit diesem Ausdruck auf die Stunde der Finsternis sehen, und dieselbe dadurch anzeigen. **Oder** man kann diese Worte auch so übersetzen: **Von der Hindin oder Rehe der Morgenröthe**, und alsdenn würde der Meßias unter dem Bilde eines Rehes in den Widerwärtigkeiten vorgestellt, die er bis an seinen Tod erduldet, oder als die schnell aufgehende Morgenröthe, als der schnelle Aufgang aus der Höhe.

v. 2. Mein GOtt! mein GOtt! warum hast du mich verlassen? Warum bist du so ferne von meiner Hülfe, und von den Worten meines Heulens.

Heulens] שַׁאֲגָתִי Der Ausdruck שְׁאָגָה bedeutet eigentlich ein lautes Heulen, und so habe ichs auch Hiob III, 24. gegeben. Es wird von einem Menschen gebraucht, der mit den quaalvollesten Trübsalen kämpft, und keinen Ausweg siehet. Die LXX. dollmetschen hier: μακρὰν ἀπὸ τῆς σωτηρίας μου οἱ λόγοι τῶν παραπτωμάτων μου; und eben so die übrigen. Der Syrer schreibt: Du hast mich von meiner Befreyung entfernt, wegen der Worte meiner Verbrechen. Es ist also klar; daß die LXX in ihrer Bibel שְׁגִיאוֹת für שַׁאֲגָתִי gelesen haben.

v. 3. Mein GOtt! des Tages rufe ich, und du antwortest nicht, und auch in der Nacht schweige ich nicht.

v. 4. Aber du bist dennoch heilig, der du unter den Lobeserhebungen Israels wohnst.

v. 5. Unsere Väter setzten ihr Vertrauen auf dich, sie hoften, und du errettetest sie.

v. 6. Zu dir schrien sie und wurden errettet, sie hoften auf dich, und wurden nicht zu Schanden.

v. 7. Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch; ein Spott der Leute und der Verachtete des Volks.

v. 8. Alle die mich sehen verlachen mich; sie speyen aus vor mir, und schütteln den Kopf über mir.

v. 9. Und sagen: er hat sich auf den Jehova sicher verlassen, er wird ihm helfen, er wird ihn herausreissen, wenn er Lust an ihm hat.

sagen] Dieser Ausdruck fehlt im Texte. Er mus also mit אֹמְרִים ergänzt werden. Nach dem Verbo גָּלַל kann man ebenfalls אֶת גּוֹרָלוֹ oder רִיבוֹ seine Sache, oder מַעֲשָׂיו hinzusetzen.

v. 10. Aber las die Feinde reden was sie wollen, du bist es doch der mich aus meiner Mutter Leibe herausgeholt, du bist es, der mich sicher gemacht, schon an den Brüsten meiner Mutter.

herausgeholt] גֹּחִי Die LXX haben: ὁ ἐκτρώσας με. Ohne Zweifel haben sie das arab. גָּחַח herausholen im Sinne gehabt.

v. 11 Auf dich bin ich geworfen aus Mutterleibe; du bist mein GOtt von meiner Mutterleibe an.

v. 12. Sey nur nicht ferne von mir, denn die Beklemmung ist nahe, aber es ist ohne dich kein Helfer da.

v. 13. Grosse Ochsen haben mich umgeben, Starke von Basan umringen mich.

v. 14. Alle sperren sie ihren Rachen wider mich auf, als ein brüllender und reissender Löwe.

v. 15. Ich bin ausgegossen wie Wasser; alle meine Gebeine sind zertrennet, ja mein Herz ist mir im Leibe wie zerschmolzen Wachs.

v. 16. Meine Kräfte sind vertrocknet wie ein töpfern Gefäs, meine Zunge klebt an meinem Gaumen, und du hefteſt mich an des Todes Staub.

hefrest mich] תִּשְׁפְּתֵנִי Die LXX haben: κατήγαγες με, du stürzest mich hinab, wirfst mich hin. Das Verbum שָׁפַת steht mit dem Stammwort שבת in genauer Verwandschaft. Noch stärker aber scheinet mir seine Gemeinschaft mit dem arabischen תשבת zu seyn, welches in der V. Conjug. bedeutet, an einer Sache hangen, einer Sache ankleben.

v. 17. Hunde haben mich verwundet, die Rotte der Bösewichter hat mich mit starken Hieben geschlagen, meine Hände und Füsse sind in Stücke zerhauen worden.

verwundet] סְבָבוּנִי Die LXX haben: ἐκύκλωσάν με. Aber da der Meßias die äusserlichen Leiden erzehlt, die er von der Grausamkeit der Menschen erdulden müssen, so sollte ich denken, daß unser Textwort seine Bedeutung von dem arab. סבב zerschneiden, verwunden hätte. Und wie wohl schickt sich nicht dieser Sinn zu dem Inhalt der Klage?

starken Hieben geschlagen] הִקִּיפוּנִי Die LXX haben: περιέσχον με. Allein הקיף heißt von dem arab. נקף schlagen, stark auf den Kopf schlagen.

in Stücke zerhacken] כָּאֲרִי Die Alten hielten diesen Ausdruck für ein Nomen. Die LXX, Aquila, der äthiopischer, der arabische, der syrische Dollmetscher und die Masorethen eignen

ihm die Bedeutung eines Löwens zu. Unter den Neuern meynen einige, daß er ein Verbum und zwar die dritte Person des Präter. Kal von כָּרָה sey, so wie רוּר und רָרָה, בוּז und בָּזָה, רוּךְ und הָכָה. Andere haben wiederum andre Muthmassungen. Mich deucht, daß das Stammwort dieses durchkritisirten Ausdrucks das arab. קאר oder כאר sey, welches so viel heißt, als ringweise schneiden, oder eingeschnittten seyn, wie denn zum öftern die verba transitiva in Kal notionem passivam haben. Diesemnach wäre er die dritte Person pluralis femin. praeterit. in Kal nach einer syrischen Form. Da nun יר und רגל generis femin. sind, so sollte ich meynen, daß man nicht übel dollmetschte, wenn man diesen Ausspruch so übersetzte, wie ich ihn übersetzt habe.

v. 18. Ich möchte alle meine Gebeine zählen; sie aber schauen, und sehen ihre Lust an mir.

v. 19. Sie theilen meine Kleider unter sich, und werfen das Loos um mein Gewand.

v. 20. Aber du, Jehova! sey nicht ferne, meine Stärke! eile mir zu helfen.

v. 21. Errette meine Seele vom Schwerd, meinen besten Theil von der Gewalt des Hundes.

besten Theil] יְחִידָתִי Die LXX haben: τὴν μονογενῆ μου, meine Eingebohrne. Der Ausdruck יְחִידָה bedeutet unstreitig die Einige, diejenige, die allein ist; und man glaubt, daß

der Dichter hier und an einigen andern Orten seine Seele also nenne. Ich bin gar nicht wider diese Meynung. Meine Absicht ist vielmehr sie näher zu bestimmen und gründlicher zu befestigen. Warum nennt David seine Seele יְחִידָתִי ? darum weil sie sein schönster, sein bester Theil war. Diese Bedeutung hat וָחַד im Arabischen. Dis Stammwort heißt in diesem Dialekt vortreflich, unvergleichlich seyn. Diesemnach bezeichnet יְחִידָה den vortreflichsten, den unvergleichlichsten Theil. Hier redet der Messias. Die Seele des Meßias war die einzige menschliche Seele die den erhabensten Lobspruch verdiente. Sie war der unbefleckteste und heiligste Geist, und hatte ihres Gleichen nicht.

v. 22. Hilf mir aus dem Rachen des Löwen, und führe mich von den Einhörnern weg.

führe mich weg] עֲנִיתָנִי Bey den Arabern bedeutet ענא oder עני herausführen, wegführen.

v. 23. Ich will deinen Namen meinen Brüdern predigen; und in der Gemeine will ich dich rühmen.

v. 24. Ihr Gottesfürchtigen rühmet ihn: aller Saame Jakob verehre ihn.

v. 25. Denn er hat nicht verschmähet oder verabscheuet das Elend der Armen, und sein Antlitz nicht vor ihm verborgen, sondern in seinem Schreien zu ihm, höret er.

v. 26.

v. 26. Von dir soll mein Ruhm seyn in grosser Gemeine; meine Gelübde will ich vor denen bezahlen, die ihn fürchten.

v. 27. Die Bedrängten sollen essen, und sollen satt werden, es werden ihn preisen, die den Jehova suchen; euer Herz wird leben ewiglich.

v. 28. Es werden es gedenken, und zum Jehova umkehren, alle Enden der Erden, und es werden anbeten vor dir, o Meßia! alle Geschlechte der Erden.

v. 29. Denn dem Jehova gehöret das Reich, und er ist Herrscher unter den Völkern.

v. 30. Es werden gesegnet seyn und anbeten alle Fetten des Landes, denn sie haben sich vor ihm gebeugt, und es haben sich gedemüthiget alle, die in den Staub herunter gestiegen sind, und ihr Verlangen ist nicht unerfüllt geblieben.

gesegnet seyn] אָכְלוּ Die LXX haben: ἔφαγον. Bey den Arabern bedeutet אכל gesegnet seyn, im Glücke leben. Die Glückseligkeit der Frommen wird in der heil. Schrift zum öftern unter dem Bilde des Essens und Trinkens, und das Verderben der Gottlosen unter dem Bilde des Hungers und Durstes vorgestellt. Es. LXV, 13. Hohel. V, 1.

ist nicht unerfüllt geblieben] וְנַפְשׁוֹ לֹא חָיָה Bey den Arabern bedeutet חיי nicht allein leben, sondern auch sich schämen, beschämt werden; folglich im Piel beschämt ma-

machen: jemanden nicht beschämt machen, ist so viel, als sein Verlangen erfüllen, ihm die Bitte gewähren. Ps. XXXIV, 6.

v. 31. Ein Saame wird ihm dienen, es wird von dem HErrn verkündigt werden auf die Nachkommen.

v. 32. Sie werden kommen und seine Gerechtigkeit dem gebohrnen Volk verkündigen, daß ers gethan hat.

Der XXIII. Psalm.

v. 1. Ein Psalm Davids. Der Jehova ist mein Hirte; ich werde nicht Mangel haben.

mein Hirte] רֹעִי Die LXX haben: ποιμαίνει με. Das arabische Stammwort רעי beschreibt alle diejenigen Handlungen, mit denen sich ein Hirte beschäftigen mus. Es heißt so viel als weiden, die Heerde herausführen, sie beschützen, regieren, besorgen, beobachten. Da nun dieses Schuldigkeiten sind, die einem Regenten geziemen, so ist es kein Wunder, daß die Fürsten, und die Vorsteher des gemeinen Wesens, in der heiligen Schrift mit dem Namen der Hirten belegt werden. David verehret hier den Jehova als seinen Hirten, folglich auch als seinen HErrn, Beschützer, Versorger und Bemerker. Der arab. Ausdruck راعى raë faßt diese Notionen in sich;

v. 2.

v. 2. Auf den Auen des Grases läßt er mich lagern; an die Wasser der Ruhestädte führt er mich sanft.

führt er mich sanft] יְנַהֲלֵנִי Die LXX haben ἐξέθρεψε με. Allein im Arabischen bedeutet נהל zum Wasser sanft hinleiten.

v. 3. Er bringt meine Seele wieder zurück; er leitet mich auf Wegen der Gerechtigkeit um seines Namens willen.

v. 4. Auch wenn ich gehe im Thal der Finsternis, will ich kein Uebel fürchten; denn du bist bey mir. Dein Stecken und Stab, die sind es, die mich antreiben geschwind fortzugehen.

die mich antreiben geschwind fortzugehen] יְנַחֲלֵנִי Die LXX haben: παρεκάλεσαν. Ich vergleiche aber unser Textwort mit dem arab. נהם, welches so viel heißt, als: den Schritt beschleunigen, mithin im Piel: antreiben, daß man geschwind fortgehe. Diese Bedeutung paßt ungemein gut in den Text. Sie ist dem Zusammenhange gemäs, und dem Bilde des Stocks und Steckens angemessen.

v. 5. Du bereitest in dem Angesichte meiner Feinde einen Tisch: du machst mein Haupt fett mit Oel; mein Becher ist ein Becher des Ueberflusses.

v. 6. Der Unterhalt, der mir aus Güte gereicht werden soll, wird mir durch mein ganzes Leben folgen; und ich werde zum Hause des

HErrn wiederkehren, um beständig daselbst zu bleiben.

mir folgen] יִרְדְּפוּנִי Die LXX haben: καταδιωξεται με. Bey den Arabern bedeutet רדף schlechthin **nachfolgen**. Der Dichter versteht, wie schon aus dem Zusammenhange erhellet, seine tägliche Bedürfnisse. Er nennt sie: טוב und חסר, das ist ein jedes Gute, was zum Unterhalt des Lebens nöthig ist, und was GOtt aus barmherziger Liebe giebt. Der Ausdruck טוב bezeichnet auch zuweilen **Lebensmittel** und **tägliche Nahrung** z. E. 1 Mos. XLV, 18. 20. Es. I, 19. Mich deucht, daß David hier diese meyne, daß er die täglichen Nothwendigkeiten, die täglichen Lebensmittel, oder αρτον επιουσιον verstehe.

wieder kehren] Die LXX schreiben: και το κατοικειν με. Im Texte aber steht nicht שָׁבְתִּי sondern שַׁבְתִּי, welches nicht von ישב gebildet seyn kann. Es stammt vielmehr vom שוב her, und ist die erste Person des Präter. in Kal mit dem Vau conversivo praeteriti. Man könnte diesen Ausdruck auch für ein nomen substantivum masculini generis von שַׁבָּת ansehen, welcher von שבת **ruhen**, oder von dem arab. תَبَتَ thsabata bestehen, wo fest anhangen, hergeleitet werden kann; jene Erklärung aber ist natürlicher.

um

um beständig daselbst zu bleiben] לְאֹרֶךְ יָמִים Die LXX verdollmetschen es nicht übel durch εἰς μακρότητα ἡμερῶν. Ich dächte aber, daß man zur Erleuterung dieses Ausdrucks entweder das arab. ארך bestehen, oder ורך sich wo aufhalten, in Erwegung ziehen könnte. Diesemnach bezeichnete ארך ein Verbleiben, Verweilen und Bestehen, und ימים gäbe, wie gewöhnlich, eine lange Währung zu erkennen.

Der XXIV. Psalm.

v. 1. Ein Gesang Davids: Dem Jehova gehöret die Erde und ihre Fülle; der Erdboden und die Einwohner desselben.

Ein Gesang Davids] Die meisten Ausleger dieses Liedes behaupten, daß David in demselben die gröste Herrlichkeit des Meßias besinge, und sie bestätigen diese Meinung theils durch die häufige Benennung Jehova, theils durch 1. Corinth. X, 26. 27. wo Paulus eine Stelle aus diesem Psalm anführet, da er die Herrlichkeit unsers Heilandes beschreibt. Grotius hingegen hält dafür; daß dieser Psalm bey der Einholung der Bundeslade verfertigt worden. Aber wo wird die Bundeslade der König der Ehren genannt? Es ist wahr, daß Moses sie 4. B. X, 35. schlecht weg den Herrn nennt. Aber der

Leser sieht sogleich die Umstände unter welchen Moses diesen Ausdruck braucht, und einem jeden der den Text ansieht, fällt die Beziehung dieser Benennung in die Augen. Es ist kaum möglich, es zu errathen: daß David durch den König der Ehren die Bundeslade meyne, und ich finde in diesem neuen und unerwarteten Ausdruck gar nichts Scharfsinniges. Ausserdem scheint es sehr unnatürlich zu seyn, wenn David bey dieser Feyer die ganze Welt hätte auffodern wollen, den HErrn aufzunehmen, dessen eignes Volk dazumahl das Volk Israel war. Denn es ist sonnenklar, daß der Dichter die ganze bewohnte Erde aufruft, und es ist ganz unerweislich, daß er durch die Pforten der Welt, die Eingänge in seine Burg verstehe. Wie übertrieben würde David gedacht haben, und wie wenig Schönheit würde in seinem Gesange seyn. Wir dürfen um so viel weniger dran zweifeln, daß der Dichter die Herrlichkeit des allgemeinen Welterlösers zum Gegenstande seiner Poesie mache, da es uns der Geist GOttes selbst durch Paulum gesagt hat. So wenig ich dem Grotius beytreten kann, eben so wenig kann ich mich für die gedankenreiche Muthmassung des Herrn D. Tellers erklären. Sie ist aber so artig abgefaßt, daß ich nicht umhin kann, sie anzuführen, und ihr Gutes meinen Lesern zu empfehlen. Der Herr D. Teller glaubt; daß dieser Psalm ein Siegeslied sey, welches nach einem besonders wichtigen Siege sey abgesungen worden, nach welchen das ganze Volk in das

Haus

Haus GOttes, wie die Römer in das Capitol ging, und die Lade des Bundes, die es als das ausserordentliche Zeichen der Gegenwart GOttes mit in das Treffen genommen hatte, daselbst wieder niedersetzte. Wie schön sagt der Herr Doctor, lassen sich doch alle Ausdrücke des Psalms auf eine solche Feyerlichkeit anwenden! Das Volk wollte in die Burg Davids einziehen, wo die Lade des Bundes aufbehalten wurde - - Der Verstand der Frage wer wird auf des HErrn Berg gehen? Es wollte die Lade des Bundes daselbst nieder setzen - - und sie war das Anliz GOttes, dessen in der sechsten Strophe gedacht wird, es wollte dieses nach einem feyerlich erhaltenen Siege thun - - es nennt daher GOtt zum Andenken seines allmächtigen Beystandes, den Starken, den Held, den Mächtigen im Streit, den HErrn der Herrn. Warum braucht es aber eben dieser Benennungen, und keiner andern, wenn nicht der Hauptgegenstand des Liedes sie vor andern empfohlen hätte? Und konnte der Dichter wohl majestätischer die Annäherung der Lade des Bundes beschreiben, als wenn er kurz sagte: er kömt der König der Ehren? Ist es doch nicht anders, als ob er den Ausdruck Moses habe borgen wollen, der da ausrufte: Komm wieder HErr! - - Das Volk will in das Haus des HErrn ziehen. Die ganze Welt ist sein Haus. Alle Himmel mögen ihn nicht umfassen. Welch ein feyerlicher Gedanke! Und dieser Herr hat in der Burg Davids einen

engen

engen Raum zu seinem Hause? Er will sich da, so zu reden, einquartiren lassen? Welch eine erstaunende Herablassung? Welche Ursach zu dem demüthigsten Dank! Und welch ein Kunstgrif des Dichters, durch die Erweiterung jenes Umstandes gleich zu Anfang des Liedes, diese fromme Bewegungen des Danks in den Gemüthern des Frolockenden Volks recht lebhaft zu machen: **Die Erde ist des HErrn = = und an den Wassern bereitet.** Das Volk will in das Haus des HErrn ziehen. Heiligkeit ist seines Stuhls Festung. Welch ein schaudernder Gedanke! Auch dieses Umstandes bedienet sich der Dichter, dem in Einzuge begriffenen Volke die besondern Vorbereitungen, die es anzustellen hätte, bekannt zu machen. Er kleidet seine Vorstellung, vermöge eines neuen Schwungs, in Frage und Antwort ein. **Wer wird auf des HErrn Berg gehen? = = der unschuldige Hände hat.** Nun kömt das jauchzende Volk vor das Haus des HErrn. Es ist ganz Freude. Es will, daß daher auch alles sich mit ihm freuen soll. Es fodert auch die leblosen Dinge, Holz und Steine zu einer gemeinschaftlichen Freude auf. **Jauchzet ihr Thore! Hüpft ihr ewigen Pforten!** Dieses Freudengeschrey ist so durchdringend, daß es sprachlose Dinge redend macht, oder vielmehr, den Dichter in ein solches Feuer gesetzt, daß er sie sich als redend denkt: **Wer ist derselbe König der Ehren?** Er selbst ist so voll von der Majestät dieses Königs,

daß

daß er nur in kurzen, aber desto mächtigern Ausdrücken denselben beschreibt: Er ist der HErr, der Starke, der Held, der Mächtige im Streit. Indem der Dichter dieser Betrachtung anhängt, und das Volk also mit ihm singt, so wird die Freude mit ihm grösser. Das Volk wiederholt noch einmahl seinen lauten Zuruf, gleich als ob die Thore sich noch nicht genug gefreuet hätten. Die Thore fragen noch einmahl, gleich als ob sie es nicht glauben könnten; und sie erhalten noch einmahl diese Antwort nur in veränderten Ausdrücken, es ist der HErr Zebaoth: gleich als ob jener Beschreibung noch etwas gefehlet hätte.

Wie viel Schönheit ist in dieser Beschreibung, und wie viel Kunst! Aber der vortrefliche Verfasser scheint nicht daran gedacht zu haben, daß ein von GOtt begeisterter Dichter, der aus einem unmittelbahren Eingeben redet, der Urheber dieses Liedes sey.

v. 2. Denn er hat ihn an den Meeren gegründet, und bey seinen Ausflüssen bereitet.

Ausflüssen] וְעַל נְהָרוֹת Die LXX haben καὶ ἐπὶ ποταμῶν, und eben so verdollmetschen auch die Neuern den Ausdruck נהרות. Allein im Arabischen bedeutet נהר weit, breit seyn. Da nun das Meer von den Poeten, als weit oder breit geschildert wird, und die Araber daselbe gleichfals בחר breit, weit, von בחר nennen, auch יָם überhaupt im Arabischen die

Benen-

Benennung des Meeres ist, und unser Textwort sich auf das vorhergehende יַמִּים bezieht, so sollte ich meynen; daß durch נהרות nicht sowohl eigentliche Flüsse, als vielmehr Ausflüsse, oder Abflüsse des weiten und breiten Meeres angezeigt würden. Mich deucht, daß diese Muthmassung durch die Partikel עַל unterstützt wird.

v. 3. Wer wird hinaufsteigen auf den Berg des Jehova? Wer wird stehen an dem Orte seiner Heiligkeit?

v. 4. Der rein ist an Händen, und lauter an Herzen; der nicht nach Eitelkeit begierig ist, und nicht betrüglich schwöret.

Eitelkeit begierig ist] לֹא נָשָׂא לַשָּׁוְא נַפְשִׁי

Die LXX haben: οὐκ ἔλαβεν ἐπὶ ματαίῳ τὴν ψυχὴν αὐτοῦ. Allein diese Dollmetschung ist herzlich dunkel. Das hebräische Verbum נשא bedeutet so viel, als nach etwas begierig seyn, nach etwas schnappen. Der Ausdruck שוא kann von dem arab. סא auch Böses bedeuten, und נפש zeigt bey den Arabern nicht allein die Seele, sondern auch die Begierde und das Verlangen an.

v. 5. Er wird den Seegen vom Jehova empfangen, und Gerechtigkeit von dem GOtt seines Heils.

v. 6. Dis ist das Geschlecht der nach ihm fragenden, der Suchenden dein Antlitz, als Jakob gethan.

v. 7. Jauchzet ihr Thore! Hüpft ihr ewig festen Pforten! Der König der Ehren kömt.

Der Herr Hofprediger Cramer übersetzt diese Strophe so:

Erhöhet, erhöhet die Flügel der Thore!
Erweitert die Pforten der Welt!
Er zeucht daher durch die erweiterten Thore,
Er kömmt, der König der Ehre, der Held!

Der Herr D. Teller aber erinnert dagegen, daß der Dichter keinesweges an ein Aufthun der Thore gedacht habe, daß er vielmehr nach einer gewöhnlichen Figur leblose Dinge zur Freude habe ermuntern wollen, und nichts scheint so richtig zu seyn, als diese Anmerkung. Denn die Redensart das Haupt erheben, wird von einer grossen Freude in der Schrift gebraucht. Wenn der Erlöser spricht: Hebet eure Häupter auf, darum, daß sich eure Erlösung nahet, so will er eben das anzeigen. Man hängt den Kopf zur Erden, wenn man traurig ist, man geht gebückt, und eben so erhebt man das Haupt, wenn die Ursachen der Betrübnis verschwinden. Eben das, was in der ersten Hälfte die Redensart, das Haupt erheben anzeigt, bedeutet auch in der andern Hälfte, das Niphal des Zeitworts נשא sich erheben, ist eben so viel. Der Ausdruck עולם zeigt in solcher Verbindung eine lange Dauer an, und wird oft von Dingen gebraucht, die von einer gewissen Festigkeit und dem Ruin

nicht so leicht unterworfen sind. Daß aber die Meinung des Herrn **Doctors** durch diese bündige Erklärung ein neues Gewicht erhalte, das finde ich nicht. Der Gedanke des **armen Homileten** wird durch dieselbe mehr befestigt, als umgestossen, und sein bestes **Weyhnachtsgeschenk** geht ihm nicht verlohren.

v. 8. Wer ist derselbe König der Ehren? Es ist der Jehova, stark und mächtig? Es ist der Jehova, mächtig im Streit.

v. 9. Jauchzet ihr Thore! hüpft ihr ewig festen Pforten! der König der Ehren kömmt.

v. 10. Wer ist dieser König der Ehren? Es ist der HErr Zebaoth; es *ist der König der* Ehren.

der HErr Zebaoth] יְהוָה צְבָאוֹת Der HErr der Heerlager GOttes. Der König der Ehren wird demnach zulänglich charakterisirt. Er heißt der allgewaltige, der allgenugsame GOtt; der HErr, der eine grosse Heereskraft, eine grosse Menge, viele Arten, viele Haufen von Unterthanen mitbringt. Schicken sich diese Benennungen für die Bundeslade?

Der XXV. Psalm.

v. 1. Ein Psalm Davids. Zu dir, Jehova, will ich meine Seele erheben.

v. 2.

v. 2. Mein GOtt! ich traue auf dich; ich werde nicht beschämt werden, meine Feinde werden nicht über mich jauchzen.

v. 3. Auch werden die, die auf dich harren, nicht beschämt werden, aber schämen werden sich die ohne Ursach beleidigen.

ohne Ursach] רֵיקָם. Die nicht gereizt worden sind, die unbeleidigt kränken. Abenesra erklärt dis Adverbium durch חִנָּם unbillig. Der Herr Hofprediger Cramer entfernt sich ein wenig vom Originale, und umschreibt mit einiger Freyheit:

Keiner wird sich schämen dürfen,
Welcher dich zum Schilde nimmt,
Wenn ihn auch die Feind ergrimmt,
Tage lang darnieder würfen.
Aber Schande fällt auf den,
Welcher, Fromme zu verschmähn,
Ohne Furcht vor GOtt sich wagt.

Es sind hier verschiedene Ideen angebracht, die sich nicht auf den Text gründen.

v. 4. Las mich, o Jehova! deine Wege wissen; lehre mich deine Fusssteige.

v. 5. Mache daß ich in deiner Wahrheit einhergehe, und lehre du mich: denn du bist der GOtt meines Heils; dein harre ich den ganzen Tag.

v. 6. Gedenke deiner Erbarmungen und deinen Begnadigungen: denn sie sind ja doch von Ewigkeit her.

v. 7. Der Sünden meiner Jugend und meiner Widerspenstigkeiten gedenke nicht nach deiner Gnade; gedenke meiner um deiner Güte willen.

v. 8. Gut und recht ist Jehova, darum wird er die Sünder in dem Wege lehren.

v. 9. Er wird die Elenden im Recht gehen lassen; er wird die Elenden seinen Weg lehren.

v. 10. Alle Wege des Jehova sind Gnade und Wahrheit denen, die seinen Bund und Zeugnisse bewahren.

v. 11. Um deines Namens willen, Jehova! erlas meine Missethat; denn sie ist gros.

v. 12. Wer ist der Mann der den Jehova fürchtet? denn er wird ihm weisen den Weg den er erwählen wird.

v. 13. Er wird eine dauerhafte Glückseligkeit geniessen, und sein Saame wird das Land ererben.

v. 14. GOtt sorget für die, die ihn fürchten; und läßt sie seinen Bund erfahren.

v. 15. Meine Augen sind stets auf den Jehova gerichtet; denn er wird meine Füsse aus dem Netze ziehen.

gerichtet] תָּמִיד Man mus den Text mit רֵאוּ oder mit נְכוֹנוֹת füllen. Die ganze Redensart kömmt Hiob XVI, 20. vor. Besiehe meine Erleuterungen dieser Stelle: Mein Auge רלפה fließt zu GOtt hin, weint sich zu GOtt hinauf; imgleichen Psalm CXXIII, 1. אליך נשאתי את עיני

v. 16. Siehe auch auf mich, so wirst du mir gnädig seyn; denn ich bin verlassen und elend.

v. 17. Die Beängstigungen meines Herzens haben sich ausgebreitet, führe mich aus meinen Bedrückungen heraus.

v. 18. Siehe an meinen Jammer und Elend, und nimm alle meine Sünde weg.

v. 19. Siehe, daß meiner Feinde viel sind, und daß sie mich mit einem Haß der Gewaltthätigkeit hassen.

v. 20. Bewahre meine Seele, und errette mich; las mich nicht zu Schanden werden, denn ich verlasse mich auf dich.

v. 21. Vollkommenheit und Glückseligkeit erfreue mich: denn ich hoffe fest auf dich.

v. 22. GOtt! erlöse Israel, aus allen seinen Aengsten.

Der XXVI. Psalm.

v. 1. Ein Psalm Davids. Richte mich, Jehova! denn ich habe in meiner Aufrichtigkeit gewandelt: auf den Jehova traue ich, daß ich nicht beweget werde.

v. 2. Jehova, prüfe mich, versuche mich, läutere mein innerstes Gefühl und mein Herz.

v. 3. Denn deine Gnade ist vor meinen Augen; daher wandle ich in deiner Wahrheit.

v. 4. Ich komme nicht mit eitlen Menschen zusammen, und nicht mit frechen Uebelthätern.

frechen Uebelthätern] וְעִם פֹּעֲלֵי אָוֶן Die Neuern verstehen diesen Ausdruck von Heuchlern, die dem Nächsten heimlich nachstellen, בְּמִסְתָּרִים und das Licht scheuen. Eben so umschreibt es auch der Chaldäer: **mit denen, die sich verbergen, daß sie Böses thun.** Mich deucht aber, und der Zusammenhang macht mirs wahrscheinlich, daß der Dichter **freche Uebelthäter** meyne, die öffentlich, gleichsam mit aufgehabenem Haupte Bubenstücke verüben. Die LXX kommen dieser Bedeutung durch ihr παρανομούντων nahe, und es scheint, daß sie das arab. **מעל verläumden,** im Sinne gehabt haben.

v. 5. Ich hasse so gar die Versammlungen der Missethäter; bey den gottesvergessenen Sündern halte ich mich nicht auf.

v. 6. Ich wasche meine Hände mit Unschuld, und umgebe, o Jehova! deinen Altar,

v. 7. Mich mit der Stimme des Dankens hören zu lassen, und alle deine Wunder zu erzehlen.

v. 8. Ich habe zärtlich lieb, Jehova! die Wohnung deines Hauses, und den Ort der Hütte deiner Ehre.

v. 9. Du wollest nun meine Seele nicht *mit* den Sündern wegräumen, noch mit den Männern des Bluts mein Leben.

v. 10. In deren Hand ein Bubenstück ist, und deren rechte Hand voll Geschenke ist.

voll Geschenke ist] מָלְאָה שֹׁחַד Diese Redensart ist eine Beschreibung ungerechter Richter, die sich bestechen lassen, und das Recht verkaufen. 5 Mos. XVI, 19. XXVII, 25. Herr Cramer übersetzt schön und dem Text gemäs:

Ach raffe nicht, mein Leben, wie Verbrecher,
Die du verwirfst, nicht meine Seel, o Rächer,
Wie Blutbegierige dahin,
Die ränkevoll sich keiner Bosheit schämen,
Stets frecher sind, und gern Geschenke nehmen,
Des Frevels schändlichen Gewinn.

v. 11. Ich aber müsse in meiner Frömmigkeit fortwallen; erlöse mich, und sey mir gnädig.

v. 12. Mein Fus müsse auf Richtigkeit stehen bleiben; in den Versammlungen müsse ich dich preisen, o Jehova!

Der XXVII. Psalm.

v. 1. Ein Psalm Davids. Jehova ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten? Jehova ist die Kraft meines Lebens, vor wem sollte ich erbeben?

v. 2. Wenn die Missethäter an mich wollen, als meine Feinde und Dränger, mein Fleisch zu fressen, müssen sie anlaufen und fallen.

v. 3. Und wenn sich auch ein Heer wider mich lagert, so fürchtet sich doch mein Herz nicht; wenn sich auch ein Krieg wider mich erhebt, auch in demselben bin ich getrost.

in demselben] בְּזֹאת nämlich מלחמה. Sollte es auf GOtt gehen, so müste es בְּזֶה heissen. Es wird aber des Jehova unmittelbahr vorher nicht gedacht. Die ganze Redensart בזאת אני בוטח soll eben das ausdrücken, was David vorher durch לא ייִרא לבי gesagt hatte: Mitten im Kriege bin ich getrost; bin ich sicher.

v. 4. Eins habe ich gebeten vom Jehova, und dasselbe will ich noch immer weiter suchen: daß ich wohnen möge in dem Hause des Jehova, anzuschauen die Lieblichkeiten des Jehova, und zu forschen in seinem Tempel.

Eins] אַחַת שָׁאַלְתִּי Er meynet ohne Zweifel σοφίαν ἀποκεκρυμμένην Ps. LI, 8. Man fügt gemeiniglich שְׁאֵלָה diesem Ausdruck zu. Es kann aber auch das Foemin. für das Neutrum stehen, wie Ps. CVI, 21. der gemacht hat: גדולות. Im N. T. steht eben diese Redensart Matth. XXI, 42: παρὰ κυρίου ἐγένετο αὕτη; zuweilen bedeutet אחת das Erste 1 Mos. I, 5. אחד der erste Tag IV, 19. הָאַחַת des Ersten. Diesemnach hiesse es hier: Eins vor allen andern hat mein ganzes Herz eingenommen,

das

das hat mich so durchdrungen, daß ich stets darauf gedacht, und deshalb zu GOtt gebetet. Herr Cramer übersetzt:

Eins wünsch ich, daß es GOtt mir gebe,
So lang ich lebe,
Im Hause, wo er wohnt, zu seyn;
HErr, deine Wunder zu erblicken
Die deinen Tempel schmücken,
Hinein zu gehn, um mich zu freun.

Das um mich zu freun, ist dem Originale zugegeben worden.

v. 5. Denn er verbirgt mich in der Hütte am Tage des Unglücks; er versteckt mich in der Verborgenheit seines Gezelts; auf einen Fels erhöhet er mich.

v. 6. Und nun wird mein Haupt hoch seyn über alle meine Feinde um mich her, und ich werde opfern in dieser seiner Hütte Opfer des Danks, und werde dem Jehova singen.

v. 7. Jehova! höre meine Stimme, wenn ich rufe sey mir gnädig, und erhöre mich.

v. 8. Zu dir sagt mein Herz; suchet mein Antlitz; nun will ich Jehova dein Antlitz suchen.

zu dir sagt] לְךָ אָמַר Man füllt den Text gemeiniglich mit בִּי אָמְרָה. Der Syrer sagt: Mein Herz redet dich an, und mein Antlitz sucht dein Antlitz, und eben so die LXX und die Vulgate. Der Chaldäer aber hat: zu dir sagt mein Herz: בְּעֵי אַפַּי suche mein Antlitz,

litz, ich fühle einen innern Trieb nach dir o GOtt! der sich auf dieses dein Wort; suchet mein Antlitz, gründet.

v. 9. Verbirge dein Antlitz nicht vor mir, weise deinen Knecht nicht in Zorn ab, der du zuvor meine Hülfe gewesen, verwirf mich nicht, und verlas mich nicht, o du GOtt meines Heils!

v. 10. Weil mein Vater und meine Mutter mich verlassen haben; so wolle der Jehova mich aufnehmen.

v. 11. Jehova! weise mir deinen Weg, und leite mich auf richtiger Bahn, um meiner Feinde willen.

v. 12. Gib mich nicht in den Willen meiner Feinde, denn falsche Zeugen stehen wider mich, und schütten Gewaltthätigkeit wider mich aus.

schütten aus] וְיָפֵחַ חָמָס Die LXX haben: καὶ ἐψεύσατο ἡ ἀδικία ἑαυτῇ. Tremellius setzt: & qui spirat violentiam. Das Arabische führt uns auf einen viel stärkern, und der Sache angemessenern Sinn. In diesem Dialekt bedeutet פָּאַח ausgeschüttet seyn. Nun pflegen die verba mediæ radicalis concavæ mit den verbis primæ quiescentis gern ihre Formen zu verwechseln. Daher dächte ich, daß יָפֵחַ so viel heisse, als einer der Gewaltthätigkeit ausschüttet. Nächstdem so zeigt וּבוּחַ bey den Arabern so viel als drohen an, könnte

man

man nicht mit einiger Wahrscheinlichkeit sagen: daß יִבַּח oder יָפַח einen Drohenden beschriebe, und daß hier יָפַח חָמָס die Beschreibung eines Menschen wäre, der Gewalthätigkeit drohr?

v. 13. Wenn ich nicht geglaubt hätte meine Lust noch zu sehen an der Güte des Jehova, in dem Lande der Lebendigen, so wäre ich längst vergangen.

nicht geglaubt hätte] לוּלֵא Die alten Dollmetscher bis auf den Chaldäer haben diesen Ausdruck unübersetzt gelassen. Es ist möglich, daß die Schrift Davids לו gewesen, und daß sie entweder mit Fleis oder aus Versehen in לוּלֵא verändert worden. Abenesra und Kimchi verbinden ihn mit dem vorhergehenden: Wenn ich dem HERRN nicht geglaubt hätte, würden meine Hasser längst über mich gesiegt haben; daher sprach ich zu meiner Seele; hoffe. Der Chaldäer hat אִלּוּלֵי ohne den Text zu füllen. Er läßt sich aber aus dem CXIX. Ps. 92. vollkommen ergänzen, wo es deutlich heißt: אִלּוּ אֲבַרְתִּי כְעָנְיִי

v. 14. Warte doch auf den Jehova, sey munter, und dein Herz stärke sich, und hoffe auf den Jehova.

Der XXVIII. Psalm.

v. 1. Ein Psalm Davids. Zu dir Jehova mein Fels will ich rufen; weiche nicht als einer der stumm und taub ist, von mir, damit ich nicht wenn du wegweichest von mir, ich denen gleich werde, die in die Grube fahren.

v. 2. Höre die Stimme meiner demüthigen Bitten, wenn ich zu dir schreie, und meine Hände zu dem Gesichtsort deiner Heiligkeit aufhebe.

Gesichtsort] אֶל־דְּבִיר Der Herr Hofrath Michaelis sagt uns aus Ikens Dissertatiou de דביר seu occidentaliori templi parte, daß dieser Ausdruck von dem arabischen דבר hinten seyn, westlich seyn herkomme, weil nämlich die Morgenländer sich in der Geographie gegen Morgen wenden, so wie wir nach Norden: Die Morgenländer hätten in ihrer Theologie und Religion viel mit dem Orte zu thun gehabt, nach dem man sein Gesicht im Gebeth hinwende, und GOtt habe den westlichen Theil des Tempels in Gegensatz gegen die Anbeter der Sonnen, die sich der aufgehenden Sonne zu wandten, zum Gesichtsort verordnet. Dieser Satz erlangt aus Ezech. VIII. 16. eine Bestätigung, und דביר ist im eigentlichsten Verstande nicht das ganze allerheiligste, sondern die westliche Wand desselben, an welcher der Sitz GOttes war; indem 1 Kön. VI, 20. das Allerheiligste als ein Zimmer von zwanzig

zig Ellen ins Gevierte vor dem Debir beschrieben wird, wobey man aber nicht leugnen will, daß auch das ganze Allerheiligste diesen Namen führe. Ueberhaupt würden wir besser thun, wenn wir uns bey demselben nicht sowohl ein Zimmer oder Wand, sondern die Gegend vorstellten, darauf der betende Israelit sein Gesicht und Andacht hefrete, welches die westliche Fläche des Cubi war, den wir das Allerheiligste nennen.

v. 3. Du wirst mich ja nicht hinreissen mit den Gottlosen, und mit den Uebelthätern, die mit ihrem Nächsten Frieden reden, und Böses im Herzen haben.

v. 4. Gib ihnen nach ihrer That, nnd nach der Bosheit ihrer Werke; gib ihnen nach dem Thun ihrer Hände; vergilt ihnen ihr Verhalten gegen dich.

v. 5. Denn sie wollen ja nicht achten auf die Werke des Jehova, noch auf die Werke seiner Hände, darum mus er sie zu Boden werfen, und niemals wieder aufrichten.

v. 6. Gelobet sey Jehova! denn er hat die Stimme meines Flehens erhört.

v. 7. Jehova ist mein Schirm und mein Schild, auf ihn hoffet mein Herz, und mir ist geholfen; und mein Herz hüpft auf, und mit meinem Liede will ich ihn bekennen.

v. 8. Jehova ist ihre Stärke, die Stärke der Hülfen seines Gesalbten ist er.

v. 9. Hilf deinem Volk, segne dein Erbtheil, weide sie, und trage sie bis in die Ewigkeit.

Der XXIX. Psalm.

v. 1. Ein Psalm dem David eingegeben: Gebet dem Jehova ihr Söhne der Starken, gebet dem Jehova Ehre und Stärke.

ihr Söhne der Starken] בְּנֵי אֵלִים Die LXX und die Vulgate haben: adferte filii Dei filios arietum, und es kann seyn, daß eine dem Rande beygeschriebene Anmerkung die Veranlassung zu dieser Dollmetschung gewesen. Der Chaldäer sagt: כְּתֵי מַלְאֲכַיָּא ihr Chöre der Engel. Er hat für אלהים genommen. Der Syrer aber dollmetscht; filii masculorum. Es ist aber kaum daran zu zweifeln, daß David **Leute vom grossen Stande und Vorzügen** meyne. Man vergleiche nur hiemit Hiob XLI, 16. 17. Wer ist dem HErrn gleich בבני אלים 2 Mos. XV, 11. Wer ist wie du בָּאֵלִים? Der Herr D. Teller macht es sehr wahrscheinlich; daß David diesen Psalm zum Andenken eines heftigen Ungewitters verfertigt, bey welchem reissende und gewaltsame Sturmwinde alles erschüttert, in Unordnung gesetzt, Menschen und Vieh erschreckt, und so wohl auf dem Lande, als auf dem Wasser erstaunende Zerrüttungen angerichtet hatten. Es scheint ihm das ganze Lied eine Ermunterung zu einem lebhaften Dank GOttes, wegen der gnädigen Erhaltung während dieses Ungewitters und der Befreyung

von

von demselben in sich zu enthalten. Denn die Stimme des HErrn sey eine Benennung der Sturmwinde, deren reissende Gewalt der Dichter beschreiben wolle. Der Hebräer lege diese Benennung allen den Dingen bey, durch welche GOtt seine Majestät in dem Reiche der Natur beweise. Der Ausdruck sey auch überaus sinnlich. GOtt rede durch die ganze Natur. So gut nun der Hebräer den Donner die Stimme des HErrn nennen könne, eben so gut könne er diese Benennung den Sturmwinden beylegen. Welch ein edler Ausdruck sey es in einem Gedicht, und wie viel Aehnlichkeit mit der Sprache der Psalmen, nach welcher eben diese Winde fast in einem gleichen Verhältnis **Engel GOttes** genannt würden! Nach einer kurzen Einleitung fange der Dichter an zu zeigen, wie sich die Stimme GOttes auf dem Wasser und dem Lande schrecklich beweise. **Auf den Wassern = =** Sie fähret daher auf dem Wasser: sie macht, daß das Meer brause; in der **dritten** Strophe: Sie ist eine **mächtige** und **majestätische** Stimme; nach der vierten Strophe. Was sey das vor eine natürliche Beschreibung eines gewaltsamen Sturms, der auf der See entstehe? Nun folgten die traurigen Wirkungen der Stimme GOttes auf dem **Lande.** Sie zerbricht die Bäume, und zerschmettert die Cedern, nach der fünften Strophe. Sie **erschüttert** sie, daß sie, gleich einem jungen Kalbe, zu zerspringen scheinen, und **hin und her wanken**, nach der sechsten Strophe. Sie

rottet sie aus, mit eben der Heftigkeit, mit der das Feuer alles verzehret, nach der siebenten Strophe. Sie schreckt die wilden Thiere in grossen Wüsteneyen, nach der achten Strophe. Endlich macht sie, daß das schüchterne Reh die Wälder zitternd durchirret, indem sie die Bäume in denselben entblößt, nach der neunten Strophe. Das alles ist gewis eine deutliche Abbildung reissender Sturmwinde, und man mus sich allerdings wundern, daß die Ausleger so wenig daran gedacht haben.

v. 2. Gebet dem Jehova die Ehre seines Namens, beuget euch vor dem Jehova in dem Schmuck seiner Heiligkeit.

v. 3. Die Stimme des Jehova rauschet daher auf den Wassern, der GOtt der Ehren macht das Meer brausend, der Jehova wandelt auf grossen Wassern.

v. 4. Die Stimme des Jehova gehet mit Macht, die Stimme des Jehova gehet mit Herrlichkeit.

v. 5. Die Stimme des Jehova zerbricht die Cedern, der Jehova zerbricht die Cedern in Libanon.

v. 6. Und macht sie springend wie ein Kalb Libanon und Sirion wie ein junges Einhorn.

springend] וַיַּרְקִידֵם Die LXX haben: καὶ λεπτυνεῖ αὐτάς. Bey den Arabern bedeutet רקד in der IX. Conjug. eylend wandeln, geschwind gehen.

Sirion

Sirion] שִׂרְיֹן Die LXX setzen: καὶ ὁ ἠγαπημένος. Vermuthlich haben sie die arabischen Stammwörter סָרַר frölich seyn, oder סָרָא fruchtbahr seyn im Sinne gehabt. Diesemnach bezeichnete שִׂרְיֹן eine lustige fruchtbahre Landschaft. Herr Cramer schreibt:

Sie macht sie hüpfen, wie leckende Kälber
Sie donnert, daß der Libanus
Daß der hochgipflichte Sirion selber,
Wie ein jung Einhorn hüpfen mus.

v. 7. Die Stimme des Jehova schneidet wie Feuerflammen.

v. 8. Die Stimme des Jehova erschüttert die Wüsten. Die Stimme des Jehova erschüttert die Wüsten Cades.

erschüttert] יָחִיל Die LXX dollmetschen mit συσσείοντος. Eben diese Bedeutung legen auch Symmachus und Aquila dem Textworte bey, jener durch ἐκτοκίζοντος, und dieser durch ὠδίνοντος. Im Arabischen bedeutet חאל bewegt werden, folglich הֵחִיל machen, daß etwas bewegt werde. Mithin haben die Alten gründlich gedollmetscht.

v. 9. Die Stimme des Jehova macht, daß die Hindin die Angst einer Gebährerin fühlt, und entblößt ganze Wälder; aber in seinem Tempel sagt jederman Ehre.

die

die Angst einer Gebährerin fühlt] יְחוֹלֵל Die LXX haben καταρτίζοντος. Diese Dollmetschung aber ist mir ein Räthsel. Ich weiß nicht, wie der Verfasser auf sie gekommen ist. Von der Sache selbst habe ich etwas bey Hiob XXXIX, 3. und 4. gesagt.

entblößt] וַיְחֹשֵׂף Abenesra erklärt diesen Ausspruch durch בנפול האילנים indem die Bäume fallen; aber besser: wenn die wilden Thiere vor Schreck die Wälder verlassen. Diese Erklärung hat einigen Grund. Denn חשף bedeutet eigentlich bewegen, erschüttern.

v. 10. Der Jehova herrscht in einem jeden Ungewitter, der Jehova ist ewig König.

v. 11. Der Jehova wird seinem Volke Kraft geben; der Jehova wird sein Volk mit Friede segnen.

Der XXX. Psalm.

v. 1. Ein Psalm zum Lobgesang bey der Einweihung des Hauses, dem David eingegeben.

v. 2. Ich will dich erhöhen, o Jehova! weil du es gemacht hast, daß ich meine Feinde hingeworfen, und daß du sie nicht erfreuet hast.

hingeworfen] דִּלִּיתָנִי Die LXX haben ὑπέλαβες με, und Aquila ἀνεβίβασας με. Die

Die letztere Deutung ist jener vorzuziehn. Allein bey den Arabern bedeutet דלא den Krug in einen Brunnen herablassen, um Wasser zu schöpfen, und die mit diesem verwandte Stammwörter דַּל und דָּלָא erniedrigen, wegwerfen, hinstrecken, mit Füssen treten, folglich wird es in Piel heissen: machen, daß das geschieht.

v. 3. Jehova, mein GOtt, ich schreie zu dir, und du hast mich geheilet.

v. 4. Jehova, du hast mich aus der Hölle in die Höhe gebracht, und du hast mich unter denen, die in die Grube hinunter fuhren, lebendig erhalten.

v. 5. Singet dem HErrn ihr seine Begnadigten; bekennet doch das Andenken seiner Heiligkeit.

v. 6. Denn er läßt von seinem Zorn ab; am Leben aber hat er Wohlgefallen: Des Abends herberget bey uns das Weinen, am Morgen aber ist Jauchzen.

läßt ab] רֶגַע Die LXX haben ὀργὴ, vermuthlich in einer Rücksicht auf das arab. רעג verunruhigen. Allein רגע bedeutet bey den Arabern zurückgehen, widerkehren, aufhören, nachlassen, mithin רגע die Rückkehr, Nachlassung. Das Präf. ב steht hier, wie sonst zum öftern, für das ל.

v. 7. Und ich sprach in meinem Wohlstande: ich werde nicht bewegt werden in Ewigkeit.

v. 8. Denn, Jehova, durch dein Wohlgefallen hast du die Stärke zu meinem Berg hingestellt; du verbargst dein Antlitz, und ich wurde in zitternde Bewegung gesetzt.

v. 9. Da dachte ich: zu dir Jehova will ich schreien, und zum Jehova will ich demüthig flehen.

v. 10. Was vor Nutzen hast du von meinem Blut, und von dem Herabfahren in die Grube? Wird dich auch der Staub bekennen, und deine Wahrheit verkündigen?

v. 11. O Jehova! so höre und sey mir gnädig; Jehova! sey mir zum Helfer.

v. 12. Du hast mein Klagen in ein Jubelgeschrei verwandelt, du hast meinen Sack aufgelöset, und mich mit Freude gegürtet.

v. 13. Damit ich besinge das Herrliche und nicht schweige; Nun Jehova, mein GOtt, dich will ich in Ewigkeit bekennen.

Der XXXI. Psalm.

v. 1. Dem Vorsteher. Ein Psalm dem David eingegeben.

v. 2. Auf dich, o Jehova, habe ich mein Vertrauen gesetzet, las mich nimmermehr zu Schanden werden; errette mich durch dein Erbarmen.

v. 3. Neige dein Ohr zu mir, in der Geschwindigkeit erzeige mir Hülfe, sey mir zum Fels der Stärke, sey mir zum Hause der Beschützung mich zu erretten.

Hause der Beschützung] לְבֵית מְצוּדוֹת Die LXX haben: εἰς οἶκον καταφυγῆς. Bey den Arabern bedeutet מצאר von מצר die Spitze des Berges zu der man flieht, wenn man vom Feinde gejagt wird.

v. 4. Denn du bist ja mein Fels und meine Burg, daher um deines Namens willen leite mich, und führe mich auf eine gemächliche Art.

v. 5. Führe mich aus dem Netze, das sie mir heimlich gestellet haben. Denn du bist meine Stärke.

v. 6. In deine Hände überliefere ich meinen Geist; du hast mich ja errettet, HErr, du GOtt der Wahrheit.

v. 7. Ich hasse die Bemerker nichtiger Dinge: was mich aber betrift, so hoffe ich auf den HErrn.

Bemerker nichtiger Dinge] הַשֹּׁמְרִים הַבְלֵי־שָׁוְא Beobachter eitler, nichtiger, windichter Dinge. Im Talmud bedeutet הָבַל so viel als dampfen, rauchen. In der Schrift wird der Wind und der Ausdruck הֶבֶל als synonyma zusammen gesetzt: Menschen die nach Wind schnappen: Leute die Schein und Schatten-

güter ergreifen, und sich mit Lügen und Unwahrheiten behelfen. Abenesra versteht es von den וקסמים ביחוש von magischen Leuten, von Wahrsagern.

v. 8. Ich springe auf, und bin recht frölich über deine Güte, daß du mein Elend ansiehest, und mich in den Aengsten meiner Seele erkennest.

v. 9. Du verschliessest mich nicht in die Hand des Feindes, sondern stellest meine Füsse auf weiten Raum.

v. 10. Jehova sey mir gnädig, denn mir ist angst; mein Auge ist vor Bekümmernis ausgedorret, meine Seele und mein Bauch.

v. 11. Denn mein Leben ist ganz ausgezehret vor Betrübnis, und meine Jahre sind verzehret vor Seufzen, meine Kraft ist ganz verfallen in meinem Elende, und meine Gebeine sind vertrocknet.

in meinem Elende] בְּעֹנִי Der Herr D. Teller trit dieser Leseart bey. Sie ist von den alten Uebersetzern, von den LXX und dem Symmachus ausgedrückt worden. Sie ist auch nicht wider die Grammatik, und kömt so punktirt im CVII. Ps. v. 41. vor; mithin ist sie höchst wahrscheinlich, und des Beyfals werth. Es läßt sich nächstdem, wie der Herr D. Teller wohl anmerkt, nicht begreifen, wie David so unvermuthet auf seine Missethat sollte zu reden kommen, da er eigentlich in dem ganzen Psalm

GOtt um die Abwendung zeitlicher Uebel, und um die Befreyung von den Aengstigungen seiner Feinde bittet. Endlich steht das Wort in einer Verbindung mit mehreren, die nur von den Uebeln die den Leib angehen, verstanden werden können. Und mit was für Recht konnte David, wenn er über eine schwere Missethat zu seufzen Ursach gehabt hätte, sein Vertrauen auf GOtt rühmen, sich einen Gerechten nennen, und in dem folgenden sich seiner Furcht vor GOtt trösten.

v. 13. Vor allen meinen Feinden bin ich zur Schmach worden, auch meinen nächsten Blutsfreunden, und ein Schrecken bin ich worden meinen Vertrautesten, die mich sehen auf der Gassen fliehen vor mir.

meinen nächsten Blutsfreunden] וְלִשְׁכֵנַי מְאֹד So verdollmetscht der Herr D. Teller diese Ausdrücke. David will sich beklagen, daß ihn selbst diejenigen in seinen Nöthen verlassen, von denen er den meisten Beystand erwartet hätte. Wir haben recht, uns am meisten auf diejenigen zu verlassen, die entweder die Natur oder die Freundschaft mit uns verbunden hat. David beschweret sich also über die Treulosigkeit beyder. Er nennt einmahl seine nächsten Blutsfreunde, und diese versteht er unter dem Worte, das man ordentlich Nachbarn übersetzt. שכנים hat diese letzte Bedeutung. Es bedeutet aber auch überhaupt diejenigen, die mit uns verwand

sind. Die Ursach ist auch leicht einzusehen, warum in der alten Sprache der Hebräer eben dasselbe Wort, eine Benennung der Nachbarn und Anverwandten zugleich war; und man mus den Grund dieser gemeinschaftlichen Benennung ohne Zweifel in der Gewohnheit der ältesten Völker suchen, nach welcher ganze Familien zusammen unter einem Zelte wohneten. Hier bedeutet es noch über dieses die nächsten Anverwandten; Und warum das? Weil מאד dabey steht. Die Ausleger ziehen dieses zwar ordentlich auf das vorhergehende Wort Schmach, und Luther übersetzt deswegen; ich bin eine grosse Schmach worden. Allein nichts ist unrichtiger, und das מאד macht hier den superlativum, wie an unzähligen andern Orten. David nennt ferner seine Freunde. Doch welches wohl zu merken ist, nicht die ganze Menge derselben, sondern die Verrrautesten, welches der Nachdruck des hebräischen Wortes מיריעם ist. Diesen Anmerkungen gemäs, übersetzt der gründliche Herr D. Teller also:

Lange Noth hat mich verzehret,
Meine Kraft ist ganz dahin.
Mein Gebein ist so zerstöret,
Daß ich Todten ähnlich bin.
Mich schmähn alle meine Feinde;
Für mich fliehn die besten Freunde;
Selbst Verwandte spotten mein,
Lachen laur zu meiner Pein.

v. 13. Mein ist ganz vergessen in dem Herzen wie eines Todten; ich bin wie ein zerbrochenes Gefäs.

v. 14. Denn ich habe das Schelten sehr vieler gehöret; Furcht war rund um mich her. Wenn sie zusammen rathschlagten, so erdachten sie etwas mir das Leben zu nehmen.

v. 15. Ich aber habe, o Jehova! mein Vertrauen auf dich gesetzet; ich habe auf dich gehoffet, und habe gesprochen: mein GOtt bist du.

v. 16. In deiner Hand sind meine Zeiten; errette mich von der Hand meiner Feinde, und derer die mich verfolgen.

v. 17. Las dein Antlitz über deinen Knecht leuchten, hilf mir in deiner Güte.

v. 18. Jehova, ich müsse nicht beschämt werden, weil ich dich anrufe; die Gottlosen aber müssen zu Schanden, und zum Stillschweigen gebracht werden in die Hölle.

v. 19. Die Lippen der Lügen müssen verstummen, die da wider den Gerechten hartes reden, mit Hochmuth und Verachtung.

v. 20. Wie gros ist deine Güte, welche du als einen Schaz aufbewahret hast, denen die dich fürchten, sie aber auch erzeigest denen, die auf dich trauen vor den Menschenkindern.

v. 21. Du wirst sie, (solche Leute die dich fürchten,) verbergen an dem heimlichen Orte deines Angesichts, vor den Anschlägen der Menschen: du wirst sie verbergen, in deiner Hütten vor dem Zank der Zungen.

v. 22. Gelobet sey Jehova, daß er mir eine wunderbahre Güte in einer Befestigung erwiesen hat.

v. 23. Ich sprach zwar in meiner Angst: *ich* bin von deinen Augen abgehauen, aber dennoch hörtest du die Stimme meines Flehens, da ich zu dir schrie.

v. 24. Liebet doch den Jehova alle *seine* Heiligen; die warhaftig treuen Menschen beschützt der Jehova, er vergilt aber auch mit Ueberflus denen, die Hochmuth üben.

v. 25. Seyd getrost: Er wird eur Herz stärken, ihr alle, die ihr des Jehova harret.

Der XXXII. Psalm.

v. 1. Ein Psalm Davids: Eine Unterweisung. Heil, Heil dem Manne, dem die Uebertretung abgenommen worden, dem die Sünde zugedeckt worden.

v. 2. Heil, Heil dem Manne, dem der Jehova die Missethat nicht zurechnet, und der sich nicht selbst betrüget.

selbst betrüget] וְאֵין בְּרוּחוֹ רְמִיָּה Ich folge der gründlichen Dollmetschung des *Herrn* D. Tellers. Da das hier gebrauchte hebräische Wort eine jede Art des Betruges bedeutet, und eben sowohl die Art, wie man sich selbst hintergehet, als die Tücke, die man an andern ausübt, zu erkennen giebt, so ist es allerdings weit natürlicher

licher, es in dieser Strophe, in dem ersten Verstande zu nehmen, und zu übersetzen: Wohl dem Menschen, dem der HErr die Missethat nicht zurechnet, und der nicht selbst, sich mit der eitlen Einbildung vor GOtt gerecht zu seyn, betrüget, kurz: der der Vergebung seiner Sünden gewis ist. Und wie viel Ursach hatte nicht David diese Einschränkung hinzuzusetzen, da diese Art des Betruges so gewöhnlich, und er selbst zu einer gewissen Zeit nicht frey davon war.

v. 3. Da ich geschwiegen, da veralteten meine Gebeine den ganzen Tag durch mein Geschrey.

v. 4. Denn deine Hand war Tag und Nacht schwer auf mir, daß mein Saft vertrocknete, wie die Trockenheit des Sommers.

mein Saft] לְשַׁדִּי Die LXX haben: ἐξεράφην εἰς ταλαιπωρίαν, und Symmachus μετεξεράφη μοι εἰς διαφθοράν. Sie haben das Verbum שדד verderben, verwüsten, im Sinne gehabt, und das ל als ein Präfixum angesehen. Die gewöhnliche Dollmetschung aber ist gründlicher. Denn bey den Arabern bedeutet לסד lecken, weglecken, mithin ist לְשַׁד eine Sache die weggeleckt werden kann, folglich Saft, Feuchtigkeit. Abenesra verstehet es von der Feuchtigkeit, und der Wärme, in denen das Leben bestehen soll, und der R. Na-

than von der Feuchtigkeit, und dem Fette
לַחוֹר וְרַשְׁנוּת

v. 5. Ich machte dir also meine Sünde bekannt, und deckte meine Missethat nicht mehr zu, und sprach: ich will dem Jehova wegen meiner Uebertretung nur bekennen, da vergabest du mir die Schuld meiner Sünde, Sela!

v. 6. Darüber wird dich ein jeder Heiliger bitten zur Zeit da die Ausgiessung kömmt, bey vielen Wassergüssen werden sie nicht an ihn reichen.

die Zeit der Ausgiessung kömmt] לְעֵת מְצֹא רַק Die LXX haben: ἐν καιρῷ εὐθέτῳ, und Symmachus χειρὸν εὑρεῖν. Allein bey den Arabern bedeutet מטי herantreten, herankommen, und רק oder ראק das Wasser verschütten. Dieser Sinn ist nicht nur an sich selbst fliessend und natürlich, er wird auch durch den Zusammenhang bestätiget.

v. 7. Du bist mir zur Verbergung, vor der Angst wirst du mich behüten, mit frölichen Gesängen der Errettung wirst du mich umgeben.

mit frölichen Gesängen der Errettung] רְנֵי פַלֵּט Die LXX haben: τὸ ἀγαλλίαμα μου, und es scheint, daß sie רַנֵּי gelesen haben. Ich will hier einen Einfall wagen. Im Arabischen bezeichnet רנן nicht nur den lauten Schall derer, die sich freuen, sondern auch den Seufzer der Betrübten, und das Stammwort פרט oder

oder

oder פאלת bedeutet in der VIII. Conjug. non praemeditatus ex tempore habuit orationem. Könnten nicht hier רְנֵי פְלֵט gemitus ejus heissen, qui expedite loquitur improviso data occasione.

v. 8. Ich will dich unterrichten, und dir den Weg zeigen, den du wandlen solst, ich will dich mit meinem Auge erinnern.

erinnern] אִיעָצָה Die LXX dollmetschen ἐπισκηριῶ ἐπὶ σε τὸς ὀφθαλμὸς σϑ. Allein diese Uebersetzung ist so dunkel, daß man nicht recht weis, was ihr Verfasser sagen will. Bey den Arabern bedeutet יעץ oder עצי die **Seinigen erinnern**, an eine künftige Belohnung, an eine bevorstehende Gefahr, u. d. g. Ich will dich daran erinnern, daß du Feinde hast, die auf deinen Untergang bedacht sind. Dieser Sinn wird auch durch den Zusammenhang bestätigt.

v. 9. Seyd nicht wie Roß und Mäuler, welchen man Zaum und Gebis mus ins Maul legen: werde ihnen nicht ähnlich.

werde ihnen nicht ähnlich] בַּל קְרוֹב אֵלֶיךָ Das Zeitwort קרב wird von einer jeden Art des **nahe** seyns gebraucht. Es bedeutet unter andern **verwand** seyn, und die Hebräer legen dieser letzten Bedeutung oft eben den Verstand bey, den sie in unserer Sprache hat, in welcher man von dem, der einem andern in einem gewissen Stücke ähnlich ist, zu sagen pflegt: er sey

ihm

ihm verwand. Ich bin diese Anmerkung dem Herrn D. Teller schuldig, der so übersetzt:

Seyd nicht wie Roß und Maul, dem jeder weicher,
Das nur der Zaum gehorchen lehrt
Entehret nicht euch selbst, indem ihr ihnen gleicher
Vergeßt nicht eurer Seelen Werth!

v. 10. Viele Schmerzen wiederfahren den Gottlosen, wer aber auf den HErrn trauet, den wird Gnade umgeben.

v. 11. Freuet euch des Jehova, und seyd frölich ihr Gerechten, rühmet alle ihr Aufrichtigen.

Der XXXIII. Psalm.

v. 1. Jauchzet dem Jehova ihr Gerechten! den Aufrichtigen steht das Lob schön an.

jauchzet] רַנְּנוּ Der Chaldäer hat שַׁבְּחוּ lobt. Das Verbum רָנַן heißt eigentlich stark aufschreyen, und es wird so wohl bey freudigen Gelegenheiten, als bey traurigen Vorfällen gebraucht. Abenesra erklärt es daher durch השמיעו קול erhebt eure Stimme; laßt eure Stimme laut hören. Die LXX verdollmetschen dis Verbum bald durch εὐφραίνομαι, bald durch χαίρω, bald durch εὐλογέω, bald durch καυχάομαι, bald, wie hier geschehen ist, durch ἀγαλλιάω. Der Rabbine Nathan sagt daher:

daher: Es sey dieses ein Psalm לשיר או לזעקה וכרון או לאבל der zum lauten Ausruf, oder zur öffentlichen Verkündigung, oder zur Trauer bestimmt sey.

v. 2. Dankt dem Jehova mit der Zitter, lobsingt ihm auf dem Psalter von zehn Saiten.

v. 3. Singet dem Jehova ein neues Lied, macht es recht gut auf Saitenspiel mit Klang.

v. 4. Denn der Rath des Jehova ist regelmässig, und alles was er thut, ist ein Beweis seiner gnädigen Fürsorge.

So verdollmetscht der gelehrte Herr D. Teller diesen Vers, und seine Gründe sind folgende. In dem Original steht weder von dem **Worte** GOttes, in so fern es seine Befehle oder Verheissungen bedeutet, noch von der **Erfüllung** dieser Verheissungen, noch von der **Wahrheit** GOttes etwas. Es wird auch nicht in demselben gesagt, **daß ihn sein Wort nicht gereue.** דבר יהוה in der ersten Hälfte, ist eben das, was in der andern Hälfte מעשה יהוה ist. Jenes bedeutet nach der Sprache der Hebräer, alle Anschläge, Entwürfe, Absichten GOttes, und die Ausführung derselben. ישר wird von Dingen gebraucht, die nach einer festgesetzten Regel geschehen. Daher hiesse es hier: **Der Rath GOttes ist weise und regelmäßig.** Es ist nicht der Wille eines eigensinnigen und blinden Regenten. Das Nennwort אמונה in der zweyten Hälfte, heißt eben so wenig **Wahrheit.** Es bedeutet vielmehr

die

die Sorge für andere, eine kluge Vorsicht, und alles das, was die Lateiner durch das Wort providentia ausdrücken. Hier bezeichnet es besonders die Vorsehung GOttes, und die Sorge, die er für alle geschaffene Dinge, als der höchste Regent trägt. Daher werden die Häupter einer Republik so oft in der Schrift אומנים genannt.

v. 5. Er liebt eine vollkommen gut eingerichtete Regierung: die Erde ist voll seiner Güte.

So versteht der Herr D. Teller diese Stelle, und so mus sie auch verstanden werden. Denn der Dichter will die weise und vollkommene Regierung GOttes aus der weisen Einrichtung aller geschaffenen Dinge beweisen. In einer solchen Verbindung aber läßt sich die Strafgerechtigkeit GOttes nicht anders als gezwungen denken. Das Wort Gericht, heißt bey den Hebräern oft, wie an diesem Orte, überhaupt die Regierung eines Ganzen. Das ihm vorgesetzte Recht ist eben so allgemein. Es bedeutet eben so oft alles das, wodurch die Regierung GOttes vollkommen gut und weise wird, und hier ist es fast einerley mit dem gleich folgenden Güte. Kimchi aber meynt, daß der Ausdruck חסד, der sonst eben so viel, als das griechische χάρις anzeigt, eine ganz vortrefliche Güte, zu erkennen gebe, יתרון הטובה eine Güte, die uns das strenge Recht nicht abfodert.

v. 6. Die Himmel sind durch das Wort des HErrn gemacht, und alle sein Heer durch den Geist seines Mundes.

v. 7. Der die Menge des Meeres als einen Haufen zusammen hält, und die Tiefen in grosse Behältnisse legt.

als einen Haufen] כְּנֵד Einige der Alten müssen בְּנֵד in einem Schlauche gelesen haben. Die LXX haben συναγων ὡσει ἀσκὸν ὕδατα, Symmachus ὡς ἐν ἀσκῷ ; der Chaldäer יַקְבָּא וְיִקְבָּא und die Vulgate: congregans sicut in utrem aquas maris. Aber die in unsern Bibeln befindliche Lesearт, ist nicht allein des Sinnes wegen, den sie angiebt, sondern auch des öftern Gebrauchs wegen in der Schrift, jener vorzuziehen. Der Ausdruck נֵד kömmt häufig von Wassern vor, z. E. 2 Mos. XV, 8. Jos. III, 13. Der Rabbine Nathan verdollmetscht durch כיבוץ eine Versammlung.

v. 8. Vor dem Jehova müsse sich fürchten die ganze Erde, und vor ihm müssen sich alle Einwohner des Erdkreises entsetzen.

v. 9. Denn er spricht, und der Erdkreis ist, er befiehlt, und er stehet da.

und er ist] וַיְהִי Die meisten Ausleger ziehen dis Zeitwort auf das vorhergehende אמר hin: er spricht, und sein Wort geschiehr. Es ist aber nichts natürlicher, als daß beyde Zeitwörter auf das am Ende der vorhergehenden Strophe, in dem Original befindliche תבל gehen. Es ist eine majestätische Kürze im Text. Der Herr

D. Teller trift diese Hoheit in seiner Uebersetzung:

Ihn bete jeder an, im tiefsten Staube der Erden,
Wie sie die ganze Natur! Er spricht und Welten werden;
Sein Mund gebietet dem Erdkreis; er steht.

v. 10. Jehova zerreißt den Rath der Völker, er vernichtet die Gedanken der Völker.

vernichtet] הֵנִיא Die LXX haben: ἀθετεῖ er verachtet, verwirft. Allein im Arabischen bedeutet נא weit abstehen, und נוי wegwerfen, folglich im Hiphil entfernen, befehlen, daß etwas weit weg sey, d. i. vereitlen, verwerfen, ἀποδοκιμάζειν. Denn es wird dem עֲצַת des Jehova v. 11. entgegen gesetzt.

v. 11. Aber der Rath des Jehova wird in Ewigkeit bestehen, und seines Herzens Gedanken in die Geschlechte der Geschlechter.

v. 12. Heil, Heil dem Volke, dessen GOtt Jehova ist, dem Volke, das er ihm zum Erbe erwählet hat.

v. 13. Der Jehova schauet vom Himmel, und kennet alle Menschenkinder.

v. 14. Von seinem festen Thron sieht er auf alle Einwohner der Erden.

v. 15. Der ihnen zugleich mit einander das Herz bildet, der da merket auf alle ihre Werke.

v. 16.

v. 16. Selbst einem Könige ist nicht das Heil in der Stärke seiner Macht; ein tapfrer Held wird nicht durch seine grosse Kraft errettet.

v. 17. Auch das Ros ist nicht hinlänglich Heil zu verschaffen, und errettet nicht durch die Menge seiner Stärke.

v. 18. Siehe! das Auge des Jehova merkt auf die so ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen.

v. 19. Daß er ihre Seele vom Tode errette, und sie ernähre in der Theurung.

v. 20. Unsere Seele wartet des Jehova, unsere Hülfe und unser Schild ist er selbst.

v. 21. Denn über ihn freuet sich unser Herz: denn wir setzen unser Vertrauen auf den Namen seiner Heiligkeit.

v. 22. Deine Güte, o Jehova! sey über uns, wie wir auf dich hoffen.

Der XXXIV. Psalm.

v. 1. Ein Psalm Davids, da er seine Vernunft verstellte vor dem Abimelech, daß er ihn austrieb, und er davon ging.

Vernunft] אֶת־טַעְמוֹ Die LXX haben πρόσωπον, andere gestus suos, noch andere speciem suam. Luther: seine Geberde. Die in der Uebersetzung ausgedrückte Bedeutung scheint mir die schicklichste zu seyn. Sie stimmt mit der Geschichte Davids besser zusammen, und

sie hat mehr Grund in der Sprache. Denn das Textwort טעם bezeichnet vielfältig die Einsichten, und die Handlungen der Vernunft, z. B. 1 Sam. XXV, 33. טַעֲמֵךְ Psalm CXIX, 66. Sprüchw. XI, 22. סָרַת טַעַם; Hiob XII, 25.

v. 2. Ich will den Jehova loben: sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn.

v. 3. Meine Seele soll sich des Jehova rühmen; die Elenden werden es hören und sich freuen.

v. 4. Erhöhet doch den Jehova mit mir; mit vereinigten Zungen wollen wir seinen Namen erheben.

v. 5. Ich suchte den Jehova, und er antwortete mir; und aus aller meiner Furcht errettete er mich.

v. 6. Wenn sie nach ihm sehen, so fliessen sie auf ihn zu, und ihre Angesichter dürfen nicht erblassen.

v. 7. Dieser Elende rief, und der Jehova hörte es, und half ihm aus allen seinen Nöthen.

v. 8. Der Engel des HErrn lagert sich um die her, so ihn fürchten, und reisset sie heraus.

v. 9. Schmeckt und seht, wie gut der Jehova ist; wohl dem der auf ihn trauet.

v. 10. Fürchtet den HErrn ihr seine Heiligen; denn die ihn fürchten haben keinen Mangel.

v. 11. Die gottlosen Leute sind verarmt und verhungert; aber die den HErrn suchen haben keinen Mangel an irgend einem Gute.

die gottlosen Leute] כְּפִירִים Die LXX haben πλεῖσοι. und eben dasselbe sagt der Syrer und noch andere Dollmetscher. Andere verstehen es von Löwen, von grimmigen Löwen, als wenn David sagen wollte: Thiere, die sich sonst wohl selbst Rath verschaffen können, Raubthiere, denen es an der Beute nicht fehlen kann, ihrer Stärke wegen, die müssen eher aus Mangel des Futters und des Unterhalts umkommen: junge Löwen mögen eher verschmachten und umkommen, aber die den HErrn suchen, so elend und so armselig sie auch sind, haben keinen Mangel an irgend einem Gute. Ich sehe aber nicht, wie der Dichter so geschwind auf die Löwen gekommen ist, und man kann dis Bild nicht ohne Zwang denken. Die LXX haben vermuthlich an das arabische כבר gros seyn, und כביר am Leibe und Vermögen gros seyn, gedacht. Allein da hier die כפירים den דֹּרְשֵׁי יְהוָה entgegen gesetzt werden, so sollte ich meynen, daß der Dichter gottlose Menschen verstehe. Und mit dieser Bedeutung ist das arab. כפר versehen. Denn es heißt gottlos seyn, an GOtt nicht glauben. Der Herr D. Teller hat die Bedeutung von Löwen gewählt, und dollmetscht so:

Verehret und fürchtet den HErrn, um
seiner Heiligkeit willen
Und wißt, daß dem, der GOtt ehrt,
nichts gebricht!

Das raubbegierige Thier kann hungrig Wälder durchbrüllen, So darbt der Fromme, der GOtt suchet, nicht.

v. 12. Kommt her, ihr Kinder, höret mir zu; ich will euch die Furcht des Jehova lehren.

v. 13. Wer ist der Mann der ein langes Leben begehrt, der glückliche Tage liebt, Gutes zu sehen.

v. 14. Behüte deine Zunge vor Bösen, und deine Lippen daß sie nicht betrügerisch reden.

v. 15. Weiche vom Bösen, und thue Gutes; suche Frieden, und jage ihm nach.

v. 16. Die Augen des HErrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren sind auf ihr Schreien hingerichtet.

v. 17. Das Antlitz aber des Jehova stehet wider die, welche Böses thun, daß er ihr Gedächtnis von der Erde ausrotte.

v. 18. Sie schreien, und der Jehova hat es gehört, und er errettet sie aus aller ihrer Noth.

v. 19. Jehova ist denen, die zerbrochnes Herzens sind nahe, und hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüth haben.

v. 20. Der Gerechte kann viel Noth haben, aber der Jehova hilft ihn aus allen Nöthen.

v. 21. Er bewahret alle seine Gebeine, daß deren auch nicht eins zerbrochen werde.

v. 22. Den Gottlosen wird ein Unglück tödten, und die den Gerechten hassen werden verderben.

werden verderben] יִאָשֵׁמוּ Die LXX haben πλημμελήσωσι, der Chaldäer יִתְחַיְבוּן sie werden verdammt werden, und der Syrer נִסְפּוּן werden aufhören, nachlassen. Bey den Arabern bedeutet אשם umkommen, und אשם Schmerzen haben. Diese Bedeutungen sind schicklicher, und stimmen mit dem vorhergehenden תמותת besser zusammen. In diesen beyden Versen, dem 20 und 22 liegt ein Gegensatz. In jenen sagt David: Der Gerechte kann viel Noth haben, aber der HErr hilft ihm aus allen Nöthen. In diesem: Dem Gottlosen darf nur eine einzige Noth begegnen, so wird er in dieser einzigen umkommen. In jenem steht רעות, in diesem רעה. Dieser gegründeten Bemerkung gemäs, übersetzt der Herr D. Teller:

Von tausend Nöthen umringt seufzt er
der Fromme: aus allen
Hilft ihm der HErr und sorgt für sein
Gebein.
Er sieht ihr strauchelndes Knie, verhü-
tet, daß sie nicht fallen;
Wie könnte der Fromme glücklicher seyn!
Der Sünder, der ihn verachr, vergeht
bey kleineren Leiden,
Nur eine Noth verzehrt und tödtet ihn

Wer die Gerechten verfolgt, wird nie
die Strafe vermeiden,
Wie könnte der GOttes Rache entfliehn!

Der XXXV. Psalm.

v. 1. Ein Psalm dem David eingegeben.
Jehova! führe meine Sache wider meine Zänker; streite mit meinen Widersachern.

v. 2. Ergreife den Schild und die Waffen, und stehe auf mir zu helfen.

v. 3. Entlöse den Spies, und gehe den Feinden entgegen die mich verfolgen; sprich nur zu meiner Seele: deine Hülfe bin ich.

gehe entgegen] הָגֵר Die LXX haben: σύγκλεισον, Symmachus aber Theodotion und Aquila περίφραξον, umzingele. Der Sinn, den diese Dollmetschungen machen, läßt sich hören. Das Arabische aber versorgt uns mit einem viel bequemern. Bey den Arabern bedeutet שגר zuwider seyn. Ein anderes Stammwort שער schagar, heißt so viel, als: stark einher gehen. Dieſemnach könnte es heissen: Gehe den Feinden, die mich verfolgen, stark entgegen.

v. 4. Es werden sich noch schämen und verhöhnet werden, die nach meiner Seele stehen, es werden zurückkehren und zu Schanden werden, die mir übel wollen.

v. 5.

v. 5. Sie werden gewis noch werden wie Spreu vor dem Winde, und der Engel des HErrn stösset sie schon.

v. 6. Ihr Weg wird Finsternis und lauter Schlüpfrichkeit seyn; denn der Engel des HErrn verfolget sie.

v. 7. Denn sie haben mir die Grube ihres Netzes ohne Ursach versteckt, die sie meiner Seele vergeblich gegraben haben.

v. 8. Verwüstung wird über einen solchen kommen, die er nicht weis; in sein Netz das er versteckt hat, wird er fallen, er wird selbst in diese Verwüstung gerathen.

Verwüstung] שׁוֹאָה Die LXX verdollmetschen diesen Ausdruck durch πληγὴς, und unten v. 17. durch κακουργίαι. Der Grund dieser verschiedenen Deutung ist sichtbahr. Das Wort πληγὴς hat eine engere und bestimmtere Bedeutung; κακουργία aber eine allgemeinere. Es bezeichnet nämlich ein jedes Unglück, oder eine jede Beleidigung welche jemanden zugefügt wird. Die LXX haben das arab. Stammwort נאד böse seyn, beleidigen, im Sinne gehabt.

v. 9. Aber meine Seele wird hüpfen über den Jehova, und frölich seyn in seinem Heile.

v. 10. Alle meine Gebeine werden noch sagen: Jehova wer ist wie du? ein Erretter des Elenden, von dem der ihm zu stark ist, und des Elenden und Armen von seinem Berauber.

v. 11. Es treten Zeugen der Gewaltthätigkeit auf, die fragen mich, was ich nicht weis.

v. 12. Sie vergelten mir Arges um Gutes, Arges für meine Seele.

v. 13. Ich aber zog einen Sack an, da sie krank waren, ich demüthigte meine Seele mit Fasten, und mein Gebeth kam wieder in meinen Schoos zurück.

v. 14. Ich wandelte, als wenn es mein Freund und Bruder wäre, ich ging traurig und gebückt als ein Leidtragender über seine Mutter.

v. 15. Sie aber freuen sich über meinem Wanken; es rotten sich Thörichte wider mich, und ich weis es nicht: sie verwunden mich, und ruhen nicht.

Thörichte] נְכִים Der Chaldäer hat: רְשִׁיעַיָּא Gottlose וְמַכְּכִין לִי die mich mit ihren Werken schlagen. Die LXX schreiben μαστιγες, und Symmachus πλῆκτας, als wenn der Ausdruck von נכה abstammte. Allein da mir das Zere unter den Nun ein impurum zu seyn scheint, so stelle ich mir vor, daß das Stammwort dieses nominis נחך seyn könne, welches im Arabischen bedeutet: eine harte, eine schwere Strafe auflegen. Die Vulgate dollmetscht mit abjectos, viles, und Grotius trit dieser Dollmetschung bey. Sie gefällt mir nicht wenig, zumahl da sie sich auf das Arabische gründet. Denn bey den Arabern bedeutet נוכ närrisch, thöricht seyn. Diesemnach stün-

ſtünde נֻכִים für נֻכִים, und es würden hier thörichte Leute gemeynet.

verwunden mich] קָרְעוּ Die LXX ſetzen: διέχοπτον. Bey den Arabern aber bedeutet קרע ſchlagen, verwunden.

v. 16. Mit denen die da heucheln und böſes Sinnes ſind, um eines geringen Vortheils willen, und knirſchen mit den Zähnen wider mich.

die da heucheln] בְּחַנְפֵי Die Präpoſ. ב bedeutet ſo viel als mit z. E. 1 Sam. I, 24. בְּפָרִים. Der Ausdruck חָנֵף bezeichnet eigentlich einen profanen Menſchen. Der Syrer bedient ſich dieſes Ausdrucks, wenn er das Wort ἐθνικὸς im N. T. überſetzt. Z. E. Matth. XVIII, 17. ſteht חַנְפָא. Er beſchreibt aber auch inſonderheit einen Heuchler Eſ. IX, 6. X, 6. Die LXX und der Verf. der Vulgate ſcheinen בְּחַנְגְנֵי geleſen zu haben.

und böſes Sinnes ſind] מַעוּג Die LXX haben μυκτηρισμὸν, und es ſcheint, daß ſie מלעוג geleſen haben. Ich erleutre dieſen Ausdruck aus dem arab. מַעַק böſes Sinnes ſeyn.

v. 17. Mein GOtt! wie lange wilſt du zuſehen? bringe doch meine Seele aus ihren Verwüſtungen zurück, und meinen vortreflichſten Theil von den jungen Löwen.

v. 18. Ich will dich bekennen in der grossen Gemeine, und unter der Menge will ich dich rühmen.

v. 19. Las sich nicht über mich freuen, die mir unbillig feind sind, noch mit den Augen spotten die mich ohne Ursach hassen.

v. 20. Denn sie reden falsches, und wider die Demüthigen auf Erden erdenken sie trügerische Worte.

reden falsches] לֹא שָׁלוֹם יְדַבֵּרוּ Die LXX haben εἰρηνικὰ. Bey den Arabern aber bedeutet סלם redlich seyn, mithin שלום Redlichkeit: לֹא שָׁלוֹם heißt in dem Munde der Morgenländer soviel, als Falschheit, oder falsches.

wider die Demüthigen] וְעַל רְגָעֵי Die LXX haben: καὶ ἐπ ὀργῇ. Ich erleutere dis Wort aus dem arab. רָכַע sich gebeugt verhalten, aus Ehrerbietigkeit das Haupt neigen.

v. 21. Sie sperren ihr Maul weit auf wider mich, und sprechen: da, da, es hats unser Auge gesehen.

v. 22. Jehova! du siehest es: schweige nicht; GOtt! sey nicht fern von mir.

v. 23. Erwecke dich und wache auf zu meinem Rechte; und zu meiner Sache, mein GOtt und HErr!

v. 24. Jehova! mein GOtt! richte mich nach deiner Gerechtigkeit, daß sie sich nicht über mich freuen.

v. 25. Las sie nicht sagen, das wollen wir: Las sie nicht sagen: wir haben ihn verschlungen.

v. 26. Sie werden sich mit einander schämen, die sich meines Unglücks gefreuet haben, sie werden mit Schande und Schaam bekleidet werden, die sich wider mich stolz aufgethürmt haben.

v. 27. Aber jauchzen und freuen werden sich, die an meiner Gerechtigkeit einen Gefallen haben, und die werden immer sagen: hochgelobet sey der Jehova der an dem Glücke seines Knechts Gefallen hat.

v. 28. Und meine Zunge soll deine Gerechtigkeit mit Nachdenken aussprechen, und dich täglich preisen.

Der XXXVI. Psalm.

v. 1. Dem Vorsteher der Musik. Ein Psalm der dem Knechte GOttes, dem David zugehört.

v. 2. Der Ausspruch des Abfals der Gottlosen ist in meinem Herzen: daß keine Furcht GOttes vor seinen Augen sey.

v. 3. Denn er schmeichelt ihm selbst in seinen Augen, seine Bosheit zu finden, und zu hassen.

schmeichelt ihm selbst] הֶחֱלִיק אֵלָיו

Die LXX haben: ὅτι ἐδόλωσεν ἐνώπιον αὐτοῦ.

Allein

Allein bey den Arabern bedeutet חלק jemanden mit den Augen eine gute Gemüthsart zu erkennen geben, welches so viel ist, als schmeichlen.

v. 4. Die Worte seines Mundes sind Bosheit und Betrug, er hat aufgehört zu verstehen Gutes zu thun.

v. 5. Auf seinem Lager erdenkt er Bosheit, er stellt sich auf den Weg der nicht gut ist, das Böse verabscheuet er nicht.

v. 6. Jehova! an die Himmel reicht deine Gnade, und deine Treue bis an die Wolken.

v. 7. Dein Recht ist, wie GOttes Berge sind, und deine Regierungen sind grosse Tiefen, den Menschen und dem Vieh hilfst du, Jehova.

v. 8. Wie kostbahr ist deine Gnade? das Adams Kinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht finden.

v. 9. Sie werden von den Fet deines Hauses befeuchtet; und mit dem Strom deiner Erquickungen tränkest du sie.

v. 10. Denn bey dir ist die Quelle des Lebens; in deinem Lichte werden wir das Licht sehen.

v. 11. Bewahre deine Gnade denen die dich kennen, und dein Recht denen, die gerades Herzens sind.

Bewahre] מְשֹׁךְ Die LXX haben παρά-τεινον, verlängere. Im Arabischen bedeutet משך erhalten, bewahren, aufheben, den ergriffenen fest halten, und davon bezeich-

net

net מסכה mosacah einen Geizhals. Bewahre deine Gnade; hebe sie auf.

v. 12. Der Fus des Hochmuths müste nicht über mich kommen, und die Hand des Gottlosen müsse mich nicht bewegen.

v. 13. Daselbst werden die Uebelthäter fallen, sie werden hingeworfen werden, und nicht wieder aufstehn.

Der XXXVII. Psalm.

v. 1. Ein Psalm Davids. Erzürne dich nicht über die Gottlosen, und eyfre dich nicht über die Thäter des Bösen.

v. 2. Denn wie das Gras werden sie geschwind abgehauen, und wie das grüne Gras werden sie verwelken.

v. 3. Hoffe auf den HErrn und thue Gutes, bewohne die Erde, und befleißige dich der Wahrheit.

befleißige dich der Wahrheit.] ורעה אמונה Die LXX haben: καὶ ποιμανθήσῃ ἐπὶ τῷ πλούτῳ αὐτῆς. Symmachus: ποιμαίνε δικαιοσύνης. Der sel. Luther: und nähre dich redlich. Es ist wahr, was der Herr D. Teller sagt: man kann sich nicht genug wundern, wie sich diese Uebersetzung an diesem Orte so lange, auch in den besten Auslegungen hat erhalten können. Und es ist in der That lächerlich, wenn man diese Stelle wohl gar dazu misbraucht,

um

um andre von der Pflicht, vornemlich dem Vaterlande zu dienen, zu überzeugen. Ich gehe zwar in meiner Uebersetzung von der Tellerschen ab; dennoch aber kann ich nicht umhin, die artigen Anmerkungen mit anzuführen, die uns dieser gelehrte Mann bey dieser Gelegenheit zu lesen giebt. Er will zuförderst, daß der Imperativus hier anstatt des Futuri stehe, und daß רעה und שכן nicht befehlsweise anzunehmen seyn. Ferner; daß die Redensart שכן ארץ keinesweges das Land bewohnen, bauen, oder auch im Lande bleiben bedeute; daß vielmehr ארץ die ganze Erde, und beydes zusammengenommen heisse: Du wirst auf der Erde wohnen, d. i. du wirst lange leben. Endlich sagt er; daß die Worte, die Luther übersetzt, nähre dich redlich, die schönste Beschreibung einer wahren Glückseligkeit wären: Du wirst dich einer wahren Glückseligkeit erfreuen. Von Wort zu Wort würde es heissen: Du wirst das Wesen weiden. Die entgegen gesetzte Redensart ist: רעה רוח Wind weiden. So wie nun diese in der Schrift von Leuten gebraucht werde, die sich an eitlen und nichtigen Dingen ergetzen: eben so hätte jene den angezeigten Verstand. Nach diesen Anmerkungen übersetzt der Herr Doctor:

Der Tugend Lohn ist gros. Ein frö-
liches Gemüthe

Und

Und langer Jahre Glück, wird euch der HErr verleihn.
Er sey nur eure Lust; und seine Zeit wird kommen,
Denn seinen Augen kann die Tugend seiner Frommen
Nicht unbekannt, wie Menschen seyn.

Ich sehe aber nicht ab, warum man hier den ordentlichen und so gewöhnlichen Gebrauch des Imperativi zuruck setzen sollte? Warum findet diese Anmerkung nicht bey den Textworten בטח und עשה statt, die gleich unmittelbahr vorher gehen? Was nöthigt uns denn diesen Zwang bey שכן und רעה zu verüben? Es kommt nur auf eine gute Dollmetschung des letztern Verbi an. Diese gibt uns das Arabische an die Hand. Bey den Arabern bedeutet רעי auch besorgen. Besorge die Wahrheit, ist so viel, als befleißige dich der Wahrheit: Unten v. 37. ist diese Bedeutung noch deutlicher ausgedruckt: ראה ישר.

v. 4. Und belustige dich an dem Jehova, der wird dir die Bitten deines Herzens geben.

v. 5. Wälze auf den Jehova deinen Weg, und hoffe auf ihn, er selbst wird es machen.

v. 6. Und er wird deine Gerechtigkeit wie das Licht leuchten lassen, und deine Rechtsbeflissenheit wie den Mittag.

leuchten lassen] והוציא Die LXX dollmetschen: καὶ ἐξοίσει. Bey den Arabern bedeu-

tet

tet צוא oder צאא leuchten, glänzen. Das יצא wird zuweilen vom Hervorschimmern der Sterne durch die Finsternis genommen, Nah. IV, 1. und von der Sonne wird יצא gesagt, wenn sie über den Horizont leuchtet.

v. 7. Verharre bey dem Jehova, und zeige dich ihm freundschaftlich, erzürne dich nicht über den, der sein Vornehmen glücklich ausführet, und über den Mann, der sein Bubenstück vollendet.

Verharre bey dem Jehova] דום לַיהוָה Die LXX haben: ὑποτάγηθι, Symmachus: ἡσύχαζε τῷ κυρίῳ, und Aquila: σίγησον τῷ κυρίῳ. Das Arabische gewähret uns eine viel natürlichere Bedeutung. In diesem Dialekt bedeutet דאם bleiben, verharren. Die LXX haben mit einiger Gründlichkeit geschrieben. Denn das arab. Verbum דמם, welches sie im Sinne gehabt, bedeutet überwinden, übertreffen.

erzeige dich ihm freundschaftlich] וְהִתְחוֹלֵל לוֹ Die LXX setzen: καὶ ἱκέτευσον: Symmachus καὶ ἱκέτευε αὐτῷ und Aquila ἀποκαραδόκει αὐτόν. Der Sinn ist nicht unrichtig. Ich erleutere aber das Textwort aus dem arab. חלל in der III. Conjug. sich jemand als einen Freund erweisen. Diese Bedeutung schickt sich auch in den Zusammenhang. Ein Freund verläßt seinen Freund nicht; er bleibt bey seinem Freunde.

Buben-

Bubenstück] זִמּוֹת Die LXX verdollmetschen diesen Ausdruck durch παρανομίας. Bey den Arabern bedeutet רמם oder ראם schmähen; denn heißt מרמה eine Sache die beschimpft, die geschmäht zu werden verdient.

v. 8. Stehe ab vom Zorn, las ab vom Grim, es gereichet einem nur zum Uebelthun.

v. 9. Denn die Bösen werden gewis ausgerottet werden, die aber des HErrn harren, werden die Erde besitzen.

v. 10. Es ist um ein kleines zu thun, so ist der Gottlose nicht mehr: und wenn du auf seine Städte merken wirst, so ist sie nicht mehr.

v. 11. Aber die Sanftmüthigen werden das Land besitzen, und sie werden sich dabey an der Menge der Güther belustigen.

v. 12. Der Gottlose erdichtet allerley wider den Gerechten, und er knirscht mit seinen Zähnen wider ihn.

v. 13. Aber der HErr wird sein lachen: denn er hat schon gesehen daß sein Tag kömt.

v. 14. Die Gottlosen haben das Schwert ausgezogen, und ihren Bogen gespannt, den Elenden und den Armen zu fällen, und den Frommen zu würgen.

v. 15. Aber ihr Schwert wird in ihr Herz gehen, und ihre Bogen werden zerbrechen.

v. 16. Das wenige das der Gerechte hat, ist besser als das grosse Guth vieler Gottlosen.

v. 17. Denn die Arme der Gottlosen werden zerbrochen, aber der Jehova unterstützt den Gerechten.

v. 28. Der Jehova kennet die Tage der Aufrichtigen, und ihr Besitz wird in Ewigkeit währen.

v. 19. Sie werden in dem Trübsal nicht zu schanden, und in den Tagen des Hungers werden sie gesätiget werden.

v. 20. Die Gottlosen werden umkommen, und die Feinde des Jehova die da sind wie eine köstliche Aue, werden vergehen, wie der Rauch vergeht.

v. 21. Der Gottlose mus allezeit borgen, und kann niemahls wieder bezahlen, der Gerechte aber kann gütig und freygebig seyn.

v. 22. Denn seine Gesegneten besitzen das Land, aber seine Verfluchten, die werden ausgerottet.

v. 23. Von dem Jehova werden die Tritte eines solchen Mannes befestiget, und er wird an seinem Wege Lust haben.

v. 24. Fällt er, so wird es nicht lange währen: Denn der Jehova unterstützt ihn mit seiner Hand.

wird es nicht lange währen] לא ימוט Die LXX haben: καταξχηνωθήσεται. Bey den Arabern aber bedeutet טול lange dauren.

v. 25. Ich bin jung gewesen, und bin alt worden; ich habe noch nie gesehen den Gerechten

gänzlich verlassen, und seinen Saamen völlig und immerdar unglücklich seyn.

v. 26. Er kann allezeit Gnade erzeigen, und ausleihen: und sein Saame ist zum Seegen gesetzt.

v. 27. Weiche daher vom Bösen, und thue Gutes, und ruhe denn immerhin.

ruhe denn] וְשָׁכֹן Die LXX haben: καὶ κατασκήνωσε und wohne, aber besser: ruhe. Denn שכן bedeutet im Arabischen, ruhen.

v. 28. Denn der Jehova liebt das Recht, und wird seine Heiligen nicht verlassen: sie werden immer beschützet, aber der Saame der Gottlosen wird ausgerottet.

v. 29. Die Gerechten werden das Land besitzen, und beständig darin bleiben.

v. 30. Der Mund des Frommen wird Weisheit lehren, und seine Zunge wird das Recht verkündigen.

v. 31. Die Lehre seines GOttes ist in seinem Herzen, daher werden seine Tritte nicht wanken.

v. 32. Der Gottlose lauret auf den Gerechten, und sucht ihn zu tödten.

v. 33. Aber der Jehova wird ihn nicht in seinen Händen lassen; er wird ihn nicht verdammen, wenn er verurtheilet wird.

v. 34. Harre auf den Jehova, und halte seinen Weg; so wird er dich erhöhen, das Land zu besitzen; du wirst es sehen, daß die Gottlosen ausgerottet werden.

35. Ich habe einen Gottlosen gesehen der war sehr mächtig, und breitete sich aus, wie ein Baum der reich an Blättern ist.

war sehr mächtig] עָרִיץ. Die LXX haben: ὑπερυψόμενον. Die Griechen pflegen einen solchen Menschen ὑψερήφανον zu nennen. Die LXX haben, wie es scheint, das arab. Verbum ערץ zum Vorschein kommen, erscheinen, im Sinne gehabt.

breitete sich aus] וּמִתְעָרֶה Die LXX dollmetschen: καὶ ἐπαιρόμενον. Im Arabischen bedeutet עַר in der X. Conjug. ausgebreitet seyn. Man könnte auch dis Verbum aus dem Stammwort עלה erleutern. Die Buchstaben ל und ר werden oft mit einander verwechselt. Die Hebräer sagen אצל für אצר.

wie ein Baum der reich an Blättern ist] כְּאֶזְרָח רַעֲנָן Die LXX haben ὡς τὰς κέδρους τοῦ λιβάνου. Jener Ausdruck kömt von dem arab. זרח sich ausbreiten her, oder vielleicht von זָהַר der Baum, die Pflanze schwelgt, ist reich. Diesen erleutere ich aus dem arab. רעץ welches den hervorragenden Theil eines Berges bezeichnet, von רעץ hervorragen. Diese Bedeutung haben die LXX vor Augen gehabt. Sie wusten es, daß die Hügel von Libanon über die andern Berge hervorragten; mithin

hin ist die Kritik des Grotius unnüz, der die Meinung hatte, daß die Griechen in ihren Exemplare nicht אורח sondern ארזה, und nicht רענן sondern לבנון gelesen hätten.

v. 36. Aber er verging: siehe! er war dahin, ich suchte nach ihm, er ward aber nirgends funden.

v. 36. Bleibe fromm, und befleißige dich des Rechts; Denn das letzte eines solchen Mannes ist Glückseligkeit.

v. 38. Die Uebertreter aber werden mit einander vertilgt, und die Gottlosen werden zulezt ausgerottet.

v. 39. Das Heil der Gerechten ist vom Jehova, der ist ihre Hülfe in der Noth.

v. 40. Der Jehova wird ihnen Hülfe erzeigen, und wird sie erretten: er wird sie von den Gottlosen erretten, und ihnen Hülfe verschaffen: denn sie trauen auf ihn.

Der XXXVIII. Psalm.

v. 1. Ein Psalm Davids zur Erinnerung.

v. 2. Jehova! überzeuge mich nicht in deinem Grim; und züchtige mich nicht in deinem heftigen Unwillen.

v. 3. Denn deine Pfeile sind in mir stecken blieben, und deine Hand drücket mich.

sind in mir stecken blieben] נחוּ Die LXX haben, ἐνεπάγησαν. Allein das Stammwort heißt nicht נָחַת sondern entweder חָתַת oder נָחַח defixit, oder חָחַח viele Wunden einschlagen. Ich sollte aber denken, daß sich das Textwort durch das arab. חנח wo bleiben, sich wo aufhalten, noch besser aufklären liesse.

v. 4. Es ist nichts ganzes an meinem Fleische vor deinem Anblick, und es ist kein Vermögen in meinen Gebeinen, vor meiner Sünde.

nichts Ganzes, kein Vermögen] אֵין מְתֹם וּמִן שָׁלוֹם Der erste Ausdruck bezeichnet eigentlich Vollständigkeit, ὁλοκληρίαν, d. i. einen solchen Zustand in dem alles ist, was zur Vollkommenheit gehöret; der andre aber giebt einen solchen Zustand zu erkennen, in dem man die gehörigen Kräfte, das zulängliche Vermögen hat. Das Arabische lehrt uns diesen Unterschied. Bey den Arabern bedeutet صم vollständig, nicht schwach, nicht unvollkommen seyn, und سلم so viel, als Kräfte und Vermögen haben. Die LXX übersetzen jenen durch ἰάσιν, und diesen durch εἰρήνην nicht zum besten.

v. 5. Denn meine Sünden steigen über mein Haupt herüber, wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden.

v. 6. Denn meine Wunden faulen schon von Gestank, und brechen durch Nachläßigkeit auf, wegen meine Thorheit.

brechen durch Nachläßigkeit auf] נִמַּקּוּ Die LXX haben: καὶ ἐσάπησαν. Ich will aber aus dem Arabischen eine bestimmtere und stärkere Bedeutung beybringen. In diesem Dialekt bedeutet מק eine Wunde nicht achten, die Heilung einer Wunde vernachläßigen. David giebt die Ursach an, warum seine Wunden stinken? Woher diese Fäulnis komme? Daher, daß er ihre Heilung versäumt, und vernachläßigt hatte? Und woher kam dis Versäumnis? Diese Vernachläßigung? מִפְּנֵי אִוַּלְתִּי von meiner Thorheit.

v. 7. Ich bin nidergebückt und durchgepeitscht, und ich gehe täglich mit einem schmuzigen Kleide einher.

Ich bin nidergebückt und durchgepeitscht] נַעֲוֵיתִי שַׁחֹתִי Die LXX haben: ἐταλαιπώρησα καὶ κατεκάμφθην. Bey den Hebräern bedeutet שחח krumm, gebückt seyn, und סח bey den Arabern durchpeitschen. Diejenigen welche mit Ruthen gepeitscht wurden, musten sich krum machen.

mit einem schmuzigen Kleide einher.] קֹדֵר הָלַכְתִּי Die LXX setzen: σκυθρωπάζον, und Symmachus: σκυθρωπὸς. Einige der

Neuern verdollmetschen es durch: atratum pullatum i. e. atra veste indutum. Ich erleutre den Ausdruck קדר aus dem arab. קדר stinken, ein hesliches schmutziges Kleid machen. Die Leydtragenden, und zu einem öffentlichen Tode verurtheilten gingen mit solchen Kleidern.

v. 8. Denn meine Eingeweide sind mit brennender Hitze angefüllet, und es ist nichts Gesundes an meinem Fleische.

brennender Hitze] נִקְלֶה Die LXX, die Vulgate, der arabische und äthiopische Uebersetzer geben es mit illusionibus, wahrer aber der Chaldäer durch קְרִיחָתָא. Denn קלה und im Arab. קלא bedeutet brennen, ausdorren.

v. 9. Ich bin von einem Uebel behaftet, daher sehr entkräftet, ich fühle meine Kehle gestrempft wegen des Tobens in meinem Herzen.

Uebel behaftet] נִפְגַּעְתִּי Die LXX haben ἐκακώθην, und andere: debilitatus, dissolutus sum. Diese Bedeutung aber ist zu allgemein. Die LXX haben, wie es scheint, die arab. Stammwörter באג, oder באק die Seuche, das tödtliche Uebel hat ihn angesteckt, im Sinne gehabt.

ich fühle meine Kehle gestrempft] שָׁאַגְתִּי Die LXX setzen: ὠρυόμην, und Aquila ἐβρυχόμην. Beydes wird von den Löwen gesagt. Allein das arab. Stammwort שאג bedeu-

tet

tet überhaupt: das Vieh schreyet, uns es wird nicht allein von den Löwen, sondern von jedem Thiere gebraucht. Hier im Texte steht es bey מנהמת לבי, welches die wirkende Ursach anzeigt, und ich sehe das שאגתי für die Wirkung an. Daher dächte ich, daß die Bedeutung von dem arab. שגר in der Kehle gestrempft seyn, hier statt finden könnte. Der Dichter will sagen: Meine Kehle ist durch das anhaltende Seufzen dergestalt trocken worden, daß ich sie gestrempft fühle. Ein lautes Geschrey erzeugt das Seufzen nicht, sondern setzt es voraus.

v. 10. Jehova! vor dir ist alle meine Begierde, und mein Seufzen ist dir nicht verborgen.

v. 11. Mein Herz vertrocknet, meine Kraft hat mich verlassen, und das Licht meiner Augen ist nicht bey mir.

mein Herz vertrocknet] לִבִּי סְחַרְחַר Die LXX haben: ἐταράχθη; andere: circumcursat, es wendet sich um, dreht sich in meinem Leibe, von סחר umhergehen. Ich erleutere diesen Ausdruck aus dem arab. צרר in der IX. Conjug. trocken werden, oder aus זהר heftig seufzen, oder aus צהר die Sonne hat durch die Hitze verletzet, die Sache geschmolzen. Diese Bedeutungen passen in dem Zusammenhang. Denn in dem unmittelbahr folgenden sagt der Dichter: ich sinke in Ohnmacht nieder, und beschreibt den höchsten Grad

der niedergeschlagenen und muthlosen Beschaffenheit.

v. 12. Meine Liebhaber und Freunde bleiben bey meiner Plage stehen, und meine Nächsten stellen sich von weiten.

v. 13. Die mir nach der Seele stehen, belegen mich mit Schimpfnamen, und die mein Unglück wollen, rathschlagen immerdar von lauter Trübsal, und ersinnen den ganzen Tag List.

belegen mich mit Schimpfnamen] וַיְנַקְּשׁוּ Die LXX haben: καὶ ἐξεβιάζοντο, und der Lateiner: & laqueos retenderunt. Ich erleutere dis Verbum aus dem arab. נקת und נקס mit Schimpfworten jemand belegen. Der Dichter klagt in dieser Strophe über die verkleinerlichen Reden seiner Freunde. Sonst heißt auch נגש bey den Arabern das Wild jagen, treiben.

v. 14. Aber ich bin wie ein Tauber, und höre nicht, und wie ein Stummer, der seinen Mund nicht aufthut.

v. 15. Ja ich bin gewesen, wie ein Mann, der nicht höret, und der keine Widerrede in seinem Munde hat.

v. 16. Denn auf dich, Jehova, hoffe ich, du HErr, mein GOtt! wirst sorgen.

wirst sorgen] תַּעֲנֶה Bey den Arabern bedeutet עני sorgen, wonach hinsehen, etwas

was beobachten. Diese Notionen schicken sich vortreflich hieher.

v. 17. Denn ich habe gesagt: o daß sie sich nicht über mich freuen! wenn mein Fus wanken solte, würden sie hoch über mich herfahren.

v. 8. Ich bin zur Geisselung niedergedrückt worden, und mein Schmerz ist immer vor mir.

Ich bin zur Geisselung niedergedrücket worden] אֲנִי לְצֶלַע נָכוֹן Die LXX haben εἰς μάστιγας ἕτοιμος, und Symmachus παρασκευασμένη. Im Arab. bedeutet סלע hauen, durchschlagen, und צלע heftig in die Rippen hauen. Diesemnach kann die Dollmetschung der LXX statt finden, und es ist sehr wahrscheinlich, daß der Meßias seine Leiden unter der blutigen Geisselung vorstelle. Bey den Arabern bedeutet כון beugen, niederdrücken. Man vergleiche hiemit den 7. v. dieses Psalms.

v. 19. Denn ich bekenne meine Missethat, und bin bekümmert für meine Sünde.

v. 20. Aber meine Feinde die sich wohl befinden, halten sich prächtig, und meine Hasser sind ohne Ursach vermehrt worden.

die sich wohl befinden] חַיִּים Die LXX haben: ζῶσι, und Symmachus ζῶντες. Allein חיי bedeutet bey den Arabern nicht nur leben, sondern auch sich wohl befinden. Der Dichter setzt die Gesundheit, das Wohlbefinden, und die Pracht seiner Feinde, seiner Schwachheit,

seinen

seinem Unvermögen, und dem Mangel seiner Kräfte entgegen.

v. 21. Und die mir Böses thun für Gutes, sind also unbillig, meine Feinde, darum, daß ich dem Guten nachjage.

v. 22. Verlas mich nicht, Jehova! mein GOtt! sey nicht ferne von mir.

v. 23. Eile mich zu erretten, Jehova, mein Heil!

Der XXXIX. Psalm.

v. 1. Dem Vorsteher Jeduthun zu übergeben. Ein Psalm Davids.

v. 2. Ich beschlos: Ich will meine Wege beobachten nicht zu sündigen mit meiner Zunge, ich will meinen Mund mit einem Maulkorb bewahren, so lange noch der Gottlose vor mir ist.

v. 3. Ich verstummte in meinem Stillschweigen, ich enthielt mich auch frölicher Dinge, und mein Schmerz hat mich von neuen ergriffen.

ich enthielt mich auch frölicher Dinge] חָשִׁיתִי Die LXX haben: ἐσίγησα ἐξ ἀγαθῶν, Symmachus verdollmetscht das טוֹב durch μὴ ὢν ἐν ἀγαθῷ, und Grotius von der Enthaltsamkeit. Die letzte Deutung ist gründlich. Denn sie wird durch das Arabische bestätigt. Bey den Arabern bedeutet חשׂה in der III. Conjug. sich einer Sache enthalten.

ergrif-

ergriffen] נִעְכַּר Die LXX haben: ἀνε-καινίσθη, und Symmachus ἀνεταράχθη. Im Arabischen bedeutet עגר und עכר zurück kommen, aufs neue anfallen.

v. 4. Mein Herz entbrannte in meiner Mitten, in meiner Betrachtung entzündete sich ein Feuer, daher sprach ich denn mit meiner Zunge.

v. 5. Jehova! mache mir bekannt mein Ende, und das Maas meiner Tage, welcherley es sey? daß ich wissen möge, wie schwach ich sey?

wie schwach ich sey] מַה־חָדֵל אָנִי Die LXX haben: τί ὑστερῶ. Bey den Arabern bedeutet חדל schwach, welk seyn.

v. 6. Siehe! du hast meinen Tagen Spannen gesetzet, meine Zeit ist wie nichts gegen dich, ja lauter Vergänglichkeit ist alles an dem Menschen, der sich so brüstet. Selah!

so brüstet] נִצָּב Die LXX haben ζῶν, und Aquila ἑστηλωμένος, der so fest steht wie ein Leichenstein. Bey den Arabern bedeutet נצב in die Höhe gerichtete Hörner haben, wie ein Hirsch, ein Ochse.

v. 7. Ja wohl thut jedermann nichts, ja wohl sie arbeiten umsonst, er häuft allerley zusammen, und weis nicht, wer es einsammlen wird.

thut jederman nichts] אַךְ בְּצֶלֶם יִתְהַלֶּךְ אִישׁ Die LXX haben ἐν εἰκόνι. Bey den Arabern bedeutet צלם schattig seyn, Schatten machen

chen, und שחה den Scharren. Im Schatten wandlen, heißt so viel, als Nichts thun.

sie arbeiten umsonst] יָגִיעוּ הֶבֶל Die LXX haben: ταραάσσεται. Bey den Arabern bedeutet הם über eine Sache bekümmert seyn. Daher heißt die Redensart הבל יהמין über ein Nichts bekümmert seyn, so viel, als vergebliche Sorge haben, umsonst arbeiten.

v. 8. Und nun, was soll ich erwarten? o Jehova! alle meine Hofnung ist allein auf dich gerichtet.

v. 9. Von allen meinen Sünden errette mich: mache mich doch nicht zum Spott des Narren.

v. 10. Ich bin verstummet, ich will meinen Mund nicht öfnen: denn du hasts gemacht.

v. 11. Wende von mir deine Peitsche. Denn ich bin vergangen von dem Druck meiner Hand.

ich bin vergangen] כָּלִיתִי Im Arabischen bedeutet כלא zu Ende gehen. Den Ausdruck מִתְּגָרַת, welchen die LXX durch ἀπὸ τῆς ἰσχύος übersetzen, erleutere ich aus dem arabischen תגר vermischen.

v. 12. Wenn du einen züchtigest mit Bestrafung einer Missethat, so lässest du das liebliche an ihm zerschmelzen, wie eine Motte. Ja! Eitelkeit ist freylich alles an dem Menschen.

wie eine Motte] כָּעָשׁ Die LXX haben: ὡς ἀράχνην, und der Lateiner: & tabescere fecisti ut araneam vitam ejus. Es scheint, daß diese Dollmetscher das Stammwort עכש texuit telam araneus im Sinne gehabt haben. Denn davon stammt עַכָּשׁ ab textor telae, i. e. araneus, oder כָּעָשׁ.

v. 13. Höre mein Gebet, Jehova! und beobachte mein Schreyen, zu meinen Thränen schweige nicht, denn ich bin dein Hausgenosse, und dein einheimischer Einwohner, wie alle meine Väter.

ich bin dein Hausgenosse] גֵּר Die LXX haben: πάροικος. Denn bey den Arabern bedeutet גאר bewohnen, etwas inne haben.

v. 14. Siehe doch von mir, daß ich mich aufkläre, ehe ich hinfahre, und nicht mehr sey.

Siehe doch von mir] חְשַׁע מִמֶּנִּי Die LXX haben: ἄνες μοι, und Symmachus ἀπόχες με. Bey den Arabern bedeutet يش sich von jemand wegwenden: wende dich mit deinem auf meine Sünden gewandten Gesichte weg.

daß ich mich aufkläre] וְאַבְלִיגָה Die LXX setzen: ἵνα ἀναψύξω, noch besser aber Symmachus: ἵνα μειδιάσω, daß ich lachen möge. Denn בלג bedeutet im Arabischen glänzen, strahlen, und in der V. Conjug. lachen. Eine lachende Stirne ist ein Zeichen eines aufgeklärten Gemüths.

Der

Der XL. Psalm.

v. 1. Dem Vorsteher: Ein Psalm dem David eingegeben.

v. 2. Ich habe mit ganzer Zuversicht auf den Jehova gehoft, und er hat sein Ohr zu mir geneigt, und mein Geschrey gehört.

mit ganzer Zuversicht gehoft] קוֹה קִוִּיתִי

Diese Redensart beschreibt eine Hofnung die anhält, die geduldig, die ganz Zuversicht ist. Der Herr Hofrath **Michaelis** erleutert dis Verbum aus **Schultensens** Anmerkungen. Nach **Schultensen** ist die erste Bedeutung von קוה drehen, davon der Strick קו heißt, und מקוה 1 Kön. X, 28. eben so viel ist, als sonst מטוה etwas gezwirntes, gesponnenes, gewebtes. Das arab. Verbum heißt auch wirklich im Hiphil einen Strick drehen. Besiehe meine Beyträge S. 410. 2) Hievon hat die Stärke überhaupt bey den Arabern genannt werden können, wie denn קו im Arabischen stärken bedeutet 3) Die Araber gebrauchen das Wort besonders von solchen Stricken, die abwechselnd hier dünner, und dort dicker geflochten werden, und davon benennen sie eine gewisse Art von Gedichten, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß die LXX das קו für das metrum der Poesie genommen haben, wenn sie Psalm XIX, 5. קום

durch

durch ὁ φθόγγος αὐτῶν übersetzen. Ich sage es ist nicht ganz unwahrscheinlich. Denn ich habe bey dieser Stelle eine Erleuterung beygebracht, daß die Araber den Hunger von dem in einander schlingen der Eingeweide zu benennen pflegen. Er beruft sich auf das beynahe hinlängliche Zeugnis des Tolleb, der von dem arabischen נוּם. flechten, zwirnen, spinnen, schreibt: es bedeutet auch den Hunger, weil die Gedärme aus einander gehen, wenn sie mit Speise gefüllet sind, und sich in einander schlingen, wenn sie leer sind. Dis wird auf das hungrige Land, oder auf die Wüste ausgedehnt, ja endlich auf die Dürre oder Mangel des Regens. Vielleicht heißt קִוָּה hoffen oder erwarten, von hungern und sehnen. Ein Hoffender hungert gleichsam, er sehnet sich.

v. 3. Und er zog mich aus einer heslichen stinkenden Grube, und aus einem zusammen gehäuften weichen Koth heraus, und hat meine Füsse auf einen Fels gestellet, da ich gewis treten kann.

zog mich aus einer heslichen stinkenden Grube] וַיַּעֲלֵנִי מִבּוֹר שָׁאוֹן Der Ausdruck בור ist sonst der gewöhnliche Name der Cisternen, die man in dem dürren Palästina und Arabien hat, um das Regenwasser darin zu sammlen. Von diesen mus man sich einen Begrif machen, wenn man die biblische Geschichte, und aus ihr unsere Redensart verstehen will. Diodorus

Siculus beschreibt sie in seinem XIX Buche: sie hatte eine sehr enge Mündung, damit man sie verstopfen, und vor Feinden oder Wasserdieben verbergen konnte, worin die Araber sehr glücklich waren; je tiefer man aber herunter kam, desto weiter ward die Oefnung, und der Boden war wol einen ganzen Morgen Acker gros. Wer in solche Cisterne gerieth, wenn sie eben von Wasser leer war, der war so zu reden lebendig in der Hölle, und von aller menschlichen Hülfe beynahe eben so völlig abgeschnitten, als wenn er schon todt gewesen wäre. Daher wählten die Brüder Josephs eine Cisterne, als sie ihren Bruder einen gewissen und doch unblutigen Tod zubereiten wollten. Die Gefängnisse wurden auch wol in ihnen angeleget, und dasjenige war von der Art, in welchem Jeremias beynahe seinen Tod gefunden hätte. Die Hebräer, vornemlich die Poeten, erborgen von ihnen manche Redensart, wenn sie die äussersten Gefahren, oder Angst abmahlen, z. E. Ps. LXIX, 16. Zachar. IX, 11. Den Ausdruck שאון übersetzt der Herr Hofrath Michaelis mörderische Grube. So hat es auch der Araber, der in diesem Psalm etliche mahl von den LXX abweicht; vermuthlich, weil er aus einer unmittelbahren Uebersetzung *interpolirt* ist, gegeben. Die LXX verdollmetschen ihn durch ταλαιπωρίας, und ihnen folgen der Syrer und die Vulgate. Diese Bedeutung ist auch nicht übel gewählt. Denn שוא bedeutet im Arabischen böse seyn, Böses thun, Bekümmernisse

nisse zufügen. Mir scheinet dieses Wort ein nomen adjectivum nach der Form גִּרוֹל zu seyn, und ich leite es von dem arab. שאן her, welches in der IV. Conjug. so viel, als etwas verderben, etwas heslich machen, anzeigt. Was mich beynahe in dieser Meinung befestigt, ist dieses: daß mit eben diesem Worte das griechische καταισχύνειν 1 Corinth. XI, 4. von dem arab. Uebersetzer ausgedrückt wird.

und aus einem zusammengehäuften weichen Koth] מִשִּׁיט הַיָּוֵן Die LXX haben: ἀπὸ πηλοῦ ἰλύος, und Ps. LXIX, εἰς ἰλὺν βυθοῦ: Die Vulgate hier de luto faecis, Hieronymus hier, de luto coeni, und Ps. LXIX. in limo profundi, der Chaldäer hier, טשטושה Leim. Dem letztern pflegen gemeiniglich die Juden zu folgen, und das thun auch hier Raschi, Abenesra (מים עכורים trübes Wasser) und Sal. Ben Melech. Aus den Juden schöpften die ersten Verfertiger hebräischer Wörterbücher unter Christen, Reuchlin und Seb. Münster: und aus ihnen ist diese Bedeutung in alle unser Lexica Uebersetzungen und Schrifterklärungen gekommen. Der Herr Prof. Simonis meynt zwar, daß der Ausdruck טיט den verwaiseten Wörtern zuzuzählen sey, denenjenigen nämlich, deren Stamm ausgegangen ist. Allein er ist wirklich in dem noch lebenden arabischen Dialekt vorhanden. Bey den Arabern heißt

צוּם zusammenhäufen, und צוּם davat Koth; der in einer See oder in einem Fischreiche verborgen liegt. Den Ausdruck הוֹן erleutere ich aus dem arab. Verbo יון weich, klebricht seyn. Dem zu Folge bezeichnet יון einen weichen klebrichten Koth, der auf dem tiefsten Boden einer See liegt. Cisternen, die keinen steinernen oder sandichten Boden hatten, blieben unten beständig schlammig, so daß der, welcher hinein geworfen ward, in dem Schlamm versinken, und eines langsamen Todes sterben muste. Diesen Ausdrücken wird כלע entgegen gesetzt, worauf man fest stehet.

v. 4. Und hat ein neues Lied *in meinen Mund* gegeben, einen Lobgesang auf unsern GOtt; das werden viele sehen, sie werden sich fürchten, und auf den Jehova hoffen.

einen Lobgesang auf unsern GOtt] תְּהִלָּה Dieser Ausdruck wird, wie Herr Hofr. Michaelis wohl angemerkt hat, insonderheit von Lobliedern auf GOtt gebraucht. So haben es hier die LXX genommen, und mit dem recht eigentlichen griechischen Namen dieser Loblieder, ὕμνος übersetzt: so auch die Vulgate: carmen, und der Syrer und Chaldäer תשבוחתא, welches bey ihnen der ordentliche Name eines Psalms ist. Herr Michaelis hält dafür, daß sie Recht haben, weil es hier als eine Apposition oder Erklärung mit, ein neues Lied, zusammen stehe.

Hieronymus hatte daher nicht Ursach, für carmen, und die allgemeine Bedeutung, laudem Deo nostro, zu setzen. Solcher verschlimmernden Verbesserungen der Vulgate hat er viele.

v. 5. Heil, Heil dem Manne, dessen Zuversicht der Name des Jehova ist, und der sich nicht zu den Götzen wendet, und zu den Leuten welche Lügen mischen.

der Name des Jehova] שֵׁם יְהוָה Die LXX müssen שֵׁם gedacht haben; und eben so nehmen es die Vers. der Vulgate, der Syrer und Araber. Wenn ich, sagt der Herr Hofrath Michaelis, mein Gehör um Rath fragen darf, so bekenne ich, daß mir diese Redensart noch hebräischer klingt; daher ich diesen Alten wider die Punkte beytrete.

Götzen] רְהָבִים Bey den Arabern bedeutet רהב sich fürchten, und denn transitive, einen erschrecken. Der Gegensatz zwischen Jehova und dem רהבים, und ihre Zusammensetzung mit denen, die da Lügen mischen, führet uns auf die Götzen. Diese haben auch die ältesten Ausleger, die LXX, der Araber, die Vulgate und der Syrer in unserm Worte gefunden. Die Morgenländer sind überhaupt gewohnt, die Götter von der Furcht zu benennen, weil man gemeiniglich das unsichtbahre und unbekannte, das man sehr fürchtete, für göttlich hielt. Herr Michaelis hat in seiner Beurtheilung der Mit-

tel S. 49. einige Beyspiele hievon angeführet, zu denen man noch אימים schreckliche, d. i. Götzen, Jerem. L, 38. מפלצת ein Schreckbild, d. i. ein Götzenbild, hinzufügen kann. Auf diese Art konnten die Götzen auch רהבים fürchterliche genannt werden.

welche Lügen mischen] וְשִׁטֵי כָזָב Herr Michaelis versteht unter der Lüge gleichfalls Götzen, und nimmt שטה abweichen, nach seinem im Chaldäischen gewöhnlichen Gebrauch von dem Götzendienst, worin er den Raschi zum Vorgänger hat, welcher schreibt: die von dem geraden Wege abweichen, um der Lüge des Götzendienstes nachzugehen. Nun ist es andem, daß das Verbum שטה so viel heißt, als sich abwenden, zur Seite gehen. Dis haben auch schon die Juden angemerkt, und sich zum Beweis auf die chaldäische Bibel bezogen, die סטא gemeiniglich für das hebräische נטה, abweichen setzt, und diese Bedeutung findet auch im Arabischen statt. Aber ausserdem, daß die Punkte dieser Meinung widersprechen, so bedarf es noch eines stärkern Beweises, daß כזב einen Götzen bedeute. Ich sehe auch nichts besonders in diesem Ausspruch. Der Verstand würde Einerley zweymahl sagen. Anderer Unbequemlichkeiten nicht zu gedenken. Mit der Grammatick hingegen, und mit dem Zusam-

men.

menhange des Textes stimt es mehr überein, wenn wir diesen hebräischen Ausdruck von dem arab. בוך oder בוש abführen, welches mischen, verwirren, einen Lerm erregen, bedeutet. Vermöge dieser Ableitung wäre בש die Form des Participii Kal, und bedeutete einen Mischer, einen Lermbläser, einen Menschen, der durch Mischereyen einen Zank anrichtet, und שטי כזב wären Leute, welche Lügen mischen.

v. 6. Jehova, mein GOtt! du hast deine Geheimnisse und Gedanken gros gemacht. Unser GOtt! dir ist nichts zu vergleichen. Ich will sie bekannt machen und ausreden. Sie sind unzählig.

gros gemacht] Es kömt nach der Bemerkung des Herrn Hofr. Michaelis in Absicht auf die Construction, welche zweifelhaft ist, alles auf die zwey Wörter נפלאותיך ומחשבתיך an, die man auf eine dreyfache Weise construirt findet. Ich sehe, sagt Herr Michaelis, wie sich Abenesra ausdrückt, רבות gros für das zu ihnen gehörige Adjectivum או, und ziehe sie folglich zum vorhergehenden, worin ich unter den wahrhaftig Alten blos den Symmachus als Vorgänger nennen kann: πάμπολλα ἐποίησας, κύριε ὁ θεός μου, τὰ τεράσιά σου καὶ τοὺς διαλογισμούς σου ὑπὲρ ἡμῶν. Andre hingegen, z. E. der Chaldäer und Syrer, machen aus den fünf ersten Worten einen besondern Saz: Du Je-

Jova, mein GOtt hast grosses gethan, und fahren darauf fort: Deine Wunder und deine Gedanken sind für uns. Die LXX aber und die Vulgate theilen beyde Wörter, und ziehen נפלאתיך zum vorhergehenden, מחשבתיך aber zum folgenden, dir ist nichts zu vergleichen; denn das unmittelbahr darauf folgende אליכו, damit der Chaldäer und Syrer construirten, lasen sie gar nicht. Sie übersetzten also: Jehova mein GOtt, du hast deine Wunder gros gemacht: und in deinen Gedanken ist dir nichts zu vergleichen. Den Ausdruck נפלאות verstehen die Alten und Neuern einmüthig von Wundern. Wenn aber פלא und נפלאת auch Gleichnisse, Bilder, Räthsel, nebst ihrer geheimen Deutung, bezeichnet, so ist wohl kein Zweifel, daß dieser Sinn des Worts hier vorzuziehen sey, weil unser Vers unmittelbahr und nach Art eines Exordii vor einer Rede hergeht, welche die levitischen Gottesdienste nach ihrer geheimen Bedeutung erklärt.

unser GOtt] אליכו Man leitet dis gemeiniglich von der Präposition אֶל, zu her. So gab es Symmachus, ὑπὲρ ἡμῶν, deine Gedanken für uns, oder uns zum besten: ihm folgt Hieronymus, und Raschi will es darauf ziehen, daß alle Worte GOttes zum Besten der Israeliten geschehen. Dis liesse sich vertheidigen, wenn

wenn der Psalm von ihnen handelte: redet aber darin kein Volk, sondern eine einzelne Person, und zwar der Meßias, so läßt sich nicht wohl abnehmen, weshalb sie die Gedanken GOttes, Gedanken von uns, oder uns zum besten nenne, und nicht lieber in der einzelnen Zahl sage: von mir, oder mir zum Besten. Dieser Zweifel fällt weg, wenn wir mit dem Araber übersetzen: unser GOtt. Der Herr Hofrath Michaelis hat dieses gethan. Denn auch ein einzelner betender sagt er, kann GOtt als seinen und aller Menschen GOtt benennen, welches auch schon in unserm Ps. v. 4. geschehen war.

sind unzählig] עָצְמוּ Die LXX geben es recht gut durch ἐπληθύνθησαν. Denn עצם bedeutet im Arabischen vermehren. Man vergleiche hiemit den 13. v.

v. 7. Opfer und Gaben vergnügen dich nicht: Brandopfer und Sündopfer hast du nicht gefodert; du hast mir Ohren gebohret.

du hast mir Ohren gebohret.] אָזְנַיִם כָּרִיתָ לִי Der Herr Hofrath Michaelis hat diesen Ausspruch vortreflich erleutert. Ich will das Wichtigste aus ihm anführen. Du hast mir Ohren gegraben, oder gebohret wird so viel seyn als: die Oefnungen durch die der Schall an den Ort dringt, wo ihn die Seele vernehmen kann, die Ohren hat deine Schöpferhand mir gebohret. Dis

ist eine poetische Umschreibung, die im deutschen in gebundener Rede gar wohl klingen würde, derjenigen zimlich ähnlich, die in den dreistern Ausdruck des Herrn von Hallers,

Vielleicht empfangen wir bey schwacher Dämmrung Klarheit
Nur durch fünf Oefnungen den letzten Strahl der Wahrheit.

so manchem Leser gefallen hat. Im lateinischen möchte man auch im Prosa sehr gut sagen können: aurium mihi meatus excavasti. Allein im Deutschen würde die Redensart für Prosa allzu ungewöhnlich und gekünstelt lauten, daher wir umschreibend würden sagen müssen, du hast mir Ohren zubereitet, oder gegeben. So scheinen einige griechische Uebersetzer auch von ihrer Sprache gedacht zu haben, die sonst völlig hiemit überein kommen, nur daß sie zubereiten für graben setzen. So übersetzt Symmachus: ὠτία κατεσκεύασάς μοι, und Theodotio nebst der 5. und 6. griechischen Bibel, ὠτία κατηρτίσω μοι. Der Herr Hofr. Michaelis meynt zwar, daß כרה die allgemeine Bedeutung von Zubereiten nicht habe. Daß aber כרא mit der Bedeutung von zubereiten, und zurüsten versehen sey, zeigt Golius in seinem Wörterbuche. Es wollen die meisten Neuern unsre Worte aus dem Gebrauch erleutern, das Ohr eines hebräischen Knechts, der sich zu ewiger Dienstbarkeit verband, an dem Pfosten der Thür zu

durch-

durchbohren, 2 Mos. XXI, 6. und einige sind gar so weit gegangen, diesen bürgerlichen Gebrauch zum Vorbilde auf Christum zu machen. Es ist aber wohl sehr entscheidend, daß es hier im Duali heißt, אזנים die Ohren, da doch dem hebräischen Knecht nur ein Ohr durchbohret ward, und daß von jener gerichtlichen Durchbohrung des Ohrs nicht unser Verbum כרה, sondern רצע gebraucht wird: Daher man sich billig wundern mus, daß diese unwahrscheinliche Meinung so gewöhnlich hat werden können. Die Philologen und Uebersetzer sind durch die Deutlichkeit der Wahrheit gezwungen worden, zu erkennen, daß כרה graben bedeute. Die alten Uebersetzer sind darin vollkommen einstimmig. So übersetzen es die LXX häufig, die aus ihnen verfertigte arabische Uebersetzung, die von Erpenio herausgegebene arabische Uebersetzung der Bücher Mosis, die Vulgate, Hieronymus, die chaldäische Uebersetzung, der Syrer, Aquila und Symmachus.

v. 8. Da sprach ich, siehe ich komme: In der Rolle des Buchs ist von mir geschrieben.

da] אז Dis kleine Wörtchen macht Schwürigkeiten, weil keine Zeit genannt wird, auf welche man es ziehen könnte. Die Verschiedenheit der Ausleger nicht nur von einander, sondern auch wohl von sich selbst, ist ein Beweis, wie schwer es halte, für unser Wort, daß sich auf

etwas

etwas vorhergehendes beziehen sollte, dis Vorhergehende auszufinden. Raschi schreibt: als das Gesez gegeben ward: Abenesra, zur Zeit meiner Noth: Geier, nachdem ich bedacht hatte, wie unzulänglich thierische Opfer sind, dich zu versöhnen, und wenn man dis nicht will gelten lassen: da die Zeit erfüllet war; als ich mir die Ohren hatte durchbohren lassen. Symmachus giebt der Partikel eine andre Bedeutung, welche sich auf das Arabische gründet: ὅτε ἔιπον als ich sprach, so daß der Sinn ist: Du verlangst keine Opfer der Thier, als ich mich erbot, selbst zu kommen. Es mangelt nur an hebräischen Exempeln der Bedeutung; zum Zusammenhange würde sie sich sonst schicken. Der Herr Hofr. Michaelis glaubt, מאז heisse unter andern, längstens, ehemahls, vor langer Zeit, und er beweiset diese Bedeutung aus Es. XVI, 13. 14. Dis ist das Wort, das der HErr vor Zeiten מאז von Moab geredet hat. Jetzt aber spricht er. Ist nicht hier der Gegensatz entscheidend? ferner aus C. XLVI, 21. aus Ps. LXXXX, 2. und aus Ps. LXXXIII, 2. Der Zusammenhang unsrer Stelle wird auch diese Bedeutung willig aufnehmen: Vorlängstens hat der Meßias sich erklärt, das zu leisten, was die Opfer nicht leisten konnten, und was daher in Verse von ihm steht, geht nicht so wohl auf sie, als auf ihn.

In

In der Rolle des Buchs] בִּמְגִלַּת־סֵפֶר

Die Bücher Mosis, die von den Juden bis auf diesen Tag nicht anders als auf eine Rolle geschrieben werden, wenn man sie zum Gebrauch der Synagoge bestimmt, werden מגלת ספר die Rolle des Buchs genannt. Es komt von גלל wälzen her, so wie κύλινδρος, ein Cylinder, von κυλίω ich wälze: Aquila übersetzt es nach seiner Gewohnheit eigentlich, ἐν ἑιλήματι βιβλίϛ, der Chaldäer war so glücklich, das hebräische Wort selbst beybehalten zu können, und die LXX gaben es, ἐν κεφαλίδι βιβλίϛ. Der Herr D. Carpzov beweiset bey Hebr. X, 7. mit wahrer Gründlichkeit, daß κεφαλὶς gleichfalls eine Bücherrolle bedeute, und ich habe etwas davon in meinen Erleuterungen bey dieser Stelle gesagt. Indes hat dis nicht hinlänglich bekannte griechische Wort manchen Misverstand bey den Uebersetzern veranlasset, die zum theil, oder gänzlich mit den Augen der LXX sahen. Der Araber, die Vulgate, und der Syrer, gaben es ihnen zu Folge, in capite libri. Die arabische Uebersetzung aber weicht hier sehr ab: **Im Buche des Gesetzes ist geschrieben, daß ich deinen Willen thun werde.** Der Uebersetzer hatte eine Handschrift der LXX vor sich, der im folgenden Verse ἐβουλήθην mangelte. Dis nöthigte ihn ziemlich ungriechisch zu con-

construiren: ἐν κεφαλίδι βιβλίϖ γέγραπται περὶ ἐμοῦ, τοῦ ποιῆσαι τὸ θέλημά σϖ ὁ θεὸς.

v. 9. Dir ein wohlgefälliges Opfer zu thun, habe ich Lust, und dein Gesez habe ich meine Speise seyn lassen.

ein wohlgefälliges Opfer zu thun habe ich Lust] לַעֲשׂוֹת רְצוֹנְךָ חָפָצְתִּי So dollmetscht der Herr Hofrath Michaelis. Daß רצה und רצון den Opfergesetzen gleichsam eigenthümlich sey, ist einem jeden Leser der Bücher Mosis bekannt, ja Mal. II, 13. scheint es, durch eine Ellipsin, und für זבח רצון gesetzt, das wohlgefällige Opfer selbst zu bedeuten. Durch diese Anmerkung erleutert Hr. Michaelis Hebr. X, 10. ἐν ᾧ θελήματι ἡγιασμένοι ἐσμὲν διὰ τῆς προσφορᾶς τοῦ σώματος τοῦ Ἰησοῦ χριστοῦ: durch welches Wohlgefallen wir geheiligt sind, durch das Opfer des Leibes JEsu Christi. Nahm GOtt das Opfer JEsu Christi gnädig an, so war durch dis Wohlgefallen an dem Versöhnopfer uns auch die Schuld der Sünde erlassen.

meine Speise seyn lassen] וְתוֹרָתְךָ בְּתוֹךְ מֵעָי Die LXX nehmen die Eingeweide von dem Herzen, und ihnen zu folge die Vulgate: & legem tuam (volui) in medio cordis mei die aber Hieronymus besserte, und richtiger setzte: in medio ventris mei. Der Araber,

der

der hier weder aus den LXX, noch aus dem Syrer übersetzt ist, hat doch: **Dein Gesetz gehet in mein Herz.** Salomon Ben Melech behauptet, das Herz sey gemeynt, denn dis sey das vollkommenste unter den Eingeweiden. Anstatt dieser Etymologie hatte er ein Exempel zum Beweis der neuen Bedeutung von מעים anbringen sollen. Herr **Michaelis** hebt die ganze Schwürigkeit dadurch auf, daß er bemerkt; daß die Hebräer eine Lehre als eine Speise vorstellen, die man mit Hunger und Begierde annimt, und alsdenn in eignen Saft und Blut verwandelt. 1 Petr. II, 2. Ezech. III, 1. 2. 3. Offenb. X, 9. Jerem. XV, 16. Daher umschreibt der Herr H. unsre Stelle so: **Dein Gesetz habe ich meine Speise seyn lassen, es mit Hunger und Sehnsucht angenommen, und mir Vergnügen gelernt.** So wie man die Speise verdauet, und in Nahrungssaft verwandelt, so ist es bey mir zu Grundsätzen, nach denen ich handle und denke, und gleichsam ein Theil meiner Seele geworden. Der Meßias sagte also hier figürlich und stärker, was in der vorigen Vershälfte durch, ich habe Lust, ausgedrückt war: und das Gesetz von dem er hier redet, wird gleichfals der Theil der Gesetze Mosis seyn, der von den Opfern handelte.

v. 10. Ich verkündige die Wahrheit in grosser Gemeine, siehe! ich werde meine Lippen nicht verschliessen, Jehova! das weissest du.

Ich

Ich verkündige die Warheit] בְּשַׂרְתִּי צֶדֶק Bey den Arabern bedeutet בשר eine frö= liche Botschaft bringen, und mit eben die= sem Sinne ist das hebräische בִּשֵּׂר versehen. Herr Michaelis drückt das Textwort ohne weitern Zusatz durch verkündigen aus, weil das Fröli= che der Botschaft nicht so sehr als das Unterrich= tende in die Augen fällt. Es wird auch bey den Arabern überhaupt von predigen, ja wohl so gar durch eine catachresin von dem Drohen der Strafe gebraucht. Das צֶדֶק verdollmetscht der Herr H. durch Wahrheit. Im Arabischen ist diese Bedeutung unleugbahr, und oft kömt sie auch in dem Hebräischen der Bibel vor. Ich habe sie in meinen Beyträgen angemerkt, und bewiesen.

v. 11. Deine Wahrheit verberge ich nicht in meinem Herzen, deine Gnade und deine Wahr= heit verheele ich der grossen Gemeine nicht.

v. 12. Du o Jehova! halte deine Barmher= zigkeit nicht von mir zurück: deine Vaterliebe, und deine Treue müssen mich stets bewahren.

mich stets bewahren] יִצְּרוּנִי Die LXX denen die Vulgate und der Araber folgen, über= setzen es: ἀντελάβοντο μου, deine Barmher= zigkeit und Treue haben mir stets geholfen. Der Herr Hofrath Michaelis macht hiebey fol= gende wichtige kritische Anmerkung: die LXX, denen die Vulgate, und der Araber folgen, über=

ſetzen es: ἀντελάβοντο μȣ deine Barmherzigkeit und Treue haben mir ſters geholfen. Es iſt offenbahr, daß ſie das Präteritum des Verbi נצר vor ſich hatten, נצרוני, und daß ſie dieſem Verbo nicht ſeine im Hebräiſchen gewöhnliche Bedeutung, die im Arabiſchen unter נשר zu ſuchen iſt, ſondern diejenige gaben, die נצר im Arabiſchen hat, nämlich, helfen. Da Jod und Nun zu wenige Aehnlichkeit in der Figur haben, als daß ſie mit einander verwechſelt werden könten, ſo ſcheint נצרוני nicht aus יצרוני entſtanden zu ſeyn, ſondern es wird wahrſcheinlich, daß man vor Zeiten nach einer vollſtändigen Orthographie, als wir jetzt in der Bibel haben, auch יִנצרוני ſchreiben konte. Fiel hier das erſte Jod weg, ſo hätte man das נצרוני der LXX.

v. 13. Denn Unglück ohne Zahl hat mich umgeben, meine Sünden haben mich ergriffen; ich unterſtehe mich nicht zu ſehen, ihrer iſt mehr als der Haare meines Haupts, und mein Herz hat mich verlaſſen.

haben mich ergriffen] הִשִּׂיגוּנִי Die Hebräer, ſagt Herr Michaelis, ſtellen ſich die Sünde als ihre eigene Rächerin, und als ein wildes Thier vor, das dem Sünder nachjagt und endlich zerreißt. Man hat alſo nicht nöthig, mit Abenesra die ſeltene Bedeutung von נשג, nach der es bisweilen für die Strafe der Sünde ge-

setzt wird, zu Hülfe zu rufen. Denn die Redensart, die Sünde erreicht, oder findet einen, heißt schon ohnehin, er wird für seine Sünde gestraft.

ich unterstehe mich nicht] וְלֹא יָכְלוּ So übersetzt der Herr Hofr. Michaelis, und fügt diese Anmerkung hinzu: daß man recht eigentlich so übersetzen könne. Denn יָכַל das im Hebräischen gemeiniglich können heißt, hat im Arabischen in den conjugationibus passivis noch eine frühere Bedeutung, vertrauen, sich auf jemand verlassen, sich unterstehen. Diese Bedeutung schickt sich auch zu 2 Mos. XIX, 23. und Moses sprach: das Volk will sich nicht unterstehen, auf den Berg Sinai heraufzugehen; Denn du hast uns bezeugt und gesagt: umgränze den Berg, und erkläre ihn für heilig, ingleichen zu C. XL, 35. und Moses unterstand sich nicht in die Hütte zu gehen, weil die Wolke darauf ruhete. Ferner zu Es. XVI, 12. Wenn Moab sich auf seinen Höhen genug ermüdet hat, so wird er zu seinem Tempel gehen, um zu beten. Allein er wird kein Zutrauen haben d. i. er wird bey allem Gebeth eine Ahndung haben, daß es nicht erfüllet werden werde. Auch bey Jer. III, 5. du Böses thust du וּתוּכַל und bist gutes Muths, oder verlässest dich dabey auf den HErrn. So wie nun die Araber auf eine in

ihrer

ihrer Sprache sehr gewöhnliche Art von יכל, ein neues Verbum תכל, vertrauen, machen, so haben auch die Hebräer davon Ps. CXIX, 16. תִּכְלָה die Zuversicht. Ich habe ausführlich hievon gehandelt in meinen Beyträgen. S. 266.

v. 14. Las dirs gefallen, Jehova! mich zu erretten. Jehova! eile mir zu helfen.

eile] חוּשָׁה Die LXX haben εἰς τὸ βοηθῆσαί μοι πρόσχες, und der Syrer: fahre fort mir zu helfen. Es. XXVIII, 16. ist die Verschiedenheit noch grösser. Vermuthlich kamen unter diesen Buchstaben ש"ה ganz verschiedene Verba zusammen, welche der Hebräer blos in der Aussprache, der Araber aber auch im Schreiben unterscheiden kann, als welcher für das hebräische ה zwey Buchstaben, Hha und Cha hat, auch sonst die Verba, die Jod und Nun zum mittelsten Stammbuchstab haben, weniger als bey den Hebräern geschiehet, verwechselt. Man wird wirklich einige Bedeutungen, welche die alten Uebersetzer bey ש"ה anwenden, auf diese Art unter den arabischen Verbis vertheilt finden. Siehe meine Anmerkungen bey dem Stammwort ש"ה in den Beyträgen S. 181. Herr Michaelis erinnert noch, daß die LXX sehr abgekürzt übersetzt, GOtt merke auf mir zu helfen, als lautete der ganze Vers im Hebräi-

bräischen mit Auslassung des zweyten und dritten Worts, blos: אלהים לעזרתי חושה Allein ein Leser des hebräischen Textes, welcher merken mochte, daß ein Glied des Verses mangele, übersetzte das zweyte noch einmahl, πρόσχες εἰς τὸ βοηθῆσαί μοι σπεῦσον, welches nachher nicht nur in einige Abschriften und Ausgaben der LXX, sondern auch aus ihnen in die Vulgate, und arabische Uebersetzung gekommen ist. Von der Hand des ersten griechischen Uebersetzers kann es nicht seyn: Denn da er hier und an mehreren Orten der Psalmen חושה durch πρόσχες giebt, so kann er es wohl nicht noch einmahl, und auf eine verschiedene Weise, σπεῦσον verdollmetscht haben. Für להצילני mich zu erretten, las der Chaldäer להצילנו uns zu erretten, und der Syrer ohne ל im Imperativo הצילני errette mich.

v. 15. Sämtlich müssen sich schämen und erröthen, die meinem Leben nachstellen, es zu verderben, zurück müssen weichen, und zu Schanden werden, die Lust an meinem Unglück haben.

es zu verderben] לספותה Die LXX haben ἐξάραι αὐτὴν, und die Vulgate: ut auferant eam. Sie verwechselten es mit אסף. Nach dem Zeugnis des Herrn Hofr. Michaelis ist dis Verbum eins der schwehrsten und ungewissesten in der hebräischen Sprache. Schultens

tens hat demselben eine sehr mühsame Abhandlung im 13. Cap. seiner Originum gewidmet, und vermeint, ihm aus dem Arabischen ein ganz neues Licht zu geben: allein dieses verschwindet nicht nur bey einer genauern Untersuchung, sondern man entdeckt sogar, daß Schultens sich noch weiter von der Wahrheit entfernt hat, als die gewöhnlichen Lexica, die er mit so grossem Recht tadelt. Diese nämlich und die Juden, erklären סגה aus drey im Grunde gar nicht mit einander verwandten Verbis, die mit ihm zwey Buchstaben gemein haben, und machen es also zu drey ganz verschiedenen Wörtern. Bald soll es so viel seyn als יסף, hinzuthun, ein andermahl einerley mit אסף sammlen, wegnehmen, und denn wider endigen, von סוף das Ende. Herr Michaelis getrauet sich nicht unser סגה völlig aufzuklären: so viel aber soll doch deutlich seyn, daß es das Arabische شغ seyn müsse. Dieses heißt 1) zusammenheften, 2) heilen, 3) verbinden, 4) einholen, 5) untergehen und hievon 6) dem Tode nahe seyn.

v. 16. Sie müssen erstarren in ihrer Schmach, die zu mir sagen da! da!

sie müssen erstarren] ישמו. Die LXX, die den Araber und die Vulgate zum Nachfolger haben, geben es: κομισάσθωσαν αἰσχύνην αὐτῶν sie mögen ihre Schande einerndten. Herr

Michelis meynt, daß sie dis Verbum mit andern Vokalen, und zwar נְדֹשׁ ausgesprochen hätten, und daß man nicht nöthig habe, ihnen eine andere Leseart in den Buchstaben zuzuschreiben. Mir aber ist es sehr wahrscheinlich, daß sie das arabische دش im Sinne gehabt, welches sammlen, einerndten bedeutet. Wohlgedachter Herr H. erklart dis Verbum aus dem arab. دوش welches Schultens bey Sprüchw. XXX, 28. erleutert. Es bedeutet zuerst das Erstarren, z. E. wenn man vergiftet, und von dem in Julio und August bisweilen wehenden tödtlichen Ostwind getroffen wird. Vermuthlich hat eine durch viele Hände gegangene Nachricht von dieser Bedeutung Hieronymum veranlasset zu übersetzen: pereant post confusionem suam. Das es hier worin Erstarren bedeute, zeigt Herr Michaelis an. Es ist der höchste Grad der Beschämung über fehlgeschlagene Hofnung, der uns nicht blos sprachlos, sondern auch starre und unbeweglich macht. Der Syrer, Raschi, und Salomon Ben Melech haben daher unser Verbum richtig, aber doch schwächer, durch תמה sich verwundern, erstaunen gegeben. Der Chaldäer aber blieb blos bey der im Hebräischen mehr bekannten zweyten Bedeutung des Verwüstens, und verstand es davon, daß die Feinde der redenden Person zerstöret, und ihre Wohnungen verwüstet werden sollten.

in ihrer Schmach] עַל־עֵקֶב בָּשְׁתָּם

So dollmetscht der Herr Hofrath Michaelis, und er beweiset die Richtigkeit dieser Deutung, durch die arabische Sprache, durch den Zusammenhang, und durch die alten Uebersetzer. Die ältesten unter ihnen sehen עַל־עֵקֶב hier als eine Zeitpartikel an, und verdollmetschen es, sogleich, dafür man im Deutschen, weil wir nur adverbia und nicht praepositionen von dieser Bedeutung haben, übersetzen: in ihrer Schmach, oder bey ihrer Schmach. So geben es die LXX hier, κομισάσθωσαν παραχρῆμα τὴν αἰσχύνην αὐτῶν, augenblicklich müssen sie ihre Schande bekommen! und im LXX Ps. ἀποστραφείησαν παραυτίκα αἰσχυνόμενοι, plötzlich müssen sie sich beschämt wegwenden. Diesen folgt die Vulgate und der Araber an beyden Orten. Hieronymus ist eben der Meynung gewesen, ob er gleich sonst in seiner Erklärung abgeht: er schreibt; pereant post confusionem suam. Die Etymologie und der arabische Dialekt sind dieser Auslegung günstig. עקב sind die Merkmale, welche der Fuß in die Erde drückt, die Fustapfen. Wie nun der Lateiner für so gleich, augenblicklich, e vestigio sagt, so könnte עַל־עֵקֶב auf der Stelle, da man noch auf seinen vorigen Fustapfen steht, ohne einen Schritt gethan zu haben, dieselbe Bedeutung gar wohl haben. Die Araber bedienen sich einer gleichen Redensart. Der Zusammen-

hang ist eben so vortheilhaft. Denn da bey allen übrigen Erklärungen entweder kein leichter, und fliessender, oder doch nur ein solcher Sinn herauskomt, daß diese Zeile zu Verschönerung des Gedichts allenfals hätte wegbleiben können, so hat der Verstand, den beyde Stellen nunmehr geben, nichts tautologisches, nichts mattes, sondern etwas poetisch-schönes in sich. ישמן על־עקב בשתם stupeant e vestigio pudoris sui, würde die plötzlich wachsende, und in ein Erstarren verwandelte Beschämung beschreiben: wenn ihre Beschämung über die fehlgeschlagenen Hofnungen von meinem Untergang angeht, so müsse sie augenblicklich bis zum Erstaunen steigen! und וישובו על־עקב בשתם würde den Satz des vorigen Verses geschmäher sollen sie augenblicklich zurückkehren, nachdrücklicher sagen. Sie sollen nicht den Muth haben, ihren Schmähern das Geringste zu antworten, sondern augenblicklich sich dem unerträglichen Anblick der fehlgeschlagenen Wünsche entziehen. Der Chaldäer übersetzt schlechthin wegen: Sie werden verwüstet werden wegen ihrer Schande. Es ist wahr, עקב heißt nicht selten wegen, allein denn geht kein על vorher. Abenesra übersetzt: Am Ende der Schmach, damit sie mich schmähen. Er hat diese Bedeutung der Worte על־עקב ohne Beweis und Exempel, und die Schmach, damit die Feinde den

Reden-

Redenden schmähen, kann um des vorigen Verses willen schwehrlich verstanden werden. Der Syrer übersetzt mit doppelter Schmach. Vielleicht folgt er einem Schreibfehler. Vielleicht waren die drey letzten Buchstaben von בשתם in seiner hebräischen Bibel zweymahl gesetzt, die er aussprach: וישמן על־עקב בשתם שתים

v. 17. Ueber dich müssen sich freuen und frolocken alle, die dich suchen, und die dein Heil lieben, müssen beständig sagen: hochgelobet sey der HErr, der Jehova!

müssen sagen] ויאמרו In einigen Handschriften, die in der Hallischen Bibel bemerkt worden sind, steht: ויאמרו und es müssen sagen. Eben diese Lesart hat auch eine Dresdensche Handschrift. Die LXX, der Araber, Syrer, Chaldäer und die Vulgate, sind auf eben derselben Seite. Im 70. Psalm ist sie gleichfalls anzutreffen. In dieser Kleinigkeit, sagt Herr Michaelis, liegt das Wichtige, daß unser gedruckter Text falsche Lesearten hat, und daß diese bisweilen aus Parallelstellen verbessert werden können.

v. 18. Ich bin arm und elend, der HErr aber ist mir genug: du bist mein Helfer und Erretter, mein GOtt verzeuch nicht.

ist mir genug] יחשב־לי Man übersetzt gemeiniglich: der HErr sorgt für mich.

Das חשב aber wird nicht in dieser Bedeutung mit einem ל construirt. Der Herr Hofrath Michaelis erleutert diesen Ausspruch aus der gewöhnlichen Redensart der Araber חשבי באלה **meine Rechnung ist in GOtt, d. i. GOtt ist mir genug.**

Der XLI. Psalm.

v. 1. Dem Vorsteher. Ein Psalm Davids.

v. 2. Heil, Heil demjenigen, der den Elenden klüglich betrachtet, am Tage der Trübsal wird der Jehova denselben erretten.

v. 3. Der Jehova wird ihn bewahren und lebendig machen; er wird ihn nicht unglücklich werden lassen auf Erden, und er wird ihn nicht dem Willen seiner Feinde übergeben.

dem Willen seiner Feinde] בְּנֶפֶשׁ אֹיְבָיו Die LXX haben εἰς χεῖρας. Dem Verstande nach ist diese Deutung nicht unrichtig. Eigentlich aber bedeutet נפש hier den **Willen**, die Begierde, und diese Bedeutung hat es auch im Arabischen.

v. 4. Jehova wird ihn unterstützen auf dem Lager seiner Schwachheit: alle sein Liegen wendest du in seiner Krankheit.

v. 5. Ich aber sage noch: Jehova sey mir gnädig, heile meine elende Seele, denn an dir habe ich gesündigt.

v. 6.

v. 6. Meine Feinde reden Arges wider mich: o daß er sterben, und sein Name vergehen möchte!

v. 7. Wenn einer komt zu schauen, so redet er falsches: sein Herz sammlet ihm Bosheit, er trägt aus, was er erdacht hat.

v. 8. Alle meine Hasser lispeln mit einander wider mich, und denken Böses über mich.

v. 9. Und sagen: Denn ein Belialstück ist über ihn ausgegossen, und wenn er liegt, soll er nicht mehr wiederhohlen aufzustehen.

v. 10. Auch der Mann meines Friedens, auf den ich mich verlassen, der beständig mein Brod gegessen, derselbe hat den Fersen wider mich aufgehoben.

Fersen wider mich aufgehoben] הִגְדִּיל עָלַי עָקֵב Der Chaldäer hat: אִתְרַבְרַב עֲלַי לְחָכְמָא er hat sich mit Verschlagenheit wider mich gebrüstet, und der Syrer: סַגִּי אִתְנַכַּל עֲלַי er hat mich sehr betrogen. Beyde haben unser Textwort von עָקַב betrügen, hintergehen, hergeleitet. Allein עָקֵב wird nie in diesem Sinne gebraucht. עָקַב sind eigentlich die Merkmaale, welche der Fuß in der Erde zurück läßt. Man vergleiche hiemit 5. B. Mos. XXXII, 15.

v. 11. Du aber, Jehova, sey mir gnädig: richte mich alsdenn auf, so will ich ihnen vergelten.

v. 12. Daran erkenne ich, daß du Gefallen an mir

mir hast, daß mein Feind nicht über mich jauchzen wird.

v. 13. Was mich betrift, so erhältst du mich in meiner Redlichkeit, und du wirst mich vor dein Angesicht auf ewig stellen.

v. 14. Gelobt sey GOtt Jehova, der GOtt Israel, von dieser Zeit an bis in Ewigkeit. Amen. Amen.

Der XLII. Psalm.

v. 1. Dem Vorsteher der Musik: Eine Unterweisung der Kinder Korah.

v. 2. Wie der Hirsch *schreyet nach den* Wasserbächen, so schreyet meine Seele, GOtt, zu dir.

schreyet] תַּעֲרֹג Die LXX haben ἐπιποθεῖ, Symmachus σπένδει, und Aquila ὡς αὐλὼν πεπρασίαται, wie eine Wiese nach dem Regen dürstet. Der Ausdruck ערג wird von dem Geschrey der Hirsche gebraucht, wenn sie durstig sind. Daher dollmetschen die LXX durch ἐπιποθεῖν verlangen; und da der durstige Hirsch dem Wasser zueilt, so übersetzt Symmachus das Textwort nicht übel durch σπένδει. Von ערג stammt ערוגה das Land bey den Gärtnern, das Gartenbeet ab. Daher versteht Symmachus das Wort ערג von einem Lande, welches nach den Regen dürstet. Diese Dollmetschungen gründen sich insgesamt auf das

Ara-

Arabische. Bey den Arabern bedeutet ערג heftig wonach streben, auf eine Sache sehr achtsam seyn, ein mit diesem verwandtes Stammwort ערר auf jemand zufallen, und ערק mit aller Macht und aus Leibeskräften schreyen.

v. 2. Meine Seele dürstet nach GOtt, nach dem lebendigen GOtt, wenn werde ich kommen, und einmahl gesehen werden vor dem Angesichte des HErrn.

v. 4. Meine Thränen sind meine Speise Tag und Nacht; weil man täglich zu mir sagt: wo ist nun dein GOtt?

v. 5. An diese Dinge habe ich gedacht, und ich habe mein Verlangen von mir ausgeschüttet, da ich mit dem dicken Haufen herüber ging, und sie geschwind zum Hause GOttes trieb, mit der Stimme des Gesanges und Lobes, als der Heerführer der wallfahrtenden Menge.

mir dem dicken Haufen] בְּסַךְ Die LXX haben ἐν τόπῳ σκηνῆς θαυμαστῆς, und Aquila ἐν συσκίῳ, in umbroso, d. i. in dem zahlreichen dicken Haufen, in der drängenden Menge. Diese Uebersetzung ist gründlich. Denn im Arabischen bedeutet סכך decken, und mit demselben stimmt das hebräische סכך überein.

sie geschwind trieb] אֹרְכֵם Die LXX haben dis Verbum unübersetzt gelassen. Symmachus verdollmetscht es durch: διαβαίνων ἀχθήσομαι,

σομαι, portabor, nämlich von der Menge. Aquila aber gibt es active mit: παρεκβιβάζων αὐτὸς, ich zwang, ich trieb sie. Beyde haben das arabische Stammwort רָאַם mit schnellen Schritten fortgetragen werden, im Sinne gehabt. Die Verfasser der Wörterbücher leiten dis Wort von נרד her. Aber wie unglücklich? wie so sehr wider die Grammatik? Denn wenn es davon herkäme, müste es im Hirpael אֶתְנַרְדֵם heissen.

als der Heerführer der wallfahrtenden Menge] חֲסוֹן חוּגֵג Die LXX haben: ἡχὸς ἑορταζόντων, Aquila ὀχλὸς ἑορταζόντων, und Symmachus πλήθους πανηγυριζόντων. Allein חאסה bedeutet bey den Arabern einen Heerführer, einen Fürsten des Volks, oder der Menge, und חג so viel, als eine Wallfahrt thun. Dieseh Bedeutungen ist auch der Zusammenhang günstig.

v. 6. Warum zerfliessest du meine Seele? und warum bist du bekümmert um mich? Harre auf GOtt, denn ich werde ihn noch bekennen. Alles Heil kömt von dem HErrn selbst.

zerfliessest du] מַה־תִּשְׁתּוֹחֲחִי Die LXX haben: ἱνατί περίλυπος εἶ, Symmachus τὶ καταλήπη, warum schwindest du: schmelzest du: Aquila: τί κατακύπτεις, warum wirst du niedergebeugt: Des Symmachus

machus Dollmetschung scheint mir die vorzüglichste zu seyn. Denn סחח bedeutet im Arabischen fliessen.

warum bist du so bekümmert um mich] וַתֶּהֱמִי Die LXX setzen: τί συνταράσσεις. Bey den Arabern bedeutet המי in Thränen fliessen, und das damit verwandte הם bekümmert seyn. Die letztere Bedeutung paßt ungemein gut in unsern Text.

Alles Heil kömt von dem HErrn selbst] יְשׁוּעוֹת פָּנָיו Die Alten und Neuern übersetzen diese Ausdrücke mit: salutes faciei ejus. Der Syrer aber hat: ich werde danken. לְפָרוּקָא דְאַפַּי וְאֱלָהִי dem Erlöser meines Angesichts und meinem GOtt. Ich halte dafür, daß der Ausdruck פנים hier eben so wohl den Sinn eines pronominis reciproci habe, wie unten v. 12. David nennt GOtt: Das Heil seines Antlitzes, das ist: sein Heil. Eben diese Redensart kömt 2 Sam. XVII, 11. und 2 Mos. XXXIII, 14. vor, und läßt sich an beyden Orten eben so erklären. Siehe meine Erleuterungen der letztern Stelle. Im Aethiopischen hat der Ausdruck ገጽ gaz, das Angesicht, eben diese Bedeutung. Der äthiopische Uebersetzer der Psalmen bedienet sich desselben hier, und Psalm LXIX, 34. Das Antlitz wird synecdochisch für die ganze Person genommen. Diesemnach bezeich-

bezeichnet ישועות פניו alle Arten des Heils und der Wohlfahrt, die von dem Angesichte, das ist, von GOtt selbst herkommen.

v. 7. Mein GOtt! meine Seele zerfließt in mir, deswegen gedenke ich an dich in der Gegend des Jordans, und an dem Hermonim, an den kleinen Bergen.

v. 8. Eine Tiefe nebst der andern Tiefe folgt der Stimme deiner Wassergüsse; alle deine Wellen und Wasserwogen gehen über mich.

folgt der Stimme] קוֹרֵא לְקוֹל Die LXX haben ἐπικαλεῖται. Symmachus aber gibt es besser durch ἅπτηται, begegnet, kömt entgegen, folgt. Denn bey den Arabern bedeutet קרא folgen, verfolgen. Die Lateiner sagen: mala malis succedunt, ein Uebel folgt dem andern.

deiner Wassergüsse] צִנּוֹרֶיךָ Die LXX haben: τῶν καταρακτῶν σου, und Symmachus τῶν κρουνῶν σου. Es ist ein verwaiseter Ausdruck. Man hat sich umsonst bemühet seinen Ursprung im Hebräischen zu finden. Insgemein versteht man ihn von Canälen und Rennen, weil diese das Regenwasser häufig herabgiessen. Mir aber gefällt die Deutung der Alten besser. Sie haben die Notion des Brechens und des Reissens im Sinne gehabt. Das Regenwasser fällt nicht durch Canäle oder Rennen auf die Erde herab; sondern die Wolken öfnen sich; sie

brechen

brechen gleichsam, sie thun sich von einander. Hierauf haben die Alten gesehen. Daher leite ich dieses Wort von dem arabischen Verbo רצץ brechen, reissen her. Die Quellen entstehen aus dem Bruch der Berge oder Felsen. Daher hat Symmachus besonders gut gedollmetscht.

v. 9. Der Jehova wird des Tages über mir befehlen seine Gnade, und des Nachts wird sein Lied bey mir seyn; Mein Gebeth wird zu dem GOtt meines Lebens hingerichtet seyn.

v. 10. Ich will daher sagen zu dem GOtt meinem Fels: Warum hast du mein vergessen? Warum mus ich schmutzig einhergehen, daß mein Feind mich dränget?

v. 11. Mit Zerbrechung meiner Knochen haben meine Feinde mich meiner Güter beraubt, indem sie täglich zu mir sagen: Wo ist nun dein GOtt?

mit Zerbrechung] בְּרֹצַח Die LXX setzen: ἐν τῷ καταθλᾶσθαι, Symmachus: ὡς σφαγὴν διὰ τῶν ὀστέων μου, und Aquila: ἐν τῷ φονευσαι με ἐν ὀστέοις μου. Die LXX haben am richtigsten gedacht. Das Brechen schickt sich besser zu den Knochen, als das tödten, und das Stammwort רצח und רצה bedeutet im Arabischen zermalmen, zerbrechen.

mich meiner Güter beraubt] חֵרְפוּנִי Die LXX haben: ὠνείδισάν με. Bey den Arabern bedeutet חרב und חָרַב berauben, plündern, bekriegen. David versteht die geistlichen

chen Güter, sein Vertrauen zu GOtt, seine Zuversicht auf die Hülfe des Allmächtigen. Seine Feinde wollten ihm seine Hofnung rauben, und auf verzweifelnde Gedanken führen, da sie zu ihm sagten: Wo ist nun dein GOtt? Das Vertrauen zu GOtt ist der sicherste und reichste Schatz der Gläubigen.

v. 12. Warum zerflieffest du meine Seele? und bist so bekümmert um mich. Harre auf GOtt, denn ich werde ihn noch bekennen. Alles Heil kömt von dem HErrn selbst.

Der XLIII. Psalm.

v. 1. DGOtt! schaffe mir Recht, führe meine Sache wider ein Volk, das nicht barmherzig ist: Von dem Mann des Frevels und des Betruges errette mich.

v. 2. Denn du bist der GOtt meiner Stärke. Warum verstössest du mich? Warum gehe ich schmutzig in dem Bedrängnis meiner Feinde.

v. 3. Sende dein Licht und deine Warheit; dieselben werden mich bringen zu den Berge deiner Heiligkeit, und zu deinen Wohnungen.

v. 4. Daß ich hineingehe zum Altar GOttes zu dem GOtt der Freude meiner Jugend, daß ich dich preise mit der Harfe, GOtt! mein GOtt!

der Freude meiner Jugend] שִׂמְחַת־גִּילִי Die LXX haben: τῆς νεοτητός μȣ, und die Vul-

Vulgate: qui laetificat juventutem meam. Eben so dollmetschen der Syrer und Araber, und der äthiopische Uebersetzer. Symmachus setzt: τῆς εὐθυμίας μου. Diesem folgen die Neuern, und verstehen das גיל von dem Hüpfen in der Freude. Allein die LXX haben an den arab. Ausdruck גיל oder vielmehr עיל Gail gedacht, der einen grossen und starken Jüngling bezeichnet. Diesemnach ist שמחת גילי so viel als: Die Freude die ich als ein Jüngling empfunden habe.

v. 7. Warum zerfliessest du meine Sele? und bist so bekümmert um mich? Harre auf GOtt: Denn ich werde ihn noch bekennen. Alles Heil kömt von dem HErrn, der mein GOtt ist.

Der XLIV. Psalm.

v. 1. Dem Vorsteher der Kichenmusik. Ein Unterricht für die Kinder Korach.

v. 2. GOtt! wir haben es sehr oft gehört; unsre Väter haben uns das Werk erzehlet, das du gethan hast zu ihren Zeiten, vor Alters.

sehr oft gehöret] בְּאָזְנֵינוּ שָׁמַעְנוּ Dis ist ein Idiotismus des hebräischen Dialekts. Die Hebräer beschreiben durch diese Redensart die Gewisheit, Zulänglichkeit und Deutlichkeit einer gehabten Erfahrung. Mit den Au-

gen sehen, mit den Ohren hören, mit der Stimme rufen, mit der Zunge reden, kömt häufig in der Bibel vor, und bezeichnet die Wahrheit und Richtigkeit der angezeigten Geschäfte.

erzehlt] סִפְּרוּ eigentlich, genau, umständlich haben sie uns erzehlt. Diesen Nachdruck hat die Conjug. Piel. bey dem Verbo סִפֵּר gleichsam zählen, sie haben es uns erzählt. Die Griechen drücken dis Wort recht eigentlich durch: ἀριθμεῖν, ἐξαριθμεῖν ἀναγγέλλειν aus.

v. 3. Du hast mit deiner Hand die Völker vertrieben, aber sie (אבותינו *unsre Väter*) hast du eingepflanzt; die Nationen hast du geplagt, und sie ausgezogen.

und sie ausgezogen] וַתְּשַׁלְּחֵם Die LXX haben: καὶ ἐξέβαλες αὐτούς; Der Chaldäer setzt: סַגֵּרְתִּנוּן du hast sie aufgerieben: der Syrer aber erklärt dieses Verbum von den Pflantern: וְשַׁרַּשְׁתָּ und du hast sie bestätigt. Allein das Arabische gewähret uns einen weit fliessendern und schicklichern Sinn. Bey den Arabern nämlich bedeutet כלח verschlucken, ausziehen: Du hast, will David sagen, die Kananiter ausgezogen, wie ein Sieger die Ueberwundenen beraubt, und entkleidet. Der Herr Hofprediger Cramer übersetzt die letzte Strophe vortreflich:

Aus ihrem Erbe sind die Heiden weggetrieben,
Und eingepflanzt sind sie durch deine mächtige Hand.
Mit deinen Strafen hast du die Völker aufgerieben
Sie weggestossen und verbannt.

v. 4. Denn sie haben das Land nicht eingenommen durch ihr Schwerd, ihr Arm hat ihnen nicht geholfen; ihre Rechte hat es nicht gethan, sondern das Licht deines Antlitzes, denn du hast Wohlgefallen an ihnen.

v. 5. GOtt du bist noch eben derselbe mein König! verherrliche dein Heil an Jakob.

verherrliche dein Heil] צַוֵּה יְשׁוּעוֹת Die Vulgate dollmetscht: qui mandas salutes Iacob, und die LXX ὁ ἐντελλόμενος. Ich urtheile aus dieser Dollmetschung, daß in der hebräischen Bibel des Verfassers dieser Uebersetzung מצוה gestanden. Symmachus aber hat ἔντειλαι. Ich erleutere unser Textwort aus dem arab. צאא leuchten, glänzen, im Piel: glänzend, leuchtend machen: lege dein Heil gegen Jakob an den Tag, verherrliche dein Heil an Jakob.

v. 6. Durch dich werden wir unsre Feinde besiegen, in deinem Namen werden wir zertreten, die sich wider uns auflehnen.

besiegen] נְנַגֵּחַ Die LXX haben: κερα-τίσμεν. Allein David redet von einem völligen Siege, und נגח bedeutet im Arabischen siegen, überwinden. Diese Bedeutung paßt in den Zusammenhang; und wer weis nicht, daß die Alten einen völligen Sieg, in der Niederlage des Feindes, und in dem Treten desselben gesetzt haben?

v. 7. Denn ich verlasse mich nicht auf meinen Bogen, und mein Schwerd soll mir nicht helfen.

v. 8. Sondern du wirst uns helfen von unsern Feinden, und unsern Hassern schaden.

schaden] הֵבַשְׁתָּ Die LXX haben κατη-σχυνας, und eben so dollmetschen die Neuern. Aber dieser Sinn ist zu allgemein, das Arabische versorgt uns mit einen bestimmtern. Denn bey den Arabern bedeutet בוס Schaden zufügen.

v. 9. Wir wollen den HErrn loben alle Tage, und deinem Namen ewiglich danken, Sela!

v. 10. Nun verlässest du uns ganz und gar, du machst uns zu schanden, und zeuchst nicht aus mit unsern Kriegsheeren.

v. 11. Du hast uns umgewand vor unsern Feinden, und unsre Hasser haben für sich geraubt.

v. 12. Du lässest uns auffressen wie Schaafe, und zerstreuest uns unter die Feinde.

v. 13. Du verkaufst dein Volk umsonst, und erhöhest ihren Werth nicht.

ihren Werth] בִּמְחִירֵיהֶם Die LXX haben: ἐν τοῖς ἀλαλάγμαχσιν αὐτῶν. Das ist wohl fehlerhaft. Vielleicht soll ἀλαλάγμασι, pretiis stehen. Herr Simonis hat den Ursprung dieses Ausdrucks nicht unglücklich erforrscht. Ich würde ihn aber von dem arabischen Stammwort חיר erwehlen, ausſuchen, abführen. Kraft dieſer Herleitung bezeichnete er eine ausgewählte Sache, etwas das einen Werth hat, etwas das von dem Kaufmann um einen gewiſſen Preis ausgeſucht wird. Eſ. XLV, 13. wird dieſer Ausdruck von den LXX durch λύτρον überſetzt. לא במחיר ὐ μετὰ λύτρου nicht um Ranzion. Dieſe Dollmetſchung iſt bündig. Denn dieſe Bedeutung hat מחיר. Λύτρον iſt ein ſolches Geld, womit ſich jemand aus der Gefangenſchaft löſet, mithin iſt es ein Mittel, wodurch ein Gefangener oder Sklave ſeine Freyheit gewinnet. Daher wird dis Mittel von den Hebräern מחיר genennet, vermuthlich von dem Stammwort חרר welches auch im Syriſchen, Chaldäiſchen und Arabiſchen frey werden heißt. Dieſemnach bezeichnet חִרְא bey den Chaldäern und Syrern einen Freyen, einen freygelaſſenen.

v. 14. Du ſetzeſt uns zur Schmach unſern Nachbaren, zum Gelächter und Spott denen, die um uns ſind.

v. 15. Du machst uns zum Sprüchwort unter den Heiden, so daß die Völker das Haupt über uns schütteln.

v. 16. Täglich ist meine Schmach vor mir, und die Beschämung meines Antlitzes bedecket mich ganz,

v. 17. Wegen der Stimme des Schänders, und Lästerers, wie auch wegen der Feinde, und Rächer.

und Rächer] וּמִתְנַקֵּם Die LXX haben: καὶ ἐνδιώκοντος. Diese Bedeutung hat Grund. Allein das arabische Stammwort heißt nicht nur rächen, sondern überhaupt schelten, tadlen, strafen. Daher dollmetscht Symmachus nicht übel durch τιμωρεῖντος ἑαυτῷ.

v. 18. Dis alles ist über uns gekommen, und doch haben wir deiner nicht vergessen, noch etwas in deinem Bunde geändert.

in deinem Bunde geändert] שִׁקַּרְנוּ בִּבְרִיתֶךָ Die LXX setzen: ἠδικήσαμεν, und Symmachus παρελογισάμεθα. Man kann dis Verbum entweder aus dem arabischen סקר oder aus dem gleichfalls arab. Stammwort כגר verändern, aufklären.

v. 19. Unser Herz ist nicht zurückgewichen, auch ist unser Gang nicht von deinem Wege abgegleitet.

unser Gang] אֲשֻׁרֵנוּ Einige Exemplare haben אַשֻּׁרֵנוּ und andere אֲשֻׁרֵנוּ Dieser Un-

ter-

terschied aber ist von geringer Erheblichkeit. Herr Cramer übersetzt beyde Strophen so:

Das alles trift uns, HErr, und wir,
mit Schmach beladen,
Und deinem Bunde doch getreu, ver-
gassen dich nicht,
Und wir entwichen doch nie von dir
und deinen Pfaden
Und übten standhaft unsre Pflicht.

v. 20. Daß du uns so zerschlägst an einem wüsten Orte, und mit Schatten des Todes bedeckst.

an einem wüsten Orte] בִּמְקוֹם תַּנִּים Die LXX haben: κακώσεως, Symmachus aber besser ἐν τόπῳ ἀοικήτῳ, an einem wüsten Orte, an einem Orte der von Einwohnern entblößt ist. Denn תאג bedeutet im Arabischen fern, weit abgelegen seyn.

v. 21. Haben wir des Namens unsers GOttes vergessen? Haben wir unsre Hände aufgehoben zu einem fremden GOtt?

v. 22. Würde der HErr das nicht ausforschen? Denn er ist ein Kenner der Verborgenheiten des Herzens?

v. 23. So aber werden wir um deinet willen täglich erwürgt den ganzen Tag, und sind wie Schlachtschaafe geachtet.

v. 24. Erwecke dich Jehova! warum schläfst du? Wache doch auf, und verstosse uns nicht immerdar.

v. 25. Warum verbirgst du dein Antlitz? Warum vergissest du unserer Noth und Jammers?

v. 26. Denn unsre Seele ist zum Staube gebeugt, unser Bauch klebt an der Erde.

v. 27. Stehe doch auf unsre Hülfe! und erlöse uns um deiner Gnade willen.

Der XLV. Psalm.

v. 1. Dem Vorsteher der Kirchenmusik auf Cimbeln, den Kindern Korach zur Unterweisung. Ein Lied der Geliebten.

auf Cimbeln] עַל־שֹׁשַׁנִּים Die LXX haben: ὑπὲρ τῶν ἀλλοιωμένων, als wenn der Ausdruck wäre שֹׁשַׁנִּים von שׁ und dem Participio שׁוֹנֶה des Verbi שָׁנָה. Der Chaldäer setzt: die da sitzen-auf den Stuhl Mosis. Aber die Punkte, die Buchstaben und die Parallelstellen streiten wider diese Meinung. Diejenigen irren vielleicht am erträglichsten, welche diesen Ausdruck von einem musikalischen Instrumente verstehen, welches eine besondere Art von Cimbeln gewesen.

v. 2. Mein Herz erklärt ein gutes Wort, ich besinge in meinen Liedern den König, meine Zunge ist ein Griffel eines gelehrten Schreibers.

Mein Herz erklärt] רָחַשׁ לִבִּי Die LXX haben ἐξηρεύξατο, und Symmachus ἐκινήθη,

mein Herz ist bewegt. Er hat wie es scheint, das arab. רחש oder רחח bewegt werden, im Sinne gehabt. Ich erleutere dieses Verbum aus dem arab. Stammworte שרה erklären, eröfnen.

in meinen Liedern] מַעֲשַׂי Ich folge dem Symmachus, der diesen Ausdruck durch τα ποιηματα μ. übersetzt. Das Wort מַעֲשֶׂה bezeichnet auch die Arbeiten und Werke des Verstandes. Unser sel. Luther dollmetschte ehemahls überaus schön: ich rede, was ich von einem Könige gemacht habe. Vatablus setzt: ego huc impendam labores meos, ut enarrem laudes ac virtutes regis.

eines gelehrten Schreibers] סוֹפֵר מָהִיר Die LXX haben αξυγραφος, der geschwind schreibt, und eben so Symmachus γραφεως ταχινου. Bey den Arabern aber bedeutet מהר scharfsinnig seyn, einen durchdringenden Verstand haben, und im Aethiopischen gelehrt seyn. Diesemnach bezeichnete סופר מהיר einen scharfsinnigen, einen gelehrten Schreiber. Der Herr Hofprediger Cramer umschreibt diese Stelle ungemein schön:

Mein Herz ist voll, vom Geiste GOttes erhoben,
Und strömt in Psalmen voll Warheit und Lust!

Ein

Elu hoher Entschlus, der Könige Besten zu loben,
Bewegt die Liederquellende Brust!
Und meine Zunge, sie preißt, sie macht ihn bekannt,
Ein Griffel in einer fertigen Hand!

v. 3. Du bist über die Menschenkinder erhaben, Gnade ist durch deine Lippen ausgegossen: darum hat dich GOtt gesegnet in Ewigkeit.

über die Menschenkinder erhaben] יָפְיְפִית מִבְּנֵי אָדָם Die LXX haben: ὡραῖος κάλλει, Aquila: κάλλει ἐκάλλω πίσθης, mit Schönheit geschmückt, und Symmachus: κάλλει καλὸς εἶ, du bist in der Schönheit schön, d. i. du bist der schönste, der wohlgestalteste. Das Stammwort im Hebräischen ist יפה. Mit demselben stammt das arabische وفى vollkommen häufig seyn, zusammen. In der IV. Conjug. hat es eben die Bedeutung, womit das arab. אשרך versehen ist. Dieses aber zeigt in der I. II. III. und IV. Conjug. an: edel, vortreflich seyn, erhaben seyn, hervorragen. David redet von dem zur Rechten des Vaters erhöheten Meßias, und sieht, wie mich deucht, nicht so wohl auf die vorzügliche schöne Bildung seines Körpers, als vielmehr auf die majestätische Pracht seiner Erhöhung.

v. 4. Gürte dein Schwerd an deine Seite, du Held! deine Ehre und deine Herrlichkeit.

v. 5.

v. 5. Und in deiner Herrlichkeit gehe es dir recht wohl von statten; eile geschwind um der Warheit willen, auch der Sanftmuth und Gerechtigkeit wegen; deine Rechte wird dich Wunder lehren.

und in deiner Herrlichkeit] וְהַדְרְךָ Die LXX haben: καὶ ἔκτεινον, und die Vulgate: intende. Es scheint, daß diese Dollmetscher וְהַדְרְךָ von dem Stammwort דָּרַךְ ausgesprochen haben. Andere meynen, daß die wahre Schrift Davids וְהַדְרֵךְ eile auf dem Wege, sey. Allein, da dieser Ausspruch so gleich folgt; so zweifle ich an der Richtigkeit dieser sonst guten Lesart, und glaube mit ahdern, daß das Präf. כ dem Ausdruck in Gedanken müsse zugegeben werden. Aehnliche Beyspiele dieser Auslegung haben wir Pf. CXXI, 1. 2. XCIII, 1. CXXII, 2. 3.

eile geschwind] רְכַב Die LXX haben: καὶ κατεύοδῶ. Ich erleutere dis Verbum aus dem arab. ברך geschwind eilen.

v. 6. Deine Pfeile sind scharf, die Völker die in ihren Herzen Feinde des Königs sind, werden unter ihm fallen.

v. 7. Dein Thron, o GOtt! ist ewig: der Zepter deines Reichs ist ein Zepter der Richtigkeit.

v. 8. Du hast geliebt die Gerechtigkeit, und gehasset die Gottlosigkeit, eben darum hat dich GOtt, dein GOtt gesalbet mit dem Oele der Freuden vor deine Genossen.

v. 9. Myrrhen und klein gestossene Aloe sind alle deine Kleider (sie dusten davon) aus deinen elfenbeinern Pallästen haben sie dich erfreut.

klein gestossene Aloe] וַאֲהָלוֹת קְצִיעוֹת Die LXX haben: καὶ σακτὴ κασία. Der erste Ausdruck kömt von dem Stammworte הל her, welches im Arabischen bedeutet die Thräne fließt, der Regen giesset aus. Den zweyten verdollmetschen die LXX durch κασία. Allein die Accente zeigen es an, daß dieses Wort jenem beygefügt worden. Nun bedeutet קצע im Arab. absondern, theilen, und קצאע einen dünnen Staub. Daher dächte ich, daß קְצִיעָה so etwas anzeigte, welches klein, dünne gemacht, oder klein gestossen worden.

v. 10. Die Töchter der Könige sind in deinen Kostbarkeiten, die Königin steht zu deiner Rechten im Golde, bunt.

sind in deinen Kostbarkeiten] בִּיקָרוֹתַיִךְ Man mus in Gedanken נִמְצְאוּ sie sind, oder stehen hinzusetzen. Einige Codices haben בִּיקָרוֹתָיִךְ. Aber diese Variante hat in den Sinn des Textes wenig, oder keinen Einflus. Der Ausdruck heißt יְקָר und in Foemin. יְקָרָה. Insgemein wird er dem אֶבֶן zugefügt.

im Golde bunt] בְּכֶתֶם אוֹפִיר Die LXX haben: ἐν ἱματισμῷ διαχρύσῳ περιβεβλημένη, πεποι-

περποικιλμένη. Diese Dollmetschung ist gründlich abgefaßt. Denn אופיר bedeutet Gold, und כתם bunt, oder schäckig. Eine Bedeutung, welche כתם im Chaldäischen und Syrischen hat. Aquila dollmetscht mit: ἐν βαμμάτι ὐφείς, und Symmachus: ἐν χρυσῷ πρωτείῳ. Sie verstehen Kleider, die mit Gold und Seide durchwirkt sind. Herr Cramer umschreibt diesen Text so:

Wie prangen sie! In deinem schönsten Geschmeide!
Wie sind der Könige Töchter so schön!
Wir sehen bey dir, noch schöner voll festlicher Freude,
Zur rechten Hand die Königin stehn.
Das feinste köstliche Gold, aus Ophir gesandt,
Durchschimmert der Braut hochzeitlich Gewand.

v. 11. Höre, Tochter, schaue darauf, und neige deine Ohren. Vergis deines Volks und deines Vaters Hauses.

v. 12. So wird der König nach deiner Schöne verlangen. Denn dieser ist allein dein Herr: daher sollst du dich vor ihm beugen.

v. 13. Und die Tochter Tyrus wird mit Geschenken da seyn; die Reichen im Volk werden vor dir flehen.

die Tochter Tyrus] ובת־צר Die LXX haben: θυγάτερες τυρς, und Symmachus: θυγά-

δυγάτερ ἡρεταικὰ, die stärkste, die tapferste Tochter, die mächtigste. Vermuthlich hat er an den Ausdruck צור Fels gedacht, womit GOtt zum öftern in den Psalmen belegt wird. Ich dächte, daß man noch eher Grund hätte, daß Wort צרר Schaden zufügen, von welchem צורר der Feind, der Widersacher herkommt, in Erwegung zu ziehen. Diesemnach wäre צר überhaupt die Stadt des Feindes.

vor dir flehen] יְחַלּוּ Die LXX haben: πρεσκυνήσουσι. Bey den Arabern bedeutet חָלָא sich auf die Erde werfen.

v. 14. Des Königes Tochter ist von Innen ganz herrlich; ihr Kleid ist aus goldnen Zierathen gemacht.

v. 15. In gestickten Kleidern wird sie dem Könige zugeführt, und die Jungfrauen, ihre Gespielen, nach ihr, führet man zu dir.

v. 16. Man führet sie mit Freuden, und mit jugendlicher Lust; und sie werden kommen in des Königs Pallast.

v. 17. Deine Kinder werden an statt deiner Vorfahren seyn, du wirst sie setzen zu Herrschern über das ganze Land.

zu Herrschern] לְשָׂרִים Der sel. Baumgarten meynt, daß die Gläubigen des neuen Testaments, und sonderlich die nächsten Freunde Christi, dadurch verstanden würden: Du wirst ihnen die höchste Würde, so man in der Welt

hat,

hat, beylegen, und dis sey die Gewalt der Jünger des Erlösers, die sie geistlicher Weise in Bekehrung ganzer Länder erwiesen haben. Herr Cramer deutet den ersten Ausspruch anders. Er steht in den Gedanken, daß die Verwerfung der Juden, und die Erwählung der Heyden angezeigt werde. Da aber kein Wort davon im Texte steht, so würde ich mich nicht getrauen, diesen Sinn zu behaupten. Der gelehrte Mann läßt den David sagen:

Muthwillig zwar gehn deine Väter verlohren,
Verwerfen ihren Befreyer und HErrn;
Doch werden für sie die besten Kinder gebohren,
Die jauchzen dir, die dienen dir gern.
Du aber setzest, o GOtt, o König, o Held,
Sie alle zu Herrschern über die Welt.

Daß die Väter muthwillig verlohren gehen, daß sie ihren HErrn und Befreyer verwerfen, und daß die besten Kinder dem HErrn jauchzen und ihm gern dienen, davon steht im Original gar nichts.

v. 18. Ich will deines Namens gedenken auf Kind und Kindeskind, und es werden dir alle Völker danken immer und ewiglich.

Der XLVI. Psalm.

v. 1. Dem Vorsteher; für die Kinder Ko-
R rach;

rach; ein Gesang auf das Instrument Alamoth.

v. 2. GOtt ist unsere Zuflucht und Stärke, eine Hülfe in den Bedrängnissen, zu denen wir so stark gekommen sind.

so stark gekommen sind] מְאֹד נִמְצָא Die LXX haben: ταῖς ἐυρέσαις ἡμᾶς σφόδρα. Allein im Texte steht nicht מוצאות oder מצאו wie es heissen müste, wenn die gewöhnliche Dollmetschung bestehen könnte. Im Arabischen bedeutet מצי wohin gelangen, und נמצא ist nichts anders, als die erste Person des Plur. in Kal.

v. 3. Daher werden wir *uns nicht fürchten*, wenn die Erde umgetrieben wird, und wenn die Berge mitten im Meer bewegt werden.

wenn die Erde umgetrieben wird] בְּהָמִיר אֶרֶץ Die LXX haben: ἐν τῷ ταραάσσεσθαι. Allein מאר bedeutet im Arabischen von den Wellen des Meers umgetrieben werden, und dieser Sinn ist schicklicher als der gewöhnliche. Der Herr Hofprediger Cramer setzt:

Auch fürchten wir uns nie, und brächs aus seinen Säulen
Der Erdkreis auf uns her:
Und stürzten gleich vor Furcht die Tiefen heulen,
Und sänken Berg ins Meer.

v. 4.

v. 4. Es mögen toben und bewegt werden die Wasser; es mögen die Berge erschüttern bey derselben Stärke.

Stärke] בְּגַאֲוָתוֹ Die LXX haben: ἐν κραταιότητι αὐτοῦ, ohne Zweifel in einer Rücksicht auf das arab قوة Stärke.

v. 5. Was den Flus anbetrift, so werden seine Bäche die Stadt GOttes erfreuen: das Heiligthum, die Wohnung des Allerhöchsten ist diese Stadt GOttes.

v. 6. GOtt ist in ihrer Mitte, sie wird nicht bewegt werden; GOtt wird ihr helfen beym Anbruch der Morgenröthe.

v. 7. Die Feinde haben getobt, und die Königreiche sind gewankt; wenn er einmahl seine Stimme wird hören lassen, so wird die Erde heftig bewegt werden.

heftig bewegt werden] תִּמּוֹג אֶרֶץ Die LXX haben: ἐσαλεύθη ἡ γῆ. Bey den Arabern bedeutet مَاجَ heftig bewegt werden.

v. 8. Jehova Zebaoth ist mit uns; der GOtt Jakob ist uns zum erhabnen Ort geworden.

v. 9. Kommet her, und schauet die Werke des Jehova, der erstaunende Verwüstungen setzt auf Erden.

v. 10. Der die Kriege bis ans Ende der Erden aufhören läßt, der Bogen zerbricht, Spiesse zerhauet, und die Wagen mit Feuer verbrennet.

v. 11. Und der dadurch anzeigt: laßt ab, und erkennet doch, daß ich GOtt bin, ich werde erhöhet werden unter den Völkern, ich werde hoch seyn auf Erden.

v. 12. Der Jehova Zebaoth ist mit uns, der GOtt Jakob ist uns zum Hort. Sela!

Der XLVII. Psalm.

v. 1. Dem Vorsteher, den Kindern Korach: Ein Lied.

v. 2. Alle Völker! klopft frölich in die Hände; jauchzt GOtt mit frölichem Schall.

v. 3. Denn Jehova der Höchste und Ehrwürdige, ist ein grosser König auf dem ganzen Erdboden.

v. 4. Er wird uns Völker unterwerfen, und Nationen unter unsere Füsse bringen.

unterwerfen] יַדְבֵּר Die LXX haben: ὑπέταξεν, die Vulgate: subjecit, und eben so dollmetscht der Syrer, Araber, und der äthiopische Uebersetzer. Der Chaldäer aber setzt: יְקַבֵּל בְּסוּתָנָא חִילּוּסָנָא Er bringt die Völker für uns um. Das Verbum דבר hat mehr als eine Bedeutung. Ich bin bemüht gewesen sie in meinen Beyträgen S. 105. aus einander zu setzen. Es ist allerdings auch mit der Bedeutung des Schlagens und Verderbens, oder der מַגֵּפָה, wie die Rabbinen sagen, versehen.

v. 5.

v. 5. Er erwählet uns unser Erbe, die Herrlichkeit Jakobs, den er liebt, Sela!

v. 6. GOtt ist mit lautem Jauchzen hinauf gefahren, der Jehova mit hochtönender heller Posaune.

v. 7. Lobsinget GOtt, lobsinget, lobsinget unserm Könige, lobsinget ihm.

v. 8. Denn GOtt ist König auf dem ganzen Erdboden, lobsinget ihm mit Ueberlegung.

mit Ueberlegung] מַשְׂכִּיל Die LXX haben: συνετῶς, und die Vulgate: sapienter. Der Chaldäer: mit gutter Einsicht; Rimchi: singt einen unterrichtenden Psalm. Unser sel. Luther setzte ehemahls: mit Verstand, und hernach klüglich. Diese Dollmetschungen sind nicht zu verwerfen. Das Stammwort aber bedeutet eigentlich überlegen. Herr Cramer hat Luthers Uebersetzung beybehalten:

Lobsinget, damit er verherrlichet werde!
Singt, singt unserm König, dem HErrn!
Denn er ist der HErr der erretteten Erde;
Lobsingt ihm klüglich! Singt ihm gern.

v. 9. GOtt herrscht über die Völker, GOtt sitzt auf dem Thron seiner Heiligkeit.

v. 10. Die Fürsten der Völker sind versammlet zum Volk des GOttes Abrahams; denn

GOtt gehören die Schilde der Erden. Er ist sehr erhaben.

sehr erhaben] מְאֹד נַעֲלָה Durch diesen Beysatz zeigt der Dichter den Grund der Oberherrschaft GOttes an. Man darf nur den Ausdruck וְעֲלֵיהֶם hinzu setzen. Eine ähnliche Redensart ist Ps. XCVII, 9. weil du, Jehova, über die ganze Erde hoch bist כִּי אַתָּה יְהוָה עֶלְיוֹן עַל כָּל מְאֹד Der Syrer füllt den Text mit dem Verbindungsworte: und er ist sehr erhöhet. Die LXX und die Vulgate ziehen ohne allen Grund diese ausserordentliche Erhöhung auf die Schilde hin. Herr Cramer setzt:

Sie sollen gesegnet in Abraham werden,
Sprach GOtt, der, was er redet, uns hält!
Der HErr ist erhöht bey den Schilden auf Erden!
GOtt ist erhöhet in der Welt.

Der XLVIII. Psalm.

v. 1. Ein Gesang und Psalm der Kinder Korach.

v. 2. Gros ist Jehova, und sehr hoch gepriesen in der Stadt unsers GOttes, wo der Berg seiner Heiligkeit ist.

v. 3. Der Berg Zion ist schön erhaben, eine Freude des ganzen Landes, und von der Seite der Mitternacht ist die Stadt des grossen Königs.

ist schön erhaben] יְפֵה נוֹף Die LXX haben: ἐυρίζων, und Symmachus: καλῷ βλαστήματι. Beyde haben das Verbum נוב oder das arabische ניב im Sinne gehabt, das so viel heißt, als: caulem exseruit planta, welches aber nicht geschehen kann, wenn sie sich nicht gut eingewurzelt hat. Es läßt sich aber der Ausdruck נוף viel schicklicher aus dem arabischen נוף oder ניף über eine Sache hervorragen, aufklären. Denn davon bedeutet ניאף nijaph bey den Arabern ein langes und erhabnes Schlos. Diese Bedeutung ist unserm Texte angemessen. Denn der Dichter redet von einer königlichen Stadt, er beschreibt ihre Lage und prächtigen Palläste. Daher ist es ungemein wahrscheinlich, daß er durch diesen Ausdruck Zion abmahls, als einen erhabenen Ort, der über Jerusalem hervorragt, und als ein langes Schlos, welches die ganze Mitternachtsseite umgiebt. Der Herr Hofpr. Cramer verläßt beynahe das Original in seiner Uebersetzung. Er schreibt schöne Gedanken nieder, aber Gedanken die der Dichter, den er übersetzt, nicht gedacht hat. Ich will den Leser davon urtheilen lassen, ob unser Text in folgenden Strophen auch nur umschrieben worden sey?

Gros ist der HErr! Gelobt sein Name!
Hochrühmt ihn der Gerechten Saame
In seiner ihm geweihten Stadt.
Sein Lob erschallt auf Salems Hügeln,
Das, frölich unter seinen Flügeln,
Sich seinem Ruhm geheiligt hat.
Der Hügel Zion, wo er thronet,
Ist wie ein schöner Zweig des HErrn,
Des tröstet sich das Land und wohnet,
In seinem kühlen Schatten gern.

v. 4. GOtt ist in ihren Pallästen bekannt, als eine Zuflucht.

in ihren Pallästen] בְּאַרְמְנוֹתֶיהָ Das Affixum geht nicht auf הוּא, sondern auf קִרְיַת. Die LXX verdollmetschen diesen Ausdruck durch ἐν ταῖς βάρεσιν αὐτῆς. Herr Simonis meynt seinen Ursprung in dem Verbo רום sich erheben, anzutreffen. Ich suchte ihn lieber in dem arabischen וַרֵם sich hoffärtig erheben, auf. Diesemnach bezeichnete ארמון ein prächtiges, ein sich unterscheidendes, ein sich hebendes Gebäude, ein in die Höhe aufgeführtes Schlos. Daher schreibt der alte Grieche: βασιλείοις, in ihren königlichen Schlössern.

v. 5. Denn siehe! Könige haben sich versammlet, und haben mit einander überleget, wie sie dem

dem befestigten Zion am besten beykommen könnten.

haben mir einander überlegt] עָבְרוּ יַחְדָּו Die LXX dollmetschen: ἦλθοσαν ἐπὶ τὸ αὐτό. Allein dis Verbum bezieht sich zu deutlich und zu genau auf das gleich vorhergehende נערו. Daher kömt mir vor, als wenn durch עברו die Absicht und der Zweck dieser Zusammenkunft angezeigt würde. Nun bedeutet עבר bey den Arabern, etwas stille bey sich überdenken, überlegen, in reife Erwegung ziehen, und da sich diese Bedeutung so gut in den Zusammenhang schickt, so dächte ich sie hier zu behaupten. Die Könige, sagt der Dichter, sind zusammen gekommen, sie haben es mit einander überdacht, und reiflich erwogen, wie sie es anzufangen hätten, wenn sie sich des so erhabenen, des so wohlbefestigten Zions versichern wollten. Das Nachfolgende unterstützt diese Bedeutung: Aber da sie es sahen, so erstaunten sie, sie entsetzten sich, sie stürzten hin. Ihre Ueberlegungen waren umsonst: ihre Anschläge wurden vereitelt. Herr Cramer übersetzt:

Es brausten Könige, wie Wogen
Des Oceanes, in den Krieg,
Und sahn die sichre Stadt und zogen
Die Stadt vorbey, und ohne Sieg.

Von dem Bilde des brausens in den Krieg ist keine Spur im Texte, und das sie sahen die sichre Stadt gehöret zur folgenden Strophe.

v. 6. Aber sie sahen sie, darauf erstaunten sie, sie erschraken, und wurden bewegt.

wurden bewegt] נֶחְפָּזוּ Die LXX haben ἐσαλεύθησαν, und diese Dollmetschung ist gründlich. Denn חפז hat bey den Arabern diese Bedeutung.

v. 7. Schrecken hat sie daselbst ergriffen, und Schmerz wie eine Gebärerin.

v. 8. Durch den Ostwind wirst du, o GOtt! Tarsisch zerbrechen.

v. 9. Wie wir gehöret haben, so sehen wir es an der Stadt des Jehova Zebaoth, an der Stadt unsers GOttes. GOtt wird sie befestigen in Ewigkeit. Sela!

v. 10. O GOtt! wir rühmen deine Gnade in der Mitte deines Tempels.

wir rühmen] דִּמִּינוּ Die LXX haben: ὑπελάβομεν, die Vulgate: suscepimus, und der Syrer: סַבַּרן wir haben erwartet. Allein רַמָא bedeutet im Arabischen über eine Sache erhoben seyn. Davon heißt רמה im Piel in die Höhe heben, erheben, d. i. rühmen. Der folgende Vers bekräftiget diese Deutung.

v. 11. Wie dein Name ist, o GOtt! so ist dein Ruhm, bis an die Enden der Erde: deine Rechte ist voller Gerechtigkeit.

v. 12. Es wird sich freuen der Berg Zion, und die Töchter Juda werden frölich seyn, um deiner Gerichte willen.

v. 13. Umgebt Zion; geht um sie herum; lasset ihre Thürme hoch hervorragen.

lasset ihre Thürme hoch hervorragen.] סִפְרוּ מִגְדָּלֶיהָ Die LXX setzen: διηγήσασθε, und die Vulgate: numerate. Allein ספר bedeutet bey den Arabern hervorragen, hervorglänzen. Mich deucht, diese Bedeutung schickt sich besser hieher als die gewöhnliche. Die jüdischen Bürger werden in der vorhergehenden Strophe aufgemuntert, Jerusalem zu befestigen, es mit Mauren und einem Wall zu umgeben, und mit Thürmen zu versehen. Was soll nun das Zählen? Die Thürme müssen eher aufgeführet seyn, als man sie zählen kann. Ich weis es nicht, wie sich diese unschickliche Dollmetschung so lange hat erhalten können. Der Herr Hofpr. Cramer dollmetscht:

Umwandelt Zion! Sehet; sehet,
Wie GOtt Jerusalem erhöhet;
Zählt ihre Thürme! schaut sie an.

v. 14. Leget eur Herz an ihre Bollwerke; betrachtet ihre Palläste genau, damit ihr dem nachkommenden Geschlecht erzehlen könnet.

v. 15. Denn ein solcher GOtt, ist unser GOtt immer und ewiglich, daß er uns (wie ein guter Hirte) zu dem Vortheil eines glückseligern Lebens führt, als dasjenige ist, daß wir bisher genossen haben.

zu dem Vortheil eines glückseligern Lebens] עַל־מוּת Die LXX haben εἰς τὸς αἰῶνας,

αἰῶνας, und es scheint, daß sie עֹלָמוֹת gelesen haben, welches so viel seyn sollen, als עֹלָמִים Symmachus setzt: τὸ διηνεκὲς, und stimmt mit den LXX überein. Der Chaldäer dollmetscht: בְּיוֹמֵי סַלְיוּתָנָא in den Tagen unserer Kindheit, und der Syrer: לְעַל מִן מַיְתָא über den Tod. Denn so kommen diese Partikeln Matth. II, 9. XXIII, 18. und Luc. XXIII, 38. vor. Die meisten Ausleger verstehen diese Worte vom Tode עַל־מוּת besonders die jüdischen. Doch erklärt es Abenesra von den Kinder oder Jünglingsjahren, oder von den Tagen בְּעוֹרְנוּ. Noch andere denken an das Geheimnisreiche, und Unerforschliche der göttlichen Führungen, mit einer Rücksicht auf עֲלֻמִים und תַּעֲלֻמוֹת Ps. XC, 8. Ich erkläre diesen Ausdruck aus dem arab. Stammwort מות oder מית den Vortheil eines sanftern Lebens erlangen, und es wird mir, wenn ich den Zusammenhang des Textes ansehe, wahrscheinlich; daß מות hier den Vortheil eines glückseligern Lebens, anzeigen soll. Man vergleiche mit dieser Bedeutung das Vorhergehende. Der Dichter besingt in diesem ganzen Liede, die frölichen Schicksaale Zions. Herr Cramer versteht es von der Jugend:

Daß auch die Nachwelt rühmen kann;
Daß der, der Zion zubereitet,

Jeho-

Jehova sey, der uns regiert.
Er herrscher ewiglich, und leitet
Uns, wie ein Mann die Jugend führt!

Der XLIX. Psalm.

v. 1. Dem Vorsteher: ein Psalm für die Kinder Korach).

v. 2. Höret dis alle Völker, neiget eure Ohren alle Bewohner der Welt.

v. 3. Beyde, die Kinder Adams, und die Kinder eines jeden Menschen, beyde Reiche und Arme mit einander.

v. 4. Mein Mund soll Weisheit reden, und die Betrachtung meines Herzens soll mannigfaltiges Erkenntnis seyn.

v. 5. Ich will mein Ohr zum Sprüchwort kehren, und auf der Harfe mein Räthsel eröfnen.

v. 6. Warum sollte ich mich fürchten in den Tagen des Uebels, wenn mich die Missethat meiner Fersen umgiebt?

v. 7. Was aber dieselben betrift, die sich auf Vermögen verlassen, die sich der Menge ihres Reichthums rühmen:

v. 8. So kann niemand seinen Bruder erlösen, noch jemand GOtt ein Lösegeld geben.

v. 9. Denn das Lösegeld ist zu theur für ihre Seelen; Daher es ewig herab sinkt.

ewig herab sinkt] וְחָדַל לְעוֹלָם Die LXX haben: καὶ ἐκοπίασεν; vielleicht aber ist

κοπιάζω und κοπάζω mit einander verwechselt worden. Die Vulgate hat dem ἐκοπίασεν gemäs, & laborabit. Unser sel. Luther dollmetscht nicht übel, mit: Daß ers mus lassen anstehn, ewiglich. Ich erleutre unser Textwort durch das arab. ירל neigen, herabhangen. Diese Notion klärt auch das vorhergehende יקר auf. Der Dichter will sagen: Der Preis der Erlösung ist so schwehr, daß er herabhängt, oder heruntersinkt. Herr Cramer folgt der lutherischen Dollmetschung:

Kann doch kein Bruder sich, und seinen Bruder lösen;
Gewalt und Glück versöhnt GOtt nie.
Er kann, so reich er ist, nicht eine Seele lösen.
Er sucht! Er findet doch nie einen Preis für sie.

v. 11. Denn man wird sehen, daß die Weisen ebenfals sterben, der Thor und der Dumme kommen um, und lassen andern ihr Vermögen nach.

v. 12. Ihr Wahn ist, daß ihre Häuser immer dauren, und ihre Wohnungen von Geschlecht zu Geschlecht, die sie nach ihrem Namen nennen, auf der Erden.

Ihr Wahn ist] קִרְבָּם Die LXX haben: οἱ τάφοι αὐτῶν, und die Vulgate: sepulchra eorum. Der Chaldäer setzt: In dem Hause ihres Grabes werden sie ewig wohnen,

und

und eben diesen Sinn drückt der Araber, der Syrer, und der äthiopische Uebersetzer aus. Es ist wohl nichts gewisser, als daß die LXX in ihrer hebräischen Bibel קברם gelesen haben. Ich will hier eine kleine Muthmassung wagen. Wie wäre es, wenn man dollmetschte: Ihre Scheide sind ihre Häuser, d. i. Sie meynen, daß sie immer in ihren Häusern bleiben werden, wie der Degen in der Scheide bleibt. Denn bey den Arabern bedeutet קרב den Degen in die Scheide stecken, davon der.n קראב kirabh die Scheide bezeichnet. Nach dieser Muthmassung wären die Häuser das Subject, und die Scheide das Prädikat: wie der Degen in der Scheide verwahret wird, so heben sie die Güther in ihren Häusern auf. Allein der Wahn, ihre thörichte Einbildung wird bald zerstreuet werden v. 13. Herr Cramer sagt:

Das ist des Thoren Wahn! Er täuscht
sich und vertrauet
Auf seiner Häuser Ewigkeit;
Und seine Wohnungen, die sich sein
Herz erbauet,
Stehn ewig unzerstört, durch die Gewalt der Zeit.
Er täuscher sich und träumt: sein
Name mus auf Erden
Bewundert und unsterblich werden.

v. 13. Aber der Mensch wird nicht in der Herrlichkeit übernachten; er ist gleich dem Vieh, daß erwürgt wird.

v. 14. Das ist ihre Gewohnheit, daß sie eine so thörichte Hofnung haben, und ihre Nachkommen billigen solche Meinungen mit ihrem Munde.

eine so thörichte Hofnung haben] פִּיהֶם Die LXX haben σκάνδαλον αὐτοῖς, und die Vulgate scandalum, unstreitig in einer Rücksicht auf das hebräische כשל und das arab. ככל oder כצל stossen, treiben.

billigen] יִרְצוּ Die LXX haben ἐυλογήσαι. Bey den Arabern bedeutet רצא an Gefälligkeit übertreffen, billigen.

v. 15. Wie das Vieh legt man sie ins Grab. Der Tod wird sich an ihnen weyden; aber die Aufrichtigen werden bey der Morgenröthe über sie herrschen; ihre Hülfe wird veralten, der Ort des Todes wird ihre Wohnung seyn.

ihre Hülfe wird veralten] וְצִיָּרָם לְבַלּוֹת Die LXX setzen: ἡ βοήθεια αὐτῶν παλαιωθήσεται, und die Vulgate: auxilium ipsorum veterascet. Diese Dollmetschung ist aus dem arab. נצר helfen entstanden, und sie kann mit dem Zusammenhange bestehen. Der Hr. Hofpr. Cramer umschreibt das Original so:

Das Grab versammlet sie, und schleußt sie ein wie Heerden.
Der Tod verschlingt sie, seinen Raub!
Nach ihnen, wenn sie nun vor GOtt gerichtet werden,

Erhe-

Erheben Fromme schnell sich über
ihren Staub.
Ihr Ansehn aber wird zernichtet, und
ihr Grab
Senkt ewig sie in Schmach hinab.

v. 16. Aber GOtt wird mich aus der Gewalt des Reichs der Todten erretten, denn er wird mich zu sich nehmen.

v. 17. Fürchte dich nicht, wenn die Würde seines Hauses gros wird.

v. 18. Denn er wird nichts in seinem Sterben mitnehmen, und seine Herrlichkeit wird ihm nicht nachfahren.

v. 19. Denn er wird seine Seele in seinem Leben segnen, und andere werden dich loben, daß du dir gütlich thust.

v. 20. Du wirst zum Geschlecht deiner Väter kommen, die nimmermehr das Licht sehen.

v. 21. Ein Mensch im reizenden Glücke, der nicht aufmerkt, ist den Thieren gleich, die geschlachtet werden.

Der L. Psalm.

v. 1. Ein Gesang des Assaphs. Der starke GOtt, der HErr GOtt, der Jehova,

va, redet! und ruft der Welt von Aufgange der Sonne bis zum Niedergang.

v. 2. Aus Zion der vollkommenen Schönheit bricht der schöne Glanz GOttes herfür.

v. 3. Unser GOtt komt, und schweigt nicht; Feuer wird vor ihm verzehren, und um ihn her wütet der brennende Ostwind.

der brennende Ostwind] נְשַׂעֲרָה Die LXX haben: καταιγὶς. Bey den Arabern bedeutet סער der heisse Wind schlägt, und dis Stammwort bezeichnet nicht einen jeden Sturm, sondern den stürmenden Ostwind, der um sich her brennt, und was ihm vorkömt, hinwirft. Diese Notion bezieht sich auf das vorhergehende Feuer, mithin schickt sie sich besser als die allgemeine vom Wetter. Herr Cramer setzt:

Der Mächtige, den wir erheben
Jehova kömt, mit Pracht umgeben;
Aus Zion straler GOttes Licht.
Verzehrend Feuer, Sturm und Wetter.
Gehn vor ihm her, dem GOtt der Götter;
Er ruft der Welt, und schweiget nicht.

v. 4. Er wird dem Himmel von oben rufen, und der Erde, sein Volk zu richten.

v. 5. Sammlet mir meine Heiligen, die meinen Bund beobachten, mehr denn das Opfer.

v. 6. Die Himmel werden seine Gerechtigkeit verkündigen, daß GOtt selbst Richter ist. Sela!

v. 7. Höre, mein Volk, daß ich rede; Israel, daß ich unter dir zeuge; daß GOtt, dein GOtt, ich selbst sey.

v. 8. Deines Opfers halber strafe ich dich nicht hart: denn deine Brandopfer sind allezeit vor mir.

strafe ich dich nicht hart] אוֹכִיחֲךָ Die LXX haben: ἐλέγξω σε. Bey den Arabern bedeutet יָקַח hart mit jemand umgehen.

v. 9. Ich will von deinem Hause nicht einen einzigen Ochsen mehr nehmen, noch Böcke aus deinen Ställen.

v. 10. Denn alle Thiere im Walde sind mein, die Thiere auf den Bergen, an welchen sie sich gewöhnen.

auf den Bergen, an welchen sie sich gewöhnen] בְּהָרֵי־אֶלֶף Die LXX haben: ἐν τοῖς ὄρεσι καὶ βόες. Allein bey den Arabern bedeutet אלף sich an einen Ort gewöhnen. Diesemnach sind הרי אלף gewöhnliche Berge, oder Berge, an welche sich die Thiere gewöhnen, an oder auf denen sie gerne sind. Dieser

ser Sinn ist, wie mich deucht, nicht nur fliessender, als der gemeine, sondern er wird durch den statum constructum, und durch den Makkeph der beyde Ausdrücke verbindet, nicht wenig bestätiget.

v. 11. Ich kenne alles Gevögel auf den Bergen, und alle schnell laufende Thiere auf dem Felde sind vor mir.

schnell laufende Thiere] וְזִיז שָׁדַי Die LXX setzen: ὠρειότης ἄγρε. Der Syrer hat: וְחֵיוְתָא דְבָרָא und das Thier des Feldes. Die Rabbinen dichten hier einen grossen Vogel, der mit seinen ausgebreiteten Flügeln die Sonne verfinstern könne, und in der Gemare wird geträumet, daß dieser Vogel mit seinem Kopfe gen Himmel reiche, und mit den Füssen auf der Erde stehe. Bochart leitet diesen Ausdruck von dem arabischen זוז sich bewegen, her, quod ferae praedabundae quaqua versum discurrant, sitque earum ὁ βίος ὁδοιπορικὸς καὶ διὰ τὴν τροφὴν ἀναγκαῖον ἐκτοπίζειν. Allein das Stammwort heißt eigentlich זוּ oder זוּז, und ich sollte meynen, daß unser Textwort sich viel bequemer von dem arabischen זַבְיٌ der Rehbock läuft schnell, abführen liesse.

v. 12. Wo mich hungerte; ich wollte dir nichts da-

davon sagen. Denn der Erdboden ist mein, und seine Fülle.

v. 13. Meynest du, das ich Ochsenfleisch essen, oder das Blut der Böcke trinken wolle?

v. 14. Opfre dem HErrn Bekenntnis, und bringe dem Höchsten deine Gelübde.

v. 15. Und rufe mich an am Tage der Angst! ich will dich retten, und du wirst mich preisen.

v. 16. GOtt spricht zu dem Gottlosen: was geht es dich denn an zu verkündigen meine Rechte, und meinen Bund in deinen Mund zu nehmen?

v. 17. Denn du hassest Zucht, und wirfst meine Worte hinter dich.

v. 18. Wenn du einen Dieb siehest, so machst du Gesellschaft mit ihm, und dein Theil ist mit den Räubern.

machst du Gesellschaft mit ihm] וַתִּרֻץ עִמּוֹ. Die LXX haben: συνέτρεχες, du läufst mit ihm. Allein so hätte in der letzten Sylbe ein Kometz Chatuph, und in der ersten ein Kametz stehen müssen. Die LXX haben unser Wort, wie der Augenschein zeigt, so ausgesprochen. Oder man müste annehmen, daß רוּץ und רָצָה die Bedeutung des laufens hätten. Allein da die letztere Form, unter der Notion des laufens im Hebräischen nicht existirt, so mus man das Verbum רָצָה zum Stammwort annehmen.

men. Dis Verbum ist zwar mit der Bedeutung des Wohlgefallens, des Genehmhaltens versehen, und Kimchi erklärt es hier so: ענין רצונך כלומר רצית להיות ידך עמו der Ausdruck hat die Bedeutung des Wohlgefallens, als wenn gesagt würde: du hast gewollt, daß deine Hand mit ihm sey. Allein es ist wahrscheinlich, daß das hebräische רצה ehemahls auch so viel geheissen habe, als sich jemand zugesellen, sich an jemand anhängen. Bey den Arabern hat רצא und רצא diesen Sinn.

mit den Räubern] וְעִם מְנַאֲפִים Die LXX setzen: μοιχῶν, und mit ihnen die übrigen Dollmetscher und Ausleger. Der Sinn dieser Deutung ist auch nicht unbequem, zumahl wenn man diese Stelle mit Röm. II, 21. 22. vergleicht. Allein bey den Arabern bedeutet נהב plündern, rauben. Ich dächte diese Bedeutung wäre natürlicher. Diebe und Räuber schicken sich besser zusammen, als Diebe und Ehebrecher.

v. 19. Deinen Mund hast du ausgeschickt zum Bösen, und deine Zunge hat Falschheit zusammen gewickelt.

zusammen gewickelt] תְּצַמְּיר. Die LXX haben: περιέπλεκε, ohne Zweifel in einer Rücksicht auf das arabische צמר, welches eine solche Bedeutung bey sich führt.

v. 20. Du sitzest und redest wider deinen Bruder, wider deiner Mutter Sohn sagest du anstößige Dinge.

anstößige Dinge] הִפִּי Der Rabbine Nathan erklärt diesen Ausdruck durch רִבָּה רָעָה ein böses Gerücht. Die jüdischen Gelehrten behaupten von demselben, daß er aus דו zwey und פי Mund zusammen gesetzt sey, und einen doppelzüngigen Lästerer anzeige. Der Syrer dollmetscht durch מַמִּיק הְוַית du hast versportet. Allein viel gründlicher geben es die LXX mit: σκάνδαλον. Denn רפא bedeutet im Arabischen, einer hat den andern gestossen.

v. 21. Das thust du, und ich schweige; da meynest du, ich werde dir beständig gleich seyn; aber ich will dich überzeugen, und deine Bubenstücke nach einander vor deine Augen hinstellen.

v. 22. Merket doch das, die ihr GOttes vergesset, daß ich nicht einmahl zerreisse, und kein Erretter da sey.

v. 23. Wer Bekenntnis opfert, der ehret mich, und der Weg ist bezeichnet, worauf ich ihm das Heil GOttes zeige.

der Weg ist bezeichnet] וְשָׂם דֶּרֶךְ Einige Dollmetscher und Ausleger lesen שָׁם. Die LXX aber, imgleichen die Vulgate, der Syrer,

der

der arabische und äthiopische Uebersetzer, haben בשׁם. Die LXX setzen daher: καὶ ἐκεῖ, und daselbst ist der Weg. Luther hat: und das ist der Weg. Mir scheint diese Dollmetschung nicht deutlich genug zu seyn. Vielleicht ist die angegebene heller und natürlicher. Bey den Arabern bedeutet כנס oder כסי etwas bezeichnen. Diesemnach hiesse es hier:

der Weg ist bezeichnet, der Weg ist deutlich angezeiget.

Bayerische Staatsbibliothek München

der arabische und äthiopische Uebersetzer, haben בשׁם. Die LXX setzen daher: καὶ ἐκεῖ, und daselbst ist der Weg. Luther hat: und das ist der Weg. Mir scheint diese Dollmetschung nicht deutlich genug zu seyn. Vielleicht ist die angegebene heller und natürlicher. Bey den Arabern bedeutet כון oder כוי etwas bezeichnen. Diesemnach hiesse es hier:

der Weg ist bezeichnet, der Weg ist deutlich angezeiget.

Bayerische Staatsbibliothek München

der arabische und äthiopische Uebersetzer, haben בשׁם. Die LXX setzen daher: καὶ ἐκεῖ, und daselbst ist der Weg. Luther hat: und das ist der Weg. Mir scheint diese Dollmetschung nicht deutlich genug zu seyn. Vielleicht ist die angegebene heller und natürlicher. Bey den Arabern bedeutet כנס oder כון etwas bezeichnen. Diesemnach hiesse es hier:

der Weg ist bezeichnet, der Weg ist deutlich angezeiget.

Bayerische Staatsbibliothek München

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Boysen, Friedrich Eberhard, 1720-1800

Friedrich Eberhard Boysens Oberhofpredigers in Quedlinburg und des Fürstl. Gymnasii daselbst Inspectors Kritische Erleuterungen des Grundtextes der heiligen Schriften Altes Testaments
Bd.: Fünftes Stück

Halle im Magdeburgischen 1762

Exeg. 128-4/5
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10410094-8
VD18 80522009-001